Dark Destiny

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1: Die Fußstapfen seines Vaters	2
Kapitel 2: Kapitel 2: Nach dreijähriger Ausbildung	19
Kapitel 3: Kapitel 3: Auf einer neuen Mission	30
Kapitel 4: Kapitel 4: Die Schlacht um die Ehre eines Mannes	54
Kapitel 5: Kapitel 5: Eine heilige Klinge?	70
Kapitel 6: Kapitel 6: Die nächste Stufe der Freundschaft	90
Kapitel 7: Kapitel 7: Gefangenschaft in blau	99
Kapitel 8: Kapitel 8: Ich bin das Ende und ich bin hier	117
Kapitel 9: Kapitel 9: Kein Licht ohne Dunkelheit	137
Kapitel 10: Kapitel 10: Und nach dem letzten Tag...	144

Kapitel 1: Kapitel 1: Die Fußstapfen seines Vaters

Es war ein wunderschöner, sonniger Tag in ganz Basia. Viel zu schön eigentlich um sich um die sogenannten "wichtigen Dinge im Leben" zu kümmern. Für Shinos Mutter hieß das immer: den Garten umgraben.

Da hockte er nun und buddelte in den Beeten herum und achtete sorgsam darauf bloß keine der Blumen und anderen Pflanzen zu beschädigen.

Das ist doch keine Aufgabe für einen richtigen Mann, dachte Shino. Gibt es denn nichts anderes zu tun, als im Garten zu sitzen und von der Sonne gegrillt zu werden?

Viele seiner Freunde waren schon aufgebrochen, um die anderen Welten zu besuchen und ihr Glück zu finden. Es gab aber auch noch die Möglichkeit vom Komplex angefordert zu werden. Der Komplex war eine Akademie, die Söldner ausbildete, die überall hin entsandt wurden, um sich um das Übel in der Welt zu kümmern. Es war immer sein großer Traum gewesen, irgendwann einmal eine Nachricht zu erhalten, in der er eingeladen werden würde, sich am Komplex einzuschreiben. Er war immer auf der Suche nach einem neuen Abenteuer, nur leider hatte er weder das Geld noch das Einverständnis seiner Mutter.

Wenn doch TJ noch hier wäre, dann wäre ich wenigstens nicht alleine, dachte er, als er mit der Harke wütend auf die gelockerte Erde schlug. TJ war sein bester Freund, aber vor ungefähr einem Jahr ist er mit seiner Familie auf die Nachbarinsel Alua gezogen. Lukra war zwar nicht so weit davon entfernt, doch er hatte keinerlei Gelegenheit dazu, seinen Freund zu besuchen. Dafür hätte er nämlich ein Luftschiff gebraucht. Und sich von jemandem mitnehmen zu lassen, konnte sich echt negativ auf seine ohnehin schon leere Brieftasche auswirken.

Ganz in Gedanken versunken bemerkte er zuerst gar nicht seine Mutter, die ihn vom Haus aus etwas zu, rief.

Noch träumend machte er sich auf den Weg zum Haus, das etwa achtzig Meter weit entfernt war. Hatte sie wohl noch mehr Arbeit für ihn, oder was soll der Stress? Er erreichte die Schwelle der Hintertür seines Elternhauses. Es war ein schönes Haus. Nicht zu groß und nicht zu klein, aber trotzdem etwas ganz besonderes. Viele Leute lebten in kleinen barackenähnlichen Häusern und im Vergleich zu diesen wirkte das Haus der Familie Bluestone wie ein kleines Schloss. Der weiße Anstrich und die roten Ziegel an Fenstern und Türen ließen das ganze erst recht nach einem gehobenerem zu Hause aussehen.

"Was ist denn los, Mama?", fragte Shino. "Was soll ich denn noch tun? Ich hab' ja noch nicht einmal den Garten fertig." Er seufzte.

"Du hast Post bekommen",,, sagte seine Mutter fast beiläufig, "und zwar von Komplex auf Murila."

"Wirklich?", rief Shino voller Freude und fiel seiner Mutter strahlend um den Hals. Sie gab ihm den B, rief, den er schnell und hektisch öffnete. Und da stand es. Man hatte sich dazu entschlossen, ihn, Shino Bluestone, einzuladen, damit er an der Aufnahmeprüfung teilnehmen konnte. Er konnte es immer noch nicht fassen.

"Heißt das, dass du gehen wirst?", fragte seine Mutter bedrückt.

"Wieso? Lässt du mich nicht?" Er faste sie an den Schultern und blickte ihr tief in die Augen. Sie waren voller Angst. Angst um ihn.

"Ich verspreche dir, dass mir nichts passieren wird", sagte er ruhig. "Versteh' doch: das ist immer mein Traum gewesen. Ich werde eine gute Ausbildung erhalten und

dann, mit etwas Glück, werde ich mein Geld damit verdienen, für Gerechtigkeit zu sorgen. Daran ist doch nichts Falsches."

"Nein, das ist es ja auch nicht. Ich hab' nur Angst, dich, wie deinen Vater, zu verlieren. Versteh' mich bitte. Er hat auch immer das Abenteuer gesucht, genau wie du. Und dann, eines Tages hat ihn niemand mehr finden können. Es heißt, er sei für eine gute Sache gestorben und das ist auch der Grund, warum..." Shino unterbrach sie.

"Das weiß ich doch, Mama. Bitte, lass mich tun, was ich schon immer tun wollte. Ich sag' es noch mal: Mir wird nichts passieren! Das verspreche ich dir. Bitte, Mama!"

"Meine Angst wird zwar dadurch nicht verschwinden, aber meinetwegen. Werd' du ein Held. Ich würde es dir von ganzem Herzen wünschen."

Shino drückte seine Mutter so fest an sich, wie er nur konnte und einige Stunden später standen sie auch schon an der Airstation von Lukra. Außer ihm und seiner Mutter waren noch mehrere andere Jungen und Mädchen seines Alters dort anwesend. Ebenfalls in Begleitung der Eltern.

"Heute müssen viele Jugendliche den Bescheid erhalten haben", stellte Shino fest. "Sieh' nur, was das hier für ein Menschauflauf ist."

Die Airstation bestand aus einem großen Flugfeld, einem Hangar und natürlich auch aus der Airstation mit Hauptgebäude und Tower selbst. Es waren viele Luftschiffe im Hangar. Vorwiegend klein, die irgendwelchen Leuten gehören, die es sich zur Aufgabe gemacht haben neue Welten zu erkunden und Abenteuer zu erleben, da es ihnen zu Hause langweilig geworden ist. Es waren aber auch Händler vertreten, welche hofften ihre Wahre auf Lukra unter die Leute zu bringen. Selten nur kamen interessante Leute auf die kleine Wolkeninsel, um im Leben der Bewohner für kurze Zeit für Aufregung und Unterhaltung zu sorgen. Doch heute war zu den kleinen Schiffen ein großes gestoßen. Es lief gerade ein, als Shino die Umgebung genauer betrachtete. Ein wahrlich gigantisches Luftschiff mit drei großen, mit Luft gefüllten Blasen, vielen Propellern und was nicht alles. Es war in roten Tönen gehalten, die sich mit dem silbrigen Metallrumpf perfekt ergänzten. Wenn man es so sah, wie es zur Anlegestelle trottete, sollte man der Meinung sein, dass es sich um ein langsames Schiff handelte, aber Shino wusste, dass dieser Typ durchaus hohe Geschwindigkeit erreichen konnte. Nun war es soweit: Das Schiff stoppte und sank auf die Bodenplatte des Hangars herab. Dann warfen sofort Leute schwere Sandsäcke von Bord, die an Seilen befestigt waren und das Schiff auf den Boden halten sollten. Der Junge staunte nicht schlecht, als das so schlicht wirkende Luftschiff seine Eingangsluke öffnete und die Besatzung hervortrat, die nicht gerade aus wenigen Menschen bestand. Einer der Männer verkündete, dass er sich freue, dass alle so zahlreich erschienen sind - das Übliche halt - und, rief die einzelnen Namen auf, woraufhin sich die genannten Personen an Bord begaben. Dann hörte Shino seinen Namen und wusste, jetzt ist der Zeitpunkt gekommen sich zu verabschieden.

Sicherlich wird Mutter anfangen zu heulen, dachte Shino. Er drehte sich zu ihr um und sah sie fröhlich an, als wolle er sie nochmals daran erinnern, was er ihr versprochen hat. Anschließend nahm er sie nochmals in den Arm und setzte sich in Bewegung. Seine Mutter wusste, dass ihr Sohn auf sich aufpassen konnte und dass er sich auch mal bei ihr melden würde. Sei es durch einen persönlichen Besuch oder per Post, sie würden auf jeden Fall in Kontakt bleiben.

Er schlenderte gelassen die Rampe hinauf, ohne sich noch mal umzudrehen, in der Hoffnung seine Mutter nicht da stehen zu sehen, wie sie sich die Tränen mit einem Taschentuch trocknete. Sie weinte jedoch nicht, sondern berichtete gerade einer anderen Mutter, wie stolz sie auf ihren Sohn sei - typisch Mütter.

Jetzt, wo alle an Bord waren begann sich die Luke langsam zu schließen und die jungen Anwärter wurden zu ihren Plätzen geführt. Diese waren in drei Sitzblöcken aufgeteilt, die jeweils vier Sitze in einer Reihe aufwiesen. Es gab mehr als genug Platz an Bord und Shino merkte schnell, dass das gigantische Transportmittel schon auf anderen Inseln gewesen sein muss, weil, als er den Passagierbereich betrat schon ziemlich viele Leute dort vorfand. Und wer saß wie immer vorne in der ersten Reihe? TJ, der für Shino bereits einen Platz freigehalten hatte. Er hatte sich überhaupt nicht verändert. Seine dunklen Haare waren so kurz, dass man nach dem Waschen nur einmal mit der Hand drüberwischen musste, damit sie trocken waren. TJ trug ein enges Rippenshirt, dazu eine weite Plumphose und Turnschuhe. Es war also genau sein Stil. Shino bemerkt sein Lächeln und spürte, wie ihn die Freude übermannte, er auf TJ zürante und ihm die Hand gab. Das war ein großer Fehler. Shino hatte vergessen, dass TJ einen wahnsinns Händedruck hat, gegen den nur wenige ankommen. Ohne sich anzustrengen und ohne das geringste Zucken der Muskeln drückte er Shinos Hand, woraufhin dieser zu schreien begann. Nachdem TJ merkte, dass sein Kumpel genug hat, ließ er los.

"Tja, ich hab's immer noch drauf", bemerkte TJ. "Schön dich zu sehen, Shino."

"Ja. Ich wünschte nur, ich hätte mich an deine blöde Angewohnheit erinnert, Leuten die Hand zu zerquetschen. Na ja, egal. Hauptsache, wir sehen uns endlich wieder. Ist ja echt schon lange her. Was hast du so getrieben?"

TJ erzählte ihm, dass er eigentlich nicht allzu viel getan hat, bis auf den B, rief vom Komplex zu warten. Er hat nun auch noch seinen Schwarzen Gürtel in der letzten noch verbleibenden

Kampfsportarten gemacht. Die anderen hatte er bereits auf Lukra erlangt. TJ ist ein echt guter Kämpfer, vielleicht sogar der beste, den Shino je gesehen hat. Es gib nach Shinos Meinung keinen gelenkigeren als TJ. Daher ist er auch froh, dass er sein Freund und nicht sein Feind ist.

"Also sind wir nun endlich wieder zusammen. Wir werden denen vom Komplex zeigen, dass es kein besseres Team gibt, als uns zwei." behauptete Shino.

"Wenn du das sagst, Kleiner." pflichtete ihm TJ bei. "Was willst du denn eigentlich für einen Waffentyp benutzen, wenn ich mal fragen darf? Außer dem kurzen Claw-Training von vor drei Jahren ist bestimmt nicht sehr viel hängen geblieben."

Shino legte die Hände an den Hinterkopf und lehnte sich entspannt zurück. "Genau aus dem Grund habe ich noch mal einen Kurs besucht. Einen Schnellkurs. Und jetzt bin ich auf alles vorbereitet, was da nur kommen mag. Du wirst sehen, ich habe mich lange auf das heutige Ereignis vorbereitet."

Shino hatte wirklich viel mit seiner Claw geübt. Diese Waffe hatte ihn schon immer begeistert. Es handelt sich bei einer Claw, wie der Name schon sagt, um eine Metallklaue, die der Kämpfer sich an einem Handschuh überzieht. Sie hat drei Klingen - eine lange in der Mitte, die wie ein Dolch fungiert und eine links und eine rechts, die leicht nach vorne gebogen sind und dadurch der Waffe ihren Namen geben.

TJ hatte, als Kampfsportler, vor nur seine Hände zu benutzen, was Shino aber für sehr dumm hielt, da fast alle anderen Anwärter Waffen hatten. Sie überlegten eine ganze Weile, kamen aber zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis.

Der Flug dauerte zwei Stunden und nach dieser Zeit sahen die beiden siebzehnjährigen von weiten schon die Insel Murila mit ihren wunderschönen Wiesen und Hügeln. Fast in der Mitte des Landes stand nun der Komplex. Er war noch viel größer, als Shino ihn sich vorgestellt hatte - und Shino hatte viel Phantasie. Es sah aus, wie ein befestigter Außenposten mit Mauer, Wachtürmen und natürlich auch dem

Komplex in der Mitte des Terrains. Es war ein architektonisches Wunderwerk. Shino konnte es selbst nicht recht beschreiben, aber eins wusste er: Es erinnerte ihn ungemein an ein Schneckenhaus, das nach oben hin spitzer wurde.

Das Luftschiff setzte vor den Toren zur Landung an und als das Landemanöver, welches Shino vorhin schon miterlebt hatte, vollzogen war, stiegen die Jugendlichen nervös aus. Es war heiß und die Sonne schien hier viel stärker zu scheinen, als daheim. Natürlich war das nicht der Fall, aber nach zwei Stunden Flug in einem gewaltigen Luftschiff, das rund um die Uhr gekühlt wird, erscheint einem jeder Ort heißer.

Ein zuständiger Ausbilder empfing sie am Tor und bat sie, ihm ins Innere zu folgen. Alle kamen seiner Bitte nach, wobei man schon merkte, dass einige schon sehr aufgereggt waren und daher wie wild herumhüpften. TJ zum Beispiel! Er hüpfte neben Shino auf und ab und grinste dauernd, als hätte er nicht mehr alle Tassen im Schrank.

"Bist du noch ganz dicht, TJ? Musst du denn immer so einen Blödsinn machen?" meckerte Shino.

"Du bist mir vielleicht einer! Freust du dich denn gar nicht? Wir sind jetzt hier im Komplex, verstehst du, was ich meine? Wir haben endlich geschafft, was wir uns so lange gewünscht haben. Also freu' dich jetzt gefälligst!" er hüpfte weiter herum, als er sich in Gedanken noch mal vor Augen führte, was er gerade gesagt hatte.

"Ja, ich freue mich ja auch, aber du vergisst, dass wir noch einen Test bestehen müssen, um hier aufgenommen zu werden", bemerkte Shino. Dieser Test schien ihm echtes Kopfzerbrechen zu bereiten. "Tut mir leid, dass ich mich also nicht so sonderlich freue, aber wenn wir den Test geschafft haben, TJ...TJ?"

TJ hörte ihm gar nicht mehr zu. Er blickte an ihm vorbei und hatte anscheinend etwas entdeckt. In der riesigen Eingangshalle waren nun alle Anwärter angekommen und zudem war auch mittlerweile kein Platz mehr. Der Raum ähnelte einer großen Kuppel, da die Decke und die Wände eine große Glocke über dem Boden bildete. In der Mitte standen Bänke, auf denen schon gar keine Plätze mehr frei waren, und eine Säule, die sich bis zur gewölbten Decken erstreckte. An einer Seite befand sich ein Aufzug und überall waren Türen, die Beschriftungen wie

"Halle B8" aufwiesen. Dieser Raum war schon groß, aber im Vergleich zum gesamten Bauwerk, war er noch gar nichts.

Als Shino sich umdrehte sah er was TJ denn so tolles erblickt hatte. Die Frage sollte aber besser lauten: Wen hat er entdeckt? Ein Mädchen natürlich. Sie stand mit einem anderen Mädchen bei den Bänken und die beiden unterhielten sich angeregt über etwas.

"Meinst du die kleine mit den blonden Haaren?", fragte Shino, als er schon hinter TJ stand und ihm über die Schulter blickte.

"Na klar! Sieht doch echt süß aus. Und die Andere für dich, na, was sagst du?" er hatte schon wieder diesen heimtückischen Blick aufgesetzt.

"Was ist los? Wenn du dir Ärger machen willst, dann viel Spaß, aber auf mich musst du dabei leider verzichten."

"Okay, dann mach' ich das eben alleine, aber sei nachher bloß nicht neidisch auf mich, Kumpel." Er stiefelte los und machte einen auf cool. Shino konnte nicht verstehen, was die Blondine zu TJ, sagte, aber das gab ihm Gelegenheit sich ein eigenes Bild von den beiden zu machen.

Sie hatte, wie gesagt, blondes, kurzes Haar, das in einem Mittelscheitel fiel, trug ein kurzes, braunes Top und eine grünliche, lange tarngemusterte Hose und Stiefel. Das auffälligste waren jedoch ihr blaues Stirnband und ein Ohrring auf der linken Seite an dem eine Feder hing.

Was ihre Freundin betraf, sie hatte dunklere Haare, die ihr bis auf Kinnhöhe hinunterhingen. trug aber auch ein trägerloses, olivgrünes Top und ein beige-braunes Tuch oder so etwas um die Hüften gebunden. An den Füßen trug sie Mokassins, die aus hellem Leder bestanden. An dem Tuch hingen an einer Seite drei kleine Kugeln an Schnüren, wenn Shino das richtig erkannte.

Jetzt kam auch TJ zurück und machte einen erstaunlich fröhliches Gesicht. Er grinste Shino an und dieser merkte, was los war.

"Abgeblitzt was?" Shino blickte ihn mit einem typischen Ich-hab's-doch-gleich-gesagt-Gesichtsausdruck an.

"Ja, volle Kanne!" bestätigte TJ und grinste immer noch.

"Weißt du denn wenigstens, wie sie heißt?"

"Nein!"

"Sonst irgendwas? Wo sie herkommt und warum sie sich hier bewerben möchte?"

"Nein! Sie, sagte mir nur, dass mich das alles absolut nichts angehen würde und dass ich doch jetzt besser gehen solle, bevor sie mir ein paar in die Fresse haut."

"Tja, du hast es eben noch voll drauf", bemerkte Shino.

"Willst du es nicht mal bei ihrer Freundin versuchen? Ich glaub, die ist netter", drängte TJ.

"Nö, ich mache doch nicht den gleichen Fehler wie du."

In diesem Moment trat ein Ausbilder an das aufgebaute Rednerpult. Mit einem mal wurde es still unter den Kindern.

"Liebe Mädchen und Jungen!", begann er. "Ich freue mich euch hier am Komplex begrüßen zu dürfen und ich muss sagen, dass ich stolz bin, dass so viele von euch sich dazu entschlossen haben, hier zu lernen. Ich bin der Direktor. Mein Name ist Dean Strongheart und ich bitte euch nun in Gruppen in die beiden Räume links und rechts von euch zu begeben, wo ihr an der Aufnahmeprüfung teilnehmen werdet. Das ist ein schriftlicher Test, der uns einen Eindruck eures kämpferischen Wissens und eurer Einstellung zu manchen Dingen zeigen soll. Viel Erfolg euch allen!"

Er verließ das Pult wieder und die Jugendlichen gingen ohne Wiederworte in die Räume.

"Hey, TJ! Viel Glück, Junge", schrie Shino über einige Köpfe, die sich zwischen sie gedrängt hatten.

"Yo! Dir auch! Das schaffen wir beide schon!"

So also betraten sie das Prüfungszimmer in dem sich entscheiden sollte, ob sie ihrem großen Traum ein Stück näher kommen würden.

Prüfungen sind etwas schlimmes, fand Shino. In seiner schulische Ausbildung hatte er zwar auch schon mehrmals mit der Folter eines Testes Bekanntschaft gemacht, war aber immer noch der Meinung, dass so etwas schlichtweg überflüssig war. Da saß er nun und, schrieb, bis ihm die Finger qualmten, obwohl durch das ganze Denken sein Kopf viel mehr in Anspruch genommen wurde.

Was soll das? Ich will hier keinen Schulabschluss machen. Ich will ein Krieger werden! Das sollte mir eigentlich solche Tests ersparen. So viele Fragen und ich bin mir mittlerweile nicht mehr sicher, ob die Antworten, die ich schon geschrieben hab', überhaupt richtig sind, dachte Shino und, schrieb seine letzte Antwort auf das Blatt, die beantworten sollte, wie er zu sich und seinen Freunden steht und was er tun würde, wenn diese in Gefahr gerieten. Doch er hatte nicht die Zeit sich noch mal alles in Ruhe anzusehen, weil es plötzlich klingelte und ein Ausbilder das vor ihm liegende Blatt entgegennahm.

Das ist das zweite, was ich an Tests hasse, dacht Shino wütend. Der Test wird einem immer dann weggenommen, wenn man seine Antworten noch mal überdenken will!

Nun war es jedoch nicht an der Zeit wütend zu werden, da die Jungen und Mädchen sich jetzt wieder in der Eingangshalle versammelten. Es war gerade erst eine Viertelstunde vergangen, als sie diesen verlassen hatten und nun war schon alles entschieden und keiner konnte mehr etwas ändern. TJ klopfte Shino auf die Schulter. "Na, wie war's? Ich fand, einige Fragen waren ganz schön haarig, was? Aber die meisten habe ich auf jeden Fall richtig. Sag' doch auch mal was." drängte TJ.

"Gerne. Wenn du mich mal zu Wort kommen lassen würdest. Ich fand den Test auch ganz schön schwer, aber darauf hab' ich mich ja vorbereitet. TJ?... hast du deine Nervosität immer noch nicht unter Kontrolle? Hör' endlich auf rumzuhüpfen oder willst du für bescheuert gehalten werden?" Shino versuchte ihn an den Schultern auf dem Boden festzudrücken.

"Okay, ich glaub' jetzt hab' ich mich wieder beruhigt. Ist echt aufregend hier", kommentierte TJ seinen Freudeausbruch.

Sie standen nun nicht so weit hinten wie zuvor und hatten daher einen guten Ausblick auf das Pult, wo sich nun wieder etwas abspielte.

"Handschuhe", sagte Shino plötzlich.

"Was ist los?", fragte TJ mehr als nur überrascht. "Was für Handschuhe? Ich sehe keine."

"Nein. Ich meine, wenn du Kämpfen möchtest, warum kaufst du dir keine Handschuhe. So richtig coole mit Metallbeschlügen und Riemen."

"Mal sehen... schau! Da tut sich was", rief TJ und deutete auf die Masse an Ausbildern, die nun vor der Menge standen. Ganz vorne stand der Direktor und stellte sich jetzt hinter's Pult.

"Ich hoffe, dass euch die Fragen nicht allzu schwergefallen sind und dass ihr alle ein gutes Ergebnis erhalten werdet. Die Auswertungen sind nun vollendet und bevor ich die Ergebnisse bekannt gebe muss ich noch darauf hinweisen, dass der Komplex zur Zeit keinerlei Schüler beherbergt. Eure Vorgänger haben alle ihre Ausbildung abgeschlossen und sind nun in der Welt unterwegs, um ihre Träume zu erfüllen. So wird es euch hoffentlich auch nach den drei Jahren eurer Ausbildung ergehen.

Es gibt hier am Komplex viele Klassen, die alle einen bestimmten Namen haben. Jedes Jahr gibt es jedoch eine Klasse, die als die beste bekannt werden wird. Wir, ich und die anderen Ausbilder, haben euere Prüfungen ausgewertet und euch je nach Leistung in die einzelnen Klassen eingeteilt. Ich lese nun zuerst den Klassennamen vor und dann die dazugehörigen Schüler, die zu den hier stehenden Ausbildern gehen werden. In der ersten Klasse, den Red Birds, sind..."

Alle hörten ihm zu und wenn jemand aufgerufen wurde machte sich diese Person gleich auf den Weg zum Ausbilder und immer wenn eine Klasse komplett war, ging es gleich in einen der Klassenräume, die in den oberen Etagen liegen mochten.

"Hat der gerade dich gerufen, Shino?" fragt TJ halblaut.

"Nein! Ich weiß doch wohl noch, wie ich heiße. Was ist eigentlich, wenn wir nicht in der selben Klasse sind? Wäre echt scheiße."

"Stimmt. Aber wir sind doch beide nicht auf den Kopf gefallen. Meinst du sie ist auch bei uns?"

"Die Kleine, die dir mit Schlägen gedroht hat? Sei doch froh, wenn es nicht so ist." meinte Shino.

Die Halle wurde immer leerer und Shinos Hoffnung mit TJ in eine Klasse zu kommen wurde immer größer.

"So kommen wir nun zur letzten Klasse", sagte Direktor Strongheart. "Es sind die Angels und ich bin der zuständige Ausbilder. Also da haben wir: Ben Town, Si Yesman, Seal Drager, Sam Omegis, Aiva Strongheart, Shino Bluestone..." Shino macht einen Luftsprung, der es in sich hatte. Aber irgendetwas war ihm merkwürdig vorgekommen, als die Namen verlesen wurden.

"Und was ist mit mir?", fragte TJ als noch weitere Namen verlesen wurden und er seinen nicht hörte.

"So, das war's. Bitte folgt mir." forderte der Direktor die genannten auf.

"Hey! Hab' ich etwa nicht bestanden?", schrie TJ und hatte prompt alle Augen auf sich ruhen.

"Hmm? Bist du zufällig Thomas James Smith?", fragte der Direktor.

"Ja, aber nennen sie mich TJ! Stehe ich drauf?"

"Ich hab dich gerade leider übersehen, da du in einer anderen Zeile stehst."

"Warum denn das? Bin ich etwa nicht so gut wie die anderen?"

"So ist es. Du bist der mir der höchsten Punktzahl. Herzlichen Glückwunsch, Thomas." Ein kurzer Applaus folgte.

"Bitte nicht Thomas. TJ langt völlig."

Nach diesem Austausch an Freundlichkeit ging es auch für sie in die Klasse, die im dritten Stock lag.

Im Klassenzimmer angekommen setzte sich jeder an einen Einzeltisch, wobei man gleich merkte, dass es schon untereinander einige Bekanntschaften gab. Zum Beispiel waren die beiden Mädchen von vorhin auch in der Klasse und saßen natürlich auch nebeneinander. Dann saßen ganz vorne zwei Jungen, die sich sehr angeregt unterhielten. Zu laut für Shinos Geschmack. Und noch Andere waren damit beschäftigt, sich mit der neuen Situation vertraut zu machen. Als dann Direktor Strongheart hereinkam wurde es sofort ruhig und die Schüler erhoben sich, zollten ihren Respekt durch eine kurze Verbeugung und setzten sich anschließend wieder.

"Also nochmals willkommen am Komplex, ihr alle. Es dürft euch sicher interessieren, dass ihr die beste Klasse in diesem Jahr seid. Was allerdings die Ausbildung nicht im geringsten einfacher macht. Ihr habt alle auf euren Prüfungsbogen euren Waffentyp angeben müssen und ich war überrascht, als ich deinen gelesen habe, TJ. Du kämpfst tatsächlich nur mir den Händen?"

"Nein ich möchte das gerne ändern. Und zwar möchte ich mir in der Stadt Kampfhandschuhe besorgen."

Der Direktor nickte. "Kein Problem, TJ. Ich ändere es sofort. Du hast da auch gleich das angesprochen, was ich jetzt mit euch bereden möchte. Ihr habt, wie ich sehe, euere Waffen und einige haben auch schon andere Ausrüstung. Ihr erhaltet jetzt diese Karte von mir, die ein Guthaben von 200 Goldstücken aufweist. Für dieses Geld könnt ihr euch nach Herzenslust einkleiden. Kauft das was ihr wirklich braucht, wie Rüstungen, Waffen - nicht wahr Herr Smith? Oder ihr könnt eure Ausrüstung reparieren oder vielleicht auch verbessern lassen. Geht jetzt, seid aber in genau drei Stunden wieder hier, damit wir anfangen können. Ach ja! Ihr habt natürlich auch Zimmer. Einzelzimmer, die nur die beste Klasse erhält. Holt euch also auch hier noch einen Zimmerschlüssel ab. Name steht drauf. Bis später."

Shino stand auf und bewegte sich nach vorne und nahm eine Karte und den Schlüssel mit seinem Namen an sich. Er hatte Zimmer Nummer 142. Die Einzelzimmer befanden sich gleich eine Etage unter ihnen und waren also leicht erreichbar. Auch wenn sie sich diese gerne angesehen hätten wollten TJ und Shino keine Zeit verträdeln und lieber in Ruhe einkaufen gehen. Als Shino an den vorderen Tischen vorbei kam, sah er hinter

einem der Tische einen Jungen mit langen schwarzen Haaren sitzen, der mit der Karte in seiner Hand spielte. Der Mitschüler blickte kurz auf und Shino spürte einen strafenden Blick auf sich ruhen. Wer war diese Gestalt im schwarzen Mantel. Er trug darunter ein dunkelrotes Oberteil und eine ebenfalls schwarze Lederhose. Der hohe Kragen und die Schulterpolster mit den Nietten machten ihn noch geheimnisvoller.

Aber jetzt war noch nicht die Zeit gekommen neue Freundschaften zu schließen, denn die 200 Goldstücke warteten darauf ausgegeben zu werden. Und so begaben sie sich wieder in die Eingangshalle, die nun leer war. Bis auf die Säule in der Mitte, wo einige Schüler sehr an einem Aushang interessiert zu sein schienen.

"Shino hast du das gelesen?", fragte TJ, der hingerannt war um nachzusehen.

"Ne, wie denn? Was ist denn so toll?", fragte Shino.

"Wenn wir in die Stadt wollen, dann können wir uns aus der Garage des Komplexes ein Fahrzeug leihen. Kostenlos!"

"Na dann mal los! Auf in die Stadt", rief Shino und sie verließen das Gebäude und fanden sich im Hof wieder. Vom Eingang, in dem sie standen führte ein Weg zum Tor und ein Anderer nach rechts. Dem zweiten folgten sie bis zu einem Gebäude, das sie für die Garage hielten. Und tatsächlich war sie das auch.

Wenige Minuten später kam jeder von ihnen auf einem Motorrad herausgefahren. Dann machten sie sich auf den Weg nach Westen, wo die Hauptstadt von Murila lag, die genauso hieß.

Es gab unterwegs wirklich viel zu sehen. Murila war eine der schönsten Inseln in Basia und auch ein beliebtes Urlaubsziel. Nach zweieinhalb Kilometern in westlicherer Richtung erreichten sie das Stadttor von Murila und stellten ihre Räder dort ab. Anschließend betraten sie die kleine Stadt, die zum größten Teil aus Geschäften bestand. Es gab jede Menge Schmieden, Lebensmittelgeschäfte und was nicht alles. Die beiden Jungs machten sich gleich auf den Weg zur Schmiede von Mac Vares, der wohl der berühmteste Schmied auf Murila ist. Nach einigem Suchen fanden sie sie endlich.

Drinnen sah es aus, wie in einer mittelalterlichen Schmiede. Genauso kannte man es aus Geschichten. Nichts fehlte, weder Steinofen noch Amboss. Sogar einige Waffen, wie Schwerter und Äxte hingen an der Wand hinter der Theke, an der ein muskulöser Mann stand. Das musste Mac Vares sein.

"Kann ich etwas für euch tun, Jungs?", fragte Mac mit erstaunlich freundlicher Stimme, obwohl man eher mit einem tiefen Brummen gerechnet hätte. "Lasst mich raten: ihr seid sicher vom Komplex und wollt euch ausrüsten." riet er.

"Da haben sie vollkommen recht." bestätigte TJ. "Wir haben noch all unser Geld und wollen nur das beste. Deshalb sind wir zu ihnen gekommen."

"Oh, das freut mich. Ich hoffe, ich hab' das, was ihr sucht. Bitte seht euch um."

Shino und TJ teilten sich auf und suchten getrennt nach dem, was sie suchten. Shino fand einen robusten Eisengürtel und lange Handschuhe mit Metallbeschlägen, wobei der Linke noch als Zusatz ein kleines Eckschild auf Höhe des Ellbogen hatte.

TJ fand auch endlich das, wonach er gesucht hatte. Nachdem er erst mal fast den gesamten Laden auf den Kopf gestellt hatte. Zwei Handschuhe kamen zum Vorschein. Der rechte hatte eine Metallkappe auf der Oberseite und der linke wies bewegliche Metallflechten auf der Handfläche auf, was bei der Abwehr sehr hilfreich sein würde. Er zog sie gleich an und schnürte sie gut fest. Shino hatte fast sein gesamtes Geld ausgegeben. Ihm blieben noch 15 Goldstücke, wohingegen TJ noch ein reicher Mann war. Er hatte nur 50 ausgegeben, da Mac die Handschuhe für TJ billiger gemacht hat, weil die Handschuhe wohl die letzten ihrer Art waren und Mac sie sowieso loswerden

wollte. Dann gab TJ einen Teil seines Geldes dafür aus, seine neuen Handschuhe zu polieren und meinte, dass er das restliche Geld ja eh nicht ausgezahlt kriegt. Daher gab er Shino noch ein Mittagessen in der Stadt aus. Sie hatten noch eine ganze Stunde Zeit und machten sich noch eine schöne Zeit, bevor sie sich auf ihre Räder schwangen und in Richtung Komplex davonrasten.

Auf halben Wege bemerkten sie einen anderen Motorradfahrer an ihnen vorbeirasen. Er jagte mit einem solchen Tempo an den beiden vorbei, dass es Shino sehr schwer fiel den Fahrer auszumachen. Es war dieser Junge in schwarz, den er in der Klasse gesehen hatte.

Warum hat der es nur so eilig?, fragte er sich.

Wieder daheim machten sie sich sofort auf, ihre Zimmer in Augenschein zu nehmen. Shino hatte es gefunden und drehte den Schlüssel. Es war ein gemütliches, wenn auch kleines Zimmer. Darin standen ein Bett, ein Schrank, ein Schreibtisch und... was war das? Ein Paket? Das Objekt war lang und flach und in braunes Papier eingewickelt. Auf dem Absender stand die Adresse seiner Mutter. Er öffnete es und das erste, was er fand war ein B, rief. Darin stand, dass seine Mutter ihm das hier schickt, da es Shinos Vater gehörte und er gewollt hätte, dass Shino es eines Tages erhält.

Jetzt war Shino neugierig. Er riss das restliche Papier weg und öffnete die Schachtel und dann sah er es. Es war ein Schwert. Das Schwert seines Vaters! Es war wunderschön. Mit einer Länge von 1,06 Metern zählte es in die Gruppe der Langschwerter. Am oberen Teil der schimmernden Klinge waren zwei bläuliche Steinchen eingearbeitet und am Ende des langen Griffes befand sich eine blaue Kristallkugel. Der Bereich zwischen Klinge und Griff war etwas verziert worden. Besonders auffällig war das Auge, das in der Mitte Platz fand. Eine tolle Waffe. Dabei fand Shino auch noch das Heft und den Gürtel, den er sich direkt um den Eisengürtel band. Dann steckte er das Schwert in das Heft und machte seine ersten Schritte. Er sah sich im Spiegel das Ganze etwas genauer an und kam zu dem Schluss, dass er mal mit Direktor Strongheart sprechen musste.

Plötzlich schwang die Tür auf und TJ stand dahinter. "Shino... was ist das?" er deutete auf das Schwert.

"Die Waffe meines Vaters. Ich glaube ich steige von der Claw auf das hier um. Verstehst du, ich will es meines Vaters wegen benutzen." Erklärte Shino seinem keuchenden Freund.

"Oh, wie schön. Aber ich muss dir etwas Starkes zeigen. Ich bin total aus der Puste. Mein Zimmer liegt nämlich am anderen Ende des Ganges. Jetzt komm, Shino." TJ rannte voraus und Shino folgt ihm umgehend. Am anderen Ende angekommen öffnete TJ seine Tür und Shino sah, dass unter seiner Decke ein Boxsack hing.

"Den hab' ich auf dem Müll gefunden. Warum sollte man so einen tollen Sack wegwerfen?"

"Nun vielleicht, weil da schon einige Löcher drin sind und sich der Inhalt auf deinen Zimmerboden verteilt." Shino verschränkte die Arme und grinste, da er sich wunderte, warum TJ immer so einen Blödsinn im Kopf hat.

"Ach das klebe ich einfach zu und dann geht das schon. Aber jetzt hab ich wenigstens etwas zum Draufhauen", sagte er und schlug mit aller Kraft zu. Nach dem Unterricht muss sich wohl erst einmal jemand darum kümmern, sein Zimmer zu putzen und einen leeren Sandsack zu füllen.

Na ja, jetzt aber erst mal in den Unterricht bevor sie noch zu spät kamen. Nach einem kurzen Sprint zum Aufzug, fuhren sie mit diesem in den dritten Stock, nur noch um ein paar Ecken und dann kamen sie vor der Klasse an. Glück gehabt, dass noch alle vor

dem Raum standen. Shino sah auf die Uhr und bemerkte, dass es gerade erst zehn Minuten vor zwei war. Sie hatten noch zehn Minuten.

"Kannst du mir mal sagen, warum ich mich so abgehetzt habe? Wir haben doch noch mehr als genug Zeit", sagte Shino, der immer noch ein bisschen keuchte.

"Du weißt doch, wie das ist. Im Unterricht lernt man die Leute nicht so gut kennen, wie vor dem Unterricht. Sie doch mal, was hier alles für Typen rumstehen." er deutete mit einer Kopfbewegung auf einige Anwesende.

"Psst, TJ?" flüsterte Shino TJ zu. "Was hältst du denn von diesem da drüben?"

TJ sah herüber und beugte sich ein wenig zurück um Shino zurückzuzulustern. "Ist das nicht der, der gerade noch mit einem Affenzahn an uns vorbeigedüst ist? Scheint sich wohl für einen ganz tollen Typen zu halten."

Er wandte sich von Shino ab und trat auf den Jungen in schwarz zu. Shino folgte ihm, weil er auch nicht gerade uninteressiert an der so mysteriös wirkenden Gestalt war.

"Hallo", begann TJ. "Ich bin TJ und das hier ist mein Kumpel Shino. Wir sind wohl in einer Klasse, also dann: Auf gute Zusammenarbeit", sagte er und streckte die Hand aus. Zu seiner Überraschung nahm der Klassenkamerat diese entgegen und lächelte.

"Hi! Ich bin Seal. Seal Drager. Freut mich hier so einen kräftigen Burschen, wie dich kennenzulernen. Dein Händedruck ist wirklich nicht schlecht, aber gegen mich kommst du damit nicht an", bemerkte Seal spöttisch und drückte fester zu, dass er TJ damit auf den Boden brachte.

"Ah! Okay, Okay! Du bist stärker", schrie TJ und erhob sich wieder als Seal den Griff löste. "Du... bist echt stärker, als ich dachte. Was für eine Waffe hast du?"

"Diese hier." er zog hinter seinem Rücken ein Breitschwert hervor. Es bestand hauptsächlich aus einer weißen, schimmernden Klinge, an der sofort, mit einer kleinen, gezackten Metallverbindung, der Griff angebracht war. TJ hatte bei Seal eher mit eine protzige Waffe gerechnet und deshalb macht er einen verdutzten Gesichtsausdruck.

"Was ist los?", fragte Seal. "Noch nie ein Schwert gesehen, Faustkämpfer?"

"Doch, Shino hat auch eines." Er schob Shino näher zu Seal.

"Ah! Du warst das doch, an dem ich mit dem Motorrad vorbeigerast bin. Bluestone, nicht wahr?" er reichte Shino seine Hand, die, genau wie die andere, in einem schwarzen Lederhandschuh steckte.

"Richtig. Woher..", begann Shino, als er die Hand entgegennahm, wurde jedoch gleich wieder von Seal unterbrochen.

"Als die Namen aufgerufen, ist mir deiner gleich aufgefallen. Woher ich ihn kenne weiß ich auch nicht recht", sagte Seal. "Was ist das denn für ein Schwert, von dem TJ gesprochen hat? Zeigst du es mir mal?" bittete Seal und Shino kam dem nach.

"Ein wirklich umwerfendes Schwert, in des Wortes Zweideutigkeit." Seal lachte und gab die Waffe zurück.

Dann kam der Direktor und alle begaben sich geschlossen in das Klassenzimmer. Nachdem sich jeder wieder auf seinem Platz eingefunden hatte, konnte es weitergehen.

"Okay, ich hoffe ihr hattet Erfolg bei eurer Suche", sagte der Direktor. "Ja, Shino? Was gib's?" er deutete auf Shino, der sich gemeldet hatte.

"Direktor Dean? Ich möchte meine Waffenangabe ändern. Und zwar möchte ich jetzt nicht mehr mit der Claw, sondern mit diesem Schwert kämpfen." Er hob es an.

"Das ist echt beeindruckend - das Schwert meine ich. Hattest du denn genug Geld, um dir das zu kaufen?", fragte Dean.

"Nein ich habe es mir nicht gekauft. Meine Mutter hat es mir geschickt und weil es

die Waffe meines Vaters war, will ich sie nun benutzen. Mein Vater war nämlich auch hier am Komplex müssen sie wissen." erzählte Shino.

"Na dann... alles erledigt. Nun steht hier Langschwert. Sonst noch jemand ohne Fahrschein? Nein? Okay.

Heute werden wir nicht mehr viel schaffen, aber ihr müsst natürlich nicht gleich auf die Zimmer verschwinden. Ihr könnt euch noch nach Herzenslust austoben. Morgen früh beginnt der Unterricht um acht Uhr, also übernehmt euch nicht. Bis dann."

Wie auf Kommando standen alle auf und rannten raus. TJ hingte sich wie erwartet an die Blondine, die ihn heute schon einmal abblitzen ließ.

"Shino, kommst du bitte noch mal zu mir?" bat Dean den Jungen, der gerade die Klasse verlassen wollte. "Du hast doch jetzt sicher nichts wichtiges vor, oder? Ich hätte da nämlich noch einen Auftrag für dich."

"Was soll ich denn tun?", fragte er überrascht.

"Du sollst in den Südwald gehen. Meine Tochter wollte vorhin spazieren gehen und ist noch nicht wieder hier. Ich mache mir große Sorgen. Würdest du mir also den Gefallen tun?" Dean schien schon regelrecht zu betteln.

"Ich werde tun, was man mir hier aufträgt. Ich bringe sie zurück, versprochen." er verbeugte sich und ging aus der Klasse.

Seine Tochter? Wer ist das? Sicher ist sie in einer anderen Klasse. Shino ließ sich dies alles durch den Kopf gehen und wäre dabei fast gegen die beiden Jungen gerannt, die plötzlich vor ihm standen.

"Du heißt Shino, hab' ich Recht?", fragte der eine. Er trug eine schwarze Hose und eine ebenfalls schwarze Jacke. Darunter ein rot-orangeses T-Shirt. Seine Frisur schien sein ganzer Stolz zu sein, denn zwischendurch fummelte er mit der rechten Hand an seinen schwarzen Haaren rum. Er hatte einen Bart, der allerdings nur jeweils einen Streifen auf der linken und einen auf der rechten Wange bildete. Shino kannte ihn aus der Klasse und wusste, dass sein Name Si ist. Wodurch er die andere Person als Ben identifizierte, der ein blaues Hemd über einem etwas hellerem blauen T-Shirt trug. Außerdem trug er noch eine Jeans und - genau wie Si - Turnschuhe. Die beiden waren dadurch besonders auffällig geworden, dass sie sich ständig stritten, aber trotzdem die besten Freund zu sein schienen.

"Der bin ich. Und ihr seid Ben und Si. Was wollt ihr? Ich hab's eilig." Shino versuchte sie abzuwimmeln, da der Auftrag für ihn höchste Priorität hatte.

"Wir beide wollten in die Stadt, um irgendwo auf unsere Aufnahme anstoßen. Kommst du mit?", fragte Ben.

"Würde ich ja gerne, aber wie schon gesagt, habe ich es eilig. Ich muss die Tochter von Dean suchen. Sie ist noch nicht wieder hier." Shino hörte selbst, wie blöd das klang.

"Ah! Gleich ein richtig harter Auftrag für einen richtig harten Mann, huh?" stänkerte Si. "Jetzt glaubst du wohl, den Volltreffer gelandet zu haben. Das ist ein mieser Job! Des ist einfach nur erbärmlich! Das ist..." Ben zog ihn zurück und stand anschließend an seiner Stelle.

"Nimm ihn einfach nicht ernst. Er redet gerne viel Blech. Wenn du es wirklich so eilig hast, dann solltest du dich jetzt sputen, Shino", sagte Ben ruhig.

"Du hast recht. Viel Spaß euch beiden und bis morgen." Shino rannte aus dem Hauptgebäude. Er konnte hinter sich die beiden streiten hören, da Si etwas ungehalten darüber war, dass Ben ihn zur Seiten gezogen hat und behauptet hat, er würde Blech reden.

Shino war vor dem Tor der Garage angekommen, als er bemerkte, dass das Tor

verschlossen war.

Wer schließt denn um diese Zeit schon das Tor zur Garage?, fragte sich Shino. Es half nichts. Wenn er seinen Auftrag erfüllen wollte, dann durfte er sich nicht von einem verschlossenen Tor aufhalten lassen. Er zog sein Schwert.

"Also gerne tue ich das nicht, aber ich habe leider keine Wahl", sagte er zu sich selbst und schlug mit einem gewaltigen Schlag das eiserne Vorhängeschloss in zwei. Drinnen suchte er nicht lange nach einem Fahrzeug, sondern nahm das, was ihm direkt vorne auffiel. Ein Auto, das auch schon mal bessere Tage gesehen hatte. Er schwang sich in den Zweisitzer, der schon gar kein Dach mehr hatte und betete, während er den Zündschlüssel drehte, er möge anspringen. Und tatsächlich tat er das. Shino fuhr direkt über den Platz zum Tor hinaus und wandte sich dann nach Süden. Es war Gott sei Dank noch hell draußen und so konnte er den Südwald schon erkennen, der in einem kleinen Tal lag, in das Shino jetzt hinunterfuhr.

Er hielt direkt vor dem Eingang, den wohl irgendwelche Wanderer mal hineingeschlagen hatten. Im Wald selbst sah es ganz anders aus, als Shino es sich vorgestellt hatte. Durch die Decke aus grünen Blättern schimmerte das letzte Sonnenlicht dieses Tages und hüllte den Jungen in eine grüne Aura aus Licht. Shinos halb blau, halb graues Hemd und seine hellgraue Hose sahen aus, als würde eine grüne Linse sie verdecken. Glühwürmchen waren nun langsam zu erkennen. Sie wirkten wie Irrlichter, die den Weg in eine andere Welt, weisen um unerfahrene Abenteurer zu verwirren. Die Bäume wirkten majestätisch und mit jedem Schritt, den Shino machte spürte er die Magie des Waldes mehr und mehr. Er war wohl noch nie so mit der Natur verbunden gewesen, wie in diesem Moment. Eine unglaubliche Ruhe und Abgeschiedenheit, eigentlich ideal für einen Spaziergang. Doch das war es mit einem mal nicht mehr, da er einen Schrei ganz in seiner Nähe vernahm. Nachdem er sich für eine Richtung entschieden hatte, rannte er los und verfehlte die auf ihn zukommenden Stämme nur sehr knapp. Schließlich gelangte er an eine Stelle, wo irgendetwas schon viele Bäume gefällt hatte und daher der mittlerweile dunkle Nachthimmel durch die Blätter sichtbar wurde, die im Mondschein leuchteten. Das Etwas, das dies vollbracht hatte war auch nicht weit. Es stand genau vor Shino und hielt ein Mädchen in der einen Pranke. Sie war schon ohnmächtig geworden und Shino verträdelte keine Zeit mehr.

"Hey, du Schlappschwanz!", schrie er das Monstrum an, das aussah, als sei es eine Mischung aus einer Echse und einem missgebildeten Menschen mit langen, scharfen Krallen. Es hätte auch Ähnlichkeit mit einem Ork haben können, wäre da nicht der Schwanz und einige andere unangenehme Sachen gewesen. Bei diesem Wesen handelte es sich um einen Juga. Ein gefährliches Biest, das gerne Leute aus dem Hinterhalt anfällt und sie langsam in kleine Stücke reißt, um sie dann zu fressen.

Nun spürte Shino den Blick des Juga auf sich ruhen. Die rotbraune Kreatur lies das Mädchen fallen und sprang auf Shino zu. Er rollte schnell zur Seite und zog seine Waffe. Der Juga reagierte verdammt schnell und war schon wieder unterwegs. Dieses Mal jedoch, war Shino vorbereitet. Er wich ein wenig aus und hielt das Schwert so, dass der Arm des Juga an der Klinge entlang schabte. Gefolgt von viel Blut, das aus dem Arm lief, stieß es einen grausigen Schrei aus. Normalerweise sollte das Vieh genug haben, aber dieses hier anscheinend nicht. Weil es sich durch die Wunde nur noch bedingt schnell bewegen konnte, fiel es Shino nicht schwer, statt auszuweichen, sein Schwert anzuheben und den rasendem Biest Einhalt zu gebieten, indem er ihm das Schwert durch den Kopf jagte.

Ein letztes Zucken, ein letzter Blutspritzer und der Juga verlor den Halt und brach in

seiner eigenen Blutlache zusammen.

Shino zog die Klinge zurück und wischte sie am nächsten Baum ab, den der Juga umgeworfen hatte. Dann eilte er zu dem Mädchen und sah nun um wen es sich handelte. Es war die Freundin von TJ's Schwarm. Sie trug nun jedoch über die linke Schulter ein leichtes Kettentuch, das sie sich vermutlich von den 200 Goldstücken in Murila gekauft hatte. Er stützte ihren Kopf auf und rüttelte leicht an ihren Schultern, bis sie langsam wieder zu sich kam und ihn aus tiefen, braunen Augen ansah.

"Na, da hast du dem Vieh ja einen tollen Kampf geliefert. Der hat ja vor Wut hier alles auseinandergenommen", sagte Shino und lächelte sie an. "Bist du in Ordnung, oder hat er dich verletzt?"

"Ich glaub', ich bin Okay. Danke, äh..." sie war noch merklich schwach.

"Ich bin Shino. Dein Vater schickt mich, um dich nach Hause zu holen. Er macht sich echt große Sorgen. Kannst du gehen?" er half ihr auf und stützte sie ein Stück weit, bis sie plötzlich stehen blieb.

"Was ist los? Geht's nicht weiter?" er machte sich in Gedanken eine Liste von Sachen, die nicht in Ordnung sein konnten. Diese wurde aber sofort entsorgt, da das Mädchen schnell auf die Frage reagierte.

"Ich trau mich nicht nach Hause. Verstehst du, ich bin heute am Komplex angenommen worden und mein Vater hat sich so auf diesen Tag gefreut. Ich will ihn nicht enttäuschen." Klagte sie.

"Das wirst du sicher nicht, wenn du dein Bestes gibst. Ich kann mir ja vorstellen, dass es besonders schwierig ist, wenn man unter dem wachsamen Auge seines Vaters steht, aber ich bin mir sicher, dass du das schaffen wirst." sein Versuch sie zu beruhigen zeigte leider nicht die gewünschte Wirkung.

"Du hast gut reden. Du hast den Juga besiegt. Und ich? Ich kann absolut nicht kämpfen. Ich bin einfach nur eine Versagerin und das ist der Grund, warum sich mein Vater für mich schämen wird." Sie begann zu weinen und Shino konnte nichts anderes tun, als sie in den Arm zu nehmen. Er überlegte, was er nun sagen sollte. Sie schien ja total von ihrer Unfähigkeit überzeugt zu sein.

"Hör mal,..", begann Shino und überlegte, wie sie heißt.

"Aiva." schluchzte Aiva.

"Also Aiva, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Ich habe jetzt auch zum ersten mal mit einem Schwert gekämpft. Meiner Meinung nach muss man nur an sich selbst glauben, dann kann man alles schaffen. Wenn du an dich glaubst, dann wirst du eine ausgezeichnete Kämpferin. Da bin ich mir ganz sicher."

"Danke Shino. Ich glaube du hast Recht." Sie trocknete ihre letzten Tränen und tat einen Schritt nach hinten.

"Meinst du, das könnte unter uns bleiben. Ich meine, das mit dem Nicht-kämpfen-können. Ich will wirklich, dass alle stolz auf mich sind. Und vielleicht kannst du mir ja auch ein bisschen helfen. Immerhin bist du ein so guter Kämpfer, dass du gleich am ersten Tag einen Juga erlegst." Sie strahlte übers ganze Gesicht, als Shino ihr bestätigend zunickte.

"Meinetwegen, aber übertreib es nicht, ja? Ich bin nur hier, weil der Direktor es mir aufgetragen hat." Shino drehte sich in Richtung Waldausgang. "Was ist? Können wir jetzt?"

"Typisch Mann!" brüllte Aiva. "Erst, wenn man ihnen sagt, was sie doch tolles können, müssen sie den Anführer raushängen lassen. Ach und wenn du es genau wissen willst: ja, wir können jetzt gehen!" sie stampfte schnell an ihm vorbei. Er beeilte sich, um sie nicht zu verlieren.

"Nicht so schnell, sonst holt dich gleich das nächste Ungetüm." Er lachte und setzte zu einem kleinen Spurt an, um sie kurz vor dem Ausgang wieder einzuholen. Er hörte sie unterwegs noch ein leises "Wie witzig!" murmeln und hielt ihr freundlich die Beifahrertür auf, was sie aber nur als Verarschung deutete. Vielleicht war es das auch.

Nachdem sie sich die ganze Fahrt angemekert hatten, waren sie im Innenhof angekommen und bemerkten, dass das ganze Streiten einfach zu kindisch war.

"Okay, ich glaube, wir sollten uns jetzt mal etwas erwachsener benehmen. Ich hoffe ja darauf, dass wir nun Freunde sind."

"Darauf kannst du wetten." bestätigte Aiva. "Meine Freundin Sam wird sich sicher auch mit dir vertragen. Was deinen Freund angeht: ist der eigentlich immer so direkt?"

"Du meinst TJ? Nein. Diese blöde Anmache kam nur zustande, weil er so nervös war. Dann hüpfte er immer von dem einen Bein auf das Andere. Aber sonst ist er ein echt klasse Kerl. Ihr werdet ihn mögen."

Sie betraten den Komplex und gleich kam ihnen Sam entgegengerannt.

"Der verfolgt mich, Aiva. Dieser Smith!" sie rettete sich hinter Aiva und Shino und als TJ um die Ecke gerannt kam, sah er bereits, dass Shino ihn auslachte.

"Warum lachst du, Shino? Hab' ich was nicht mitgekriegt?", fragte TJ ohne recht zu wissen, was los ist.

"Ich find das nur so affig von dir. Sieh es doch ein, dass Sam nichts von dir will." Er ging zu TJ rüber und ließ die beiden Mädels alleine stehen. "Die beiden wollen unsere Freunde sein. Das sollte dir genügen. Und außerdem sollte man berufliches und privates immer trennen. Ach übrigens: Das ist Aiva Strongheart. Die Tochter vom Direktor. Ihr Name war es, der mir beim Aufrufen aufgefallen ist, da sich Dean schon vorher vorgestellt hatte, kannte ich ihn ja schon. Hab' ich hier was verpaszt?"

"Nö, nichts wichtiges. Oder warte... doch. Seal hat einem aus einer anderen Klasse eine aufs Maul gehauen, weil er ihn als Schwächling bezeichnet hat. Dieser Seal scheint echt ein bisschen überzureagieren, was seine Person betrifft."

"Sag, was du willst. Ich finde ihn cool. Er hat eine beeindruckende Wirkung auf mich. Er ist bestimmt ein sehr guter Kämpfer und ich will genau so gut werden." schwärmte Shino ganz in Gedanken.

"Ich wäre bei der Wahl deiner Vorbilder ein wenig vorsichtiger. Der ist mir wirklich nicht geheuer."

In diesem Moment kamen Aiva und Sam zu ihnen herüber.

"Na TJ, hast du dich wieder unter Kontrolle?", fragte Sam vorsichtig.

"Yo. Tut mir leid, dass ich so auf dich losgegangen bin, aber du bist so... so..." er begann zu stottern und Shino half mit einem Tritt auf die Füße, die nur mit Bandagen eingewickelt waren, nach.

"Ich glaub' das heißt: er wäre gerne mit dir befreundet, Sam." übersetzte Aiva TJs schmerzhaften Schrei.

"Aiva kommst du jetzt bitte? Wir wollen deinen Vater nicht warten lassen." Er nahm sie an der Hand und zog sie bis zum Aufzug mit sich. Dann führen sie zusammen in die fünfte und somit letzte Etage. Die Lifttür öffnete sich und dahinter wartete Dean schon voller Sorge. Als er sein kleines Mädchen sah, fiel er ihr um den Hals.

"Ich bin so froh, dass dir nichts passiert ist. Was war denn los?" sie sah kurz zu Shino rüber, der prompt mit einer gut vorbereiteten Ausrede begann.

"Äh... öhmm... sie äh... hat sich... verlaufen und konnte den Weg nicht mehr finden. Ja genau. Und dann war da noch dieser Juga..." er konnte dieses Gestotter beenden, da Aiva weitermachte.

"Ja, stell dir mal vor, Shino hat ganz alleine einen Juga getötet. Ich verdanke ihm

mein Leben und dir verspreche ich, dass ich das nächste mal besser aufpasse, wenn ich weggehe." Ihr Vater lächelte zufrieden, als er das hörte.

"Ich glaube, wir hatten für heute alle genug Aufregung. Ich denke es wäre das beste, wenn wir jetzt alle ins Bett gehen. Gute Nacht ihr zwei."

"Gute Nacht", sagten die beiden, wie aus einem Munde und machten sich auf den Weg zu ihren Quartieren.

"Na dann. Bis morgen, Shino. Träum' schön", sagte Aiva.

"Ja, du auch. Und nochmals sorry wegen vorhin."

"Ach schon gut. Ich war ja auch nicht besser."

Shino verschwand in seinem Zimmer und schlief vor Erschöpfung sofort ein. Er hatte den ersten Tag überstanden, aber er ahnte noch nicht, dass das noch viel weniger, als nur der Anfang war.

Der nächste Morgen kam und durch die Sprechanlage vernahmten die Schülerinnen und Schüler des Komplexes, dass sie noch genau eine halbe Stunde hatten, um sich für den Unterricht fertig zu machen. Shino wurde so aus seinem Schlaf gerissen. Ein so tiefer Schlaf, als sollte es für lange Zeit das letzte mal sein, dass er so tief schlafen konnte. Er setzte sich auf die Bettkante und sah zum, von der Morgensonne hell erleuchtendem, Fenster. Es bot ihm Aussicht auf das Land Murila in all seiner Pracht. Shino konnte in der Ferne Wälder und weiter vorne große, prächtige Wiesen sehen.

Nun stand er auf. Noch ein wenig wacklig auf den Beinen, ging er langsam zum Spiegel, unter dem ein Waschbecken montiert war. Er blickte in den Spiegel und löste das Haargummi, das um seinen kleinen Zopf gewickelt war. Hatte er es denn gestern Abend nicht abgemacht? Nein er war zu müde gewesen, so dass er nicht mehr daran gedacht hatte. Mit seinen Händen strich er sich erst über sein Gesicht und anschließend formte er seinen Zopf und wickelte das Gummi darum. Seinen langen Pony strich er sich, wie immer, aus Gewohnheit hinter die Ohren. Seine dunkelblonden Haare waren nun nicht mehr so zerzaust, wie beim ersten Blick in den Spiegel und als er sich noch schnell gewaschen hatte, nahm er sein Schwert, band den Gürtel um und ging zum Klassenraum, einen Flur unter ihm.

Als es dann endlich klingelte und sie wieder in der Klasse saßen begann der erste richtige Unterricht. Shino hörte viel von Taktiken und anderen Kram, den man so im Kampf brauchte.

Seal scheint das wohl alles sehr ernst zu nehmen, dacht Shino so bei sich. Er sitzt da vorne und blickt so gebannt drein, als wolle er sich das alles nicht nur merken, sondern bis zu seinem Lebensende im Gedächtnis behalten. Das kann es doch nicht sein. Shino blickte sich zu seinen neuen Freundinnen um, die sich fleißig Notizen machten. Nein, dachte er. Aufschreiben tue ich das nicht. Es ist eine Sache, etwas vom Papier zu lernen, aber eine ganz andere, etwas durch Taten zu lernen. Und Kämpfen gehört eindeutig zu der zweiten Kategorie.

Und so verstrich die erste Stunde. Vielen tat der Rücken weh, da sie den ganzen Tag auf ihrem Hintern saßen.

"So, das wäre dann das, was ich heute mit euch vorhabe. Noch irgendwelche Fragen? Gut, dann machen wir jetzt eine halbe Stunde Pause und sehen uns dann in der Trainingshalle B3. Das findet ihr, wenn ihr im Erdgeschoss auf die Schilder seht." Mit diesen Worten entließ Dean seine Schüler. Die meisten rannten sofort raus. Ben und Si machten noch ein paar Witze und folgten dann den übrigen. Als Shino und TJ auch gehen wollten und sie an Seals Platz vorbeikamen stand Seal auf und er tat dabei so, als wolle er den beiden zeigen, dass er etwas besseres sei.

Die beiden Freunde verkrochen sich in TJs Zimmer. Der Boxsack war nun geflickt und TJ schlug darauf ein, als er mit Shino sprach.

"Sag' was du willst. Ich halte Seal für ein großes Arschloch. Siehst du das denn nicht? Er spielt sich hier so auf, als wäre er der King. Aber das lasse ich nicht zu!" Er schlug zu und wünschte sich innig, dass es Seal wäre.

"So darfst du nicht über ihn reden! Er ist auf seine eigene Art beeindruckend. Ich hab' überlegt, ob ich mir die Haare auch lang wachsen lassen soll. Ich könnte ja..." TJ unterbrach ihn, indem er ihn am Kragen packte.

"Spinnst du! Du bist ja total süchtig nach diesem Kerl! Hallo, Shino! Der hat ohne Grund jemanden zusammengeschlagen. Und das gefällt dir anscheinend." Nun verschränkte er die Arme.

"Natürlich nicht. Ich würde nur gerne wissen, wie er kämpft", erklärte Shino und stand von TJs Bett auf, auf dem er gerade noch gesessen hatte.

"Dann komm mit. Wir gehen ihn suchen. Dann wirst du ja sehen, wie besessen er ist!" donnerte TJ.

Dieser Satz blieb eine ganze Zeit lang im Raum stehen, bis Shino merkte, was da gerade gesagt worden war.

"Er?", fragte Shino.

"Ich hab' ihn gestern, als du weg warst gesehen, wie er in der Halle A6 ganz alleine trainiert hat. Komm jetzt."

Sie setzten sich in Bewegung und erreichten unten die Halle A6. Durch einen Spalt in der Tür sahen sie Seal, wie er mit verbundenen Augen mit seinem Schwert um sich schlug.

"Was zum Teufel tut der da?", fragte Shino.

"Psst! Sieh nur."

Nun begann er dabei zu reden. Ganz so, als ob er in Gedanken seine Gegner benannte. Dann blieb er stehen. Mit dem Rücken zu der Tür. Er steckte das Breitschwert weg und grinste für die beiden nicht sichtbar.

"Was wollt ihr zwei?", fragte Seal. "Seht ihr nicht, dass ich hier trainiere. Und zwar würde ich das gerne alleine machen."

Da sie nun sowieso aufgefliegen waren, gingen sie hinein.

"Wie hast du uns gesehen? Das ist nicht möglich." TJ war verblüfft.

"Das, TJ", sagte Seal, "Ist das Ergebnis langem Trainings. Ich habe schon immer viel Zeit in meine Kampfkunst investiert. Sie ist schon fast makellos."

"Ja, klar! Und das demonstrierst du dann an schwächeren Schülern, wie ich gestern gesehen habe." warf TJ ihm vor. "Ein guter Kämpfer sollte sich nie mit schwächeren nur aus Spaß anlegen."

"Wer hat gesagt, dass ich ein guter Kämpfer bin? Ich bin der beste", rief Seal den Jungen zu.

"Hey, du bist mir 'ne Spur zu arrogant, Seal. Du bist bestimmt ein guter Kämpfer, aber nicht der beste." stellte Shino fest.

"Wer sollte denn besser sein? Du vielleicht, Bluestone? Ihr habt doch alle keine Chance gegen mich", prahlte Seal.

"Gegen dich und dein aufgeblasenes Ego meinst du wohl. Soll ich dir mal was sagen? Wenn du doch so toll bist, warum war mein Aufnahmetest viel besser als deiner, huh? Wir könnten dich alle in die Tasche stecken." TJ stampfte auf und ging wütend zur Tür hinaus. Seal stand nun bei Shino und als dieser auch gehen wollte, fasste Seal seinen Arm und zog ihn zu sich heran.

"Du wirst nicht viel zu lachen haben, wenn du dich mit mir anlegst, Bluestone. Du bist

ein Nichts und das sollst du zu spüren bekommen. Allerspätestens bei der Abschlussprüfung, wenn ich bestanden habe und du versagt haben wirst." Er sah ihm genau ins Auge.

"Darüber denke ich nach, wenn es soweit ist. Ich wollte so sein, wie du. Doch jetzt hab' ich Mitleid mit dir. Du bist der Schwächere von uns Beiden. Du musst dir immer selbst beweisen, dass du gut bist, aber ich weiß, dass ich gut bin. Das ist wahre Macht. Ich werde besser als du jemals sein wirst, Seal. Du wirst schon sehen." er schüttelte den Arm seines neuen Widersachers ab und verließ die Halle.

"Nein, so darf das nicht enden", sagte Seal leise zu selbst. "Ich werde diesen Bluestone und alle Anderen übertreffen. Ich muss der Beste werden, schon alleine um mein Verschwinden zu rechtfertigen. Der jüngste Bruder will endlich auch etwas aus sich machen." Er verließ die Halle und fand sich mit den anderen in der nahen Halle B3 ein.

Kapitel 2: Kapitel 2: Nach dreijähriger Ausbildung

Manche Dinge ändern sich nie. Immer gibt es Leute, die besser sein wollen, als andere. Shino und Seal machten sich schnell den Ruf, so auf ihr Tun zu achten, dass sie dadurch immer versuchten, den anderen zu überbieten. TJ, Aiva, Sam und die anderen Schüler sahen in Beiden einerseits einen Ansporn, andererseits jedoch auch eine Abschreckung. Wobei Seal immer gemeiner und hinterhältiger kämpfte, als Shino.

Das ging dann fast drei Jahre so weiter. Und nun, da sich ihre Ausbildung dem Ende näherte, machten sich alle darauf gefasst, das zu zeigen, was sie gelernt hatten. Jeder Waffentyp bedurfte anderen Methoden zur Perfektion. Ob diese Perfektion tatsächlich da war, kam jetzt nur noch auf den Kämpfer selbst an. Wie auch die Kampfstile, haben sich die nun Zwanzigjährigen verändert.

TJ zum Beispiel hat sich, wie viele andere auch, eine Tätowierung zugelegt. Shino hat ihn davon abgehalten, sich den ganzen rechten Arm verschönern zu lassen und TJ hat sich daher mit seinen Initialen begnügt. TJ tat das, weil ihm der Tod seiner Mutter einfach keine Ruhe lies. Er hoffte durch diese Tat dem Spuk ein Ende zu setzten, was ihm auch gelungen ist. Er bekam damals, vor drei Jahren, von seiner Mutter ein Haarband, da sie sich immer gewünscht hatte, dass sich ihr Sohn langes Haar wachsen lassen würde. Da TJ jedoch immer nur sehr kurze Haare hatte, und auch nur haben wollte, lies er es in seinem Schrank im Komplex liegen. Nach der Beerdigung suchte er es jedoch heraus und seit diesem Tag, trägt er es um den linken Oberarm gewickelt.

Sam und Si haben sich auch in Murila Tätowieren lassen. Si hat nun über seinem linken Auge eine Art Sternschnuppe. Dieses Symbol trägt auch sein Schild.

Sam hat sich eine Sonne um ihren Bauchnabel und unter ihrem linken Auge sonnenstrahlenähnliche, blaue Objekte machen lassen. Außerdem hat sie sich nun einen Ring durch die linke Augenbraue pearcen lassen.

Dies ist also der Tag der Abschlussprüfung und es wäre für Ben beinahe der letzte geworden. Beim Training am Morgen hat er sich am Auge verletzt. Sein Waffe ist ein schwerer Hammer, der über die Gabe verfügt, Elektrizität freizusetzen. Er wollte sein Gesicht mit dem Hammer schützen und bekam einen kleinen Blitz direkt ins linke Auge. Nun ist er schon seit einer Stunde auf der Krankenstation. Seine Freunde warten vor der Tür auf ihn und jetzt kommt auch Direktor Dean, um nach seinem Schützling zu sehen.

"Und, was gib's neues?", fragte er keuchend.

"Er ist gerade operiert worden und wir können jetzt hinein, wenn wir wollen", sagte Si.

Sie betraten die Krankenstation und direkt im ersten Bett lag Ben und der Arzt stand daneben. "Direktor, sind sie gekommen, um den Jungen mitzunehmen?", fragte der Doktor.

"Ist er denn dazu fähig?" Dean war verwundert über die Frage des Doktors.

"Wir haben sein Auge leider nicht retten können, aber wir haben seine Sehfertigkeit durch ein Implantat und ein Cyberobjektiv wieder hergestellt. Er ist vollkommen gesund."

"Ben? Kannst du mich hören?", fragte Si.

Ben setzte sich langsam auf. Er konnte Si nicht sehen, weil er noch einen Verband um beide Augen trug.

"Es ist so dunkel", sagte er. "Nehmen sie mir bitte den Verband ab, Dok", bat Ben.

"Es wird etwas merkwürdig sein, da sich dein künstliches Auge erst dem anderen anpassen muss. Das heißt, wenn du dich übergeben musst, dann bitte in die Schale links." der Arzt löst den Verband und schon begann Ben damit, seinen Magen zu entleeren. Nach einer Weile konnte er sich wieder aufrichten und sah seine Umgebung genauer an. "Wow! Es ist ja alles viel schärfer, als vorher. Ich hab' mich zwar bereiterklärt mein Auge künstlich nachzubilden, hab' aber nicht gedacht, dass es um so viel besser wird." kommentierte Ben sein neues Sehvermögen.

"Ben verfügt jetzt auch über Wärme- und Nachtsicht. Er ist daher nicht nur in Form für die Abschlussprüfung, sondern mehr als das. Er ist nun besser, als vorher", sagte der Arzt stolz. Und betrachtete Ben. Da, wo er zuvor sein linkes Auge hatte, glänzte nun ein blankes Objectiv, das mit einem breiten, flachen Kabelband am Hinterkopf des jungen Mannes befestigt war.

Si stützte ihn noch eine Weile, aber als sie die Tür durchschritten hatten und sich Dean fürs erste verabschiedet hatte, ging Ben schon wieder ganz gerade. Sie gingen zu sechst durch den Komplex, der nun drei Jahre lang ihre Heimat war und nach dem heutigen Tag ein Ort war, an dem sie zwar willkommen waren, in dem sie aber kein zu Hause mehr hatten. Shino und TJ hatten es daher schwer, etwas zukünftiges zum Wohnen zu finden, da Shino ebenfalls seine Mutter verloren hat. Ihr Haus wurde abgerissen und deshalb konnten sie auch dort nicht wohnen. Aber was sollten sie nach dem heutigen Tag nur machen?

Hinter der nächsten Ecke standen sie sich dann gegenüber. Shino hatte sich, wie er, sagte, die Haare lang wachsen lassen. Sie waren mit einem blauen Band zusammengebunden und von dort bis knapp über den Hintern hing es in vielen kleinen Rastersträhnen hinunter. Sein einstmals so langer Pony war rechts nach hinten gestrichen und links erinnern nur noch ein paar hinunterhängenden Strähnen an die vorherige Länge. Natürlich durfte auch seine Kette nicht fehlen, die er schon vor seiner Zeit am Komplex jeden Tag getragen hat. Es war eine Metallkette mit einem Schwert als Anhänger. Das Schwert war verziert und hatte an der Klinge ein Auge, das einen förmlich anzustarren versuchte. Ihm gegenüber stand nun Seal, der sich nur in der Hinsicht verändert hat, dass er nun kurze, pechschwarze Haare hatte. Er wirkt jedoch immer noch beängstigend.

Shino trat auf Seal zu, der mit seinen 1,89 Metern knapp zehn Zentimeter größer war, als Shino selbst.

"Heute ist es soweit, Seal. Ich hoffe, dass die Zeit ihre Früchte tragen wird", sagte Shino schon fast philosophisch.

"Bluestone, du glaubst immer noch, dass du eine Chance gegen mich hast? Wir sehen uns im Ring. Das heißt, wenn wir gegeneinander kämpfen müssen."

"Ich werde bereit sein. Komme, was da wolle", sagte Shino fest und schritt vorbei. Die anderen folgten ihm zur Halle A1, die mit einer Fläche von zwei Hektar die größte von allen ist.

Seal scheint wohl noch etwas erledigen zu wollen, überlegte Shino. Aber das interessierte ihn nicht weiter und sie machten sich gemeinsam auf den Weg zur Trainingshalle, wo schon viele Mitschüler warteten.

"Seht doch nur. Alle sind schon da", rief Sam. "Die Ringe sind auch schon aufgebaut."

In der gewaltigen Halle hatte man durch eine Absperrung aus Holz mehrere gleichgroße Kampfringe aufgebaut, damit mehrere gleichzeitig kämpfen können. Der Sinn dieser Abschlussprüfung - oder auch einfach AP genannt - ist es, die Schüler

gegeneinander antreten zu lassen, um zu sehen, was diese in den drei Jahren ihrer Ausbildung gelernt haben. Es gab Gruppen für jeden Waffentyp, so sind Aiva, Shino und Seal beispielsweise in der Gruppe der Schwertkämpfer. TJ ist bei den Kampfsportlern, Sam bei den Doppelwaffenträgern, da ihre Waffen zwei kurze Dolche sind, Ben ist unter der schlagkräftigsten Gruppe der schweren Waffen und Si ist bei den Schildkämpfern, die dieses Jahr nur sehr wenige sind. An einer Wand, fast unter der Decke, saß das Komitee, in dem sich auch Aivas Vater befand, der sich an das dort angeschlossene Mikrofon stellte.

"Test, 1, 2, 3. Alles in Ordnung mit dem Ding. Ich begrüße euch nun zum letzten Mal hier am Komplex. Ihr habt lange und tüchtig für den heutigen Tag geübt und heute werdet ihr sehen, ob es etwas gebracht hat. Ich bitte euch nun euch zu den jeweiligen Waffengruppen zu begeben und euch zu gedulden, bis ihr aufgerufen werdet. Vergesst bitte nicht, dass es nun nicht um Freund oder Feind geht, sondern behandelt alle Gegner gleich. Mögen die besten von euch den Sieg entgegennehmen und einen guten Kampf liefern. Ich bin jetzt schon stolz auf euch alle." mit diesen Worten wurde das diesjährige Spektakel eröffnet. Jeder Ring hatte seinen eigenen Ansager, der die ausgelosten Begegnungen an, sagte. Jeder Kämpfer hatte einen Kampf zu bestreiten, bei dem es nicht unbedingt darum ging, zu gewinnen. Es kommt darauf an, sein Können zu demonstrieren und wenn man den Kampf gewann, dann bekam man Extrapunkte und hatte den Sieg schon fast in der Tasche. Diejenigen, die einen Kampf verloren haben, können dieses Unglück durch einen zweiten Kampf gegen einen Kämpfer, der ebenfalls verloren hat, ausgleichen. Wenn man sich dabei besonders gut zeigte, dann könnte man auch noch bestehen. Aber wie heißt es doch immer so schön: "Dabei sein ist alles!"

Shino und Aiva gingen zum Ring der Schwertkämpfer und sahen den Kämpfer zu, wie sie alles gaben, nur um einen guten Abschluss zu erzielen. Viele jubelten auch von den benachbarten Ringen. Jedoch klagten und fluchten vor Zorn, als sie im Kampf unterlagen. Der Kampf war dann zu Ende, wenn einer der Kämpfer keine Chance mehr hatte zu entkommen, wenn er sich ergab oder den Ring verließ. Es durfte niemand verletzt werden, weil es dadurch nicht nur Strafpunkte, sondern auch in härteren Fällen zur Disqualifikation kommen konnte. Die AP erstreckte sich über den ganzen Tag und die beiden Schwertkämpfer waren immer noch nicht aufgerufen worden.

"Was passiert eigentlich, wenn wir gegeneinander kämpfen müssen? Wirst du dann Rücksicht nehmen oder so tun, als wäre ich jemand anders?", fragte Aiva den neben ihr stehenden Shino, der schon fast eingeschlafen wäre.

"Hmm? Was? Oh, ich weiß nicht. Meinst du denn, dass du jetzt kämpfen kannst? Ich hab' dich beim Training gesehen und bin der Meinung, dass du dich noch immer viel zu viel zurückhältst, Kleine." Shino legte seine Hände an seinen Hinterkopf und sah Aiva erwartungsvoll an. Er rechnete mit einer ihrer berühmten Reaktionen, aus der sich schnell ein Streit entwickelte, der sich gewaschen hatte. Und so war es auch.

"Du hast doch absolut kein Recht andere zu kritisieren, Shino." blökte sie los. "Ich habe sehr wohl gelernt zu kämpfen und bin nicht mehr das Mädchen von vor drei Jahren."

"Stimmt, aber immer noch genau so aufbrausend!" Shino begann zu lachen, was Aiva dazu brachte ihm gegen das Schienbein zu treten. Dieser Streit wurde noch heftiger und so bemerkten die beiden gar nicht, dass Sam zu ihnen gerannt kam. Ihr standen die Tränen in den Augen und liefen beidseitig an ihren Wangen hinunter. Erst als sie knapp vor Aiva stand wurde sie bemerkt.

"Was ist denn mit dir los? Hast du schon gekämpft?" fragt Aiva und nahm ihre

Freundin in den Arm.

"Ich habe verloren, Aiva!" heulte Sam. "Ich bin rausgeflogen und werde jetzt bestimmt keinen Abschluss kriegen." sie schluchzte und ihre Tränen benässten Aivas Schultern.

"Hey, Sam", sagte Shino ruhig und legte seine Hand auf ihre Schulter. "Du hast doch noch einen Versuch. Pass auf: Du kämpfst gleich noch einmal und dann zeigst du denen, was wirklich in dir steckt. Du wirst sie umhauen und dann schaffst du den Abschluss ganz bestimmt." seine Worte beruhigten sie tatsächlich und sie blickte ihn nun, immer noch an Aiva gelehnt, aus feuchten, grünblauen Augen an und gab nur noch kleinlaute Worte von sich.

"Meinst du wirklich?" sie wischte die letzten Tränen aus ihren Augen.

"Na klar! Du bist doch nicht der Typ, der sich ins Boxhorn jagen lässt. Sein doch einfach die Sam, die immer so leicht wütend wird, wenn man sie nervt. Diese Sam würde sich so etwas nie gefallen lassen."

"Da hat Shino ausnahmsweise Recht", sagte Aiva widerspänstig. "Manchmal sagt sogar er was richtiges."

Sam umarmte Shino und sah nun viel fröhlicher aus und wartete darauf, zu ihrem zweiten Kampf aufgerufen zu werden, um sich den Sieg zu erhaschen.

"Manchmal? Ich sage immer etwas Gutes, damit du es weißt", sagte Shino, als er Aiva hinterher stapfte, die sich näher zum Ring begab.

"Ha! Das ich nicht lache!" Sie hatte sich gerade etwas richtig fieses ausgedacht, womit sie ihn auf die Palme hätte bringen können, wurde aber vom Kampfansager unterbrochen. So stand sie mit bereits offenem Mund da und hörte, dass sie nun an der Reihe war zu kämpfen.

"Merke dir, was du sagen wolltest. Vielleicht kann ich dem ja noch etwas entgegenhalten", sagte Shino und zeigte mit dem Finger auf den Ring. "Du gehst jetzt wohl besser", sagte er.

Aiva ging zum Ring und Shino, rief ihr noch etwas hinterher. "Viel Glück, Kleine!"

Sie drehte sich um und Shino hörte ein leises und bedrücktes "Danke".

Jetzt war es für sie soweit. Sie stand im Ring und niemand konnte ihr mehr helfen. Sie war allein und stand ihrem Gegner gegenüber, einem Kerl namens Jof Klienc. Er war nicht besonders groß oder übermäßig stark, aber machte einen, durch sein selbstsicheres Auftreten, etwas besorgt. Seine halblangen Haare hatte er bis über die Augen hängen und strich sie nun hinter die Ohren, so wie es Shino früher immer getan hatte. Er zog seinen Säbel, der sicher schon mal bessere Tage erlebt hatte. Man hätte damit eben nicht immer überall drauf rumhauen sollen.

Aiva legte ihre Hand an den Griff ihres Katanas, das durch eine Länge von etwa einem Meter eine geeignete Gegenmaßnahme war.

Der Ansager gab den Ring frei und Jof begann unverzüglich mit seinem ersten Angriff, indem er im Bogen seitlich angesprungen kam. Aiva hatte nur allzu viel Mühe ihr Katana dagegen zu halten und bückte sich unter ihres Gegners Klinge hindurch und griff ihrerseits an. Der Kampf entwickelte sich zu einem Fechtduell bei dem Aiva doch schließlich die Nase vorne hatte. Sie traf den Griff des Säbels und Jof lies ihn somit zu Boden fallen. Als er ihn aufheben wollte trat Aiva ihn in den Hintern und somit aus dem Ring. Er lag mit dem Gesicht auf dem Boden und fluchte was das Zeug hielt.

"Das kommt davon, dass du mich unterschätzt hast, Jof", sagte sie und reichte ihn die Hand, die er als guter Verlierer entgegen nahm.

Aiva hatte also den Kampf gewonnen, sprang aus dem Ring zu Shino und fiel ihm um den Hals. Sie rief dauernd "Ich hab' gewonnen!" und freute sich wie eine Verrückte.

"So und was wolltest du noch zu mir sagen?", fragte Shino mit Nachdruck, als sie ihn losgelassen hatte.

"Gute Frage. Ich hab' keine Ahnung. Aber jetzt will ich mich auch nicht mit dir streiten. Ich hab' gewonnen! Gewooonnen!!"

Ben und Si kamen angerannt und hatten Sam im Schlepptau.

"Hallo, ihr zwei", schrie Si. "Ratet mal, wer von uns dreien auch gewonnen hat!" sie kamen näher und Sam posaunte die Antwort schon unterwegs raus. "Wir alle! Ich hab' es geschafft!"

Sie kamen keuchend bei den Beiden an und fingen sofort an von ihren Kämpfen zu erzählen. Natürlich alle auf einmal und auch noch durcheinander.

Die haben es gut. Die brauchen sich keine Gedanken mehr zu machen, was sie noch erwartet, so wie ich, dachte Shino. Das schlimmste steht mir sicher noch bevor. "Wo ist eigentlich TJ?", fragte er die Faselrunde.

"Ach ja. Er, sagte, wir sollen dich zu ihm schicken. Er kämpft gerade." erklärte Ben.

"Gegen wen?", fragte Shino.

"Gegen Manavo Gata. Der ist echt ein Riese."

Sie eilten zum Ring, in dem TJ stand und sich versuchte auf den Beinen zu halten. Manavo war wirklich ein Riese im Vergleich zu TJ. Sein halber Körper war mit einer Kriegsbemalung überzogen und auch seine Waffen hatten es in sich. Metallene Unterarmschoner setzte er sowohl zum Angriff als auch zur Verteidigung ein und der flinke TJ hatte echte Probleme mit diesem Kampfkoloss.

"Gib doch auf, Smith!", knurrte Gata. "Du kannst dich doch kaum noch auf den Beinen halten."

TJ hatte schon allerhand in diesem Kampf einstecken müssen und sein Gesicht war schon etwas mehr demoliert, als nach einer normalen Prügelei.

"Du hast doch noch gar nicht meine Spezialtechnik gesehen. Die will ich dir noch unbedingt zeigen", sagte TJ und wartete auf Manavos nächsten Angriff, den es zu stoppen galt. Gata sprang in die Luft und wollte auf TJ landen, der sich das jedoch nicht gefallen lassen wollte und deshalb zur Seite schnellte. Er zog seinem Gegner die Beine weg und Manavo landete auf dem Arsch. TJ konzentrierte seine gesamte Kraft und schlug auf den Ringboden. Eine leichte Schockwelle erschien, die Gata im hohen Bogen aus dem Ring schleuderte.

"Unglaublich!", kommentierte der Kampfansager. "So etwas habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Eine selbst erlernte Technik von TJ, die seinen Gegner im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Ring fegte. Der Sieger ist Thomas James Smith!"

Die Leute tobten, als TJ sich in die Menge stürzte.

"Du bist echt 'ne Nummer, TJ", rief Si. Und alle klopfen ihm auf die Schultern. Für sie stand fest, dass er auf jeden Fall seine AP bestanden hatte.

"Danke Freunde, aber Shino, musst du nicht auch noch kämpfen?", fragte TJ.

"Scheiße! Du hast recht!" Shino rannte zu seinem Ring und tippte jemanden der Anwesenden auf die Schulter.

Seal stand noch immer in seinem Zimmer und sah in den Spiegel. Ihm trännten die Augen und er kniff sie zu. Statt sie wieder zu öffnen behielt er sie zu und hörte eine leise, aber um so unerträglichere Stimme hinter seiner Stirn.

"WAshAstdUjEtztvOr, sEA! IchweIßgEnAU, wAsdUwllst! DUmUsstmlrnUrvErtrAUEn, dAnnwIrdAlLESgUt!" dröhnte es in ihm. Seal ging zu Boden und hielt sich den schmerzenden Kopf.

"Wer bist du? Raus aus meinem Kopf! Ahh!!"

"Ich bin du! Dein Wahrsein. Ich werde dir den Osten unerschaffen! Du wirst der Beste sein!" das Dröhnen wuchs noch mehr.

"Und was verlangst du dafür von mir? Sprich!" flüsterte Seal kaum noch hörbar.

"Nur dein Vertrauen und dein Untergang", sagte die Stimme, die Stein hätte brechen können.

"Entschuldigung. Wer wurde gerade hier aufgerufen?"

"Shino Bluestone, glaube ich", sagte dieser.

"Ja dann müsste ich mal durch", sagte Shino und ihm stieg ein dummes Grinsen ins Gesicht.

"Letzter Aufruf für Shino Bluestone. Bitte in den Ring." Vernahm Shino und stieg in dem Ring.

"Ja, ja. Hier bin ich ja."

"Und sein Gegner ist:..", begann der Ansager.

Bitte nicht Seal! Bitte nicht Seal! hoffte er.

"...Seal Drager!"

War ja klar! Wenn ich mir mal etwas wünsche!, dachte er.

Shino war bereit Seal entgegenzutreten. Die Ausbilder dachten sich wahrscheinlich, dass es eine tolle Idee wäre ausgerechnet die gegeneinander kämpfen zu lassen, die sich immer übertrumpfen wollen. Doch wo steckte Seal? Er kam nicht zum Ring.

Erst große Töne spucken und dann kneifen, was? dachte Shino. Doch dann sah er, wie Seal langsam zum Ring schritt. Er sah etwas mitgenommen aus, wirkte aber doch fit.

"Seal Drager wurde gerade bewusstlos in seinem Zimmer aufgefunden, ist jedoch nach medizinischer Untersuchung topfit und wird daher am Kampf gegen Shino Bluestone teilnehmen können", sagte der Ansager.

Seal betrat den Ring und zog seine Waffe.

"Was war los mit dir? Geht es dir besser?", fragt Shino schon fast besorgt.

"Das geht dich einen Scheiß an. Bist du hier um zu kämpfen oder um zum Quatschen?"

"Ich wollte nur nett sein", beteuerte der junge Bluestone.

"Also die Regeln sind bekannt. Möge der bessere gewinnen. Kämpft", rief der Ausbilder am Mikrofon und der Kampf begann.

Shino zog schnell sein Langschwert und Seal verbeugte sich noch lächelnd und begann anschließend damit auf Shino einzuprügeln, der sich immer wieder hinter der eigenen Klinge verstecken musste.

"Du wirst jetzt alles zurückbekommen, Bluestone", rief Seal und trat Shino zu Boden. Statt weiter zu machen, sagte er, dass er aufstehen solle, da er noch nicht mit ihm fertig wäre.

Es wurde ein unerbittlicher Kampf und Shinos Freunde, die mittlerweile auch unter den Zuschauern standen machten sich schon Sorgen, da Seal, der als unberechenbar galt, mit seinen Gegnern gerne spielte, bevor er sie auf die Krankenstation schickte.

Shino hatte es nun geschafft, seinerseits einen Angriff zu starten und ließ nicht locker, bis er bereits ein wenig Furcht in den Augen seines Widersachers erkennen konnte. Beide wichen zurück und standen einfach nur so da.

"Das kann ich nicht mit ansehen", rief TJ. "Ich helfe ihm!" er wurde von den anderen zurückgehalten.

"Bist du bescheuert?", fragte Sam aufgebraust. "Das ist gegen die Regeln. Shino schafft das schon."

Seal und Shino sahen sich an und musterten sich gegenseitig.

Er versucht eine Schwachstelle in meiner Deckung zu fingen, dachte Shino. Aber da muss ich ihn enttäuschen. Ich darf nur keinen Fehler machen. Aber da war es schon passiert. Shino hatte zu sehr über seine Deckung gegrübelt, dass Seal schon auf ihn zugerast kam und Shino ihn erst im letzten Augenblick genau vor sich bemerkte. Seal schlug das Schwert des Jungen aus der Hand, der sich, nach dieser Attacke, mit aller Kraft gegen Seal bewegte und ihn somit nach hinten stieß. Dabei verlor Shino sein Gleichgewicht und fiel auf den Boden. Er lag auf dem Rücken, als er Seal weit über sich sah, der mit der Klinge voran auf ihn hinabstürzte.

Mist, ich hab' ihn schon wieder nicht gesehen, als er absprang. beschimpfte Shino sich selbst.

"Jetzt ist alles aus!", schrie Seal und kam immer näher.

Die Zuschauer erstarrten förmlich, als sie sahen, was geschah. Shino lag auf dem Rücken und wie durch ein Wunder glitt sein Schwert, welches zwei Meter weit weg von ihm lag, in seine Hand. Er wehrte die heranstürmende Klinge Seal's ab, stand auf schlug das Breitschwert aus dessen Hand und warf ihn zu Boden. Dann stand Shino aufrecht im Ring und hielt die Klinge seines Schwertes seinem Gegner unter die Nase, der immer noch nicht wusste, was ihn da getroffen hatte.

Nach einer Weile bemerkte das Publikum und auch der Ansager, dass der Kampf gelaufen war und fanden ihre Stimmen wieder. Sie jubelten noch etwas unsicher und auch der Kommentar folgte.

"Das... das habe ich noch nie gesehen. Der Gewinner ist Shino Bluestone, aber fragen sie mich nicht, wie der Junge das gemacht hat."

Shino schob sein Schwert zurück in die Scheide und reichte Seal die Hand und zog ihn daran hoch. Ein schönes Bild. Der Sieger und der Verlierer, der sich tapfer geschlagen hat nebeneinander. Sie hielten die fest umschlossene Hand des Anderen in die Luft.

"Du bist wirklich ein guter Kämpfer, Seal", sagte Shino ohne ihn anzusehen.

"Was weißt du denn schon?", schrie Seal, löste die Hand von seiner und machte sich zum Rand des Ringes auf. Auf halben Wege jedoch stieß er einen tiefen Schrei aus und fiel wieder auf die Knie und unter heftigen Kopfschmerzen rollte er zuckend über den Boden. Die Sanitäter kamen sofort angesprintet und packten ihn auf eine Trage, die ihn umgehend auf die Krankenstation brachte.

Shino ging zu seinen Freunden und wurde von freudestrahlenden Gesichtern empfangen. Er selbst machte sich jedoch Vorwürfe.

"Unsinn", sagte Aiva. "Du kannst nichts dafür, dass Seal auf der Station ist. Wenn jemand etwas grob war, dann ja wohl er."

"Du hast Recht. Ich sollte mich freuen, dass ich es endlich geschafft habe."

"Ich habe eine tolle Idee. Wir gehen in die Mensa und futtern was, bis zur Zeugnisverleihung, na? Gut was?"

TJs Vorschlag war wirklich gut, denn alle hatten einen Bärenhunger nach diesen Kämpfen. Wenn es danach ginge, dann musste Sam doppelt soviel essen, wie die anderen. Als TJ ihr das jedoch, sagte hielt sie ihm eine Standpauke darüber, dass sie doch auf ihre tolle Figur achten müsse.

"NunhAstdUgEsEhEn, dAssdUOhnEmIchnIchtszUBIEtEnhAst. IchwilldirnUnzEIgEn, wAsIchAlleszUtUnvErmAg", sagte diese tödliche Stimme im Kopf des Jungen, der gerade auf der Krankenstation auf einem Bett lag. Seal war an ein Beatmungsgerät angeschlossen worden, weil er nur noch jappste.

"DUwIrstEhEn, AllEswIrdnUrZUdElnEmbEsstEn. DarfIchdirnUnhElFEn, sEAL?"

"Ja", hauchte Seal gegen die Maske, die er über Mund und Nase trug. Der Atem

beschluss an dem Plastik und verschwand dann wieder. Er konnte sich nicht bewegen und schloss nun die Augen. Gefolgt von einem kräftigen Aufschrei, den jedoch keiner außer Seal hörte und er wusste nicht mehr, ob er oder diese Stimme, schrie, da sie langsam verschmolzen.

Alle Kämpfe waren jetzt vorbei und dort, wo vor einer Weile noch Kämpfe ausgetragen wurden, saßen nun sämtliche Schülerinnen und Schüler und die, die bestanden hatten wurden klassenweise aufgerufen und nahmen von Dean Strongheart ihre Zeugnisse entgegen. Gesetz der Dinge, dass sich alles wiederholt, kamen die Angels auch hier wieder zuletzt an die Reihe.

"Ich habe den Angels nicht nur jede Menge beigebracht, sondern habe selbst viel von ihnen gelernt. Es haben leider nur wenige von euch ihren Abschluss gemacht, was aber nicht heißt, dass ich nicht stolz auf euch alle bin. Ihr wart die beste Klasse, die ich jemals hatte und es wird schwer für euere Nachfolger eurem Ruf gerecht zu werden.

Ich gehe nach den Punktzahlen von oben nach unten vor. Als erstes habe ich hier: TJ!" TJ flog im förmlich nach vorne und nahm unter heftigem Beifall sein Abschlusszeugnis entgegen, dass er sich so hart erarbeitet hatte.

"Dann kommt: Shino Bluestone!" Auch Shino hatte sich tapfer geschlagen, hatte aber nicht damit gerechnet, der zweitbeste zu sein. Hatte ihm dieser kleine Trick, von dem er selbst nicht wusste, wie er ihm gelungen war, diesem Erfolg eingebracht? Er ging nach vorne und nahm ebenfalls sein Zeugnis an sich und stellte sich vorne neben TJ, der ihn ersteinmal an sich drückte und ihm dabei fast den Rücken zerquetschte.

Nach einigen Minuten standen auch Ben und Si vor den Schülern und stritten sich wieder einmal.

"Aiva Strongheart", rief Dean aus und seine Tochter machte sich zur provisorischen Bühne auf, wobei sie einen tosenden Applaus von TJ, Shino, Ben, Si und auch von Sam erhielt. Die anderen klatschten natürlich auch, aber Freunde tun das immer lautstarker als Andere. Sie stand vor ihrem Vater, griff nach dem Zeugnis sah es an und bekam Tränen in die Augen. Sie fiel ihm in die Arme und weinte vor Freude.

"Ich bin so stolz auf dich, Aiva. Ich bin es immer gewesen", sagte ihr Vater.

Nachdem auch Aiva bei den anderen stand, meldete sich der Direktor wieder bei den selbigen.

"Normalerweise wäre es das jetzt schon, wenn da nicht noch eine junge Dame wäre, die durch ihren vollen Einsatz und ihre innere Stärke sich trotz einem verlorenem Kampf einen Platz an der Spitze gesichert hätte. Ich ruf hiermit Sam Omegis auf!"

Sam wusste nicht, was sie sagen sollte, sie rannte nach vorne und fiel Dean ebenfalls um den Hals vor Glück.

"Das ist ja mal wieder typisch Frau", kommentierte TJ leise. "Die müssen immer aus allem eine Show machen."

Lachen machte sich bei den Absolventen breit und Sam wurde von allen beglückwünscht.

"Ich hoffe ihr hattet alle eine schöne Zeit hier am Komplex", sagte der Direktor zu den übrigen, die ihre AP nicht bestanden hatten. "Ihr habt zwar nicht bestanden, aber viel gelernt und ihr werdet bestimmt um so bessere Bürger und werdet ein schönes Leben mit der hier gewonnenen Kenntnis genießen. Alles Gute für die Zukunft." Sie erhoben sich und verließen die Halle so, wie die bestandenen der Klassen schon gegangen waren. Dean ließ seine Absolventen sich noch eine Weile um ihn versammelt.

"Ich habe es... nicht geschafft." stöhnte Seal, der anscheinend von allen Ärzten alleingelassen worden war. Sind sie gegangen, oder entfernt worden?

"Es gibt nun keinen Grund mehr zu zögern", sagte er anscheinend zu sich selbst, riss sich los und nahm die angesengte Atemmaske ab.

Die Halle war nun leer. Einige der Ausbilder waren nur noch dabei, als Direktor Dean sich mit seinen Lieblingsschülern unterhielt.

"Ich habe mich wirklich in vielen von euch getäuscht, Leute. Ich hielt euch beide zum Beispiel immer für welche, die sich nur streiten und dabei alles andere verenden lassen", sagte er zu Si und Ben.

"Tja, man soll eben vorsichtig mit seinen Urteilen sein", bemerkte Si. Und alle lachten.

"Da hat er Recht", ertönte eine Stimme aus dem Nichts. "Es ist gefährlich, wenn man sich mit Leuten anlegt, ohne zu wissen, was es einem kosten könnte." Das Echo verschwand langsam und der Raum schien dunkler zu werden.

"Wer ist das? Ich sehe niemanden", sagte Shino und tat einen Schritt nach zurück.

"Pass auf, Mann!" kreischte TJ und sprang, um Shino zur Seite zu stoßen. Dabei fing er sich statt Shino einen schwarzen Splitter ein, der die Ausmaße eines kleinen Schwertes hatte. TJ landete auf dem Boden und keuchte vor Schmerz, als er Blut verlor.

"TJ! Nein!", schrie Sam. Sie und die Anderen eilten zu ihm um ihn zu helfen.

"Dummer Smith! Immer muss er sich in den Vordergrund spielen." Nun bekam die Stimme auch eine Gestalt. Es war Seal.

Er stand mit geschlossenen Augen, ein hinterhältiges Grinsen aufgesetzt und mit gesenktem Kopf da und begann zu lachen. Immer lauter und lauter.

"Du Schwein! Ich bring' dich um du Missgeburt!", schrie Shino und konnte die Tränen nicht länger unterdrücken. Er zog sein Schwert, spurtete zu Seal und zog mit der Klinge über dessen Gesicht und verursachte eine blutige Narbe über seinem rechten Auge. Mit einem mal wurde es hell im Raum und die vier Ausbilder ergriffen Seal, dessen Gesicht nun schon halb blutverschmiert war.

"Du glaubst anscheinend immer noch, dass du es mit mir aufnehmen kannst, Bluestone. Aber ich bin stärker als je zuvor." Er öffnete die Augen nun und als er das tat, waren diese schwarz wie Pech und glühten in der unheimlichsten Finsternis, die ein Sterblicher je gesehen hatte. Er streckte die Arme von sich und durch finstere Blitze aus Seals Händen wurden die vier Ausbilder von ihm weggesprengt und waren umgehend tot und lagen in ihrem Blut.

"Das ist nicht Seal! Das ist ein Monster", rief Aiva, die immer noch bei TJ hockte.

"Doch ich bin es. Ich meine: mein wahres ich. Eigentlich wollte ich nur Shino auslöschen, aber mir kommt da eine viel bessere Idee." Er ließ seine Fingerknochen knacken, indem er mit der einen die andere Hand drückte. "Ich schlage dir ein Spielchen vor, Shino. Fange mich. Ich wette du stirbst schneller als dein Freund. Und bring ruhig noch jemanden mit. Dann kann ich diese zuerst töten. Ja, ich werde alle ausradieren, die dir lieb und teuer sind und dann wirst du von selbst zu mir gekrochen kommen und darum betteln, dass ich dich erlöse. Wir sehen uns auf Fylgia, Bluestone." Mit der letzten Silbe schlug er seinen Mantel um seinen Körper und schwebte ein Stück empor und verschwand in einer Wolke aus Finsternis.

Es wurde wieder völlig hell in der Halle, die einen Moment lang die Luft angehalten hatte und diese Tat des Schreckens zu ertragen versuchte. Alle waren nun bei TJ und die Ärzte waren schon verständigt worden. Da er nicht transportfähig war, mussten die Ärzte alle nötigen Geräte holen. Und das konnte dauern.

"Halte durch, Kumpel. Das kriegen wir schon wieder hin", sagte Ben, der sich dessen, was er sagte nicht ganz sicher war.

Die Scherbe steckte tief in seiner Lunge und gab summende Geräusche von sich. Es klang so, als habe der Tod persönlich ein kleines Liedchen angestimmt. Ein mysteriöses Flackern ging von ihr aus und das machte die Sache für TJ anscheinend noch gefährlicher.

"Shino." haucht Thomas.

"Ich bin hier, TJ. Keine Angst."

"Ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich habe ihn gesehen. Seal ist der Tod. Oder so etwas in der Richtung." Er hustete und spuckte dabei Blut. Dean, Ben und Si rannten los, um den Ärzten Feuer unterm Hintern zu machen.

"Red' nicht so einen Unsinn. Wir werden ihn suchen und ihn dafür bezahlen lassen - wir Beide." Shino hielt TJs Hand und merkte, wie sie zitterte. Aiva und Sam konnten nichts mehr sagen. Sie waren zu tiefst beunruhigt.

"Es ist zu spät. Du musst mir schwören, dass du Drager tötest. Er ist zu gefährlich, um frei rumzulaufen... hier, nimm das." Er drückte ihm das Band seiner Mutter, das er von seinem Arm gelöst hatte, in die Hand. "Versprich es mir, Shino!" forderte TJ und spuckte noch mehr Blut auf den Boden.

"Ich schwöre dir bei meiner Ehre, dass Seal sterben wird. Durch meine Hand. Er soll in der Hölle bis in alle Ewigkeit leiden", schwor Shino.

"Ich werde dich und euch alle echt vermissen... Denkt an mich... und nicht vergessen: Ich... war der beste von allen." Er lächelte und nachdem seine letzten Worte verhallten, spürte Shino, wie TJs Hand schlaff wurde. TJ war tot.

Shino drückte die Hand seines besten Freundes fest an sich und legte sie dann auf den leblosen Körper. Das Band in der anderen Hand haltend, stand er mit gesenktem Blick auf. Aiva und Sam, die in Tränen ausgebrochen waren und die Anderen, die wieder da waren und sahen, dass jede Hilfe zu spät kam, bemerkte er gar nicht. Vor seinem inneren Auge spielte sich die ganze Szene wieder und wieder und wieder ab.

"Warum?" kam es still über seine Lippen. "Warum?" nun schon lauter. "WARUM??", schrie er und brach zusammen.

Dean kam zu ihm und half ihm auf, während die Sanitäter die Leiche wegtrugen.

"Was geschehen ist, ist geschehen. Es hilft niemandem, wenn du dir jetzt etwas antun würdest. Hörst du? Mach nichts dummes", warnte Aivas Vater.

"Ich werde mir nichts antun", knurrte er. "Aber dieses Monster werde ich über die Klinge springen lassen. Ich werde mich rächen", schrie Shino wieder.

"Du willst ihm hinterher? Dann komme ich mit dir", sagte Aiva.

"Nein, Aiva. Das werde ich dir nicht gestatten. Er sagte, er würde erst Shino's Begleiter umbringen", sagte Dean gebieterisch. "Du bist immer noch meine Tochter und solange das so ist, wirst du dich nicht in Gefahr begeben."

"Aber warum habe ich mich denn hier so abgeschuftet? Ich wollte, dass du siehst, dass ich kein kleines Mädchen mehr bin und dass ich auf mich alleine aufpassen kann. Ich habe das hier nur für dich gemacht und deshalb lässt du mich bitte auch meine Mission erfüllen."

"Deine Mission? Es ist ja noch nicht einmal Shinos Mission. Er ist zwar ein außergewöhnlich guter Kämpfer, aber ich werde doch kein Himmelfahrtskommando unterstützen. Nie im Leben."

"Das brauchen sie auch nicht Direktor", sagte Shino, der sich nun schon etwas beruhigter anhörte. "Wir sind jetzt Söldner und kämpfen für das Gute. Und da Seal eine ernstzunehmende Bedrohung ist, ist es meine Pflicht ihn unschädlich zu machen."

Was Aiva anbetrifft muss ich ihnen Recht geben. Aber sie ist genauso betroffen und ich verspreche, dass, wenn Sie Aiva mit mir ziehen lassen, dass ihr nichts geschehen wird." Er nahm Haltung an. Dean wusste, dass der Junge es ernst meinte, dafür kannte er ihn nun schon zu lange, um anzunehmen, es sei nur so eine fixe Idee.

"Shino Bluestone. Du haftest von nun an mit deinem Leben für Aiva, ist das verstanden? Ich lasse euch Beide nur schweren Herzens gehen, aber ich glaube tief in meinem Inneren, dass es richtig ist. Ich werde alles arrangieren. Morgen früh um zehn seit ihr dann bitte abmarschfertig in meinem Büro. Weggetreten." Sie hoben ihre Hände an die Stirn und erwiesen ihm einen militärischen Gruß.

Die anderen wären gerne auch mitgekommen, aber Shino verbat es ihnen. Er wollte nicht, dass sich noch mehr von seinen Freunden in Gefahr begeben.

Kapitel 3: Kapitel 3: Auf einer neuen Mission

Der Abend kam und TJs Körper wurde zeremoniell verbrannt. Seine Freunde und alle anderen Leute vom Komplex standen dabei und es wurden nochmals viele Tränen vergossen. Shino konnte schon nicht mehr weinen, da es in ihm nicht mehr nach Trauer, sondern nach Rache, schrie. Nach der Verbrennung sollte TJs Asche in alle vier Winde verstreut werden, was Shino in die Hände von Sam, Si und Ben legte. Sie sollten sich ebenfalls am nächsten Morgen aufmachen und zum Rand von Murila fahren und die Asche über den Rand werfen. Dann würde die Seele ihres Freundes entgültig frei sein.

In der Nacht schlief Shino besonders schlecht. Er wälzte sich von einer Seite auf die andere und plötzlich schreckte er auf - schweißgebadet.

Was war das?, fragte er sich und stand auf. Das Zimmer war vollkommen dunkel, aber das war nicht alles. An der Wand sah er einen blauen Punkt. Er hörte ein Summen, das ihn stark an das der Scherbe erinnerte, die TJ tötete. Sie war nur... nun ja, freundlicher. Er betastete den Punkt an der Wand und fand diesen dann auf seiner Hand wieder. Der Junge blickte in die andere Richtung und sah sein Schwert an der Wand. Der blaue Stein am Ende des Griffes glühte. Nein, etwas in dem Stein glühte. Er näherte sich ihm langsam aber zielstrebig.

"Shino." wisperte der Wind, dessen Herkunft Shino nicht bestimmen konnte.

"Was zum..." fing er an und berührte den Stein. Ein helles Licht erfüllte seinen Blick und als er die geblendeten Augen wieder auf tat, war er nicht mehr in seinem Zimmer. Er war in einem Raum, den er noch nie zuvor gesehen hatte. Er war kreisrund und groß. Genau in der Mitte befand sich ein Loch, aus dem eine helle Flamme zuckte. Sie bewegte sich wie in Zeitlupe, genau wie Shino selbst. Jetzt sah er an sich hinunter und bemerkte, dass er andere Sachen trug. Es handelte sich dabei um ein langes Gewand, dessen Farbe Shino, wie auch alle anderen Farben, nicht erkennen konnte. Der Grund dafür war, dass alles um ihn herum nicht nur zeitlupenartig bewegte, sondern dass auch alles blau war. Es war der selbe Effekt, den er gespürt hatte, als er vor drei Jahren im Südwald alles grün gesehen hatte. Hier besaß das Blau allerdings schon fast Materie und schien eingeatmet zu werden. Der junge Mann sah sich weiter um und ihm fiel auf, dass der Boden das Muster einer zugezogenen Linse hatte, die sich mit dem Feuer in der Mitte schloss. An der Wand standen Sieben Säulen und dazwischen sieben Banner, die irgendwo, unerkennbar, oben aufgehängt worden waren. Sie hatten verschiedene Symbole, die Shino allerdings nichts, sagten.

Alles wirkte an diesem Ort so prunkvoll, doch wusste er immer noch nicht, warum er hier war.

"Dann lass es mich dir erklären, Shino." sprach jemand hinter ihm und Shino drehte sich um und wollte nach seinem Schwert greifen, doch es war nicht da.

"Das Tol' Mar brauchst du hier nicht. Dir wird nichts geschehen", sagte die Gestalt, die sich vor Shino auftat. Es war... nun es schien ein Mann zu sein. Er bestand aus blauem Licht, das genau wie das Feuer in der Mitte flackerte. Er trug eine alte, zerkratzte Rüstung und einen Umhang, unerkennbarer Farbe.

"Wer bist du? Und was tue ich hier?", fragte Shino argwöhnisch.

"Zu deiner ersten Frage, kann ich dir keine Antwort geben, aber was du hier tust, dass will ich dir gerne sagen. Du bist kurz davor dich in das Abenteuer deines Lebens zu stürzen und ich will dir helfen", erklärte das Licht.

"Indem du mich aus meinem Zimmer entführst, was?"

"Hey, du hast den Stein angefasst. Du hättest es auch sein lassen können." Die Gestalt stemmte seine Arme gegen die Hüften.

"Wenn du mir schon nicht sagen kannst, wer du bist, dann sag' mir doch wenigstens, was du bist", forderte Shino ihn auf.

"Ich bin der Wächter. Der Wächter des Steins."

So langsam begann Shino zu verstehen. "Bin ich also in dem Stein drin, ja? Das ist ja ein Ding. Wie? Sieht es so darin aus?"

"Um Gottes Willen, nein. Das ist nur eine Vision von dir. Es spielt sich alles in deinem Kopf ab. Normalerweise ist das immer ein schmerzhafter Prozess, aber ich habe es dieses mal noch geschafft, es schmerzfrei ablaufen zu lassen."

"Soll das heißen", fragte Shino, "das wird öfter passieren? Da mache ich nicht mit!" Er stellte sich mit den Armen verschränkt vor den Wächter, der etwas größer war als er selbst.

"Tja, da hast du leider nicht das letzte Wort, sondern die Götter des Schicksals. Es gibt kein Entkommen davor. Füge dich deinem Schicksal, Shino. Das ist das Beste."

"Schwache Ausrede. Also sag' mir jetzt, was du loswerden willst", sagte Shino

"Du musst Seal aufhalten. Seal will an einen Ort, der so aussieht, wie dieser hier, aber damit du ihn aufhalten kannst musst du noch eine wichtige Aufgabe lösen. Verstanden?", fragte der Wächter des Steins mit Nachdruck.

"Was für eine Aufgabe? Ich lasse mich nicht auf halbe Sachen ein. Da ist doch sicher noch etwas Anderes im Busch und ich sehe den Haken bei der Sache nicht", argwöhnte er.

"Es ist nun noch zu früh mit der Aufgabe zu beginnen. Erst musst du mir vertrauen."

"Tu ich doch", beteuerte Shino.

"Oh nein, dass tust du nicht", sagte der Wächter und seine Stimme zog sich immer weiter und Shino verschwand aus dieser blauen Umgebung und stand nun in einem schwarzen Raum. Er selbst war merkwürdigerweise in Licht gehüllt, zumal es keine Lichtquelle oder dergleichen gab.

"Suchst du mich", ertönte es dicht neben ihm und Shino sah die Fratze von Seal, aus dem Augenwinkel. Er wollte ihn schlagen aber dann war er weg und Shino sah nur noch einen Wegweiser mit dem Namen "Fylgia" darauf. Alles war dann plötzlich weg und Shino wachte erneut in seinem Bett auf. War es tatsächlich alles nur in seinem Kopf gewesen. Tatsache war, er trug wieder seine Klamotten und nicht diese abgehobene Garderobe.

Die Tür öffnete sich einen Spalt und er sah Aiva, die sich in sein Zimmer schlich. Sie trug ein langes Nachthemd.

"Bist du auch noch wach?", fragte sie.

"Bin gerade wachgeworden. Ich hatte einen Alptraum, eine Vision oder so etwas in der Art. Es war so realistisch." Er hielt sich den Kopf.

"Was war denn los?"

"Ich war in dem Stein und der Wächter des Steins hat mit mir über Seal gesprochen. Dann habe ich ihn gesehen und dann war da noch der Wegweiser", erinnerte sich Shino.

"Wegweiser?" Aiva war verdutzt.

"Er wies nach Fylgia. Dorthin, wohin Seal unterwegs ist. Das ist bestimmt kein Zufall, dafür war es zu realistisch."

"Wir machen uns morgen dahin auf den Weg. Ich wollte nur gucken, ob es dir besser geht." Sie legte ihre Hand auf seine Schulter.

"Ja. Ich glaube ich bin okay. Schlaf jetzt noch gut und bis morgen."

"Ja bis morgen." Sie ging aus dem Zimmer und Shino legte sich wieder hin. Er musste noch eingeschlafen sein, erinnerte sich nur nicht mehr daran, als er am nächsten Morgen um acht erwachte.

Der Morgen schien ihm anders, als jeder andere Morgen zuvor. Er spürte in sich, dass etwas fehle. Das Gefühl, dass sein bester Freund nicht mehr an seiner Seite war, machte ihn krank. Trotz einiger Probleme, sich in Gang zu setzen, machte er sich auf, um von seinem Ausbilder die nun letzte Anweisung zu erhalten. Der Komplex war völlig leer, weil sich die Übrigen seines Jahrgangs schon am vergangenen Abend auf den Heimweg gemacht hatten. Seine Freunde waren schon unterwegs, um ihren Auftrag bezüglich TJ's Asche von TJ auszuführen. Es waren nur noch Aiva und er im Komplex, wenn man die Ausbilder einmal nicht mitzählte. Diese beiden Freunde fanden sich also um zehn Uhr bei Aivas Vater im Büro ein. Es war alles andere als leicht für ihn, die beiden ihre scheinbare aussichtslose Aufgabe antreten zu lassen. Sie bekamen von ihm Goldstücke, die ihnen den Weg nach Fylgia finanzieren sollten und etwas zum Essen für unterwegs. Sie bekamen außerdem noch ein Geländefahrzeug, das sie bis zur Airstation bringen sollten, von wo aus sie auf einem Luftschiff einchecken mussten, dass sie nach Fylgia bringen würde. Diese Insel liegt etwas weiter entfernt, was sie darauf aufmerksam machen sollte, dass sie sich auf eine etwas längere Reise einstellen sollten.

Jetzt waren sie endlich unterwegs, um ihrem Schicksal ins Angesicht zu blicken. Sie betraten nach einer kurzen Autofahrt die Airstation. Diese war viel besser ausgestattet, als die, die Shino von Lukra kannte. Die Brote, die sie von Dean bekommen haben, hatten sie schon auf der Fahrt verputzt, da für sie ja kein Frühstück stattgefunden hatte.

"Ich werde uns etwas Proviant für unterwegs besorgen gehen. Wenn ich mich nicht irre, dann müsste hier ein Lebensmittelgeschäft sein." schlug Aiva vor.

"Gute Idee", sagte ihr Begleiter. "Ich werde mich in die Kneipe begeben. Vielleicht finde ich einen Piloten, der uns für wenig Geld nach Fylgia bringt. Zur Not kann ich auch noch ein bisschen feilschen." Er ging los und, sagte ihr noch nach, dass sie sich wieder hier treffen würden.

Shino betrat den Pub, der schon den verdächtig freundlichen Namen "Des Fliegers erste Bruchlandung" trug. Wenn er hier einen fähigen Piloten finden würde, dann müsste das ein Glücksfall sein. Er stieß die Schwingtür auf und warf einen ersten Blick in die Bar. Sie war viel kleiner, als sie von Außen schien und doch hatte sie etwas gemütliches an sich. Nein, doch nicht. Sie war verraucht und wies die Spuren von Prügeleien auf, die nicht nur blaue Augen verursacht hatten. Hinter der Theke stand ein Berg aus Muskeln mit fast genauso vielen Tätowierungen. Dieses gut erhaltene Exemplar machte auf Shino den Ich-bin-der-Barkeeper-und-du-ein-Würstchen-Eindruck. Und in dieser entspannten Atmosphäre schlenderte Shino zu dieser Gestalt, die garantiert eine Knarre unter der Bank hatte, hinüber.

"Ich grüße sie, werter Mann. Könnten sie mir freundlicherweise sagen, wo ich hier gute Piloten finde?" Die freundliche Methode war meistens die effektivste.

Ohne sich auch nur anzustrengen, winkte der Barmann mit dem Kopf nach rechts. Shino folgte der Bewegung und sah einen Mann mit Glatze in der Ecke sitzen. Vor ihm saßen zwei weitere Personen. Ein schwarzer Mann, der noch ein Kaliber kräftiger zu sein schien, als der Barkeeper. Na gut, womöglich auch zwei. Tatsache war, er war schon gute zwei Meter groß und hatte mehr Muskeln als irgendetwas anderes. Seine Haare waren gelbblond gefärbt und er hatte einen schwarzen Vollbart. Er trug nur

eine dunkelgrüne Hose und dicke, klobige Lederschuhe. Bei ihm saß ein jüngeres Mädchen, das ebenfalls gelbblonde, jedoch nicht gefärbte, Haare hatte. Sie trug anscheinend nur einen blauen Umhang, dessen braune Kapuze nach hinten geschlagen war. Ihre rechte Hand, so sah Shino, als sie diese kurz auf den Tisch legte, war in einen schweren, braunen Lederhandschuh gesteckt, an dem drei Ringe steckten. Nur der Ringfinger und der Daumen waren frei. Die drei schienen zu handeln und der glatzköpfige Raucher in den braunen Kleidern schien der Pilot zu sein. Shino nährte sich ein wenig, damit er die Unterhaltung mitbekommen konnte. Als er nun am Tisch neben ihnen saß, erkannte er die spitzen Ohren des Piloten. Sie sahen allerdings nicht aus, wie die, die er von Elfen kannte.

Der Pilot schien das Geld der Beiden nicht annehmen zu wollen und schickte sie weg. Sie merkten, dass sie wohl keine Chance hatten ihn umzustimmen und räumten das Feld.

Das ist meine Gelegenheit. Ich hab' genug Gold, um ihn anzuheuern. Außerdem scheint er der einzige Flieger hier zu sein, legte sich Shino seinen Plan zurecht und rückte mit seinem Stuhl zum Piloten hinter ihm. Der drückte gerade seine Zigarette aus und sah Shino nun aus elfenartigen Augen an, die einen grünen Schimmer hatten.

"Hab' ich es doch gewusst, dass du nicht hier bist, um etwas zu trinken", sagte die blasse Person verbissen. "Was willst du?"

"Was für eine Frage. Ich nehme an, sie sind Pilot?"

"Da nimmst du richtig an, Jungchen. Ich bin einer der Besten, die man für Geld kriegen kann." erklärte der Pilot. "Mein Name ist Cloud. Cloud Kysorion."

"Freud mich sie kennenzulernen, Cloud. Ich bin Shino Bluestone. Also wie viel verlangen sie für den Flug von zwei Personen nach Fylgia?", fragte Shino frei heraus. Von wegen Handeln und so.

"Nichts", sagte Cloud zu Shinos Überraschung.

"Toll", rief er. "Dann können wir doch los!" Wäre wohl etwas zu einfach gewesen.

"Nein. Ich verlange nichts, da ich nicht fliegen werde. Ich bin erst heute angekommen und mache jetzt ersteinmal hier Urlaub."

"Ich bezahle auch extra", bettelte der junge Söldner.

"Das haben die Beiden vorhin auch schon versucht und ich sagte auch zu diesen nein." Er ließ nicht mit sich reden. Jetzt wurde Shino allerdings wütend.

"Es geht aber um Leben und Tod, Mann. Ich bin Söldner erster Klasse vom Komplex und verlange, dass sie mich und meine Partnerin nach Fylgia bringen. Heute noch." Er stand auf und schlug auf den Tisch. Cloud ließ sich davon jedoch herzlich wenig beeindrucken. Er saß auf seinen vier Buchstaben und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Nein heißt nein. Versteh' es endlich, Shino. Einen schönen Tag wünsche ich noch."

Der Junge stampfte noch einmal auf und zog genauso ab, wie seine Vorgänger. Draußen traf er wieder auf Aiva, die ihre Beiden Rucksäcke nun mit Proviant vollgepackt hatte.

"Und mit wem fliegen wir?", fragte sie und bemerkte erst anschließend Shinos wütenden Gesichtsausdruck.

"Wann es nach dem Kerl darin geht, bleiben wir bis zum nächsten Winter hier."

"Dann fragen wir einen anderen Piloten" schlug Aiva vor.

"Er ist der einzige. Und ich sehe auch keine Möglichkeit ihn von seinen Urlaubsplanungen abzubringen", stöhnte Shino. Er drehte sich um und sah hinter sich den muskulösen Blondnen von eben. Er war echt an die zwei Meter groß und sah zu Shino herab, der erst einmal schluckte.

"Äh, ja?", fragte er versuchsweise.

"Bist du zufällig ein Pilot? Wir zwei suchen nämlich einen Weg von dieser Insel", sprach der Koloss.

"Nee, wir suchen selbst Einen. Aber es gibt wohl keinen hier außer diesem Kysorion", stellte Shino fest.

"Ja, die anderen kommen erst nächst Woche wieder her", sagte das Mädchen an der Seite des Riesen. "Wir wollten nur weg von hier. Egal wohin, aber es gib scheinbar keinen schnellen Weg."

In diesem Augenblick verließ Cloud den Pub und ging in Richtung Hangar. Er verschwand hinter der nächsten Ecke, ohne sich auch nur einmal umzudrehen.

"Ich hab' da noch eine letzte Idee", sagte Aiva. "Kommt mit."

Alle sahen sich erst verduzt an und folgten dem schnell laufenden Mädchen. Sie lief genau in den Hangar und folgte dem Weg, den Cloud gerade genommen hatte.

Sie wird doch wohl keine Gewalt anwenden, um ihn umzustimmen? Das wagt sie nicht, hoffte Shino.

Aber das hatte sie nicht vor.

Sie sahen im Hangar nur ein Luftschiff stehen, das den Namen "Flying Vampire" trug.

Das muss Clouds Schiff sein. Ein echt starkes Teil, dachte Shino. Hatte ich also doch Recht? Ist er ein Vampir?

Aiva blieb auf halben Wege stehen und winkte die Anderen zu sich rüber.

"Was sollte denn das?", fragte das Mädchen in blau.

"Ich wollte ihm Extrageld anbieten. Was dachtest ihr denn?", fragte Aiva beschämt.

"Ihm eine runterhauen!" vermutete Shino.

"Was", schrie sie ihn an. "Du solltest mich besser kennen."

"Ja, tue ich doch", reizte er sie.

Der bärtige Mann schob sich zwischen die Beiden und hielt ihnen die Mäuler zu.

"Jetzt seit doch mal still. Was ist denn das für ein Kerl bei Cloud?", fragte er leise.

"Wenn der den jetzt mitnimmt, dann machst du den aber zur Schnecke, Brathnasi", sagte das Mädchen zurückhaltend.

"Ist das ein weiterer Interessent?" vermutete Shino.

Plötzlich drehte sich der in grau gekleidete Mann mit Cloud zusammen um und führte ihn mit sich. Sie hatten die vier immer noch nicht bemerkt, weil dieser sich hinter einer nahen Ecke verschanzt hatten. Das bot ihnen jedoch die Möglichkeit, zu sehen, was eigentlich keiner hätte sehen dürfen. Der Fremde holte eine Pistole aus der Tasche und drückte sie Cloud in den Rücken, da er sich anscheinend wirklich unbehelligt fühlte. Shino zögerte nicht und ging geradewegs auf die beiden zu. Der Mann sah ihn und drehte sich zusammen mit Cloud um und hielt die Pistole weiterhin an Clouds Rücken. Shino tat so, als hätte er nichts davon mitbekommen.

"Könnte ich sie kurz mal sprechen, Cloud?", fragte Shino herausfordernd.

"Nein, ich muss noch mit ihm reden. Und zwar allein", sagte der Mann.

"Es ist aber wichtig und Cloud wird es sicher interessieren." stocherte Shino weiter und hoffte innig, dass die Anderen sich bald unaufgefordert einmischen würden.

"Kleiner, ich glaube du bist schwer von Begriff. Du sollst in den Wind stechen." Der möchtegern Gangster brauste leicht auf.

Nun hatten die Anderen bemerkt, was Shino vorhatte. Und bevor ihnen etwas einfiel, hatte das schüchterne, kleine Mädchen sich schon unbemerkt eine Ecke weiter nach vorne gearbeitet. Dann noch eine weiter und noch weiter, bis sie dicht hinter der grauen Gestalt stand. Sie streckte ihre Hand aus und durch die Ringe an dem Handschuh entstand eine helle Kugel, die zielstrebig auf den Ganoven zuschnellte und

diesen wegstieß. Er lies die Pistole fallen, die Shino schnell mit seinem Schwert zerschlug.

"Lauft!", rief er. Und alle reagierten umgehend auf den Ruf und liefen aus dem Hangar in Richtung Aufenthaltshalle. Doch das war nicht gerade eine gute Idee. Denn wo einer von diesen finsternen Gestalten ist, da sind noch mehr dieser Sorte. Sie zogen gleich ihre Automatikpistolen und eröffneten das Feuer.

"Jacky, schnell! Bau einen Schild auf", rief Brathnasi ruckartig.

Das Mädchen namens Jacky streckte erneut die Hand aus und ließ eine transparente Wand erscheinen, die die heranschnellenden Kugeln abprallen ließ. Dann zog Cloud seine Knarre und schoss ein paar volle Salven aus der Schrotflinte auf die Gegner, von denen sich nur wenige retten konnten, da Jacky die Barriere aufgelöst hatte.

"Wieder zurück!", rief Cloud. Und schoss noch einmal.

Sie kehrten um und eilten zu Clouds Schiff. Cloud nahm eine Fernbedienung aus der Tasche und öffnete damit die Eingangsluke am Heck. In der anderen Hand hielt er immer noch das Gewehr und schoss erneut auf die Verfolger.

Die fünf sprangen in das Schiff, das Cloud schon von innen wieder schloss.

"Können die nicht durch die Hülle brechen?", fragte Brathnasi, der sich auf die Nase gelegt hatte, nachdem er das "Vorsicht Stufe!" - Schild nicht gesehen hatte.

"Wenn wir nicht schnell verschwinden, dann ist das durchaus möglich", sagte er.

Sie wurden von Cloud zur Brücke dirigiert und setzten sich jetzt auf die Sitze, die dort standen.

"Festhalten, Leute. Ich hebe jetzt ab", sagte der Vampir mit Nachdruck und betätigte einige Schalter und zog die beiden Steuerknüppel zu sich. Diese waren an beiden Seiten des Sitzes angebracht und sahen aus, wie die Griffe eines Lenkdrachen. Und das Schiff schien sich auch genau so steuern zu lassen.

Cloud gab Vollgas und war aus dem Hangar verschwunden, noch bevor ein unerlaubter Start ausgerufen worden war. Das einzige, was noch an den Kugelaustausch von vorhin erinnerte, war das leise Aufprallen der letzten Kugeln auf das Schiff, die besonders gut gezielt waren.

Nun waren sie ersteinmal in Sicherheit und Cloud schaltete den Autopiloten ein. Das Luftschiff verfügte eine ausgezeichnete Ausstattung. Es flog nicht mit Propeller, sondern mit Düsen und war an manchen Stellen mit Metall verkleidet. Es sah aus, wie ein Schiff mit kurzen, nach Hinten verlaufenden Flügeln. Hauptsächlich aus Holz gebaut, machte es jedoch einen sehr massiven Eindruck und schien schon viel mitgemacht zu haben. Der Bug war erkennbar tiefer, als das Heck, aus dem die Brücke in Form einer merkwürdig geformten Kuppel herausragte. Deren Vorderseite war aus Glas, das durch ein Metallgerüst gehalten wurde. Im Inneren des Schiffes, also unterhalb der Pilotenkammer, in der sich nun alle befanden, war genug Platz, um einer Gruppe von mindestens zwölf Mann Platz zu bieten. Es gab einige Kajüten und alles, was man sonst noch so brauchte.

"So, dann erzähl mal. Ihr erwartet doch jetzt wohl nicht, dass ich mich bei euch bedanke, oder etwa doch?" Cloud stand auf und ging auf die vier Leute zu, die ihm gerade den Urlaub versaut haben. Sie saßen jeder auf einem Sitz der Brücke und es waren noch weitere vier frei.

"Moment, Moment." warf Brathnasi ein. "Wir haben dir das Leben gerettet. Ist dir das denn gar nichts wert? Bist doch nur so ein verwöhnter Fluglotse."

"Hey du, das reicht. Brathnasi, stimmt's?", fragte Shino und Brathnasi nickte zustimmend. "Wir haben es doch geschafft. Wir haben Cloud das Leben gerettet und dafür ist er uns etwas schuldig. Wenn es dir und Jacky egal ist, wo ihr hingehet, dann

fliegen wir eben zusammen nach Fylgia." schlug Shino vor.

"Das habt ihr euch ja schön ausgedacht." knurrte Cloud. "Ihr habt doch nur einen Weg gesucht, mich auszuspieren."

Aiva nickte. "Ja und es hat doch auch super funktioniert."

"Wir bezahlen dich ja auch, das sollte dich...", begann Jacky und wurde durch ein Abwinken des Piloten abgebrochen.

"Ich pfeif auf euer Gold. Ich bringe euch nach Fylgia und dann kümmere ich mich um mein eigenes Problem. Wo ich anfangen zu suchen, ist ja egal."

"Suchen? Was denn?" fragt Aiva neugierig.

"Das wüsstest du wohl gerne", sagte Cloud und setzte sich wieder auf den Pilotensitz und legte die Beine hoch, als wolle er mit den anderen nichts mehr zu tun haben. Diese wiederum stellten sich ersteinmal vor.

"Ich bin Brathnasi Poil und das ist meine Schwester Jacky Ladra", sagte der Mann, bei dem Shino nun eine große Narbe auf der Brust erkannte.

Shino und Aiva sahen sich an, sahen anschließend die beiden an und, fragten sich, warum sie erstens einen anderen Familiennamen und zweitens eine andere Hautfarbe hatten.

"Ja, guckt nicht so", sagte Jacky. "Wir sind keine richtigen Geschwister."

"Ich war damals gerade erst achtzehn, als ich Jackys Eltern fand. Sie waren schon fast tot und hatten dann noch dieses junge Mädchen von elf Jahren und sie baten mich, sie an mich zu nehmen und mich gut um sie zu kümmern." erzählte Brathnasi weiter. "Das war Jacky und das alles ist nun schon fünf Jahre her. Ich habe versucht ihr alles beizubringen, was ich über das Leben in den Straßen und Wäldern wusste. Und das war einiges."

"Woher weißt du denn so viel darüber?", fragte Cloud ohne sich umzudrehen, obwohl er anscheinend doch mitgehört hatte.

"Ich bin gelernter Dieb und war Schüler bei einer geheimen Bruderschaft, die "Skulls" genannt werden. Ich bin aus dem Bund ausgetreten und habe dann Jacky gefunden. Ich habe ihr beigebracht zu stehlen und sich anzuschleichen. So sind wir immer irgendwie über die Runden gekommen. Und dann bemerkte ich, dass sie die magische Gabe hat. Sie konnte Dinge mit ihren Gedanken schweben lassen und diese Bälle schleudern, von denen ihr gerade einen gesehen habt."

"Und dann habe ich diesen Handschuh von Brath bekommen und dazu noch diese drei Ringe. Die verstärken das Magiearsenal um neue Zaubersprüche. Mit dem einen habe ich Kontrolle über andere Dinge, mit dem anderen kann ich Angriffszauber verwenden, wie Feuerbälle, Blitze und so weiter. Der Letzte ist, wie ihr schon an dem Schutzschild gesehen habt zur Verteidigung", sagte sie.

"Ich habe immer gehofft, das es noch mehr gibt, konnte aber noch keine finden", sprach Jacky weiter und öffnete zum ersten mal ihren Umhang. Sie schien ein etwas stilleres Mädchen zu sein, war jedoch sehr offenherzig, was ihre Kleidung betraf. Jacky trug unter dem Umhang nur eine Art Bikini. Er war braun, wie die Kapuze und schien aus einem festeren Material zu bestehen. Wahrscheinlich Leder. Das Oberteil war von einer Schnur gehalten, die einmal um ihren Hals ging und wieder an dem anderen Ende hing. Man konnte die Schnur schwer erkennen, weil die dicke Schnur vom Umhang ebenfalls um ihren Hals hing. Diese sehr weiblichen Proportionen passten einfach nicht richtig zu dem unschuldigen Blick der blauen Augen der sechzehnjährigen. Ihre gelbblonden Haare, die stachelig nach oben standen, ihr in vielen Strähnen über die Stirn hingen und ihre 1,59 Meter unterstützten diese

Unschuld.

"Und was habt ihr so getrieben?", fragte Jacky, als sie merkte, dass es viel zu still geworden war, um noch von einer Unterhaltung zu sprechen.

"Ach so. Ja also, das ist Aiva Strongheart und ich bin Shino Bluestone. Wir haben unsere Ausbildung gestern am Komplex beendet und sind jetzt Söldner erster Klasse. Tja und durch einen kleinen Unglücksfall haben wir jetzt bereits unseren ersten Auftrag", sagte der Junge und strich sich durch das Haar.

"Wir suchen einen Mann, der wahrscheinlich nach Fylgia geflohen ist", sagte Aiva weiter.

"Was dieser Kerl denn so schlimmes getan, dass ihr ihn schon an eurem ersten Arbeitstag verfolgt. Das muss ja ein ganz gefährlicher sein", spottete Brath.

"Er hat vergangenen Abend vier Ausbilder und meinen besten Freund ermordet", erzählte Shino mit gesenktem Kopf und etwas kleinlaut. "Ich habe TJ versprochen, dass ich ihn rächen werde. Dieser Kerl ist eine Ausgeburt der Hölle und hat plötzlich gefährliche Kräfte. Woher weiß ich nicht. Das einzige, was ich weiß ist, dass er einen Ort sucht. Einen Raum, in dem ein helles weißes Feuer lodert und viele Säulen und Banner an der Wand hängen. Aber auch das weiß ich nicht genau", sagte Shino. Sie konnten Clouds Gesicht nicht sehen, aber wenn sie das gekonnt hätten, denn wäre er ihnen nun mit erschreckend aufgerissenen Augen begegnet.

"Das ist doch die Chance für uns, was Jacky?" Brathnasi blickte zu ihr rüber. "Wir wollen doch unseren Ruf verbessern und unsere schlechte Vergangenheit hinter uns lassen. Lass uns den Beiden helfen, denn ich glaube, es ist eine gute Sache für seine Freunde zu kämpfen. Was ist Shino, nehmt ihr zwei uns mit?" Er streckte seine mächtige Hand, die ebenfalls in einem, jedoch schwarzen, Lederhandschuh steckte, aus und erwartete, dass Shino seine Hand ebenfalls drauf legte. Shino und Aiva taten das beide und auch Jacky deckte den Stapel mit ihrem klobigen Handschuh ab. Zu ihrer aller großen Überraschung, kam noch eine Hand hinzu. Cloud war näher gekommen und beschloss anscheinend, sich auch an der Jagt nach Seal zu beteiligen.

"Tut mir Leid, dass ich so gemein war. Ich möchte es wieder gut machen, indem ich ebenfalls an deiner Seite kämpfen werde, Shino", beteuerte der vampirische Pilot.

"Ich weiß zwar nicht, was dich dazu bewogen hat, aber du bist uns willkommen. Einen Mann mit deinen Fähigkeiten können wir echt gut gebrauchen. Da fällt mir ein: du bist doch ein Vampir, oder?"

"Ja, Shino. Ich bin ein Vampir."

"Ich habe lange Zeit gedacht, dass es keine mehr gibt, aber dann habe ich dich getroffen. Lebt ihr so zurückgezogen?"

"Nein. Ich bin der Letzte. Alle meiner Art wurden vor einiger Zeit ausgerottet." sprach Cloud grimmig.

"Was? Tut mir Leid für dich. Aber ausgerottet? Wie?", fragte Aiva.

"Ist eine lange Geschichte. Ich erzähle sie euch bei Gelegenheit einmal. Jetzt machen wir uns erst mal auf den Weg nach Fylgia. Mein Schiff ist euers. Was nicht heißt, dass ihr es vermüllen lassen dürft", drohte er.

"Keine Panik, Kumpel. Wir werden gut damit umgehen." versicherte Brath.

Klasse, dachte Shino. Jetzt sind wir schon fünf. Aber was, wenn Seal wirklich meine Freunde angreift? Ich werde sie beschützen, da bin ich mir ganz sicher. Shino fühlte sich nicht besonders gut. Er setzte sich wieder hin und drückte seine Hände gegen den Kopf. Er hatte wahnsinnige Kopfschmerzen. Sie wurden immer stärker und Aiva und die Anderen sahen ihn schon verunsichert an.

"Was hast du, Shino?", fragte Brath und hielt ihn an den Schultern fest, weil er

aufsprang und anfang zu zittern, als er sich immer noch den Kopf hielt. Er schrie vor Schmerz.

"Ah! Was soll das? Es... tut so weh! Ah, nein!" Er fiel auf die Knie und auch Brathnasi konnte ihn nicht mehr halten. Shino rollte noch ein wenig hin und her. Ständig waren die Freunde bemüht ihn wieder auf die Beine zu bringen, aber das half nichts. Er schlaffte ab und wahr ohnmächtig. Kurz zuckten seine geschlossenen Augen noch schmerzerfüllt und ein leises Stöhnen kam über seine Lippen, er war jedoch nicht mehr ansprechbar.

Es war wieder alles blau, als Shino die Augen aufriss und einige Zeit braucht, um seine Orientierung wiederzugewinnen. Nun war er nicht wie letztens in dem Raum mit dem Feuer, sondern in einem etwas größerem Raum. Der Boden war aus Marmor und an der einen Seite des rechteckigen Raumes befand sich eine große Treppe, die auf eine Empore führte. Die der Empore gegenüberliegende Wand bestand aus Glas und eine große Tür darin verriet, dass es dort höchstwahrscheinlich nach draußen ging. Shino wanderte durch den Saal und schaute sich um. Er war vollkommen leer und bot eine einsame Atmosphäre.

"Wächter? Kannst du mich hören?", rief Shino und ein langes Echo erhellte den toten Raum.

"Shino? Du bist also wieder da." hörte Shino die Stimme des Wächters direkt hinter seiner Stirn. Er konnte ihn nicht sehen und noch weniger ausmachen.

"Wo bin ich? Und warum bin ich hier?"

"Ich, sagte dir doch, dass du Visionen haben wirst. Das ist eine davon, aber frage mich nicht, was das soll. Ich sehe deine Vision nicht. Es ist deine zukünftige Vergangenheit, Shino." erklärte der Wächter.

"Du meinst, dass das also noch passieren muss? Und was hab' ich davon? Ich kann in einer Quizshow viel Geld gewinnen", träumte Shino scherzhaft.

Keine Antwort kam.

"Was ist los? War der Witz wirklich so schlecht?" fragt Shino eindringlicher.

Wieder keine Reaktion.

Nun passierte jedoch etwas. Die Fensterfront neben ihm zitterte. Der Junge blickte sie empor und sah, dass sich ein kleiner Sprung an der Oberkante gebildet hatte.

"Was geht denn hier ab?" Shino sprach leise zu sich selbst und sah jetzt, dass er Riss immer größer wurde und dass sich die Geschwindigkeit, mit der dieser größer wurde, ebenfalls größer wurde. Dann hatte er seine höchstmögliche Länge erreicht und deshalb fiel das Glas, wie ein kristallener Vorhang herab und zersplitterte am Boden. Shino war in Deckung gesprungen und sah nun, dass das Glas einen Teppich aus Splittern gebildet hatte. Das war aber noch nicht alles. Zum krönenden Abschluss des heutigen Abends begann auch noch die Decke zu bröseln. Einige größere Steine fielen von der wunderbar verzierten Decke und nach einem kleinem Krachen fiel eine Person in schwarz herunter und landete ein paar Meter vor Shino auf den Knien. Sie stand auf und Shino sah, dass es Seal war. Seal grinste so dreckig, wie nur er grinsen konnte.

Dieses mal kriege ich ihn, dachte Shino, zog seine Klinge und schoss durch Seal hindurch, als wäre es nur ein Bild eines Projektors. Seal lachte nun über den am Boden, zwischen den Scherben, liegenden Shino. Shino stand wütend auf und bemerkte, dass er sich veränderte. Sein Schwert verschwand und er trug die selben Sachen, wie bei seiner letzten Vision.

Seal zeigte mit seinem Finger auf Shino und sprach mit einer verzerrten Stimme, was bestimmt an dem Zeitlupenzustand dieser Welt lag.

"Komm und fang mich, Bluestone." brachte Seal über seine Lippen und verschwand.

Mit einem mal schwang Shino auf und atmete schnell und sah sich schweißgebadet um. Alle standen oder knieten um ihn herum.

"Bist du wieder okay?", fragte Aiva, anscheinend zutiefst erschreckt.

"Wie lange war ich weg?" Mehr konnte er nicht hervorbringen.

"Etwa eine Minute." schätzte Cloud. "Hast du das öfter? Ich meine ja nur so, weil wir uns ganz schön erschreckt haben."

"Da... wart ihr nicht die einzigen. Ich fürchte, dass das nicht das letzte Mal war", wisperte Shino.

"War da wieder dieser Wächter?", fragte Aiva.

"Wächter? Was für ein Wächter?" Jacky war etwas verduzt.

"Ja, aber ich habe ihn nur gehört. Ich kann noch nicht mehr dazu sagen. Ich lege mich besser etwas hin. Komisch, obwohl ich gerade geistig weg war, muss ich mich ausruhen." Er zog ab und suchte in einem der Unterkünfte nach einem Bett und ruhte sich aus, bis sie in Fylgia ankamen.

Fylgia hatte, wie viele andere Länder, einen König. Die Familie Farent herrschte seit Generationen dort und das Volk war immer zufrieden. Fast zu schön, um wahr zu sein. Das fanden viele Leute und setzten daher Gerüchte in die Welt, damit es doch alles ein bisschen interessanter wurde. Man erzählte sich Geschichten über junge Mädchen, die vom jetzigen König Lance erst geliebt und dann getötet worden waren. Niemand wusste, ob die Gerüchte stimmten, aber waren trotz allem sehr vorsichtig und machten um Fylgia einen möglichst großen Bogen. Den Bewohner des Landes selbst waren diese Dinge zwar zu Ohren gekommen, sie scherten sich jedoch nicht darum, weil sie es ja besser wussten. Ich Monarch war ein Mann des Volkes und kein irrer Frauenschänder. Er war noch sehr jung, gerade mal fünfundzwanzig, und noch nicht verheiratet.

Shino war mittlerweile wieder auf den Beinen und die drei Stunden Schlaf haben ihm echt gut getan.

"Da", rief Aiva und sprang freudig in die Luft. "Ich sehe schon die Stadt."

"Komisch. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so schnell wieder einen Fuß auf diese Insel setzten würde", flüsterte Brathnasi. Shino hörte es trotzdem und sah seinen neuen Freund an.

"Wie meinst du denn das?" Er ging auf Brath zu und blickte ihm in die Augen, was bei Braths Körpergröße schwierig war.

"Ich, sagte doch, dass ich bei der Bruderschaft der Skulls war. Die leben hier auf Fylgia. Wir haben uns nicht gerade nett voneinander verabschiedet, wenn du verstehst, was ich meine."

"Aber du bist doch ausgetreten?", fragte Cloud, der zur Landung ansetzte und deshalb nun alle ihre Plätze einnahmen.

"Bei den Skulls kann man nicht einfach austreten. Einmal ein Skull, immer ein Skull. Daher wollten sie mich töten und ich konnte ihnen entkommen. Doch dafür sollte ich einen Denkkzettel behalten." Er stich über seine Narbe. "Ich habe noch eine Rechnung mit ihnen offen."

Sie landeten auf einem privaten Landefeld, dass über der Stadt schwebte. Es war eine Metallplatte, deren Enden scheinbar durch Antriebsdüsen vom Boden ferngehalten worden. Sie hatte eine sehr stabile Wand, die den Rand verdeckte und man daher keinen Blick auf die darunter liegende Stadt erhaschen konnte. Sie war eine der größten und modernsten Städte. In der Mitte lag der gewaltige Palast, den

man aber wie gesagt noch nicht sehen konnte. Unsere Freunde gingen zu einem kleinen, ebenfalls metallenen Raum. Das war ein Aufzugschacht. Sie stiegen ein und das Ding schoss nach unten. Dieses schwerelose Gefühl in der Magengegend ist einfach himmlisch, besonders, wenn man einen so wunderbaren Ausblick auf die fast zweihundert Meter unten liegende Stadt hatte. Alles sah so beeindruckend aus, dass die fünf gar nicht bemerkten, dass sie bereits unten angekommen waren.

"Ich freue mich schon, wenn wir nach oben fahren." Jacky quiekte vor Freude und Aufregung.

Sie gingen zu einem großen Platz, der, wie viele andere Plätze, von Statuen berühmter, toter Leute gesäumt war. Auf den Straßen herrschte reges Treiben und man merkte sofort, dass es eine sehr lebendige Stadt war. Die Häuser waren von diesem Platz aus sternenförmig angeordnet, das heißt, dass in jede Richtung eine Straße wegführte und auf beiden Seiten Häuser aufwies. Nach etwa hundert Metern verloren sich diese Wege dann wieder in mehrere kleinere Nebenstraßen und so war Fylgia ein großer Stadtkomplex von vielen, schön verzierten Häusern.

Es gab natürlich auch, neben den Plätzen und Märkten, aller Hand Geschäfte und große, prunkvolle Gebäude, wie zum Beispiel der Königspalast, den man im Hintergrund der Stadt schwach erkennen konnte. Einige Bäume an den Straßen verschönerten die saubere Stadt ungemein und ließ sie im rechten Licht strahlen. Der König gab sich sehr viel Mühe, seinem Volk ein schönes Zuhause zu geben.

"Ich glaube, wir sollten uns ersteinmal umhören, ob hier jemand unseren Mann gesehen hat. Wir treffen uns dann wieder hier", bestimmte Shino und er ging in die Richtung, die er sich zugeteilt hatte. Eine Menge Wohnhäuser sah er bei seinem Gang durch die Straßen und glaubte, dass es wohl besser wäre, wenn er mal bei Jemanden anklopfen würde. Er stand vor der Tür und klopfte ungezwungen. Ihm wurde geöffnet und das Gesicht einer alten Frau blickte ihm freundlich entgegen.

"Guten Tag, gute Frau. Könnte ich mich wohl ein wenig mit ihnen unterhalten? Ich habe da ein Problem und kenne mich hier in der Stadt nicht sonderlich gut aus", sagte Shino.

"Oh, aber natürlich. Kommen sich nur rein." Sie ließ ihn eintreten und bot ihm einen Stuhl an, den er gerne annahm. Als er saß, begann er sich in der Wohnung umzusehen.

"Schönes Haus, haben sie. Ich bin übrigens Shino Bluestone und Söldner des Komplexes. Ich suche diesen Mann." Er reichte ihr ein Bild von Seal. "Kennen sie ihn zufällig, oder haben sie ihn hier schon mal gesehen?"

"Also mich soll der Schlag treffen, wenn das nicht der junge Seal ist", sagte die alte Frau zu Shinos Verwunderung.

"Sie kennen ihn tatsächlich? Woher?"

"Er und sein Bruder Riko sind die Stiefbrüder von König Lance."

Shino riss die Augen weit auf, als wolle er das nicht gehört haben. Seal, der Stiefbruder des Königs? Warum war er dann am Komplex gewesen, wenn er doch auch hier eine vortreffliche Ausbildung hätte kriegen können.

"Seal? Ein Adliger? Sind sie sich sicher?", fragte er, um sich ganz sicher zu sein.

"Ganz sicher. Er ist jedoch vor über drei Jahren davongelaufen und seine Lordschaft und seine Majestät konnten ihn nicht mehr finden. Sie müssen verstehen, er war der jüngste der drei und immer etwas benachteiligt worden. Wissen sie, wo er ist?", fragte die Frau nun.

"Ich bin mir ziemlich sicher, dass er hier ist." erwiderte Shino. "Aber er hat sich verändert. Er ist böse und sehr gefährlich."

Nach diesen Worten begann der Boden zu beben und die Tür wurde aufgerissen.

"Schnell raus hier, Shino", schrie Cloud, dessen Kopf im Türrahmen erschien.

Shino nahm die Frau an der Hand und zog sie hinter sich her aus dem Haus. Nachdem sie einige Meter entfernt vom Haus sich umdrehten, versank dieses im Erdboden.

"Was war das denn?", fragte die Frau mit zitternder Stimme.

"Das werden wir ja gleich sehen", sagte Shino und zog sein Langschwert.

Eine geflügelte Bestie erschien aus dem Loch, wo das Haus drin versunken war. Es sah aus, wie ein Teufel mit Hörnern, Flügeln, Schwanz und was sonst noch alles dazugehörte. Er kniete nieder und lies einen Mann auf seiner Schulter erscheinen. Seal.

"Seal", schrie Shino, da er nun sich war, den echten vor der Flinte zu haben. "Du wirst bezahlen, hast du gehört? Bezahlen für das, was du TJ angetan hast."

"Shino, du engstirniger Kerl. TJ war so dumm dein Leben zu retten. Ihr interessiert mich gar nicht. Ihr seit bloß eine Plage, die ich mit meinem neuen Freund hier auslöschen werde. Er kommt direkt aus der Hölle und gehorcht mir aufs Wort. Los fass!", rief Seal mit finsterner Stimme und seine Augen glühten schwarz.

Man sagt, gut dressierte Haustiere hören auf jeden Befehl. Das war hier auch der Fall. Nachdem Seal wieder in Dunkelheit verschwunden war ging das Geschöpf auf die fünf nun schon kampfbereiten Krieger los. Es kam im Sturzflug auf sie zugerast und fegte sie mit dem Wind, der von seinen Schwingen ausging aus dem Weg.

"Versteckt euch hinter dem Brunnen, dort drüben", rief Shino laut, um das Heulen des Windes zu übertönen. Sie rannten schnell und duckten sich unter einem weiteren Angriff hinweg, indem sie mit letzter Kraft hinter den Brunnen hechteten.

"Cloud, wie viele Kugeln hast du noch?", fragte Aiva.

"Vier. Ich habe noch mehr in der Vampire, aber da kommen wir nicht hin. Nicht, solange das Viech seine Runden macht."

Es schrie auf und flog nochmals dicht über dem Brunnenrand hinweg und prallte gegen eine Hauswand, die dem Monstrum nicht nachgab und ihm, wie ein sehr hartes Brett, einige Knochen brach. Es lag bewegungslos da und schien tot zu sein.

"Nimm das noch", sagte Jacky und ihr Handschuh leuchtete, als sie ihn in einer Geste anhub. Der Körper der Kreatur wurde ebenfalls hochgehoben und Jacky ließ ihn einige Male auf dem Asphalt aufschlagen.

"Scheint wirklich tot zu sein. Aber wie?" Sie und die anderen standen auf und sahen auf dem Platz ihre drei Freunde Ben, Si und Sam stehen. Ben spielte noch einmal seinen Schlag nach, mit dem er das Teufelwesen erschlagen hatte. Sie lachten und sahen jetzt die Fünf hinterm Brunnen und winkten ihnen zu.

"Das blöde Biest wollte sich doch tatsächlich mit mir messen, Shino", rief Ben und schwang seinen Hammer. "Ich hab' ihm eine volle Breitseite verpasst und es dahin zurückgeschickt, wo es hergekommen ist." Er tänzelte herum.

"Was macht ihr denn hier und wieso seit ihr nicht am Komplex?", fragte Aiva.

Si fand, dass das eine echt gute Frage war und beschloss deshalb, sich ins Gespräch zu schieben, um es zu übernehmen.

"Wir haben alles so erledigt, wie du es wolltest", sagte Si zu Shino. "Nun wollten wir jedoch nicht nur euch den ganzen Spaß überlassen und sind daher hergekommen, um Seal zu schnappen."

Brathnasi, der, seitdem er Seal auf den Schultern des fünf Meter großen Monsters gesehen hatte, etwas stiller war, ging nun zu Si und blickte ihn fragend an.

"Hast du Seal gesagt? Seal Drager, nicht wahr? Der Bruder von Lord Riko."

"Hey Mann", zischte der bedrängte Si. "Ja, der Kerl heißt Seal Drager. Na und. Wir sind hier um diesen feigen Mörder auszuschalten. Damit du es weißt: Wir sind echte

Krieger." Er klopfte sich stolz auf die Brust.

"Dann hab' ich mich nicht geirrt", stellte Brath fest. "Dann ist er also nicht verschwunden?"

"Die Frau vorhin hat mir gesagt, dass Seal und sein Bruder Riko Stiefgeschwister des Königs sind. Da du ihn ebenfalls kennst, bestätigt das ihre Aussage. Willst du uns jetzt erzählen, was du weißt, Großer", forderte Shino.

Alle versammelten sich um Brathnasi und lauschten dem, was er sagte. Er war Mitglied der Skulls und sogar einer der besten Fünf. Diese anderen Vier waren eine Frau, zwei Männer und Seal war auch einer von ihnen. Die ganze Organisation wurde von Seals Bruder Riko geleitet, der seinem Bruder fast die völlige Befehlsgewalt gab. Erst waren die Skulls für Brathnasi eine Art Spezialeinheit, die zum Wohle des fylgianischen Volkes eingesetzt werden sollten. Dazu kam es jedoch nie. Nachdem Jackys Ersatzbruder erfahren hatte, dass der König nichts von all dem wusste, beschloss er sich noch weiter zu erkundigen und fand heraus, dass Riko eine private Armee aufgebaut hatte, die er dazu benutzen wollte, sich selbst zu bereichern. Brath wollte aussteigen und sollte für diese Frechheit von seinen vier Ex-Kameraden umgebracht werden, weil er von Seal jedoch nur eine Narbe zugefügt bekommen hatte, machte er sich auf, diesen Ort für eine lange Zeit - am liebsten für immer - hinter sich zu lassen. Doch nun war er wieder hier und war bereit mit seinen neuen Freunden diese böse Erinnerung und damit auch Seal aus seinem Gewissen zu löschen.

"Ich fühle mich jetzt zum erstenmal stark genug mit Seal abzurechnen. Ihr seit ein so gutes Team und deshalb will ich meine Kraft ganz in eure Hände legen", sagte Brathnasi. "Lassen wir ihn nicht noch mehr Unheil anrichten, lasst uns ihm zeigen, was es heißt, Freunde zu haben."

"Aber eins verstehe ich immer noch nicht", begann Sam. "Warum tut Seal das hier alles? Ist er nur wütend, weil er gegen Shino verloren hat?"

"Aber war er denn nicht schon vor dem Kampf richtig fit", fügte Aiva hinzu.

"Ich sehe die Dinge nun um einiges klarer", sagte Cloud. "Dieser Kerl ist nicht er selbst."

"Ach nö. Das hätte ich dir auch sagen können, Mr. Vampir", schnauzte Ben. "Du hättest das Vieh da hinten doch nie mit deiner billigen Puste fertig gemacht. Ich war dazu in der Lage, weil ich ein Krieger bin und du nur ein Aufschneider."

"Ben, bitte", Shino zog ihn zurück, da er sich bereits Cloud genähert hatte und ihm im Notfall bereit gewesen wäre ihm eine reinzuhauen. "Ich bin sicher, dass Cloud uns erklären kann, warum er so viel über unseren Feind weiß."

"Ich weiß nur, dass er gefährlich ist und dass wir ihn unschädlich machen müssen, bevor er noch mehr anrichtet", sagte Cloud verächtlich.

Zu seinem Pech glaubte Shino ihm nicht, war aber bereit die Unterhaltung zu einer anderen Zeit wieder aufzugreifen und die jüngsten Ereignisse erst einmal zu verdauen.

Zu diesem Zeitpunkt wurde es wieder voller auf dem Platz. Wahnsinnig voll sogar. Es schien so, als wolle ganz Fylgia die Acht sehen, die in den letzten Minuten für eine besonders auffällige Schlägerei verantwortlich gewesen waren. Die Menschenmenge teilte sich und ein paar Wachleute kamen auf sie zu. An ihrer Spitze ging eine Frau. Sie hatte langes, schwarzes Haar und was noch direkt auffiel, waren ihre spitzen Ohren, die im Vergleich zu denen von Cloud wirklich elfischer Natur waren. Als sie näher kam sah man, dass sie eine weiße Strähne über die Stirn hängen hatte und außerdem auch noch hellgrüne Augen. Je drei blaue Kratzer oberhalb und unterhalb des rechten Auges wiesen darauf hin, dass es sich, wie bei Sam, um eine Kriegerin handelte, die

ebenfalls nicht davor zurückgeschreckt hatte, sich tätowieren zu lassen.

Was ihre Kleidung betrifft... sie war sehr auffällig. Sie trug einen langen, rotbraunen Ledermantel und dazu eine rote Lederhose. Das war noch nicht so schlimm, aber da war ja noch diese kurze, pinke Top mit den Spaghettiträgern, dass sie unter dem Mantel trug und an den Füßen trug sie lange, dunkelrote Stiefel. Einfach ausgedrückt: sie war eine Augenweide, womit gemeint ist, dass sie trotz ihrer Klamotten äußerst gut aussah.

"Seit ihr diejenigen, die das Monster dort erlegt haben?", fragte sie.

Was sage ich jetzt, dachte Shino. Die Wahrheit natürlich, meldete sich sein Gewissen.

"Ja. Es hat uns angegriffen und das war mehr als nur Grund genug, um es unschädlich zu machen", beteuerte der Junge, der nun seine Hand zu der Frau vor ihm ausstreckte, die sogleich angenommen wurde.

"Ich bin Shino Bluestone vom Komplex und das sind meine Freunde. Wir haben hier etwas zu erledigen und hoffen auf ihre Unterstützung."

"Die sollt ihr haben. Immerhin habt ihr unsere Stadt vor dem Ungetüm gerettet", sagte die Frau, die etwa zweiundzwanzig Jahre alt sein mochte.

"Um ehrlich zu sein", tat sich Ben hervor, "war ich derjenige, der es tötete." Er fiel vor ihr auf die Knie und küsste ihre Hand.

"Was soll das denn werden, wenn es fertig ist?", fragte Si wütend.

Ben erhob sich wieder. "Ich will nur meine Bewunderung zum Ausdruck bringen. Das ist alles."

Die Kommandantin war verwirrt. Ein Mann, den sie eben erst kennen gelernt hatte, hat ihr soeben einen Handkuss gegeben. Sie lief rot an und weil sie anscheinend nicht wusste, was sie tun sollte, bekam Ben von ihr eine saftige Ohrfeige.

"Ich bin die persönliche Sicherheitsbeauftragte des Königs und nicht irgend so eine dahergelaufene Trulla", sagte sie, immer noch rot vor Scham. "Der König hat von eurem großen Sieg gehört und ich soll euch eine Einladung für seinen Ball am heutigen Abend übermitteln. Ihr sollt euch gegen acht Uhr in seinem Palast einfinden. Es wird bestimmt ein tolles Fest. Also, was darf ich seiner Hoheit ausrichten?"

Kurze Blicke wurden ausgetauscht und schließlich hatten sie sich entschieden.

"Komisch, wie schnell sich solche Sachen rumsprechen", meinte Si.

"Wir nehmen die Einladung gerne an und freuen uns schon, den König kennen zu lernen", sagte Shino und stieß Si in die Seite.

"Da wird er sich freuen. Ich werde euch auch...", sie blickte so unauffällig wie möglich zu Ben, der sich immer noch die Wange hielt, "dort gerne empfangen", sagte sie schließlich und zog mit ihren Männern ab.

Ball des Königs, dachte Shino. Das ist ja fabelhaft. Bei der Gelegenheit kann ich ihn gleich zu Seal befragen.

Plötzlich durchfuhr etwas die drei Mädels wie ein Blitz, als die Leute schon alle wieder weg waren und keiner von ihnen die drei schreien hörte.

"Ball", riefen sie im Chor.

"Ein echter Ball am Hofe des Königs. Das ist wie ein Traum", heulte Jacky vor Glück.

"Das bedeutet, dass wir uns noch einkleiden müssen", stellte Aiva, nicht gerade zur Verwunderung der Männer, fest. Diese hielten sich die Köpfe und empfanden die jetzige Situation als total peinlich.

Die drei jungen Frauen stürzten sich in die Stadt, um sich die richtige Abendgarderobe zuzulegen.

"Ob die drei rechtzeitig am Palast sind?", fragte Brathnasi in die Runde.

"Eines weiß ich über Frauen. Sie sind meistens pünktlich. Ganz egal, wie viele

Klamotten sie vorher einkaufen waren. Scheint wohl eines der großen Rätsel der Menschheit zu sein", sagte Shino.

"Also vielleicht ist es euch noch nicht aufgefallen, aber wir haben auch nichts anzuziehen", sagte Cloud schmerzhaft. "Ich sag' es nicht gerne, aber ich fürchte, wir müssen uns Anzüge kaufen."

"Kein Problem", sagte Si locker und winkte mit der Hand hin und her. "Wer hat das Geld?"

Es war kurz vor acht, als die fünf Herren der Schöpfung die königlichen Räumlichkeiten betraten. Ordentlich rausgeputzt folgten sie der Einladung von König Lance, auch wenn manche sich nicht gerade wohl in dem eleganten Outfit fühlten. Brathnasi war nicht an so enge Sachen gewöhnt. Das hatte er schon den ganzen Weg über verkündet. Es sah tatsächlich etwas ungewöhnlich aus, aber passend zum Anlass. Alle trugen sie schwarze Anzüge mit Krawatten. Shino war der einzige, der noch fehlte. Er sagte, sie sollten schon mal vorgehen und jetzt holte er sie wieder ein.

"Typisch, dass du hier natürlich aus der Reihe tanzen musst", sagte Ben spöttisch.

Shino trug einen weißen Anzug. Und dabei einen blauen Schlips.

"Ich weiß gar nicht, was ihr habt", beteuerte er. "Mir gefällt das so viel besser." Er schüttelte den Kopf hin und her, damit seine Haare gerade nach unten hingen.

"Wenn du so viel Stress mit deinen Haaren hast", sagte Cloud, "dann schneid' sie dir doch ab."

"Nur weil du eine Glatze hast, muss das nicht gleich jeder haben. Außerdem hättest du dich mal rasieren können, Cloud", sagte Shino, um die allgemein schlechte Stimmung zu heben.

Sie standen immer noch in der Vorhalle, die mit zahlreichen Gemälden ausgestattet war. Eine königliche Residenz, wie man sie sich vorstellte.

Ein Diener sprach sie nun an und bat sie, ihre Waffen abzulegen und in dem Ballsaal zu gehen, der sich hinter einer großen und sehr massiven Eichentür verborgen hatte. Die Tür war, genau wie die Wände, übermäßig bis kitschig verziert.

Der Saal selbst machte auf Shino einen mehr beunruhigenden Eindruck. Es war der Saal aus seiner letzten Vision. Diesmal war die Atmosphäre jedoch viel angenehmer und man spürte richtig, dass Leben im Raum herrschte. Sie standen auf der Empore und sahen von dort aus, dass schon viele Gäste zu der Musik im Vier-viertel-Takt tanzten. Alle waren vornehm gekleidet und der Kronenleuchter unter der Decke strahlte hell und gab dem Fest den letzten Schliff.

"Oh nein", stöhnte Ben. "Nur so komische Frackträger. Ich dachte, das wäre hier eine Party. Also mich kriegt niemand dazu, zu der Schrottmusik zu tanzen."

Si stieß ihn von der Seite an. "Aber, aber. Ich glaube, deine Freundin steht auf so etwas", sagte Si, um Ben mal wieder ein bisschen zu verarschen.

"Halt' die Klappe", schnauzte der sich schämende Ben. "Sie ist eine nette Frau, verstanden? Da drüben steht sie übrigens und was sehe ich: sie hat sich auch nicht sonderlich rausgeputzt."

"Ja, weil sie heute arbeiten muss. Schon vergessen? Sie ist Bodyguard des Königs", sagte Cloud im Flüsterton.

"Ich gehe hin", verkündete Ben und die drei folgten ihm.

Will er denn den selben Fehler machen, wie TJ damals... TJ. Ich hoffe, dass meine Vorahnungen ausbleiben, hoffte Shino. Nicht auszudenken, wenn den ganzen unschuldigen Leuten etwas geschehen würde.

Er ging die Treppe hinunter und sah sich nochmals den Raum an. Er war so real gewesen, als er ihn zuletzt gesehen hatte, jedoch nicht halb so real, wie jetzt.

Wie durch einen Reflex drehte er sich zur Treppe zurück um und sah nach oben. Dort stand nun Aiva in ihrem neuen Kleid. Es war eng und weiß, wie die Unschuld. Die Beine waren frei und vorne und hinten reichte es ihr bis zu den Knöcheln. Vorne befand sich ein blaues Muster, das an Pflanzen erinnerte. Hinzu kamen noch weiße Schuhe und neue Ohrringe. Was das wohl gekostet hatte?

Shino stand einfach nur da. Er konnte nichts sagen und wartete, bis dieses ihm nun völlig unbekannte Mädchen unten bei ihm ankam und als Begrüßung einen Knicks vollführte. Shino machte das Spielchen mit, indem er sich verbeugte, woraufhin beide anfangen zu lachen.

"Du bist das doch wirklich, Aiva, oder?", fragte Shino unsicher. Oder einfach, weil er sonst nichts über die Lippen bekam.

"Ja und das du das bist, habe ich schon selbst gemerkt", sie war echt süß, wenn sie so sprach. "Gefällt dir das Kleid wirklich? Ich habe es mir von Sam und Jacky aufschwätzen lassen."

"Aufschwätzen?", fragte Shino. "Ich finde du siehst wundervoll aus."

Mit einem mal glaubte Shino Tränen in ihren Augen zu sehen, aber das wurde durch ein unbezahlbares Lächeln überschattet und er fragte sich, warum er das auf einmal alles so sah. Es ist doch nur Aiva. Das Mädchen, mit dem er seit drei Jahren immer wieder streitet. Oder war sie nun mehr für ihn, als nur eine gute Freundin?

"Eigentlich habe ich ja gehofft, dass mich irgendein gutaussehender Typ zum Tanzen auffordert", sie hatte die Hände hinter ihrem Rücken verschränkt und bohrte mit ihrer einen Fußspitze im nicht vorhandenen Sand. Aiva sah nach unten und wartete auf eine Reaktion, zu der sich Shino aber erst noch überwinden musste.

Vorsicht Falle!, schrie es in ihm. Sie hat etwas vor, also pass auf.

Das Gewissen hat normalerweise Recht, aber wenn man sich in so einer Situation, wie Shino befindet, dann hilft auch das Gewissen nicht mehr.

"Ich würde ja gerne mit dir tanzen, aber...", begann er.

"Aber? Was hast du? Komm, wir amüsieren uns." Sie nahm ihn bei der Hand und zog ihn, mit nur wenig Gegenkraft, mit sich.

"Ich garantiere aber für nichts", sagte Shino fest.

"Du sollst nichts garantieren. Du sollst nur mit mir einen schönen Abend verbringen. Wir werden vielleicht nicht so schnell wieder die Gelegenheit für so etwas bekommen."

Es schien ihr aus irgendeinem Grund sehr wichtig zu sein, dass sie Beide nun zusammenstanden und miteinander tanzten. Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und Shino wusste nicht recht damit umzugehen.

"Jetzt sehe man sich mal die Beiden an", sagte Si, der mit Cloud und Brath am Geländer der Empore stand und auf Ben wartete, der sich mit der Leibwächterin unterhielt.

"Ich hab's doch gewusst. Da ist was im Busch."

"Ist da was zwischen den Beiden?", fragte Brath neugierig.

"Nein, aber ich rieche das, wenn sich solche Dinge andeuten. Jetzt ist nur die Frage, was sich daraus entwickelt", sagte Si und wurde von Sam auf den Kopf geschlagen.

"Was redest du da über meine beste Freundin? Nanu, sie tanzt mit Shino?"

Sam trug ein rotes Kleid, das insgesamt aus drei Teilen bestand. Das Oberteil war sehr eng und hatte keine Ärmel. Der Ausschnitt war gerade und reichte fast über die Schultern gezogen. Das zweite Teil war ein ebenfalls roter und enger Rock, der etwas

unter ihren Knie sein Ende fand. Zwischen Oberteil und Unterteil war etwas Platz für Haut. Das dritte Teil, und damit auch die Krönung des ganzen, war ein völlig durchsichtiges Tuch, das sowohl Ober-, als auch Unterteil überdeckte. Sie hatte ihr Stirnband abgenommen und die Haare nach hinten gefettet. Sie trug rote Schuhe.

Auch Jacky war nun mit von der Party und stellte sich neben Brathnasi, der der absolute Gegensatz zu ihr war.

Sie trug das wahrscheinlich schönste Kleid am heutigen Abend. Es hatte, wie Sams, einen Ausschnitt, der bis über die Schultern reichte, jedoch bei Jacky geöffnet bis zum Bauchnabel hinunter reichte. Durch eine kleine Kette am Kragen wurde alles so zusammengehalten, dass man nicht zu viel sehen konnte. Es war in drei verschiedene Blautönen, die von oben nach unten heller wurden, unterteilt. Die langen, weiten Ärmel, so wie der unterste Teil des Kleides waren durchsichtig und boten Blick auf Arme und Beine. Sie schien sich pudelwohl zu fühlen und sah nun Aiva in Shinos Arm liegen und zu der romantischen Musik tanzen.

"Ist das nicht süß? Ich finde das ist hier alles wie im Märchen", träumte sie vor sich hin und stützte ihr Kinn mit den Händen ab. "Sind sie etwa ein Paar?", fragte sie.

"Nicht dass ich wüsste", betonte Sam. "Aber du hast Recht sie passen wirklich gut zusammen."

"Nicht so wie Ben und die Tante da drüben", meckerte Si und sah zu seiner Überraschung, dass Ben nun zurückkam.

"Was mache ich nur falsch?", fragte dieser und wurde sogleich von Si ausgelacht.

"Du bist eben nicht der Typ, dem die Frauen hinterher rennen, Cyberauge", sagte Si.

Ben wurde, wie immer, wütend und wollte Si in den Schwitzkasten nehmen. Doch dann griff Brath ein und tat dies mit Beiden zugleich.

"Ich weiß, es ist schwer sich zu benehmen, aber versucht es wenigstens, Okay?", fragte - nein besser - befahl Brathnasi. Nun schlug die Turmuhr Neun und die Musik verklang, damit alle Anwesenden ihre Blicke auf Bens Auserkorene richteten.

"Meine sehr verehrten Damen und Herren", begann sie. "Ich freue mich, dass sie der Einladung von König Lance gefolgt sind und begrüße sie nochmals in meinem Namen. Für die, die mich nicht kennen sollten: Ich bin Christin Heatara und habe nun die Ehre den König anzukündigen. König Lance." Sie trat einen Schritt zurück und die Tür öffnete sich erneut. Die Sechs standen mit Christin alleine auf der Empore und konnten aus nächster Nähe den König betrachten, als Shino und Aiva unten verweilten.

Er trug einen Anzug, der mit dem Wappen von Fylgia versehen war und wirkte in seiner Schlichtheit sehr elegant. König Lance hatte lange, pechschwarze Haare, die zu einem Langen Zopf zusammengefasst waren und sah auf den ersten Blick wie jemand aus, den man voll und ganz vertrauen konnte, fand Shino. Die Wirkung auf die Frauen schien jedoch anderer Natur zu sein.

Jacky versteckte sich plötzlich hinter Brath und schien nervöser als zuvor zu sein.

"Guten Abend", sprach der König. "Ich hab' nicht viel zu sagen, außer nochmals ,danke' für ihren Besuch und ich hoffe, dass der Abend noch schöner wird, als er ohnehin schon ist." Die Gäste klatschten und nun war auch die Musik wieder in allen Ecken und Winkeln des Saals zu hören.

Lance näherte sich den Helden und auch Shino und Aiva waren nun nach oben zurückgekehrt.

"Was?", flüsterte Aiva Sam zu, als diese sie mit einer hochgezogenen Augenbraue anstarrte.

"Eure Majestät. Das sind die tapferen Leute, die unsere Stadt vor dem Monster

gerettet haben", sagte Christin.

"Es ist mir eine Freude sie alle kennenzulernen und ich bin ihnen mehr, als nur meinen Dank schuldig. Sagen sie mir, was ich für sie tun kann, Shino."

"Nun da gäbe es tatsächlich etwas", sagte dieser nun etwas verunsichert darüber, wie er es dem König sagen solle, dass sein Bruder Seal jetzt eine Gefahr für die Menschheit war.

"Wir verfolgen einen Mann, der bisher fünf Leute grundlos umgebracht hat. Einer dieser Leute war mein bester Freund. Ich will, dass er dafür bezahlt und wie sich herausgestellt hat, haben wir alle unsere eigenen Gründe, warum wir ihn tot sehen wollen."

"Ist er denn so todbringend, dass er sterben muss?", wollte sich Lance versichern.

"Er ist eine Gefahr für uns alle", kreischte Si aufdringlich und wurde von Brathnasi umgehend wieder ruhiggestellt.

"Da ist aber noch ein Punkt, der sie bestimmt verunsichern wird. Und zwar ist dieser Mann ihnen unter dem Namen Seal Drager bekannt", sagte Shino vorsichtig.

"Seal? Du meinst, dass Seal ein Mörder ist? Nicht der Seal, den ich kenne."

"Das sehe ich auch so, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass er böse ist. Wir wissen nicht, was in ihn gefahren ist und daher dachten wir, sie könnten uns helfen."

"Einen Moment", der König ging zu einem Mann, der hinter der halb geöffneten Tür stand. Er hatte einen hellblonden Pferdeschwanz und hielt ein volles Weinglas in der Hand.

"Das ist Riko. Seals Bruder", machte König Lance sie miteinander bekannt und nach allem, was sie über den Anführer der Skulls gehört hatten, machte er einen recht netten Eindruck auf sie. Brathnasi jedoch blickte er schräg an und schien einen Augenblick lang den Faden verloren zu haben.

"Ihr habt meinen Bruder gesehen? War er auch am Komplex?", fragte Riko nun hektisch.

"Ja", erzählte Aiva. "Er ist jedoch nicht mehr so, wie früher. Er ist böse." Etwas bebte in ihrer Stimme.

"Seal und böse? Ich verstehe nicht recht", sagte Riko in seinem höchst eigenen Tonfall.

"Ich werde es ihnen genaustens erklären", schlug Si vor und ging mit ihm weg.

"Ach Si?", rief Shino ihn nochmals zu sich. "Ich hab' da so 'ne Vorahnung. Also pass auf ihn auf."

"Wird gemacht, Chef." Si verbeugte sich scherzhaft und ging nun.

Das ist ernst, sagte Shino in Gedanken zu sich selbst.

"Was gedenkt ihr denn nun gegen ihn zu unternehmen?", fragte der König.

"Wir suchen ihn hier in Fylgia", erzählte Ben. "Wir haben ihn auch schon gesehen. Er hat dieses Ungeheuer beschworen, um uns zu töten. Doch Gott sei Dank haben wir es erledigt, bevor noch jemand ernsthaft zu Schaden gekommen ist."

"Wenn mein jüngster Bruder solche Kräfte hat und sie für das Böse einsetzt, dann werde ich euch dabei unterstützen, ihn wieder zu normalisieren."

"Wenn das noch möglich ist", sagte Shino.

Lance sah sich nun die Truppe an.

"Ihr seid alle vom Komplex?", fragte er misstrauisch.

"Nicht wir alle", stellte Cloud fest. "Ich bin Pilot und gleichzeitig der Letzte aller Vampire."

"Und ich und Jacky sind hier, weil wir noch eine Rechnung mit ihrem Bruder offen haben. Ich zumindest", erklärte Brathnasi.

"Du heißt also Jacky"; sagte Lance lächelnd. Und sie reagiert mit ihrem bezaubernden und hinreißenden Lächeln.

"Das war ja jetzt auch nicht mehr schwer zu erraten."

Nun schaute Lance verschämt auf den Boden und fragte leise: "Willst du vielleicht mit mir tanzen? Es wäre mir eine große Freude."

Da keiner ihrer Freunde die Frage des Königs bemerkt hatte, wunderten sie sich alle, als sie sahen, dass Jacky ihn freudestrahlend auf die Tanzfläche zerrte. Allein Aiva und Sam verstanden, warum ihre neue Freundin so reagierte.

Beide tanzten. Zuerst etwas zurückhaltender und dann zunehmend unbefangender.

Brathnasi blickte den beiden hinterher. Er konnte nicht fassen, was da vor sich ging. "Also das verstehe, wer will. Ich nicht", sagte er vorwurfsvoll, verschränkte die Arme, drehte sich um und ging zur Tür hinaus.

"Machst du dir denn keine Sorgen, Brath?", rief ihm Sam hinterher und versuchte ihn einzuholen.

Aiva blickte zu Shino hinüber. "Wenn die da tanzen, dann möchte ich auch noch einmal."

"Na ja", begann Shino und stellte fest, dass Sam nicht in Blickweite war. "Na komm schon, Kleine."

Sie zogen los in Richtung Tanzfläche, wo sich schon Jacky und Lance aufhielten. Die Musik war nun eine viel ruhigere und romantischere, als vorhin. Lag das vielleicht daran, dass der König die Tanzfläche betreten hatte?

Viele der Gäste hielten nun einen respektablen Abstand zu Lance und seiner Tanzpartnerin. Selbst Shino und seine Freundin bemerkten, dass sie den beiden ein wenig mehr Platz zukommen lassen sollten.

"Shino?", flüsterte Aiva, die ihr Kinn auf Shinos Schulter gelegt hatte. "Findest du nicht auch, dass die Beiden ein wunderschönes Paar abgeben?"

Shino schloss die Augen und überlegte einen Moment, während Aiva seine linke Hand losließ und ihre Arme um ihn legte. Es fühlte sich gut an und Shino tat es daher ebenfalls.

"Ich glaube, das geht nicht gut. Ich meine, es ist ziemlich unmöglich, dass sich daraus etwas ergeben könnte. Auch wenn ich es Jacky wünsche. Manche Dinge sollen einfach nicht sein, glaube ich."

"Dazu fällt mir etwas ein, Shino. Können wir einen Spaziergang nach draußen machen?"

Er nickte noch etwas unsicher, folgte aber dem Mädchen, das seine Hand nicht losließ, seitdem es sich zur Tür begeben hatte.

Es tanzten nun nur noch die Beiden in der Mitte. Die Gäste hatten sich nun fast ganz an die Wände verzogen. Die Wände waren, genau wie die Decke, prachtvoll verziert. Viel Blattgold, Edelsteine und kostbare Farben waren zu dieser Pracht verarbeitet worden. Wenn man es sich so ansah, dann hegte man den Verdacht, es könnte sich um Höhlenmalereien handeln, auch wenn dieser Vergleich hier nicht angebracht war. Es waren hauptsächlich Schnörkel und sonst nichts, was klassifiziert werden könnte. Aber was man nicht versteht, muss ja nicht unbedingt auch hässlich sein.

"Fühlst du dich auch beobachtet?", fragte Lance vorsichtig, als wolle er Jacky nicht aus einem schönen Traum wecken. Sie nickte.

"Dann lass uns rausgehen." Er nahm sie bei der Hand und führte sie hinaus.

Die Gäste bevölkerten jetzt wieder die Tanzfläche.

Draußen war es ein bisschen kühler geworden, aber immer noch angenehm. Der König spazierte mit seiner sechzehnjährigen Begleiterin zu einem kleinen Teich, über

dem eine Holzbrücke aufs andere Ufer führte.

"Der Park ist wirklich schön, eure Hoheit", sagte Jacky und lief voran, um in der Mitte der Brücke sich das Spiegelbild der Sterne anzusehen.

"Danke. Aber ich möchte, dass du und deine Freunde mich einfach Lance nennen. Ich schulde euch etwas und dass ihr mich du nennen dürft, ist wohl das mindeste." Er kam nun auch auf die Brücke und lehnte sich neben ihr über das Geländer. Er blickte ins Wasser.

"Sieh nur", sagte er leicht überrascht. "Eine Sternschnuppe. Wünschst du dir was?"

"Ja." Sie schloss die Augen und lächelte unschuldig, als ihr etwas durch den Sinn fuhr. Sie nahm ihre Hände an ihren Kragen und öffnete ihre hellblauen Augen wieder.

"Glaubst du nicht an so etwas?", fragte sie Lance.

"Nicht mehr. Meine Wünsche sind nie in Erfüllung gegangen. Und ich verschwände diese nicht mehr, sondern bewahre meine Wünsche in meinem Herzen. Dort kann sie mir keiner nehmen."

Jacky blickte ihn fast schon erschrocken an, wie er mit leerem Blick zum Himmel sah.

"Das finde ich schade. Es gibt so Vieles, was ich mir noch wünschen würde. Es wäre einfach zu viel Last, wenn ich es mit mir herumschleppen müsste."

"Das ist es. Aber sicher ist es auch", erläuterte Lance.

"Willst du vielleicht deine Wünsche mit mir teilen?", fragte sie höflich.

"Ich glaube, dass will ich dir nicht antun. Du hast selbst gesagt, dass du so viele schöne Träume hast. Meine passen da nicht hin."

Nun wich die Verlegenheit aus ihrem Gesicht.

"Du bist aber ebenfalls Bestandteil dieser Träume", wisperte sie. Lance schien es nicht gehört zu haben, da er nicht darauf einging.

"Ich meine", fing Jacky an, "Lass uns einfach einen schönen Abend verbringen, ist das gut oder nicht?", sagte sie mit einem kindlichen Unterton.

Er drehte sich um, lächelte und nickte ihr zu.

Auch Shino und Aiva waren, wie gesagt, nun draußen. Auch wenn Shino sich zuerst geweigert hatte war er ihr doch gefolgt.

"Ist das nicht wunderschön hier draußen?", fragte sie und hielt seine Hand immer noch fest. Was sollte er nur tun? Was fühlte er in seinem Herzen? Das einzige, was er fand, war der Wunsch nach Vergeltung. Aber doch... da war noch etwas. Da musste noch etwas sein, da Shino sonst nicht so reagiert hätte.

"Ich möchte dich etwas fragen, Kleine", sagte er und sie sah ihn erwartungsvoll an. "Du hast doch etwas vor. Und daher möchte ich, dass du mir jetzt genau sagst, was das ist."

"Das ist typisch für dich", sagte sie keineswegs böse. "Ich bin unheimlich gerne in deiner Nähe. Und das nicht nur, weil du mein Aufpasser bist. Ich wünsche mir so sehr, dass du ein bisschen mehr Gefühl zeigst, auch wenn du nicht willst. Ich glaube, tief in deinem Inneren bist du ein ganz süßer Typ."

"Weißt du das, oder vermutest du das nur?", fragte Shino und legte seinen Arm um sie. Sie hatten sich auf einer Bank niedergelassen und sahen auf den hell erleuchteten Palast.

"Sagen wir mal so: ich bin mir fast sicher, dass du...", Shino hielt sie von sich weg, als sie sich seinem Gesicht näherte und er starrte erschrocken genauer zum Palast.

"Was ist? Ich dachte...", fing sie erneut an.

"Siehst du das?", er deutet auf die Fensterwand. "Sie hat einen Sprung." Er sprang entsetzt auf und ließ Aiva da sitzen.

"Du bleibst hier, verstanden?", rief er zu der immer noch auf der Bank sitzenden Aiva. Er erreichte die Tür und sprintete durch die Menge hindurch zum Mikrofon. Er veranlasste die Musiker aufzuhören und hatte nun die Aufmerksamkeit der Gäste.

"Bitte verlassen sie das Gebäude!", rief er keuchend. "Es ist zu ihrer eigenen Sicherheit!"

Zu seiner großen Überraschung gehorchte die Leute aufs Wort und liefen um ihr Leben. Dabei wurde sie von Ben, Christin und Cloud hinaus gelotst, die auch den Saal verließen.

"Hier wird es gleich gefährlich", sagte noch mal mit Nachdruck, als alle bereits draußen waren.

Lance stand immer noch bei Jacky und brach plötzlich die Unterhaltung ab.

"Was ist los?", fragte sie.

"Siehst du denn nicht, was mit den Leuten ist?" Er deutete auf die fliehende Menschenmasse. "Ich muss nachsehen, was dort vor sich geht." Lance spurtete los und war, nachdem er um eine Hecke rannte, aus Jackys Blickfeld verschwunden.

Alle waren nun draußen. Bis auf Lance, der den Saal betritt.

"Was hast du vor, Shino? Warum verjagst du meine Gäste?"

Shino rannte in den Raum, aus dem sie den Saal betreten hatten und kam mit seinem Langschwert wieder.

"Seal kommt", sagte er, als er nun wieder unten bei Lance stand und zur gläsernen Wand sah.

Der Spalt an der Oberkante wurde immer größer und nun bemerkte auch der König, dass etwas nicht stimmte.

Shino zog sein Schwert und wies den König mit einer Geste dazu auf nach hinten zu verschwinden, was er in maßen tat.

Das Glas fiel nun, genau wie in seiner Vision und flog durch den Raum.

Komm schon, Seal. Ich weiß, dass du kommst.

Und dann fielen die Steine von der Decke und er kam.

Genau wie in dem Traum, stand Seal nun vor ihm und grinste.

"Wie ich sehe, hast du mit mir gerechnet. Das wird dir jedoch nichts nützen", donnerte Seal.

"Ich werde nicht zulassen, dass du irgendjemanden umbringst", behauptete Shino.

Jetzt kam Lance von hinten an seinen kleinen Bruder heran und packte ihn mit beiden Armen.

"Das dachtest du dir wohl, Brüderchen", sagte Seal und stieß ihn mit wenig Kraftaufwand von sich weg. Lance landete auf dem, von Scherben übersäten, Boden und stand sofort wieder auf.

"Du bist immer noch ein echter Held, was Lance? Du bist ein Verlierer. Immer waren du oder mein eifersüchtiger Bruder Riko am Drücker, aber jetzt habe ich mehr Macht, als ihr beide zusammen!" Er schoss einen schwarzen Splitter auf Lance, der diesem durch einen Sprung auswich und der Splitter so in den Boden stieß.

Riko war nun auch wieder im Raum und sah seinen Bruder.

"Seal!", rief Riko.

"Schnauze, Riko!", brachte Seal knurrend heraus. "Erst der König, denn der Hampelmann." Er wandte sich wieder Lance zu, der versuchte bei Shino Schutz zu suchen.

"Kommen sie, Lance.", sagte Shino und versuchte den von Seal ausgehenden Strahl

mit der Klinge abzublocken. Der Strahl drehte und erwischte den König am Rücken. Der wurde damit zu Seal hinübergezogen und bekam von Seal einen Schlag ins Gesicht. Seal zog ihn ganz nah an seine Augen, die nun finstere Löcher in eine andere Welt bildeten.

"Jetzt wirst du leiden", flüsterte er und seine Stimme veränderte sich in das dumpfe Knarren eines Sarges.

Er hielt seine linke Hand kurz vor das Gesicht des Königs und ein schwaches, schwarzes Glühen erschien.

"Nein", kreischte Shino und rannte auf Seal zu, nachdem er sich wieder gefasst hatte. Er wurde an die Wand katapultiert und verlor das Bewusstsein.

"Schwarz lähmt", verkündete Seal mit bebender Stimme und drückte seine Hand auf das Gesicht seines Gegners, der sich nicht bewegen konnte.

Lance schrie, sah nun in Seals schwarze Augen und begann zu zittern. Als er losgelassen wurde, sah er nun auch noch Seals schwarzen Mantel und schrie vor Schmerzen.

"Was hast du ihm angetan?", fragte der, sich nun wieder bei Bewusstsein befindliche, Shino.

"Ich hab' ihn mit einem Fluch belegt. Alles was schwarz ist lässt ihn mehr und mehr den Verstand verlieren. Er ist bald nur noch ein Schatten seiner Selbst."

"Aber er ist dein Bruder?", bettelte Shino.

"NichtmEhrlAngE!", donnerte es und Seal schien zwar zu sprechen, bewegte jedoch nicht den Mund, sondern grinste nur höhnisch.

Nun war Lance ganz am Boden und zitterte am ganzen Leib und wisperte, dass er sich wehren wolle. Was Seal aber nicht weiter zur Kenntnis nahm, da er anscheinend unbesiegbar war.

Shino konnte sich mittlerweile wieder auf den Beinen halten, spurtete mit immer noch gezogenem Schwert auf Seal zu und stieß zu. Sein Gegner hatte sein Schwert in Windeseile gezogen und Shinos Stoß abgeblockt. Shino konnte seinen Blick nicht von Seal weichen lassen, da dieser ihm einen anstrengenden Kampf lieferte und deshalb sah er nicht, dass seine Freunde draußen vor der Tür standen. Durch einen Wink von Seal wurde die fehlende Wand durch eine schwarze Wolke ersetzt, die nicht durchbrochen werden konnte.

Seal gewann die Oberhand und wich Shino's Schwingen aus. Es sah ganz so aus, als sei sich Seal sicher, dass er allen Schlägen ausweichen würde.

Doch dann geschah das Unerwartete. Der König meldete sich zurück und stieß Seal einen größeren Splitter, den er wohl auf dem Boden gefunden hatte, in die Seite. Blut spritzte aus der Wunde. Seal wischte Shino mit einem Handschlag hinfert. Er hielt sich die schmerzende Stelle, nachdem er das dolchscharfe Glasgebilde entfernt hatte.

"Du wirst es nie lernen, Bruder", behauptete er.

Jacky schlug mit aller Kraft gegen die Wolke und schrie etwas, was man im Saal nicht verstehen konnte.

Lance hatte den Fluch aus eigener Kraft erstaunlicherweise überwunden und bereitete sich auf den Angriff vor, indem er sich nach einer anderen Scherbe bückte. Doch Seal war schneller. Er kratzte mit nicht vorhandenen Klauen in Lances Gesicht und an seinem Körper herum, die bluttriefende Kratzer verursachten.

"Ich glaube, die Barriere wird schwächer", stellte Jacky fest, die die ganze Zeit über dagegen drückte.

"Glaubst du, du kommst durch?", fragte Aiva, besorgt um Shino, der regungslos am Boden lag.

Jacky zog ihren Handschuh über, den sie eingesteckt hatte, streifte die drei Ringe an und machte sich bereit.

"Ich versuche jetzt durchzustoßen", verkündete sie und rammte die geballte Faust hindurch. Es funktionierte, da Seal ziemlich angeschlagen war.

"Nun Bruder", sagte Seal zu seinem blutenden Stiefbruder, der weit vor ihm taumelte, "wirst du endlich sterben." Er richtete seine Hand auf Lance und schoss einen finsternen Feuerball auf ihn. Dieser flog schnurstracks auf sein Ziel zu und wurde erst im letzten Moment von Jackys Energiekugel abgedrängt.

Seal wollte das nicht auf sich beruhen lassen und lief nun auf Lance zu, der nicht die geringste Ahnung hatte, was jetzt geschehen würde. Seal wollte Lance mit seinem Breitschwert in zwei Teile hacken, aber Jacky schleuderte einen großen Blitz auf ihn und so erwischte Seal nur Lance's linken Arm. Seal verschwand umgehend und hinterließ nur eine Schrift in der Wand und eine Spur aus schwarzem Blut.

Jacky, die sich schon die ganze Zeit gegen die Barriere gedrückt hatte, um sie ganz durchbrechen zu können, fiel nun nach vorne, weil die Wand sich aufgelöst hatte. Alle betraten sofort den Saal, auch, wenn Jacky noch nicht aus dem Weg gehen konnte. Es waren bereits Ärzte vor Ort, die Lance einpackten, der in einer großen Blutlache lag, aber lebte.

"Shino", rief Aiva und rannte zu ihm. Er lag immer noch reglos auf dem Boden. Sie rüttelte ihn hin und her und wiederholte es, bis er seine Augen öffnete.

"Ich...", begann er, "hab' mich nicht gerade mit Ruhm bekleckert, was?"

"Das spielt keine Rolle. Bist du in Ordnung? Kannst du aufstehen?", fragte sie unsicher und half ihm hoch. "Ich dachte nicht, dass Seal so stark ist."

"Dann sind wir schon zwei", bestätigte Shino.

Der Raum hatte ganz schön einstecken müssen. Der Boden war voller Blut und Scherben, und außerdem von Steinen, die von der Decke gefallen waren, aufgeplatzt. Die Energie, die Seal durch seine Angriffe freigesetzt hatte, hatte Kratzer und sogar größere Furchen im Boden hinterlassen. Von den Gästen war nun keine Spur mehr. Sie waren schon aus Panik davongerannt, als Shino die Katastrophe angekündigt hatte. Selbst draußen schien es ihnen noch zu gefährlich gewesen zu sein.

"Was ist mit Lance?", fragte Jacky ihren Bruder. Sie hatte schon Tränen in den Augen. "Er ist doch nicht etwa..."

"Nein, keine Sorge", tröstete Brathnasi sie. "Er wird schon wieder."

"Was ist mit dir Shino?", fragte Si. "Bist wohl doch nicht so stark, wie du dachtest. Ich hätte es diesem Arsch gezeigt, wenn da nicht diese Wand gewesen wäre." Er begann mit seinen Fäusten in der Luft herumzufuchteln.

Shino, dessen Anzug nun dreckig und blutig war, sprang ihn an und schlug ihn zu Boden.

"Halts Maul!", schrie er heiser. "Ich konnte ihn nicht aufhalten, ja. Aber das war nicht das Ende. Und du hättest an meiner Stelle nichts besser oder schlechter gemacht." Shino keuchte und zog Si wieder auf die Beine.

"Tut mir leid, Si. Ich bin nur so wütend und dann bekommst mir dein Gemeckere gar nicht", erklärte Shino und richtete den Rest, der von seinem Anzug übriggeblieben war, zurecht.

"Was ist denn jetzt wirklich geschehen? Hast du das etwa kommen sehen, Shino?", fragte Ben.

"Ich habe nur den Saal und Seal in meiner Vision gesehen. Was dann geschah war selbst für mich neu."

Die acht Kameraden richteten nun ihre Blicke auf die Schrift, die Seal hinterlassen

hatte. Es war eine Herausforderung zu einem Kampf, der alles entscheiden sollte. Fast zu einfach, um wahr zu sein.

"Er scheint wohl zu glauben, dass der König tot ist", sagte Christin. Sie stand in der zerstörten Tür.

"Heißt das, der König lebt?", fragte Jacky. Ein Lächeln zeigte sich auf ihrem Gesicht.

Christin nickte. "Ja. Aber er hat ganz schön etwas abgekriegt. Außerdem hat er nach euch gefragt und besonders nach dir Jacky."

Jackys Gesicht war nun rot vor Freude und sie folgte der Halbhelfe, als diese voranging, um Jacky zum verletzten Lance zu bringen.

"Ich hätte es nicht gedacht, aber sie hat tatsächlich etwas in ihm geweckt", sagte Sam. "Mann, ein echter König. Fast zu schön, was? Aiva? Was ist los?"

"Nichts. Was soll denn sein?", fragte sie verwirrt.

"Du weißt schon: du und Shino. Ich habe doch gesehen, wie ihr zusammen getanzt habt. Also raus mit der Sprache", forderte Sam sie auf.

"Wir haben nur getanzt. Was ist daran so besonders." Etwas in Aivas Stimme ließ diese Aussage an Glaubwürdigkeit verlieren. "Du hättest ja auch mit ihm tanzen können."

"Ja, aber nicht so. Ben, Si, Leute? Ihr habt es doch auch gesehen?"

"Wovon redest du, Sam?", fragte Ben.

"Ich hab nix gesehen, du Brath?", fragte Si den neben ihm laufenden Riesen.

"Och, ihr seid doof", verkündete Sam. "Ihr wollt mich nur ärgern. Bäähh!" Sie streckte ihnen die Zunge raus.

Kapitel 4: Kapitel 4: Die Schlacht um die Ehre eines Mannes

Jacky und Christin erreichte das Krankenhaus als erste. Dort warteten sie auf die Anderen, die sich den ganzen Weg darüber stritten, was zwischen Shino und Aiva gelaufen war. Die beiden selbst sagten nichts dazu und die Anderen weigerten sich immer noch, zum Ärger von Sam, zuzugeben etwas gesehen zu haben.

Sie gingen zu dem Zimmer, in dem Lance lag. Vor der Tür stand bereits der zuständige Arzt und begrüßte die Besucher.

"Seine Majestät wurde schwer verletzt, um gleich auf den Punkt zu kommen", sagte dieser nicht gerade sehr schonend. "Die Wunden konnten wir, bis auf eine, alle versorgen und kurieren. Doch leider werden die Narben an Leib und Gesicht nicht mehr vollständig verheilen. Sie werden vielleicht in einigen Jahren verschwinden, aber vielleicht auch nicht. Wir haben getan, was wir konnten."

"Ist er ansprechbar, Doktor?", fragte Shino.

"Leider nein. Wissen sie wir haben einen äußerst riskanten Eingriff vornehmen müssen und müssen ihm nun Zeit geben, sich wieder zu erholen. Ich nehme an, sie wissen was mit seinem Arm geschehen ist?"

"Nein", antwortete Christin. "Was ist damit?"

"Ich weiß nur noch, dass Seal ihn mit dem Schwert erwischt hat", erinnerte sich Jacky.

"Ja. Wir konnten ihn nicht mehr versorgen. Deshalb mussten wir uns für eine Amputation entscheiden."

"Amputation!", riefen alle wie aus einem Munde.

"Wir haben für einen metallenen Ersatz gesorgt, der jedoch nicht die selbe Qualität, wie ein echter Arm aufweisen kann."

Das war hart. Shino wurde das Gefühl nicht los, dass es alles seine Schuld war. Aber wenn nicht einmal er und seine Freunde Seal aufhalten konnten, wer dann? Die nächste Vision wollte Shino nutzen, um ein weiteres schlimmes Ereignis zu verhindern. Hoffentlich.

"Da ist aber noch etwas", verkündete der Arzt. "Der König hat mich gebeten, ihnen das hier zu überreichen." Er gab Aiva einen Zettel.

"Da steht, dass wir freie Verfügung über die fylgjanische Armee haben und wir uns nach belieben, auf Kosten des Königs ausrüsten können", liess Aiva laut vor.

"Cool!", rief Cloud vergnügt. "Davon können wir die Vampire aufrüsten. Das wird Seal sicher schon alleine vom Anblick das Weite suchen."

"Ich werde das gerne unterstützen und hoffe, dass ich euch mit meinem Können dienlich sein kann. Immerhin hat der Kerl meinen König, den ich beschützen sollte, fast ums Leben gebracht", sagte Christin.

"Was sind denn eigentlich deine Qualifikationen?", fragte Sam neugierig.

"Ich bin eine Halbfelfe und wie alle aus dem Geschlecht der Elfen habe auch ich einen ganz besonders scharfen Blick. Mein großes Talent gilt dem Bogenschießen. Ich treffe einfach alles."

"Dann habe ich vielleicht schon einen Plan", sagte Shino und forderte die Anderen auf, mitzukommen.

Unterwegs gingen sie durch die Stadt und sahen, dass diese nach den jüngsten Ereignissen etwas von ihrer Lebhaftigkeit verloren hatte. Na ja, es war zwei Uhr in der Frühe und es war regelrecht totenstill. Shino hoffte, dass das, was er sich ausgedacht

hatte, erfolgreich über die Bühne laufen würde, hatte aber mal wieder ein wichtiges Kriterium vergessen, dass im wohl dauernd die - mehr oder weniger - gute Laune vermiesen sollte.

Wie auf Befehl brach er zusammen und sein Kopf dröhnte wieder wie verrückt.
"Oh nein", sagte Cloud. "Nicht schon wieder."

Shino wachte in seiner Kojen auf. Es schien nun später zu sein und er konnte sich ausrechnen, dass er dieses mal länger weggetreten war, als sonst.

Er schlurfte durch den Gang bis er den Aufenthaltsraum unter der Brücke erreichte. Seine Freunde waren, bis auf Cloud, Christin und Ben, alle dort.

"Wie geht es dir?", fragte Aiva, kam zu ihm gelaufen und hielt seine Hände fest. Woraufhin Sam etwas genauer hinsah. Aiva löste den Griff, unter Sams Beobachtung wieder.

"Es geht", kommentierte Shino.

"Und, was hast du gesehen? Wird es besser?", fragte Si.

Ich kann es ihnen nicht sagen, dachte Shino. Soll ich sie wirklich anlügen? Was denn, wenn meine Vision wieder eintrifft?

"Es... es war alles nur schwarz", log Shino. "Schwarz, wie die Nacht dort draußen." Er zeigte aus dem Bullauge.

Alle schwiegen.

"Ist das ungewöhnlich?", fragte Sam.

"Die letzten beiden Male sah er Dinge. Das Auftauchen von Seal im Saal zum Beispiel. Hätten wir doch nur besser darauf geachtet, dann hätten wir Lance beschützen können", sagte Jacky.

"Lance? Nicht mehr eure königliche Majestät?" Si hampelte herum. "Ist da etwas zwischen euch gelaufen?" Direkte Fragen waren seine Spezialität. Alle waren zutiefst über Sis blödes Benehmen beschämt. Die anderen machte sich nichts aus dem, was gelaufen war, weil sie es nur für reine Freude an der Sache hielten.

"Du bist dümmer, als ich dachte", sagte Brathnasi und hielt sich eine Hand vor die Augen, die auf den Boden geblickt hatten.

"Ihr seid doch alle bescheuert", schnauzte Si. "Ich kann mir denken, was los ist."

"Sie haben getanzt und sich unterhalten. Was ist daran denn so schlimm?", fragte sie Si aus, da sie genau merkte, dass sein dummer Spruch unbegründet war und nur hervorgekommen war, um zu sagen "Hallo, hier bin ich und ich bin wichtig!"

"Hmm", entgegnete Si nun verunsichert. "Ja, ja. Tut mir leid, Jacky, Okay?"

Shino setzte sich in einen Sitz und ließ den Kopf auf seine linke, aufgestürzte Hand sinken.

"Hätte ich Seal doch nur aufhalten können. Dann wäre Lance unversehrt. Ich bringe nur Unglück", brachte Shino heraus.

"Stimmt nicht, Shino", sagte Jacky. "Du hast getan, was du konntest. Wir danke dir alle, dass wir bei dir sein dürfen."

"Ach wofür? Dafür, dass ich dich und euch alle mit hineingerissen habe? Ich habe so viel Angst. Seal will nicht mich, sondern erst euch. Dann hat er seinen Spaß, weil ich von mal zu mal mehr darunter leiden werde. Danke mir erst, wenn ich es geschafft habe, euch alle heil durchzubringen." In Gedanken fügte er noch etwas hinzu: Wenn wir es überhaupt schaffen!

"Wo sind die drei Anderen denn", fragte Shino.

"Hier", rief Ben. "Und wir haben Jemanden mitgebracht."

Ben lief vorne, gefolgt von Cloud und Christin. Und ganz hinten noch jemand. Lance.

Er trug einen, mit Nieten beschlagenes Lederwams. Ein schwarzer Schal oder hoher Kragen verbarg, genau wie sein tiefgrünes Stirnband, den größten Teil seines Gesichts. So sah man fast keine der tiefen Narben. Ein schwarzer Umhang, Lederhose und Lederschuhe fehlten auch nicht. Er sah auf eine ganz merkwürdige Weise bedrohlich aus. Mysteriös, um genau zu sein. Lance schüttelte sein Haar, das er nun offen trug und das in groben Strähnen hinunterhing.

Jetzt sah auch Shino Lances Arm und dachte nur: Dein eigener Bruder, Seal. Wie weit gehst du noch? Jacky hatte kein Wort über Lances künstlichen Arm verloren, seitdem sie wieder aus dem Hospital kamen.

"Lance", begann Shino. "Ich dachte, du... äh sie müssten noch im Krankenhaus bleiben. Was machen sie hier?"

"Nennt mich ruhig Lance. Den königlichen Posten verwaltet mein Bruder in meiner Abwesenheit." Brathnasi ballte die Fäuste.

"Abwesenheit? Wo willst du hin?", fragte Sam.

"Ich begleite euch." Er hob den Arm. "Ich muss noch etwas mit Seal klarstellen. Und da ihr mein Leben gerettet habt, will ich nun meine Armee und mich selbst in eure Hände legen. Ich schulde euch jetzt noch mehr."

Das ist ganz klar der Wunsch nach Rache in seinem Blick, erkannte Shino richtig. Das ist doch das was geschehen wird!

"Ich habe kein gutes Gefühl dabei. Seal wollte dich schon einmal umbringen und du bist als König gleich doppelt wichtig. Willst du das wirklich auf dich nehmen?" Shino konnte es ihm ja nicht direkt verbieten, da sonst seine Gedanken zum Vorschein gekommen wären. Und das wäre nicht sehr angebracht gewesen. Er wollte die Bilder in seinem Kopf am liebsten für immer dort lassen oder noch besser, sie vernichten, damit er selbst nicht mehr von ihnen wissen konnte.

"Shino, du hast mir das Leben gerettet und dafür helfe ich dir deinen Freund zu rächen. Ist das ein Wort?" Er reichte ihm die Hand.

"Und gleichzeitig Rache für dein Unglück?", fragte Shino beinahe unverschämt. Die anderen schwiegen und warteten auf die Reaktion.

"Du sagst es." Sie schlugen ein und besiegelten damit den Beginn der Schlacht.

Lance hatte eine große Axt geschultert, die schon vom bloßen Daliegen Angst verbreitete. Die Waffe sollte es also sein, die Seal in die Hölle schicken sollte? Lance schien das wohl zu hoffen und auch Shino konnte sich erstaunlicherweise mit dem Gedanken anfreunden.

Dann kümmerten sie sich darum, die Flying Vampire aufzumotzen und stellten mit Lances Hilfe eine Armee zusammen und starteten anschließend in die Schlacht.

Wirst du es wirklich schaffen, Seal?, fragte Shino, als würde Seal direkt in seinem Kopf hausen.

Müssen die Dinge denn so eintreffen, wie ich sie sehe? Gibt es keinen Weg, das Unglück zu stoppen, das auf uns hereinbricht? Vielleicht kennt jemand die Antwort. Vielleicht erfahre sogar ich sie. Nur bitte nicht zu spät.

Das Luftschiff, mit seinen elf Personen an Bord, flog durch den immer noch dunklen Morgen. Es sah genau so aus, wie vor der Aufrüstung, hatte aber einige neue Errungenschaften, die aus Waffen und einem zusätzlichen Motor bestanden, damit das Schiff erstens schnell fliegen und zweitens auch noch besser manövrieren konnte. Dafür sorgten die zusätzlichen Düsen, die beweglich waren.

Zwei größere Flieger folgten ihnen. Es waren die Schiffe der Soldaten, die Lance mitgebracht hatte. Eine aus circa hundert Mann bestehende Armee. Alles nur wegen

eines einzelnen Mannes, der scheinbar den Verstand verloren hatte. War das nötig? In Shinos Augen ja, aber behagten ihn der Gedanke an einen offenen Kampf nicht. Er hätte sich ehr gewünscht Seal in einem Zweikampf zur Strecke zu bringen, anstelle hundert, schwerbewaffnete Söldner über ihn herfallen zu lassen. Alle auf einen Mann.

Das wird er nicht zulassen, dachte Shino. Was hat er vor?

Die Antwort konnte er nicht mehr finden und ging, wie auch die Anderen ins Bett.

Es war dunkel und Shino konnte nicht schlafen und er starrte die ganze Zeit - bestimmt zwei Stunden - mit offenen Augen an die Decke. Die Arme hinter dem Kopf gelegt und den Körper ausgestreckt, lag er in der Finsternis.

Die Tür zur Brücke öffnete sich einige Minuten später, da Shino beschlossen hatte, sich zu Cloud zu gesellen. Er kletterte die Leiter hoch und wurde von Cloud begrüßt, der die Beine aufs Steuerpult gestützt hatte, weil der neue Autopilot nun alles erledigte.

"Freut mich, dass du hier bist, Junge", sagte Cloud und grinste.

"Ich konnte nicht schlafen und da dachte ich, dass ich dir doch etwas Gesellschaft leisten könnte. Es ist echt nicht leicht mit so viel Hass in seinem Kopf klarzukommen."

"Das verstehe ich", stimmte Cloud zu. "Was glaubst du? Können wir die Schlacht gewinnen? Ich meine, wir haben eine ganze Schar entschlossener Kämpfer und jetzt auch eine Scharfschützin. Das sollte für normale Verhältnisse reichen, jedoch bezweifle ich, dass Seal uns allein entgegentreten wird. Wahrscheinlich hat er eine eigene Armee beschworen. So etwas dauert sicher eine ganze Nacht." Er wurde von Shino schon jetzt schräg angeguckt und hielt daher den Mund.

"Du weißt aber ganz genau, was geschieht, was? Ich dachte ich hätte hier die Visionen. Was ist los, Kysorion?", fragte Shino herausfordernd.

"Nichts. Nur so 'ne Ahnung. Was war denn mit deiner letzten Vision? Die Anderen habe ich noch nicht danach gefragt."

"Es war alle schwarz... alles, halt. Aber es war wieder sehr schmerzhaft", stammelte Shino.

"Wir werden noch sehen, wer von uns Beiden ein reines Gewissen hat, Chef", sagte Cloud, setzte sich jetzt wieder richtig hin und schlug leicht auf den Sitz neben ihm. Shino folgte der Aufforderung und nahm platz.

"Lass uns über etwas anderes reden", schlug der Vampir vor.

Jetzt will er das Thema wechseln, stellte Shino fest. Das ist ja interessant!

"Und worüber willst du reden?", fragte er bereit, sich jeden Schwachsinn anzuhören, den Cloud ihm aufzischen würde.

"Wie ist das eigentlich mit dir und Aiva?"

"Was soll denn da sein? Ist etwas mit ihr nicht in Ordnung?", gab Shino als Gegenfrage.

"Nein. Ich hab' nur das Gefühl, dass ihr euch nicht mehr auf der rein freundschaftlichen Ebene befindet, verstehst du?"

"Oh nein. Da muss ich dich enttäuschen. Sam hat auch so etwas behauptet, aber das ist überhaupt nichts."

"Aber ich hab' euch doch beim Tanzen gesehen. Das ist Liebe", lachte Cloud.

"Was?", rief Shino. "Liebe? Sie ist ein ganz nettes Mädchen, aber Liebe? Ich bitte dich. Glaubst du denn, ich habe gar keinen Geschmack?"

"Na ja, ich wollte ja nur mal deine Version zu dieser Angelegenheit hören."

Shino merkte plötzlich, was hier gespielt wurde.

"Sam hat dir gesagt, du sollst mich aushören, stimmt's? Das hätte ich mir ja denken können. Hör endlich auf zu lachen, Cloud." Er stieß ihn an. Dadurch fiel der Pilot fast

von seinem Sitz.

"Aber du musst zugeben, dass ihr zwei gut zusammenpasst. Wir wollen ja nur helfen. Auch wenn wir zuerst nicht auf Sam eingegangen sind, wollen wir, dass ihr zwei ein Paar werdet. Aiva will das bestimmt auch, würde es jedoch keinem von uns sagen. Höchstens dir."

"Jetzt ist aber Schluss", sagte Shino schon fast wütend. "Fragt mich denn keiner mehr? Denk dran, dass zu so einem Vorhaben immer zwei gehören."

Cloud lachte, sah dann aber, dass Shino es ernst meinte.

"Ich sag dir was, Junge. In Anbetracht dessen, dass wir gleich landen werden, solltest du die anderen über Funk wecken."

"Wir sind schon da? Ich wusste nicht, dass das Feld der Druiden so groß ist. Ob Seal schon dort unten irgendwo ist? Wir sollen doch hierher kommen?"

"Reg dich ab. Dort hinten ist ersteinmal der Waldring, der das Feld umgibt. Wir landen davor, um unser Schiff vor ihm zu schützen. Ohne das kommen wir nämlich nicht mehr weit. Ruf jetzt die anderen."

Shino nahm das Funkgerät und betätigte den Schalter.

"Öhmm... Hier spricht Shino. Es dauert nun nicht mehr lange, bis wir landen werden und ich bitte euch daher, aufzustehen und euch fertig ausgerüstet auf der Brücke einzufinden. Das ist jetzt der offizielle Weckruf, für alle Schlafenden unter euch. Also aufwachen!", rief er in das Gerät.

Cloud sah Shinos Hand nach, wie das Funkgerät wieder zurücklegte. Durch die langen, schwarzen Handschuhe, die ihm bis zum Ellbogen reichten, sahen Shinos Hände keinesfalls klobig aus. Das Leder war ganz glatt und glänzte im Licht der nun aufgehenden Sonne. Ein neuer Tag begann. Vielleicht sogar der letzte dieses Abtraumes.

Eine halbe Stunde später, als das Schiff einen geeigneten Landeplatz gefunden hatte, waren alle vollzählig angetreten, um sich mit Shino über die Kampfaktik einig zu werden. Sie sahen alle etwas fertig aus und Shino konnte nicht nur Unsicherheit, sondern auch Furcht in ihren Blicken sehen. Besonders aber in Aivas.

Wie war das noch letzten Abend? Es war doch nichts besonderes vorgefallen, oder?, ging es Shino immer wieder durch den Kopf.

"Ähm, Chef?", fragte Christin, die sich mit meldendem Finger aus der Truppe hervorschob. "Was ist denn jetzt mit deinem Plan? Du sagtest, wenn ich doch ein so gutes Auge habe, könne uns das weiterhelfen."

"Stimmt, das hab' ich gesagt", bestätigte Shino nickend. "Ich habe folgenden Plan: Lance, du führst die Soldaten und uns alle gegen Seal an", er blickte fast unbemerkt zu Cloud, "und was da sonst noch kommen mag. Chris wird sich derweil einen Ort suchen, von dem aus sie einen guten Blick auf Seal hat. Sollten wir Probleme bekommen und ihn nicht festnehmen können, wirst du, Chris, ihm einen Pfeil durchs Herz jagen. Oder was noch davon übrig ist."

Alle sahen ihn gebannt an und Christin schluckte einmal und machte sich große Sorgen, weil im Notfall alle auf sie setzten.

"Das ist dann also der Plan", sagte Si. "Und gibst du uns jetzt nicht noch irgend so 'nen weisen Spruch mit auf den Weg? Ich meine ja nur so, dass... aua!", stieß er hervor, als Brathnasi ihm mit seinen Lederklumpen - auch Schuhe genannt - auf den linken Fuß trat.

"Ich bin zufrieden mit dem Plan und hoffe, dass wir uns alle die nötige Mühe geben werden, um zu siegen. Ich selbst habe noch nie getötet, bin jedoch bereit für mein Volk jedes Opfer zu bringen", verkündete Lance und drückte fester am Griff seiner

Kriegsaxt.

Cloud ging voran zum Ausstieg am Heck und öffnete ihn. Sie eilten in die Morgendämmerung und befanden sich direkt vor dem Waldgürtel und hinter ihnen waren auch schon die anderen Schiffe mit den Kriegern an Bord gelandet. Diese bauten sich draußen auf und Lance bewegte sich in ihre Richtung, um ihnen die Situation zu schildern.

Nachdem sie die Krieger unterwiesen hatten, machten sich alle auf, einen Weg durch den Wald zu suchen, um das lang ersehnte - so bei Shino und Lance - Feld zu erreichen.

Doch zuvor mussten sie ersteinmal diese Hürde überwinden, die sich als eine sumpfige Sache entpuppte. Der Boden war so weich, dass man nicht lange auf einer Stelle stehen durfte, oder man musste seine Füße aus dem Erdboden ziehen. Viele Dornenbüsche und umgestürzte Bäume machte das ganze auch nur bedingt leichter. Sie boten nur eine schwache Abwechslung zum Matsch.

Nur noch diese paar Schritte trennen mich von Seal, dachte Shino unterwegs und merkte gar nicht, dass er immer mehr zurückfiel und, in Gedanken versunken, mit seinem Schwert die Büsche aus den Weg säbelte.

Was soll ich nur machen? Ist TJ denn auch gerächt, wenn nicht ich, sondern Lance oder Chris ihn umbringt? TJ. Ich vermiss dich. Du warst doch so ein lebensfroher Mensch und nun? Soll dies das Ende unserer Freundschaft sein? Wir werden immer Freunde bleiben. Nicht einmal der Tod kann das verhindern!

AbErdEinschlcksAl!, raunte es, wie ein Blitz durch seinen Kopf.

Er Blickte erschrocken auf und sah Aiva vor sich stehen. Sie war wohl stehen geblieben. Was sie jetzt schon wieder wollte? Vermutlich wieder nur nerven.

"Aiva, was hast du?", fragte er und drängte sie durch Drücken in ihren Rücken weiterzugehen, damit sie nicht festsanken.

"Du hast gerade so erschrocken geschrien. Ich wollte mich nur vergewissern, dass du nicht wieder zusammenbrichst", sagte sie fürsorglich.

"Ich hab' geschrien?", Shino konnte sich nicht daran erinnern geschrien zu haben. "Jetzt gerade? Ich habe es aber selbst nicht gemerkt."

"Komisch", sagte sie, als sie nebeneinander durch das Wirrwarr stapften. "An was hast du denn so angestrengt gedacht? An TJ?"

"Ich will nicht darüber reden. Du musst mir gleich im Kampf helfen auf Lance aufzupassen", orderte er sie an.

"Wieso denn das? Er ist doch der Kommandant."

"Tu einfach, was ich sage." Er sah gereizt aus und Aiva wollte nicht nach dem Grund fragen.

Den Rest der Strecke marschierten sie also wortlos weiter und erreichten schließlich ihre Freunde, die sich schon hindurchgekämpft hatten. Si hampelte mal wieder vor den anderen rum, die ihn herzlich auslachten. Er schaffte es so immer unabsichtlich das allgemeine Stimmungstief zu heben.

"Wir sind doch die Guten", stellte Si richtig fest. "Warum darf dieser Scheißkerl Seal fliegen und wir müssen durch dieses Sumpfloch? Der ist bestimmt mal so locker übergehöppelt."

"Si redet mal wieder nur Mist, was Shino?", fragte ihn Aiva und stieß ihn in die Seite, um ihn zum Reden zu bringen.

"Ja", antwortete er nun lächelnd. "Genau, wie wir ihn kennen und lieben."

"Da seit ihr ja, Shino", stellte Sam grinsend fest und beherrschte sich dann wieder schnell genug, um nicht blöd zu wirken.

"Lance postiert die Leute und Chris ist auf der Suche nach einem guten Platz zum

schießen", meldete Ben. "Aber wir haben auch ein kleines bis mittleres Problem." Er deutete auf den aufsteigenden Nebel, der schon die Kronen der hohen Bäume bedeckt hatte und sich nun über das große Feld hermachte. Die Hälfte konnten sie jetzt schon nicht mehr überblicken.

"Der Nebel wir die Sache nur noch schwieriger machen", sagte Cloud, der schon seine Pumpgun streichelte.

"Ihr ahnt noch gar nicht, wie sehr!" Sie drehten sich um und sahen nun Seal am Rand der nahegezogenen Nebelwand stehen. In einem Moment stand er noch da und dann erhob er sich mit einem Geräusch, das wie stark wehender Wind klang, in die Luft und schwebte dann zwei Meter über dem Boden.

"Seal!", schrie Lance, der seine Truppen mit sich führte und ihnen befahl innezuhalten.

"Du lebst noch, Bruder? Ich hätte nicht damit gerechnet, noch mehr Spaß mit dir haben zu dürfen."

"Sei still, Seal!" Es drang aus Lance Hals kratzend hervor, als er schrie. "Wir haben die besten Krieger mobilisiert um dich zu fangen und dich von deinem Wahnsinn abzubringen. Ich sag es dir gleich: Ich würde dich am liebsten hier und jetzt töten, aber ich gebe dem Guten in dir eine Chance. Ergib dich oder stirb und gehe mit all deinen Sünden in die Unterwelt, aus der du gekommen bist."

"Harte Worte. Aber auch dumme. Das ist also eure große Armee? Na dann darf ich euch ja auch mal meine vorstellen." Er schnippte mit dem Finger und der Nebel zog nach hinten davon.

Eine gewaltig Horde von Wesen wurde sichtbar, die Shino nur zu gerne übersehen hätte. Sie waren schattenhaft und alle so um die 1, 80m groß. Keine besonders zutraulichen Geschöpfe. Sie hatten einen völlig schwarzen Körper und rotleuchtende Augen, wie sie nur die Ausgeburten der Hölle haben konnten. Scharfe Krallen an den Händen und Stacheln am Rücken.

"Jetzt wird's fett", kommentierte Ben die Lage im leisen Tonfall.

"Dann also", sagte Seal. "LöschtsIEAUs!", rief Seal seinen Monstern zu und diese jagten auf die Armee des Königs zu.

Nichts anderes als das bloße Entsetzen setzte sich in den Köpfen der Krieger fest, als eine Horde von tausenden von Schatten auf sie zurannte. Es waren nur noch hundert Meter Abstand übrig, bis sie auf sie trafen. Die königliche Streitmacht war so verängstigt, dass sie keinen Schritt machen konnte und auch Shino und seine Freunde hatten Angst vor der anrasenden Gefahr.

Shino, reiß dich zusammen, sagte Shino zu sich selbst.

"Jacky!", rief er. "Du weißt, was zu tun ist."

Sie blickte sich um und nickte, als sie vor die übrigen spurtete und ihre Hände zusammenlegte. Es dauerte einige Zeit, bis der Zauber einsetzte. Aber immer noch rechtzeitig, um die Schatten zu überraschen.

Jacky breitete ihre Hände nun aus und formte eine durchsichtige Energiewand, die vor den Biestern erschien und in die die ersten fünf Reihen unvermeidlich hineinorgelten. Jacky wurde durch die Wucht des Aufpralls auf die Wand nach hinten geschleudert, jedoch von ihren Freunden aufgefangen.

"Okay Leute!", rief nun Lance zu seinen Soldaten. "Jetzt zeigt mir, dass ihr euer Land verteidigen könnt. Zum Angriff!"

Und die Leute stürmten los. Die Barriere stand fünfzig Meter weit weg und verschwand, als sich die Schatten wieder aufrichteten und Lances Legionen

hineinstürmten, um die ersten von ihnen abzuschlachten.

Shino hatte den Start nicht verpennt, war mit seinem Team nur etwas später gestartet und dieses begann jetzt auch, sich Schatten vorzunehmen, die über die Soldaten hinüber gesprungen, oder ihnen ausgewichen waren.

Wo ist Chris?, fragte sich Shino, als er mit seinem Langschwert gerade einen Schatten durchbohrt hatte und dessen blutenden Kadaver gegen zwei andere schleuderte, die sich von der Seite nährten.

Die Wesen waren zwar schattenhaft, aber trotzdem auch körperlich präsent. Ihr Blut war genauso schwarz, wie ihr Körper und nach ihrem Tod schienen sie langsam aber sicher auseinander zu fallen.

Christin hatte sich auf einen Baum versteckt, der etwas weiter, als die anderen auf dem Feld selbst aus dem Boden ragte. Sie saß gut versteckt in der Baumkrone und beobachtete mit ihren scharfen Augen das Geschehen auf dem Kampffeld. Unsicher zog sie einen Pfeil und legte ihn versuchsweise an, um Seal anvisieren zu können. Er stand im Hintergrund des Gemetzels und beobachtete mit verschränkten Armen, grinsend den Verlauf seines gewünschten Siegeszuges.

"Allein für dein dummes Grinsen sollte ich die einen Pfeil durch den Schädel ballern", sagte Chris leise zu sich selbst. Sie sah ihn direkt von vorne, da sie sich einen Baum gesucht hatte, von wo aus sie das Feld längs überblicken konnte.

Nun richtete sie aber wieder ihr Augenmerk auf die Freunde, die sich tapfer schlugen.

Sie erblickte Brath, wie er die Klauen seines Clawhandschuhes einem dreisten Schatten in die Gedärme rammte und ihn, nachdem er ihn über seinen Kopf gehoben hatte, in die Masse von Monstern warf, wodurch ein paar andere zusammenbrachen, die einige Stacheln auf dem Rücken ihres Brutsgenossen etwas genauer zu sehen bekamen.

Si war damit beschäftigt, sein Schild gegen die herannahenden Schatten zu prügeln und verhalf so einigen zu einem gehörigen Loch im Kopf. Ebenso gut war die Waffe dazu zu gebrauchen, sie wie einen Bumerang zu werfen und einige Viecher zu enthaupten. Si hatte einen Mechanismus eingebaut, der am Rand des Schildes Stacheln erscheinen ließ und so hatte das Ganze einen noch größeren Effekt.

Derweil waren Ben und Cloud drauf und dran die Gegner einerseits mit dem Hammer zu Klump zu prügeln und ihnen andererseits ganze Fetzen vom Körper zu feuern.

Sam und Aiva vollführten elegante Bewegungen und ließen die Monstren in einer Schneise aus blanken Stahl davon fliegen.

Jacky konnte sich nur auf ihre magische Kraft verlassen und wich daher nicht allzu weit von Lance weg, der sich durch die Horde schlug und seine Leute anfeuerte, die es ihm nachtaten.

Ich werde jetzt den ersten Angriff auf Seal starten, dachte Shino, der sich jetzt nicht mehr mit den kleinen Fischen abgeben wollte. Er spurtete an den Gegnern und an seinen eigenen Leuten vorbei und wich dabei hungrigen Monsterklauen aus, die nach ihm packen wollten.

Der Junge bahnte sich mit seinem Schwert einen Weg dorthin, wohin bisher noch keiner gekommen war und die Schatten hier noch kein Blut geleckt hatten. Da, er konnte wieder den Boden sehen und das zweite, was er sah war das Gesicht, das er einstmals mit seinem Schwert verunstaltet hatte und seither auf die Gelegenheit wartete, ihm auch noch das letzte bisschen Leben herauszuschneiden.

Seal stand ihm gegenüber. Wiedereinmal fürchtete er, er könnte den Erwartungen nicht gerecht werden. Genau wie bei ihrer Abschlussprüfung, die noch nicht lange

genug zurücklag, um sie schon vergessen zu haben. Falls man so etwas überhaupt vergessen könnte. Hass kroch wieder in ihm hoch und schnürte ihm fast den Hals zu, als er daran dachte, dass es vielleicht alles schon bald vorbei sein könnte. Jetzt war nur die Frage: für wen von beiden?

"Ich fürchte mich nicht", flüsterte Shino und wollte, dass Seal und die ganze Welt es trotzdem hörten.

DAnnAssdIrKEInEAngstmAchEn!, hörte Shino die Stimme des Wächters, wie aus einer anderen Welt und zog sein Schwert.

Seal reagierte und es sah so aus, als wäre es der Anfang vom Ende. Wie bei einem Duell, so wie sich Shino es immer gewünscht hatte, standen sie nun da und warteten, dass jemand anfing. Der Lärm und das fließende Blut der Schlacht interessierte sie nicht mehr. Auch wenn Shino spürte, dass Seal dadurch seine Sicherheit zog.

"Der letzte Kampf? Der beiden letzten echten Kämpfer?", fragte Seal.

"Dein letzter auf jeden Fall", donnerte Shino und kam mit seiner Klinge angesprungen. Seal parierte und stieß sein Schwert zum Bauch des Jungen.

"Das war wohl nichts, Großmaul", sagte Shino, der sich nach hinten weggerollt hatte und wieder bereitstand, Seals Angriff abzuwehren.

"Wenn ich wollte wären deine Freunde schon tot", sagte Seal und schlug zu. "Das glaub' mal."

"Und ich etwa auch?", fragte Shino spöttisch, als Seals schwarzer Strahl, den er aus seiner Hand gefeuert hatte, an Shino vorbeischoss.

"Du interessierst mich nicht, Shino. Du bist nur aus irgendeinem Grund nicht so leicht zu töten, wie dein verblödeter Freund."

"TJ..." Shino schrie und schlug seine Klinge gegen Seals und nun standen sie dort. Die Klingen ließen Funken durch die Reibung entstehen, als sich die beiden Kontrahenten nur vor sich standen und sich in die Augen starrten. Seals Augen waren leer, völlig schwarz und nur das dunkle Glühen war immer noch zu sehen.

"Ich werde dich büßen lassen, Seal. Jeden Mord den du begangen hast und noch begehen wirst, wirst du von dieser Klinge tausendfach zurückerhalten."

"Ihr Menschen seit eine Plage, die ich tilgen werde. Weißt du wie ich das machen werde? Ich werde ein Gott, Shino. Und darum musst du sterben."

Shino hatte genug von Seals dummen Geschwätz und trat zu. Seal taumelte ein wenig, raffte sich dann aber wieder auf.

"Wie du willst." Er trat einen Schritt voran und Shino wurde durch irgendeine Kraft durch die Luft geschleudert.

Christin sah, wie Shino durch die Luft flog und machte sich dazu bereit auf Seal zu schießen. Doch plötzlich war da noch jemand. Lance kam aus der Menge und fiel über Seal her. Sie rollten über den Boden und Lance schleuderte seinen kleinen Bruder weg.

Dieser landete wieder auf den Beinen und wartete, bis Lance auch wieder stand.

"Siehst du das?", er deutete auf seinen künstlichen Arm. "Das wird dich jetzt in Fetzen reißen." Der König wischte noch einen letzten Rest Blut der Schatten ab, die er zerkratzt hatte.

Aiva schoss aus dem Gemenge heraus und lief zu Shino, der sich wieder aufrichtete.

"Jetzt gehört er mir, Shino", sagte Lance fest.

"Ha!", lachte Seal und schlug auf den Boden. Eine Säule aus Schwarz kam hervor und wirbelte mit ihrer gasförmigen Dichte durch die vier hindurch. Die Distanz zu Seal war nun um zirka zehn Meter gewachsen und die blauen Flecke um einen genauso großen

Anteil.

Jetzt war es für Christin klar. Sie befürchtete, dass weder Shino noch sonst wer nah genug an Seal herankommen würde, um ihm den Todesstoss zu versetzen. Sie legte an, spannte den Bogen und zielte direkt auf Seals Herz.

"Diese Pumpe, die nicht dazu bestimmt ist, dieser Bestie Leben zu schenken, soll endgültig stoppen", sagte sie in ernsten Tonfall und lies die Sehne los, die den Pfeil freiließ.

Er kam mit einer so außergewöhnlichen Geschwindigkeit auf Seal zugerast, dass keiner ihn sehen konnte.

Alles in Christins Augen lief in Zeitlupe ab und das einzige, was sie hörte war ihr eigener Herzschlag. Jetzt sah sie den Pfeil nur noch einen halben Meter vor Seals Brust und... weiter nicht.

Seal hatte ihn mit der bloßen Hand aufgefangen und starrte nun darauf, wie ein Kind etwas anstarrte, das es noch nie zuvor gesehen hatte. Er brach ihn durch und blickte noch einmal zu den Vieren, die auf dem Boden langsam wieder auf die Beine kamen und dann noch mal zum Schlachtfeld, wo es noch immer drunter und drüber ging. Dann zerbrach er den Pfeil in der Hand und schleuderte die Spitze mit einer ebenfalls hohen Geschwindigkeit auf Christin zu. Die Spitze zog einen schwarzen Band aus gebrochenem Licht hinter sich her. Dann hörte man Christin kreischen und sie fiel vom Baum, gefolgt von ein paar Blättern.

Wie konnte er..., dachte Shino, doch dann war er erschrocken, dass Seal vor seinen Augen verschunden war.

Er rappelte sich auf und half dann auch den Anderen. "Wir müssen schnell zu Chris. Seal hat sie gefunden."

Die schöne Halbfelfe lag auf dem Boden und blickte zu ihrer Schulter. Die Spitze hatte nur ihren Mantel getroffen und ihn aufgeschnitten.

"Ein Glück", sie brachte ein leises "puh" über die Lippen und sah auf.

"Glaube ich nicht", sagte Seal und griff nach seinem Schwert. Als Christin aufstehen wollte trat er sie wieder zu Boden und stach mit der Klinge zu.

Im nächsten Augenblick steckte das Breitschwert im Erdboden, einige Meter weiter entfernt.

"Was zum Teufel...", sagte Seal, der nicht begriffen hatte, was geschehen war und Christin schon tot sah.

"Lauf Chris!", rief die herbeilaufende Jacky. Sie hatte durch einen Magischen Impuls Seal die Waffe aus der Hand geschlagen.

Christin lies sich das nicht noch einmal sagen und rannte hinter ihre Retterin, die selbst auch mit der herbeinahenden Verstärkung rechnete, die sich weiter hinten nährte.

"Du!", kam es über Seals krustige Lippe. "Du warst das mit dem Blitz. Es hat mich viel meiner Macht gekostet, mich zu heilen. Du wirst die nächste sein, die stirbt."

Seal hob seine rechte Hand und sie begann schwarz zu glühen. Geisterhafter, schwarzer Rauch loderte noch einige Meter von ihr hoch.

Jacky versuchte Feuer mit Feuer zu bekämpfen und hielt ihre hellerleuchtete Hand dagegen. Daraufhin flackerten Blitze von einem Handschuh zum anderen und stoben zur Seite weg, weil sie keine andere Richtung fanden.

"Ich weiß, wie stark du bist", sagte Jacky. "Aber glaube mir: meine Freunde und ich werden dir einen Strich durch die Rechnung machen. Du hast Brath versucht zu töten,

als er von den Skulls weg wollte. Was bist du nur für ein Monster?"

"Kein Monster", entgegnete er. "Dein Gott!" Er zog seine Hand zurück und schob sie direkt wieder in ihre Richtung und schleuderte einen dunklen Feuerball auf diese kurze Distanz von gerade mal drei Metern.

Sie baute schnell ein Energieschild über ihre Hand auf, dass den Ball abprallen lassen sollte. Die Energie war jedoch so groß, dass Jacky zu Boden ging.

"Jacky!", rief Chris und drehte sich zu den andern um. Sie sah Shino nicht und wandte sich deshalb wieder Seal zu. Shino rammte ihm sein Schwert in den Rücken, als Seal nicht damit gerechnet hatte und vor Jacky stand.

"Das ist für all diejenigen, die durch deine Hand sterben mussten, Seal. Brate in der Hölle!", verwünschte Shino ihn.

"Die Hölle ist nur das,... was die Leute davon erwarten", sagte Seal schluckend. "Ich bin schlimmer." Er stieß Shino fort und riss sich das Schwert aus dem Rücken. Blut überzog den Teil an verdorrter Wiese, wo er gerade stand. Aber man konnte es nicht als einen tödlichen Stoß bezeichnen, obwohl kein Mensch das überlebt hätte.

"Habt ihr immer noch nicht begriffen?", entfuhr es dem blutenden Seal. "Ich werde nicht vor euch nachgeben." Mit diesen Worten erhob er sich in die Luft und verschwand im Himmel, wobei er sich seine Wunde vorne zuhielt, um nicht zuviel Blut zu verlieren.

Die Schlacht war nun in ihrer entscheidenden Schlussphase eingetreten. Es waren, neben den letzten Überresten der Schatten und einigen Soldaten, noch Sam, Ben, Si, Brathnasi und Cloud aktiv daran beteiligt. Diese fünf sorgten nun dafür, dass die Schlacht zu ihren Gunsten ausfiel.

Als dann auch das letzte Schattenwesen von Cloud eine Kugel durch den Kopf gejagt bekam, war die lang ersehnte Entscheidungsschlacht geschlagen und Shino rückte wieder in den Mittelpunkt. Er kniete auf dem Boden und schrie, als wolle er damit Seal vom Himmel holen. Zumal er bestimmt schon viel zu weit weg war, um ihn noch zu hören.

"Warum?", schrie der Junge und Tränen rannen seine Wangen entlang. "Ich habe ihn doch getötet. Es müsste tot sein! Nichts, was ich tue ist ein Hindernis für ihn. Was soll ich denn noch alles ertragen, bevor ich meine Rache bekomme?"

Alle sahen ihn an und keiner traute sich, etwas zu sagen, weil sie Shino nicht mit noch mehr Problemen beladen wollten.

"Shino", sagte Christin schließlich. "Das war noch lange nicht das Ende. Wir kriegen den Arsch schon noch. Lass dich nur nicht unterkriegen, ja? Du hast uns - oder auf jeden Fall mich - sehr ermutigt, was diese Schlacht gegen Seal angeht. Ich hatte Angst, als wir loszogen und dann habe ich daran geglaubt, dass wir mit deiner Hilfe alles schaffen können. Wir müssen uns nur vertrauen und auch an uns selbst glauben. Und ich bitte dich jetzt darum, das letztere zu tun."

Alle waren überwältigt und als sie ihm auf die Beine half, wurde das Gefühl für ihre Freundschaft plötzlich um einiges stärker.

"Sie hat Recht", sagte Aiva. "Du bist nicht unfähig, auch wenn du dich so fühlst. Vergiss nie, dass es nicht nur dein Kampf gegen Seal und dich selbst ist, sondern, dass du auch noch Freunde hast, die zu dir halten und aus deinem Mut ihre Kraft gewinnen. Okay, wir konnten ihn jetzt nicht schlagen, oder nur bedingt. Aber wir geben nicht auf, weil du auch nicht aufgibst, Shino."

Plötzlich schossen ihm die Tränen erneut in die Augen. Nicht vor Trauer und Ärger, sondern ganz einfach, weil er so gerührt war, dass er Freunde hatte, die ihn wirklich

beobachteten und das, was er tat für sich selbst annahmen.

"Ihr seit mir schon welche", sagte er und ließ seinen Blick über jeden einzelnen von ihnen schweifen. "Ich glaube, wir sollten diese blutgetränkte Erde verlassen und uns zur Vampir begeben."

Gesagt, getan. Nach einem weiteren Marsch durch die sumpfige Waldgegend waren sie wieder alle wohlbehaltend an Bord ihres fliegenden zu Hauses. Es waren jedoch viele der tapferen Krieger von Lances Armee den hungrigen Schatten zum Opfer gefallen und hatten ihre Zahl um fast die Hälfte verringert. Lance schien jedoch darüber nicht sonderlich betrübt zu sein und schickte den Rest der Männer wieder zurück in ihre Heimatstadt. Er wollte noch weiterhin mit den Söldnern umherziehen, da Lance merklich wütender, als Shino zu sein schien. Er sagte kein Wort mehr und murmelte nur noch in sich hinein, so dass keiner es auch nur wagte, ihn anzusprechen. Sogar Jacky, die sonst immer in seiner Nähe war, machte einen extra großen Bogen um ihn.

"Ich weiß es jetzt", sagte Lance überraschender Weise, als der Kampf schon ein paar Stunden zurücklag. "Wenn wir ihn jetzt kriegen wollen, dann dürfen wir keine Zeit mehr verträdeln."

Alle sahen ihn beeindruckt und genau so skeptisch an.

"Huh?", brachte Si hervor, der als einziger einen Ton hervorbrachte.

"Ich weiß, wo er ist", sagte der König mit Nachdruck und dadurch wuchs die Verwunderung nur noch mehr.

"Und das sagst du uns erst jetzt?", fragte Sam erzürnt.

"Es wurde mir eben erst klar", rechtfertigte er sich nun. "Nicht weit von hier ist ein Schloss. Es gehört meiner Familie seit Generationen und wird nicht mehr benutzt. Als Kinder haben wir dort oft gespielt und Seal kennt sich dort gut aus. Er wird sich sicher nach diesem tödlichen Treffer...".

Shino unterbrach ihn. "Nicht allzu tödlich!"

"Ist doch egal", stöhnte Lance, begierig seinen Bruder zu suchen. "Er wird sich erholen müssen. Das ist die Chance. Er ist bestimmt dort."

"Ja, das stimmt sicher", pflichtete ihm Jacky bei. "Er sagte mir, dass mein Blitz ihm viel seiner Macht gekostet hat. Wahrscheinlich dauert es dann auch seine Zeit, nicht? Dann holen wir ihn uns jetzt einfach."

Lance will wirklich als erster in die Höhle des Löwen?, dachte Shino. Aber wenn er das tut, dann könnte doch... Nein, weiter wollte er nicht mehr daran denken. Statt dessen versuchte er, wie Christin es so schön gesagt hatte, seinen Freunden zu vertrauen. Die Sache hatte nichts mit Vertrauen zu tun, sondern mit Shinos Visionen, die er nicht geschehen lassen wollte.

"Was kann ich denn da noch sagen", sagte er daraufhin. "Ich will ihn schließlich auch tot sehen und daher folge ich dir, Lance."

"Du vergisst, dass ich eigentlich dir folgen wollte. Es ist nur Zufall, dass ich mich hier besser zurechtfinde, als du oder ein anderer von euch."

Christin oder Brathnasi hätten sich hier vielleicht auch auskannt, nur Christin stammte aus einer anderen Gegend und bei Brath war es schon zu lange her. Außerdem war er nie in diese Gefilde gekommen.

Cloud hatte ebenfalls bei seinem Einkaufsbummel, neben den Ausrüstungsstücken für das Schiff, auch eine Karte beschafft. Auf dieser zeigte Lance den Freunden nun den Weg zum Schloss, in dem er Seal vermutete. Er schien ihn förmlich zu wittern.

Sie beschlossen keinen genauen Plan. Sie wollten nur rein und Seal dann aufspüren und mit vereinten Kräften töten. Jeder hatte nun eine Rechnung mit ihm offen. Auch

wenn noch nicht alles geklärt war. Die Ausnahme lag bei Jacky, die nur in sofern betroffen war, als dass Brath durch ihn damals Schaden genommen hatte und einer ihrer neuen Freunde, Lance, seinen Arm verloren hatte.

Der Plan sollte narrensicher sein und keiner sah eine Schwäche darin. Auch wenn Shino schon wieder nichts gutes erahnte. Darum starteten sie sofort die Motoren. Jacky meinte zwar, es würde gut ein bis zwei Tage dauern, bis er sich regenerieren könnte, aber man sollte sein Glück (unter anderem) ja nicht herausfordern. So war es dann beschlossene Sache und alle fieberten dem überraschenden Wiedersehen an diesem Tage entgegen.

"Seal ist nicht der einzige, der hier jemanden überraschen durfte", war der Kommentar von Si gewesen, als sie vor dem alten Schloss landen wollten und Shino Cloud dazwischengriff und das Luftschiff wieder hochzog.

"Bis du irre?", schnauzte Cloud und versuchte die Maschine zu halten. "Willst uns wohl umbringen?"

"Nein. Aber wenn wir einfach landen, dann kann er uns doch wohl sehen, oder? Wenn er schon fliegen kann, dann dürfte ihm das wohl keine Schwierigkeiten bereiten."

"Da hat Shino Recht", stimmte ihm Ben zu. "Wir müssen irgendwo landen, wo er uns nicht gleich hört."

"Zum Glück ist das Schiff schön leise, sonst hätte er uns bestimmt schon gehört", kommentierte Sam und sah Ben musternd an.

"Was denn?", versuchte er sich zu vergewissern.

"Wenn er hören könnte, wie du schnarchst, dann wären wir alle schon längst unter der Erde."

"Sam, also weißt du: du bist ja ganz süß, aber manchmal, da..."

"Seit jetzt beide still", sagte Jacky. "Obwohl das wirklich ein Problem ist."

"Was? Bens Schnarchen?", fragte Si, da nicht richtig zugehört hatte. Dafür bekam er eine Belohnung in Form eines Nackenschlags von Ben.

"Nein, du Blödmann", mischte sich jetzt auch noch Chris ein. "Das mit dem sehen."

"Also ich weiß nicht, warum ihr euch so aufregt", sagte Cloud lässig und drückte einen Knopf, der vor einem Tag noch nicht da war. "Das Baby verfügt jetzt nicht nur über sensationelle Waffensysteme, sondern auch über etwas, was dem Laien als Tarnmechanismus bekannt sein dürfte."

"Soll das heißen, wir sind unsichtbar? Das ist ja mal 'ne coole Sache", bemerkte Ben.

"Ja, finde ich auch. Trotzdem hilft das nicht gegen dein Schnarchen", sagte Cloud. Sofort begann er und alle anderen von ganzem Herzen zu lachen. Sogar Ben lachte. Es heißt ja auch: Humor ist, wenn man trotzdem lacht!

So landete also das thermooptisch getarnte Luftschiff fast lautlos auf der Erde, die, wie der ganze Boden um das Schloss, schon sehr mitgenommen aussah. Kein Stück Wiese war mehr vorhanden und Pflanzen schienen allgemein diesen Ort zu meiden.

Das soll ein Schloss sein?, dachte Shino und sah hinauf zu der Bruchbude, die sie aufgesucht hatten. Nun ja, es war groß und schien vor etwas längerer Zeit mal ein schönes Schlösschen gewesen zu sein. Doch diese Zeit war schon lang, lang vorüber. Wie es so dastand, erinnerte es wahrscheinlich unfreiwillig an ein Geisterschloss und wenn die Vermutung von Lance zutraf, dann war es auch nicht gerade abwegig. Es hatte drei Türme, die finster in den Mittagshimmel emporragten. Das Tor war schon morsch und einige Steine locker.

"Wenn es Nacht wäre", begann Brathnasi, "dann hätte es echt etwas gespenstisches. Ich wette solche alten Schlösser werden normalerweise nur des Nachts besucht."

Dieser Spruch sorgte nicht gerade für eine bessere Stimmung, aber lockerte die

Stimmung dennoch auf.

Sie standen noch unter der Brücke und sahen aus dem großen Fenster. Einerseits gebannt, andererseits verängstigt von der Erscheinung des Gebäudes.

"Brath hat vollkommen recht", sagte Si. "Wenn es dunkel wäre, dann würden sich nicht viele hierher trauen. Ich bin da natürlich eine Ausnahme."

"Gut, dass du nicht eingebildet bist, Si", sagte Ben. "Du hast doch mehr Schiss, als wir alle zusammen. Sei froh, dass es nicht wirklich dunkel ist, denn dann würde ich dich vorschicken um die Lage zu peilen, du Pantoffelheld."

"Nimm das sofort zurück, Blechauge!", brüllte Si und griff Ben mit den Fäusten an. So leicht wie er sich provozieren ließ, gab er nicht nach. Plötzlich war die Sache allen ein Ärgernis und jeder versuchte die beiden auseinander zu bringen. Ein Durcheinander der Extraklasse, das mit einem klassischen Unentschieden endete. Alle waren durch diese Aktion einen Teil ihrer aufgestauten Energie losgeworden. Es tat im Nachhinein auch echt gut, besonders, als sich Ben und Si bei allen entschuldigten. Sie sind eben nun mal so.

"Das ist es also?", fragte Shino, nachdem sie sich wieder dem Schloss zuwandten. "Wisst ihr zwei eigentlich, dass wir durch eure Balgerei zehn Minuten verloren haben? Also, Lance, wo glaubst du, hat sich Seal eingeknistet?"

Nichts.

"Lance?" Shino und die anderen sahen sich nun um. "Ich dachte er hätte hinter mir gestanden", bemerkte er. "Wo ist er jetzt?"

Lance, du wirst doch wohl nicht...

"Ich würde mal sagen, dass er schon mal ohne uns vorgegangen ist. Aber warum?", fragte Aiva in die Runde.

Also doch!

"Wie lebensmüde kann man sein?", bemerkte Sam. "Wir müssen hinterher. Ganz alleine hat er doch kaum eine Chance gegen diesen Bastard."

Sie eilten hinaus ins Freie, wo sie sich nun dem morschen doch schweren Tor entgegenseetzten. Ehrlich gesagt setzten sie Brathnasi dagegen, indem er das Tor mit einem Hieb demolierte.

"Das hättet ihr auch aufbekommen", sagte er höflich und gab den anderen Rückendeckung, damit sie nicht von hinten überrascht werden konnten.

Es war Stockfinster in der ehemaligen Sommerresidenz der Königfamilie Farent. Der jüngste Würdeträger dieser Familie wanderte hindurch und orientierte sich nur an den vereinzelt Lichtschimmern, die durch die von Spinnenweben zugesponnenen, kaputten Fenster hereinfließen. Vieles war zerstört und einige Teile der Einrichtung waren geklaut worden. Seine Familie hatte sich schon lange nicht mehr darum gekümmert. Schade, wie er im Nachhinein fand.

"Ich kann mich noch gut erinnern, hier als Kind gespielt zu haben. Wir drei hatten damals so viel Spaß", sagte er zu sich selber. "Ach. Die schöne Zeit ist vorüber. Riko ist ein selbstüchtiger Mensch geworden, Seal ist ein Monster, das die Menschen scheinbar zum Vergnügen abschlachtet und ich? Was bin ich eigentlich noch? Ein Schatten meiner selbst. Ich hab' meine Freunde betrogen und mich alleine hier rein gewagt." Er schritt die Treppen eine Etage höher und ging den Gang entlang.

"Was soll ich denn noch hier? Womit kann ich der Welt noch dienen?", fragte er sich laut, als wolle er von den alten Wänden eine Antwort hören. Sie antworteten jedoch nicht. Was auch zu erwarten war. Dennoch wurde ihm eine Antwort gegeben.

"Du dienst mir, mit deinem Tod!", raunte es hinter ihm und als er sich umwand und

seine Axt zog, hatte Seal ihn schon erwischt. Und sie waren verschwunden.

Die anderen waren nun unten in der großen Eingangshalle, als sie einen erschütternden Schrei hörten.

"Das ist Lance!", rief Jacky und rannte dem Schrei nach. Die anderen konnten wohl nichts anderes tun, als sich hinter ihr zu halten. Sie eilten durch Flure und Türen, bis sie vor einer Tür standen, die mit Metallketten und schwarzen Metallschlössern verschlossen worden war.

"Was nun? Die Schreie kommen von Lance", sagte Shino nervös. "Er ist jenseits dieser Pforte." Er rannte dagegen. Das schien jedoch nicht zu funktionieren.

"Lass mich doch mal", sagte Brathnasi, der mit aller Kraft an den Ketten zog. Als Ben dann auch noch mit seinem Hammer auf die Tür einschlug und Jacky Energiekugeln darauf losließ, hatte Shino es nicht mehr schwer seine Schwert durch einen neu entstandenen Spalt zu schieben und eine Senkrechte nach unten zu reißen. Dann noch ein Tritt von Sam, Aiva und Christin und danach lag vor ihnen nur noch ein Haufen Holz. Die Ketten und Schlösser verschwanden in schwarzen Rauch.

Da war er. Lance. Er hing mitten an einer hohen Wand des ehemaligen Speisesaals. Seine Hände waren mit Messern durchbohrt und so an die Wand genagelt. Deshalb floss von seiner rechten Hand her viel Blut die Wand hinunter. Er trug nur noch seine Hose und aus der Roboterhand kamen bereits Funken, weil das Messer das System behinderte. Es war das erstemal, dass seine Narben am Körper und Gesicht zusehen waren. Ein schrecklicher Anblick. Seal hatte sich viel Mühe gegeben die Narben wieder aufzureißen und Lances Körper war regelrecht mit seinem eigenen Blut bedeckt.

"Nicht! Das darf nicht sein!", schrie Jacky und lief zu der Wand, um Lance davon zu lösen. Doch eine Energiewand versperrte ihr den Weg.

"Ah, das Publikum ist auch schon da", sagte Seal, als er von der Decke herabschwebte.

"Du dreckiger Bastard!", rief Shino. "Dafür sollte man dich... Das ist Brudermord!"

"Jetzt hör' du mir mal zu, mein edeler Retter. Du siehst jetzt wieder mal, dass du ein nichts bist. Ich habe dich in der Hand. Ich möchte, dass du dich jetzt in dein Schwert stürzt, Shino. Andernfalls wird es mir eine Freude, meinen Bruder hinzurichten."

"Shino", flüsterte Lance, dem das Blut über die Lippe rannte. "Tu es nicht... Bitte... sei stark. Du...bist der einzige, der unsere Welt vor ihm... retten kann."

Seal schlug seinem Bruder ins Gesicht, damit er still war.

"Nicht, Shino", sagten Aiva eindringlich. "Hör' nicht auf Seal."

"Seal, es gibt nur eine Lösung. Das weißt du doch", knurrte Shino.

"Dein Tod wäre diese eine Lösung", entgegnete Seal.

Shino machte einen Schritt nach vorne. "Ja. Das wäre eine Lösung." Er zog sein Schwert.

"Shino!", schrien alle.

"Sollte es soweit sein, dass du mich doch noch unterstützt?"

"Das könnte sein", sagte Shino und trat noch einen Schritt näher. Er stand jetzt zwei Meter vor dem Energieschild. "Nur mit einem kleinem Unterschied: Du stirbst!", schrie Shino du rampte sein Schwert durch die Barriere hindurch und auf Seal zu.

"Wie...", entfuhr es ihm und er flog auf einen nahen Leuchter.

Shino machte sich sofort daran, Lance von der Wand zu befreien und die anderen kamen nun weiter in den Raum hinein, da die Wand dank Shinos Schwert verschwunden war.

"Nein!", schrie Seal und richtete einen Strahl aus purer Finsternis auf Lance.

Shino konnte seinen Arm noch rechtzeitig wegziehen, doch für Lance war es zu spät. "Wir sehen uns bestimmt wieder. Bleibt mir treu." Seal verschwand im dunklen Rauch.

Sie nahmen Lance von der Wand und legten ihn auf einen Tisch. Er war nun fast ganz ausgebleichen, seine Augen schimmerten von der Finsternis, die in seinen Körper eingedrungen war und ihn nun einen langsamen Tod bescherte.

"Shino,... du hast das... richtige getan", flüsterte er aus schwacher Lunge. "Es war dumm von mir, aber... ich glaube du... wusstest, dass... es sein musste."

"Ich habe es gewusst. Doch wollte ich nichts riskieren. Lance es tut mir so leid, dass du da mit reingezogen wurdest", sagte Shino.

"Ich hatte nur noch Hass in meinem Herzen. Es... war nicht anders möglich. Shino..."

"Ich weiß. Er wird sterben. Durch meine Hand, durch diese Klinge."

"Danke... Shino. Jacky?... Kommst du bitte her?"

Shino zeigte seinen Freunden an, dass sie die beiden besser alleine lassen sollten. Als sie den Raum verlassen hatten, nahm Lance ihre Hand.

"Tut mir leid, dass es jetzt so endet, Kleine", sagte er.

"Ich habe dich in mein Herz geschlossen und dann verlässt du mich so früh." Sie begann die Art von Tränen zu weinen, von denen man sagt, dass sie ewig wären. "Ich liebe dich doch, Lance."

"Ich liebe dich auch, Jacky. Doch ich habe alles... wegen meiner... Rache aufs Spiel gesetzt." Er griff an seine eine, noch menschliche Hand und nahm, unter schweren Schmerzen, einen Ring ab.

"Nimm den. Damit... bin ich für immer dein. Er gehörte meiner Familie... und hat Zauberkraft. Weiß nur nicht, welche. Aber... ein so tolles Mädchen, wie... du, wird das schon herausfinden."

"Lance, bitte verlass mich nicht!", rief sie ihm zu, spürte jedoch, wie seine Hand schwächer wurde und sah wie er sich zurücklehnte.

"Leb' dein Leben und blick nicht zu oft zurück. Sonst... sonst verschwendest du nur Zeit." Er lächelte. "Ich bin mir ganz sicher, dass... wir uns wieder sehen werden... irgendwann."

"Aber es ist so ungerecht!", sie weinte noch mehr und die Tränen benetzten seinen Körper.

"Ich habe gelernt, dass manche... sterben müssen, damit andere leben kö... können. Es gibt eine Zeit um zu st... sterben und eine um z... zu leben." Die letzten Worte krochen über seine Lippen und verstummten. Für immer. Sein letzter Blick war auf das Mädchen gerichtet, das ihn von ganzen Herzen liebte. Dies war also das Ende der großen Liebe? Jacky fand das alles nicht gerecht und weinte, wie sie noch nie zuvor geweint hatte.

Tränen, die für einen Liebenden oder eine Liebe vergossen werden sorgen in vielen Märchen und Geschichten für Wunder. Dieses göttliche Geschenk blieb hier jedoch aus. Man kann das traurige Schicksal eines Menschen beweinen, jedoch nichts daran ändern. Lance hatte es im Moment seines Todes verstanden.

Kapitel 5: Kapitel 5: Eine heilige Klinge?

So kurz, wie ihnen der Tag schien, war er eigentlich nicht. Das merkten sie jedoch erst, als sie alle zusammen im Luftschiff saßen und darüber nachdachten, was sie wohl noch alles erwarten würde.

Sie hatten Lance auf dem Feld der Druiden beerdigt und trauerten seitdem um ihn. Zwei meiner Freunde hat er schon, dachte Shino. Wo soll das enden?

Shino blickte auf und sah seine Freunde. Alle sahen geradewegs auf den grauen Boden des Schiffes. Das letzte gesprochene Wort lag schon eine halbe Stunde zurück. Und auch Jackys Tränen waren nun, genau wie die Worte, verschwunden.

"So geht das nicht", sagte Shino und stand auf. Er sah wütend aus. Wütender als jemals zuvor. Er trat fest auf den Boden. "Haben wir denn immer noch nichts gelernt? Ich meine, es muss doch einen Grund dafür geben, dass die Dinge so geschehen. Und warum sehen ich sie immer kommen? Zuerst war es nur pure Rache. Doch jetzt... jetzt habe ich das Gefühl, dass es mehr ist, als nur dieses triviale Bedürfnis Seal zu töten."

Jacky stand nun ebenfalls auf und wischte noch einmal mit der Hand über ihre Augen, die ja schon trocken waren.

"Das glaube ich auch", sagte sie im schluchzenden Tonfall. "Er sagte mir, dass er mein Gott sei, oder so 'nen Quatsch."

"Wenn er sich wirklich auf eine so hohe Stufe stellt, dann haben wir ein echtes Problem", bemerkte Christin.

"Leider muss ich zugeben", sagte Sam, "dass er es durchaus schaffen könnte. Seht mal, was er alles aushält. Sollen wir uns ihm wirklich weiterhin entgegenstellen und uns töten lassen?"

"Es geht nicht anders", erklärte Shino und sah zu ihr hinüber. "Wir haben angefangen und dürfen nicht aufgeben. Wer einmal auf dem Spielfeld erschienen ist, kann nicht einfach kleinbegeben."

"Aber Shino, siehst du denn gar nicht, dass wir Angst haben?", entgegnete sie.

"Die hab' ich auch. Aber ich sehe nicht nur die Angst, sondern auch den Willen in euch. Ihr seit ausgezeichnete Kämpfer, ihr habt mit mir zusammen diese Schlacht begonnen und ich schwöre euch, dass keiner mehr sterben wird. Ich lasse es nicht mehr zu."

"Geile Ansprache, Chef", bemerkte Cloud und kam von oben aus dem Cockpit. "Eine Frage hätte ich da aber noch. Und zwar die Sache mit der Energiewand. Wie konntest du sie durchstoßen?"

"Würdet ihr mir glauben, wenn ich euch sagen würde, dass mein Schwert es mir sagte? Es sagte mir, ich solle es hindurchrammen und es würde funktionieren. Es hatte Recht."

"Dein Schwert?" Cloud war leicht verwirrt. "Gib das Teil mal her", forderte er Shino auf und nahm die Waffe entgegen.

Eine kurze Untersuchung durch die vampirischen Augen folgte und ein fachmännisches "Hmm".

"Was ist das eigentlich für ein Schwert?", fragte Cloud schließlich, da er wohl nichts herausgefunden hatte.

"Was meinst du? Ich habe es von meinem Vater. Es ist ein Langschwert mit vielen Verzierungen am Griff."

"Ach nö? Soviel hätte ich auch noch dazu sagen können", meckerte der Vampir. "Es

gibt bestimmt nicht allzu viele Schwerter, bei denen so viel Wert auf die Verzierung gelegt wird. Und dieses Auge in der Mitte. Es hat bestimmt etwas damit auf sich."

"Was ist denn mit dem Stein?", fragte Si. "Diese blaue, fast dunkle Kristallkugel? Das ist ja ein echter "Bluestone"! Ha, ha!", lachte er.

"Ja, und da haben wir alle wieder mal gelacht", scherzte Shino übertrieben und sah anschließend, dass doch einige darüber lachten. "Kommt schon. Der Witz war doch wohl Mist, nicht wahr?"

Keinen Kommentar.

"Na schön, dann war er eben gut. Herzlichen Glückwunsch, Si. Du bist der Held", sagte Shino theatralisch.

"Kommt wieder runter!", sagte Aiva und hielt Shino und Si davon ab, noch mehr Faxen zu machen. "Ich glaube wirklich, dass wir noch etwas mehr über dein Schwert erfahren sollten. Wo hat dein Vater es her, Shino?"

"Ich weiß es nicht. Mein Vater ist gestorben, als ich gerade mal sechs Jahre alt war. Er war Söldner und hatte, genau wie ich, seine Ausbildung am Komplex beendet. Er war viel unterwegs und dann kam eines Tages dieser Brief, dass er von einer streng geheimen Mission nicht wiedergekehrt war und man ihn für tot hielt. Meine Mutter hatte schnell die Hoffnung aufgegeben, dass er doch noch am Leben war. Sie war zuerst auch dagegen, dass ich zum Komplex ging. Ist ja verständlich. Jetzt ist auch sie tot und ich weiß nicht, wer sonst noch eine Antwort weiß", erzählte der junge Mann.

"Der Wächter", sagte Aiva beiläufig.

"Was? Meinst du der Typ aus meinen Visionen?"

"Ja genau. Wenn doch alles wirklich geschieht, was du dort erfährst, dann könnte er doch etwas wissen."

Shino war von der Idee nicht gerade begeistert. Sie erinnerte ihn nämlich daran, dass diese Visionen immer sehr schmerzhaft waren.

"Was soll ich denn diesbezüglich unternehmen?", fragte er. "Du hast wohl vergessen, dass ich sie nicht freiwillig bekomme und dass ich sie nochweniger steuern kann."

"Ich glaube, sie wollte nur, dass du ihn das nächste mal fragst", sagte Brath. "Sie meint es bestimmt nicht böse. Keiner von uns gönnt dir die Schmerzen. Glaub' mir, wenn ich könnte, würde ich sie dir abnehmen."

"Und glaub' du mir, dass du das nicht willst", sagte Shino und lächelte Versuchsweise. Er nahm sein Schwert wieder und steckte es in die Scheide zurück.

"Es gibt bestimmt noch einen anderen Weg."

"Ich erinnere mich da an ein Buch, das ich einmal gesehen habe", sagte Christin. "Darin standen viele Waffen, die magische Eigenschaften hatten. Die meisten davon wurden nur sehr selten gesehen. Deines ist bestimmt auch dabei, wenn etwas Wahrheit in deiner Geschichte steckt."

"Und wo hast du dieses Buch gesehen?", fragte Ben, der sich lange genug rausgehalten hatte.

"Wylgar.", sagte sie, nachdem sie noch einmal nachgedacht hatte.

"Das ist die Stadt, in der immer Frieden herrscht", sagte Si.

"Was? So etwas gibt es tatsächlich?", fragte Cloud interessiert.

"Auf den Großen Wiesen steht die Stadt. Na ja, es ist eigentlich mehr ein Dorf, aber in meiner Zeit als Leibwächter habe ich auch manchmal Botendienste übernommen, die Sicherheitsstufe Rot hatten. Daher bin ich einmal nach Wylgar gekommen."

"Cloud, ich nehme an, du weißt, wo die Großen Wiesen sind?", fragte Shino skeptisch.

"Hey, ich habe schon mehr gesehen, als ihr acht zusammen", sagte er. "Wann wollen wir los?"

"Sofort", sagte Sam. "Ich will wissen, was Shino da Tolles hat."

Cloud kletterte hoch, eine Minute später war das Geräusch der Turbinen zu hören und die Vampire hob ab. Er steuerte sie bis zum Rand der Wolkeninsel Fylgia und dann in einem fast senkrechten Sturzflug nach unten zu dem eigentlichen Boden dieses Planeten.

"Yeehaa!", schrie er, als die anderen sich an ihren Sitzen festkrallten, obwohl sie sich vorsichtshalber angeschnallt hatten.

"Cloud!", rief Ben. "Es reicht!"

Das Schiff nahm wieder eine angenehme Haltung ein, steuerte jedoch immer noch abwärts.

Sie tauchten durch viele Wolken und sahen schon weit, weit unter sich das riesige Land, das noch so viele Überraschungen zu bieten hatte. Vielleicht auch für sie.

Da der Flug jetzt nicht mehr so eine Kirmesfahrt war, konnten sich alle wieder abschnallen und sich auch wieder frei bewegen.

"Seht mal, seht mal", rief Christin, die sich ihre Nase am Fenster plattdrückte. "Wenn wir dort unten sind, dann ist es nicht mehr weit, bis nach Wylgar."

Das stimmte. Sie waren nun etwa hundertzehn Metern über der Oberfläche und setzten ihren Weg nach Süd-Westen fort.

"Wo ist Shino?", fragte Si. "Ist er in seinem Zimmer verschwunden, weil er schon wieder sich selbst die Schuld geben muss?"

"Das ist nicht nett, Si", schimpfte Sam. "Ich verstehe gut, was er durchmacht. Auch ich habe - genau wie du - schon zwei Freunde verloren. Ich fühle mich echt mies und Shino steigert sich so da hinein, dass es nicht gut für seine Gesundheit sein kann. Also ein wenig mehr Mitgefühl, bitteschön."

"Ach, wenn ihr euch hier lieber streiten wollt, dann hol' ich ihn eben", sagte Jacky, sprang auf und ging durch den Gang zu den Kajüten.

Shinos Tür war die zweithinterste. Sie klopfte vorsichtig.

"Shino? Bist du da?" Da zuerst keine Reaktion kam, öffnete sie einfach die Tür. Da war Shinos Bett, sein Schwert lag mit samt Gürtel darauf. Shino saß auf dem Boden, ganz in die Ecke verkrochen und tief in Gedanken versunken.

"Was ist denn los?", fragte die Kleine Magierin und hockte sich vor ihm hin.

"Hörst du das?", fragte Shino ängstlich. "Er weiß, was ich tun werde... und dabei weiß ich es nicht einmal selbst."

"Wer?", fragte Jacky und versuchte ihn zu beruhigen, wobei sie spürte, dass er am ganzen Leib zitterte.

"Ich weiß nicht, wer er ist, aber ich habe ihn im Traum gesehen. Als ich aufwachte, war er weg, doch spüre ich seine Gegenwart immer noch."

"Wann hast du denn geschlafen? Gerade eben? Etwa auf dem Boden?"

"Habe ich. Dabei bin ich überhaupt nicht müde gewesen."

"Es wird alles gut. Versprochen", sagte sie.

"Lance ist tot. Was soll denn besser werden? Ich helfe euch nur in einer Hinsicht. Zu sterben. Und dann bin auch ich dran", stotterte Shino und fiel nach vorne auf die Hände, wodurch Jacky zurück sprang und nun nicht mehr hockte, sondern auf dem Boden saß. Die Beine nach außen gedreht, sah sie, wie aus Shinos Mund, der nun auf den Boden gerichtet war, Blut tropfte. Man sah sein Gesicht nicht, weil seine Haare es verdeckten und seine Zöpfe ihm über die Schulter rutschen.

"Was mach' ich jetzt?", schrie sie auf und schrie um Hilfe, als sie sich an Shino wand.

"Shino. Leg dich hin!", befahl sie schon beinahe. Daraufhin konnte sie ihn nicht mehr halten. Er rutschte ihr aus den Händen und zuckte hin und her. Dann folgte ein letzter

klagevoller Aufschrei und Shino lag mit schwacher Atmung da.

Seine Freunde kamen nun und sahen, dass er scheinbar wieder weggetreten war.

"Dieser Schmerz ist nicht mehr auszuhalten", sagte Shino, als er sich wieder in einem blauerläutetem Szenario materialisierte. Innig hoffte er, dass der Wächter in der Nähe war, um ihm zu antworten. Dem war auch so.

"Nicht alles hat seinen Vorteil", sagte die blaue, flackernde Gestalt, die hinter ihm aufgetaucht war.

"Vorteil? Dass ich sehe, wie meine Freunde sterben, nennst du Vorteil?", fragte er. "Ich will nicht alles sehen und dann merken müssen, dass ich es nicht verhindern kann."

Der Wächter kam näher. "Du musst dich nicht fürchten, Shino. Auch wenn die Zeit uns nicht mehr lange hold ist, müssen wir einen kühnen Kopf bewahren. Alles was geschehen ist, war von Anbeginn der Zeit so vorgeschrieben. Tränen mildern die Trauer, ändern jedoch nicht das, was geschehen ist."

"Deine weisen Worte sind was für den Arsch!", fluchte Shino.

"Wie redest du denn... Na ja, ich habe kein Recht dich darauf aufmerksam zu machen", sagte der Geist.

"Allerdings", spottete Shino. "Also, was muss ich jetzt schreckliches sehen?" Wie aus einem Reflex heraus drehte er sich um und sah eine kleine Stadt in Flammen stehen. Sie brannte ab und einige der Einwohner rannten, lichterloh brennend, durch ihn durch und wälzten sich auf den Boden um das Feuer zu löschen. Sie starben alle.

"Das ist doch jetzt nicht mehr witzig. Muss ich wirklich so viel Leid auf mich laden?", stieß der Junge aus.

"Ja. Damit du lernst, was schlecht und was gut ist. Im Übrigen soll das hier nicht zu deiner Belustigung geschehen, falls du es nicht gemerkt hast." Der Wächter packte ihn am Arm und zog ihn unter seine Augen und sah ihn scharf an.

Er schimpft ja richtig mit mir, dachte Shino. Das gab es schon lange nicht mehr in meinem Leben.

Er sah die Augen des Wächters, wie sie weiß glühten.

"Shino, du musst endlich begreifen, was ich dir sagen will."

"Dann sag' es mir doch einfach."

"Das kann ich nicht. Es gibt Dinge, die deine Person betreffen, die du selbst für dich beantworten musst. Vergiss das nicht." Er ließ los und ging, während hinter ihnen die Stadt weiter loderte.

"Warte, Wächter!", rief Shino ihm hinterher und folgte ihm dann auch noch. "Ich habe noch zwei Fragen an dich."

"Die da wären?"

"Was ist an meinem Schwert so besonders? Es kann doch nicht sein, dass es stinknormal ist, oder?"

"Das gehört auch zu den Dingen, von denen ich eben sprach. Es wurde aus gutem Grund an dich weitergegeben, das kann ich dir noch sagen."

"Aber mein Vater. Wo hat er es her?", fragte Shino nun noch aufdringlicher.

"Woher soll ich das wissen? Finde es raus. Was war denn die zweite Frage?"

"Da war so eine Gestalt in meinem Traum. Mit weißem, langen Haar, glaube ich. Konnte ihn nicht richtig erkennen." Shino strich sich über die Kleidung, die er ja schon kannte.

"Du hast ihn gesehen? Das ist das, wovon ich die ganze Zeit spreche. Du musst ihn finden, wenn du eine Antwort haben willst."

Shino fasste sich ans Kinn. "Hmm. Ich suche also diesen Typ. Aber wo soll ich anfangen?"

"Eure Wege sind so ausgerichtet, dass ihr euch treffen werdet. Wann, das liegt an dir." Mit diesen Worten löste er sich auf und lies Shino alleine.

"Ich bin mal wieder allein", sagte Shino. "Holt mich hier raus!", schrie er, wachte schweißgebadet und mit einem Schrei auf.

Shino lag nun nicht mehr in der Ecke, sondern hatte sich auf irgendeine Weise bis zur Tür hinbewegt. Jacky und Brathnasi richteten ihn nun auf.

"Kannst du gehen?", fragte Brath.

"Ja. Mir ist nur noch ein bisschen schwindelig. Es geht schon, ihr zwei. Danke." Er stand jetzt wieder alleine und nach einem leichten Schwanken stand er wieder fest.

"Dieses mal sagst du uns aber, was du gesehen hast", befahl Si. "Wenn es mir nämlich an den Kragen gehen sollte, dann will ich's gefälligst wissen."

"Keine Sorge, Si. Du wirst nicht getötet. Keiner von euch", sagte Shino. Er atmete schwer, als hätte er einen Schock erlitten. Um ehrlich zu sein, hatte er ja auch so etwas in der Art erlebt.

"Es war heiß, so heiß", sagte er nun weiter. "Feuer! Überall, wo man hinsah. Wylgar brannte lichterloh. Seal wird etwas schreckliches und Wylgar niederbrennen. Es kann nicht verhindert werden. Glaube ich."

"Glauben heißt nicht wissen, Shino", sagte Aiva. "Wir schaffen es dieses mal."

Ein kleines Lächeln kam über Shinos Lippen.

"Genau", sagte Cloud. "Zusammen sind wir unschlagbar."

Schön wär's, dachte Shino. Aber warum soll ich nicht an den Sieg glauben? Ich sehe die Dinge doch um sie zu verhindern, oder Wächter?

Cloud rannte nun den Gang zurück und kletterte ins Cockpit. "Jetzt aber Schluss damit. Wir müssen landen. Oder wollt ihr, dass ich den Vogel in den Boden ramme?", sagte er.

"Einige Augenblicke später landeten sie auf dem Flugfeld hinter der Stadt, die von der Größe hätte ein Dorf sein können.

Es hatte eine Palisade aus Holzpfosten und die Hütten waren aus Holz und Stroh. Es waren an der Zahl recht viele und manche hatten, wie Shino ebenfalls beim Landen sah, auch Stoffvorhänge, die im Wind leicht flatterten.

"Das ist das erste mal, dass ich den Boden betrete. Ich meine den wahren Boden", sagte Shino zu Aiva. "Fühlt sich gut an. So sicher, wenn du verstehst."

"Klar verstehe ich dich. So geht's mir auch", erwiderte sie zu seiner Überraschung.

Sie gingen einmal um das Dorf herum, wo sie zum Eingang kamen, an dem gleich zwei Männer in langen, weißen Gewändern auf sie zutraten und sie freundlich begrüßten.

"Hallo", sagte Christin, die von den anderen zur Anführerin ernannt worden ist. Sie war ja schon mal hier. "Ich bin Christin Heatara Ich bin eine Bekannte von Jerael. Könnten wir wohl euere Stadt betreten.

"Warum spricht sie denn so komisch mit denen? Lass uns einfach reingehen", flüsterte Si Ben zu.

"Das ist hier so Sitte, Idiot", erwiderte Ben leise.

"Natürlich, Miss Heatara", sagte einer der Männer. "Wir müssen euch jedoch darum bitten, euch eurer Waffen zu entledigen. Ihr bekommt sie wieder, wenn ihr unser Dorf verlasst."

"Das werden wir tun. Danke schön." Chris verbeuge sich und gab ihren Bogen und die

Pfeile als erste ab. Nachdem alle den Zoll wohl überstanden hatten, gingen sie nun zu einer etwas größeren Hütte, mittig des Dorfes. Es erinnerte ein wenig an eine Hütte, wie man sie einem Häuptling zuordnen würde.

"Steile Hütte", ließ sich Cloud vernehmen und steckt sich mal wieder eine Zigarette an.

"Hier wohnt dieser Jerael?", fragte Sam.

"Ja. Lasst uns reingehen." Christin ging vor und hielt den blauen Vorhang zur Seite, damit keiner ihrer Freunde ihn vor die Nasen geknallt bekam. Bei Si, der zuletzt kam hätte sie gerne losgelassen, jedoch wollte sie jetzt keine Szene machen. Irgendwann bekam er noch, was ihm zustände.

"Jerael? Bist du daheim?", fragte Chris.

"Oh", ertönte es von weiter hinten aus der Hütte. "Miss Heatara? Sind sie es?"

"Ja ich bin's", sagte sie. "Wir haben uns lange nicht mehr gesehen."

"Zu lange, will ich meinen", sagte der ältere Herr, der nun seine Besucher begrüßte. Er hatte das Gesicht eines liebenswerten, in die Jahre gekommenen Mannes. Lachfalten und ein etwas gerötetes Gesicht.

"Mir gefällt gar nicht, wie der Kerl meine Chris anguckt", flüsterte Ben zu sich selbst. Leider hatte Sam, die bei ihm stand das mitbekommen.

"Um Gottes Willen!", sagte sie etwas lauter, jedoch für die anderen unhörbar. "Sag jetzt nicht, du versprichst dir da ernsthaft was? Ha, ha, ha!"

"Ja lach du nur. Was war denn, als TJ sich an dich rangemacht hat? Da hast du ihm auch abgewiesen, obwohl ich genau weiß, dass du dich in ihn verguckt hast."

"Hab' ich nicht!", schrie sie und hatte plötzlich die gesamte Aufmerksamkeit.

"Äh. Nichts", sagte sie und wurde knallrot im Gesicht. "Lasst euch nicht stören."

"Nun ja", griff Christin wieder das Gespräch auf. "Wir benötigen da in einer Sache ihre Hilfe, Jerael. Als ich einmal im Auftrag von König Lance hier war, sah ich ein Buch bei ihnen, in dem viele magische und legendäre Dinge waren. Unter anderem auch Waffen. Könnten wir uns das mal ansehen?"

"Was ist der Grund dafür, dass ihr mich danach fragt, Miss Heatara? Hat König Lance etwas dergleichen entdeckt?"

"Nein", mischte sich Cloud ein. "Lance ist tot." Er ging zur Tür und warf seine Kippe weg.

"Tot? Wie das?", Jerael setzte sich in einen komisch aussehenden Stuhl mit viel zu großer Rückenlehne.

"Seal, sein Stiefbruder hat ihn umgebracht. Ist eine lange Geschichte. Tatsache ist, dass wir unbedingt herausfinden müssen, was das für ein Schwert ist, das ich von meinem Vater vererbt bekommen habe", erklärte Shino.

Nun wenn das so ist, will ich euch das Buch gerne zur Verfügung stellen." Er ging an ein Regal und suchte energisch.

Wann kommt Seal? Jerael kriegt er nicht. Dieses mal bin ich vorbereitet. Er griff an sein linkes Bein und stellte fest, dass er ja keine Waffe bei sich trug.

Verdammt! Ich muss doch etwas gegen Seal ausrichten, wenn er kommt. Aber wie?

Eine schwarze Gestalt erhob sich hinter einem Hügel. Ein Gänseblümchen stand ganz einsam und verlassen am höchsten Punkt des Hügel und musste die Erfahrung machen, dass zwei Körper nicht gleichzeitig an einem Ort existieren können, als Seal drauftrat. Er blickte in die Ferne und sah Wylgar und dahinter die Vampire.

"Wenn die wüssten", sagte er und tat einen Schritt nach vorne.

"Da habe ich das Buch", sagte Jerael triumphierend. "Es war ganz unten, da hätte ich ja erst zuletzt nachgesehen."

"Hat er ja auch", sagte Ben, der beinahe von Langeweile eingeschlafen wäre und sich daher schon einmal einen bequemen Sessel gesucht hatte.

Plötzlich war ein Schuss zu hören, der vom Eingangstor kam und viel Geschrei auslöste.

"Was geht hier vor? Wir sind eine friedliche Gemeinde", sagte der Alte entsetzt und ging hinaus.

"Jerael, halt!", rief Shino und wollte ihm nach, wenn Aiva und Jacky ihn nicht zurückgehalten hätten.

"Nicht, Shino", sagte Aiva. "Sehen wir erst mal nach, bevor in eine Falle rennen."

Sie sah durch den Schlitz im Vorhang.

"Und?", fragte Cloud. "Ist es Seal? Den mach ich fertig."

Ben sah nun auch hindurch und erkannte zwei Gestalten in engen Metallrüstungen. Ihre Arme sahen aus, wie der eine, den Lance erhalten hatte und ihr ganzer Körper war in diesem Muster aufgebaut. Die Farben waren schwarz, weiß und rot. Auf den Schulterschilden trugen sie einen Totenschädel als Symbol und ihre Helme sahen ebenfalls so aus, wenn man mal von den beiden kleinen Schläuchen absah, die aus diesem herausführten.

"Skulls", sagte Brath bitter. "Was suchen die denn hier?"

"Egal was, Brath. Sie haben einen der Torsteher erschossen", stellte Aiva fest.

"Haben sie Gewehre?", fragte Cloud, der so langsam aber sicher seine Flinte vermisste.

"Nein, sie schießen aus ihren Armen. Was machen sie denn mit Jerael?"

"Brath, weg da", sagte Chris und schob sich durch, damit sie auch was sah. "Sie fragen ihn aus. Ich glaube an seine Treue, aber wir sollten trotzdem lieber hinten raus verschwinden."

"Die Hütte hat einen Hinterausgang?", fragte Si skeptisch.

"Klar. Alle Häuser haben in solchen Situationen einen Notausgang", erläuterte Chris.

"Du meinst wohl für solche Situationen", korrigierte Ben, um den Witz des Autors zu unterstreichen.

"Meine ich doch", sagte sie. "Er fand, dass das ein guter Scherz wäre."

"Hört auf", rettete Shino die Lage und öffnete vorsichtig die Tür und kletterte nach draußen. Er half allen beim hochklettern, da die Tür auf eine etwas erhöhte Ebene des Dorfes führte.

"Alle da? Gut", sagte er und wendete sich um hunderdachtzig Grad.

"Find' ich auch gut", sagte die Person ihm gegenüber und hielt ihm einen Säbel unter die Nase.

"Warum muss auch immer ich vorgehen", stöhnte Shino, der nun ziemlich viele Skulls bemerkte, die sie umzingelten.

"Schade, dass ihr keine Waffen habt, sonst würde ich euch jetzt darum bitten. Ich bin Quorso und bin...", er wurde in seiner feierlichen Rede unterbrochen.

"... Und die fieseste Ratte, die dies Welt zu bieten hat", ergänzte Brathnasi Quorsos Vorstellung.

"Immer noch der Alte, was Brath?" Er schnippte mit dem Finger und zwei Skulls hielten ihm ihre Stabwaffen, die an einem Ende einem Dosenöffner eines Taschenmessers ähnelten, gegen den Körper.

"Feige auch noch", sagte Brath vorsichtig.

"Jetzt bin ich mal der von uns beiden, der mächtiger ist", freute sich Quorso. Er

mochte 1,80 m groß gewesen sein, hatte blondes Haar, das im Mittelscheitel ihm am Pony bis über die Augen reichte und er sie sich deshalb immer wieder und wieder zurückstrich. Außerdem trug er ein hellgrünes T-Shirt mit einem Symbol in dem eine Art Q vorkam, was eine offensichtliche Andeutung auf den Träger des selbigen war. Darüber einen langen, ausgefranst, dunkelgrünen Mantel mit Fell auf den Schultern. Und zwar braunes. Hinzu kamen noch eine schwarze Hose und schwarze Schuhe. Seine Stirn zeichnete sich durch eine Narbe aus, die dieselbe Form wie ein X hatte.

"Was hast du mit deinem Gesicht gemacht?", fragte Shino und merkte, wie der Säbel langsam zu zittern begann, da Quorso zu sprechen begann.

"Das ist das Zeichen der X-Skulls. Ich bin ihr Anführer. Und Brathnasi? Wenn du lachst, werde ich dich töten lassen." Jetzt nahm er endlich den Säbel weg und holte die Skulls, die ihm unterstanden und die Gefangenen einzirkelten.

"Nehmt ihnen das Buch weg, was für eine Verschwendung, an gutem Lesestoff. Ihr seid es nicht wert so etwas wertvolles in die Hände zu bekommen", sagte er, als er es stolz übereicht bekam und sah, worum es sich handelte.

"Na da kenne ich schon jemanden, der sich dafür interessiert."

"Wer? Dein dummer Lord Riko?", fragte Jacky fast schreiend, weil Quorso immer weiter weg ging.

"Du meinst wohl König Riko von Fylgia", sagte er und ließ seine Gefangenen ihm folgen, da er durch einen Handwink zu den Soldaten diese dazu brachte, Shino und seine Freunde mitzuführen. "Er wartet schon auf dich, Shino Bluestone."

Sie wurden zum Tor geführt, wo sie die Leiche des Mannes sahen, der zuvor von einem der Skulls erschossen worden war. Der durchlöcherte Kadaver wurde weggeschafft und eine Person trat durch das Tor, die den Abenteurern von Quorso als König Riko vorgestellt worden war.

Riko hatte also wirklich nur so freundlich getan, wenn man das als freundlich bezeichnen konnte, wie er sich neulich gegeben hatte.

"Ah, Shino und seine Freunde", begrüßte er sie übertriebenermaßen. "Freut mich, euch wiederzutreffen."

"Schwätz' nicht, du Penner", schrie ihn Chris an. "Du hast wohl noch weniger Anstand, als zuvor."

Er lächelte widerlich, wie er war.

"Tja, als neuer König kann mir das egal sein", sagte er. "Ich habe lange darauf gewartet und werde nicht so schnell, wie mein Bruder - nein, Stiefbruder - abtreten."

"Er war wenigstens ein gerechter Herrscher und das Volk hat ihn geliebt. Du wirst ihn nie, hörst du, nie ersetzen", schluchzte die Halbfefe, die sogleich von einem Skull festgehalten worden war, als sie einen Schritt noch vorne machte.

"Sie werden mich fürchten, das ist tausendmal besser. Sollten sie sich wehren, habe ich ja noch meine mir untergebenen Skulls. Stimmt's Brathnasi? Du warst einer meiner ersten und bisher besten Männer. Warum nur hast du mir den Rücken gekehrt? Hattest du nicht alles, was du dir wünschen konntest?"

"Aber für welchen Preis?", fragte Brath spottend. "Du und dein Pack, ihr habt unschuldige Menschen getötet. Genau wie den Mann eben. Ich bin von Schande erfüllt, jemals einem Tyrann wie dir gedient zu haben. Verrecke in der Hölle, Riko."

Er ging zu Boden, weil ihm einer der Gardenmitglieder mit dem stumpfen Ende der Waffe in die Kniekehle geschlagen hatte.

"Du willst doch nicht frech zu deinem König sein", sagte der Skull. Seine Stimme klang so, als sei sie unter einem Haufen Blech eingesperrt.

Es sind echte Menschen?, fragte sich Shino. Einen kompletten Kampfpanzer für Menschen? Nicht schlecht. Aber sicherlich unbequem.

"Mein König ist vor einigen Stunden gestorben", sagte Brath stöhnend und schwieg. Nun wandte sich Quorso König Riko zu und übergab ihm das Buch.

"Das war offensichtlich der Grund für ihren Besuch, Sir. Wenn ich mich nun zurückziehen darf. Ich habe mit Magor und Faikra noch etwas zu erledigen."

"Ja, ja. Ich weiß schon. Denk' aber dran: Es soll nichts mehr übrig bleiben und lasst niemanden entkommen. Sie sollen brennen!"

Brennen? Sie brennen das Dorf nieder und ich kann nichts dagegen tun, da sie mich schon gefangengenommen haben, fuhr es Shino durch den Kopf.

"Bringen wir sie auf's Schloss", befahl Riko und so wurden sie eingeladen und mit einem großen Luftschiff, das den Skulls gehörte, abtransportiert.

Du hast lange geschlafen... länger, als du vielleicht wolltest. Es ist kalt, so kalt und trist, dass man sich vorkommt, als sei alles schon vorbei und du... ,mein Freund, siehst..., flüsterte eine Stimme im Kopf des Jungen, als er versuchte seine Augen zu öffnen. Dann schaffte Shino es schließlich und sah, dass er an einer Apparatur hing, die ihn in einer senkrechten Haltung knapp über dem Boden hielt. Seine Arme, seine Beine waren festgeschnallt und er hatte das unangenehme Gefühl, nicht allein zu sein.

"Ah", sagte Riko hinter ihm und trat nun in sein Blickfeld. "Du bist wach. Dann können wir ja anfangen. Du musst mir nur sagen, was ich wissen will und alles wird wieder gut."

"Nichts..." Shino hatte noch nicht seine Stimme wiedergefunden und sein Hals war völlig trocken. "... wir wieder gut. Es kann dir jedoch alles egal sein."

"Das sehe ich anders, Bluestone", sagte er und lachte hinterhältig.

Bluestone? Genau, wie sein dreckiger Bruder... lass deinen Hass nicht durchkommen, Shino, forderte er sich selbst innerlich auf. Du darfst Riko nicht helfen.

"Du siehst mir so nachdenklich aus, dort oben", lachte Riko weiter. "fangen wir an. Die erste Frage an dich ist: Was wollt ihr mit dem Buch hier?" Er ging zu einem Tisch hinüber, auf dem all ihre Waffen und auch das Buch von Jerael lagen. Der neue König nahm es und hielt es vor Shino, um sicher zu gehen, dass der zu Verhörende wusste, worum es ging.

"Keinen Schimmer, wovon du redest", sagte Shino trotzig.

"Harter Kerl, was? Sag' die Wahrheit oder deine Freunde sterben. Einer nach dem anderen."

"Du bist wie er, weißt du das?"

"Wer? Seal? Dazu kommen wir gleich noch. Die Frage gerade war nur ein Test. Ich weiß schon, was ihr wolltet." Er blätterte eifrig im Buch herum, bis er die Seite fand, die er suchte und heil sie Shino hin.

"Das sucht ihr doch, nicht? Das ist dein Schwert", er nahm das Buch wieder zurück. "Du wirst es nicht glauben, aber das ist das Schwert von Tol 'Mar", erklärte Riko.

Tol 'Mar?

"Sagt dir nichts, was? Nun ja zu der Zeit, als die Götter noch nicht uns sterbliche verlassen hatten, war Tol 'Mar der Gott des Lichts und des Guten. Jetzt fragt sich nur, wie kommt so ein Hanswurst, wie du an solch eine heilige Waffe, die es wohlgemerkt, nur in der Legende gegeben hat."

"Ist vielleicht nur eine Fälschung", sagte eine Frau, die gerade eintrat. Sie hatte ein schwarz-violettes Kleid an, dass unten sehr weit und genauso eingerissen war, so dass sie es noch gut einen halben Meter hinter sich herzog. Sie hatte dunkles Haar, dessen

Farbe Shino nicht erkennen konnte. Ein hässliches Gesicht und ein X auf der Stirn ließen schnell erkennen, dass sie auch zu den X-Skulls, wie sie sich nannte, gehörte.

Eine Hexe, nahm Shino an.

"Nein, Faikra, das glaube ich nicht. du hättest sehen sollen, wie er damit die Barriere aufgebrochen hat, von derer Konsistenz du selbst erstaunt warst."

"Woher wisst ihr das alles?", fragte Shino nun etwas munterer.

"Du glaubst gar nicht, wie gut und wie schnell, vor allem, wir vorbereitet waren, als wir von Seal und seinen Kräften hörten", erklärte die Hexe Faikra. "Wir haben überall Kameras und Spione. Dank unserem neuen König wir das jetzt aber alles so gut wie überflüssig, da die Skulls nun zu allem berechtigt sind und sich nicht mehr verstecken müssen."

"Nach Lances Tod", fügte Riko hinzu.

"Aber was ist mit den Soldaten, die er nach Hause geschickt hat? Haben sie euch denn keinen Widerstand geleistet?"

"Als wir von ihrer Rückkehr hörten, wusste ich, dass sie noch unter dem Kommando meines Bruders standen. Hey, ich konnte sie doch nicht einfach landen lassen. Und so 'ne Abfangkanone wäre doch unsinnig, wenn sie danebenschießen würde, findest du nicht?"

"Du Schwein!", schrie Shino und machte eine erste Festigkeitsprobe an den Fesseln. "Du bist nicht König, nur ein Aufschneider."

"Zwing mich nicht dazu, dich wirklich aufzuschneiden. Immerhin brauche ich noch einige Antworten."

"Ich werde nicht reden", weigerte sich Shino.

"Dafür ist sie ja jetzt da", er winkte Faikra näher heran. "Sie wir dir jetzt zeigen, dass es ganz einfach ist, die Wahrheit zu sagen, auch wenn das etwas grob ist."

Die Hexe ging in Stellung und murmelte ihren Zauber, der sich wie ein rotes Band um Shino hüllte und er die Kontrolle, über sein eigentliches Ich verlor und in eine kleine Ecke, tief in seinem Gehirn verdrängt wurde.

Was geschieht jetzt?, dachte er. Ich will nicht reden. Hör' auf, Shino! Es half nichts. Shinos Hilferufe zu sich selbst zeigten keine Wirkung.

"Was will Seal?", fragte Riko nun siegessicher.

"Ich weiß es nicht genau", antwortete Shino, mit viel Widerwillen seines echtem Ichs. "Er will alle meine Freunde töten, um mich zu quälen. Aber ich bin nicht sein Hauptziel, da er noch etwas wichtigeres zu tun gedenkt."

"Und sein Hauptziel ist was?", fragte Riko energischer.

"Keine Ahnung... und auch, wenn ich es wüsste, würde ich es dir niemals sagen!" Shino hatte wieder die Kontrolle über sich, was die beiden Folterknechte sehr überraschte.

"Na was sagt man dazu? Du hast dich ja gewehrt. Soll mir recht sein. Faikra, du kannst gehen."

"Jawohl", sagte sie und verließ den Raum.

"Nun mal Klartext, Bluestone. Ich werde euch alle nicht ehr hier rauslassen, ehe du mir nicht ein paar richtige Lösungen für mein Problem geliefert hast", sagte Riko und kam näher.

"Was ist denn dein Problem? Ich hoffe, es hat etwas mit einer unheilbaren Krankheit zu tun", sagte Shino frech und grade heraus.

"Ha, ha. Seal hat beeindruckende Kräfte, findest du nicht?"

"Ich würde sie beängstigend nennen und nicht beeindruckend", korrigierte Shino ihn.

"Ich will diese Macht, Shino. Mehr als ich je etwas anderes wollte."

"Etwas krank, findest du nicht?"

"Erst wurde mir der Thron fast geschenkt und jetzt sehe ich nicht ein, warum ich mich damit zufrieden geben sollte. Wie viel Macht kann ein Mann anstreben? Ich sag's dir: soviel, wie er nur will. Der Wille ist entscheidend."

"Ich bleib' bei meiner Meinung. Du bist krank", beharrte Shino.

"Zurück zu dir, Bluestone. Ich habe gehört, du hast Visionen. Das hat mir die gutmütige Christin gesagt, als du eine hattest, bevor du in die Schlacht gezogen bist. Du siehst alles, was Seal so treibt und wo er auftaucht?"

"Nein, nicht alles."

"Hab' eine Vision für mich. Dann wird dir auch nichts geschehen", wünschte sich Riko.

"Das ist etwas komplizierter", sagte Shino. "Meinst du ich mach' das freiwillig durch?"

"Ich kann warten. Vorerst. Du wirst im Verlies schon eine Vision haben, denn du wirst lange dort sein. Wache! Abführen!"

Die Wache kam und schlug Shino bewusstlos und schleppte ihn in die Zelle zurück, wo die anderen saßen. So wurde er anscheinend auch zu Riko befördert. Das konnte doch nicht gut für seinen Kopf sein, wenn alle Leute draufschlugen.

In der großen Zelle war es dunkler und nur der Schein der vereinzelt Fackeln brachte Licht. Jedoch zu wenig.

Als er die Augen auftat, sah er Aivas besorgtes Gesicht. Sie hatte allem Anschein nach geweint. Shino hätte niemals gedacht, dass Aiva so viel Gefühl zeigen könnte, weil er sie immer als ein starkes, beherrschtes, hüb...?

"Dir geht es gut, ja?", sagte sie und legte ihre Hände auch seine Brust. "Hast du noch irgendwelche Schmerzen?"

"Mein Kopf dröhnt. Klar, wenn man einem immer wieder eins drüberbrät." Er lachte keuchend. "Aiva. Es war schlimm."

"Ich weiß. Und leider ist es immer noch nicht vorbei. Riko sagte, als du noch ohnmächtig warst, dass er viel Zeit hat, bis du ihm diesen Gefallen tust. Was meinte er damit?"

Shino sah jetzt nicht mehr in ihr Gesicht, sondern blickte auf den Boden.

"Er will Seal finden und verlangt von mir, dass ich eine Vision habe und Seals Standort an ihn weitergebe."

"Aber das geschieht doch immer nur durch Zufall. Was tun wir jetzt?" Sie war erstaunlich besorgt.

Ich kann die Vision ja nicht ewig zurückhalten, dachte Shino ernst. Um genau zu sein, kann ich sie gar nicht zurückhalten. Irgendwann werde ich eine haben und dann wird diese Faikra mich dazu bringen ihre Frage zu beantworten.

"Shino? Grüble nicht immer so viel in dich hinein", sagte Aiva. "Sprich mit mir ruhig über deine Gefühle und Sorgen. Wenn ich dir schon nicht sonderlich im Kampf helfen kann, dann wenigstens auf diese Weise."

"Was redest du da", entgegnete er. "Du hast mir bisher sehr geholfen. Aiva, du bist mir sehr wichtig."

"Bin... bin ich das?" flüsterte sie.

Shino nickte. "Auf jeden Fall. Aber was in meinem Kopf vorgeht, verstehe ich manchmal selbst nicht und darum wäre es dumm, euch auch noch damit zu verwirren. Sind wir komplett?" Er setzte sich nun auf und sah die übrigen Freunde in einer anderen Ecke sitzen. Sie schwiegen.

"Ja. Die Stimmung ist nur entsprechend schlecht. Also bin ich dir wichtig?", hakte Aiva noch einmal nach.

"Hat man sie auch verhört?", konterte Shino mit einer Frage.

"Was? Äh... nein. Nur dich. Scheinbar glaubt er nur von dir etwas zu erfahren."

"Schlauer Kerl, muss ich ihm schon lassen", er legte sich wieder hin. "Er hat ja auch Recht. Ich bin der mit den Visionen. Warum Zeit mit den anderen vergeuden."

"Du legst dich einfach da so hin, ohne dir ernsthaft Sorgen zu machen!", meckerte Aiva. War sie mehr über Shinos Verhalten gegenüber der misslichen Lage oder gegenüber ihrer noch nicht beantworteten Frage?

"Was soll ich denn tun?"

"Wir könnten fliehen", schlug Ben vor, der sich nun zu den zweien setzte. "Ihr zwei Turteltauben habt euch so gut unterhalten, dass ich dachte, wenn du wach bist, Shino, hörst du dir bestimmt meinen Plan an."

"Turteltauben?", schrie Aiva und schubste Ben zur Seite.

"Dann schieß mal los, Alter", sagte Shino.

Ben setzte sich zunächst mal wieder richtig hin. "Jacky sagt, dass sie ohne ihren Handschuh noch ein kleines bisschen magische Kraft aus ihrem Geist schöpfen kann. Dann können wir..." Er hielt inne, weil sich Wachen der großen Zelle näherten. Sie standen nun vor der Tür, die sich an der einen Längswand befand, wo es nur Gitter statt Mauern gab.

"Bluestone?", rief einer der Skulls. "Seine Majestät wünscht dich zu sehen."

"Wie lange habe ich denn geschlafen?", fragte Shino verwirrt.

"Einige Stunden", antwortete Ben.

Die Wache kamen mit fünf Mann herein, damit sie den jungen Mann mitnehmen konnten, ohne Gefahr, von den anderen attackiert zu werden.

Als sie Shino mit sich führten, sah er noch kurz zu seinen gefangenen Freunden hinüber und nickte Ben bestätigend zu.

"Sobald wir wieder zusammen sind, ist für alles der richtige Zeitpunkt", sagte er zu Ben.

"Ja", sagte einer der Skulls. "Für dich ist jetzt aber ersteinmal Zeit zu plaudern oder zu sterben. Je nachdem, was zuerst eintrifft." Der metallerne Soldat lachte und trieb Shino noch weiter an. Doch Ben verstand.

"Und der tollkühne Shino Bluestone gibt mir erneut die Ehre eines Besuchs", scherzte Riko. Und zwar schlecht.

"Das du mir gerade mal ein paar Stunden gelassen hast, finde ich äußerst nobel von ihnen, muss ich schon sagen."

"Schnauze!", donnerte der König. "Los, schnallt ihn fest", sagte er zu den Skulls. "Ich habe dafür gesorgt, dass du nicht nur mit mir alleine reden musst. Ihn kennst du ja sicher schon, nehme ich an." Riko deutete auf Quorso, der an einem Tisch saß und den beiden den Rücken zuwand. Er schien mit irgendetwas sehr beschäftigt zu sein.

Shino wurde hochgehoben und als er an dem Brett festgeschnallt worden war, konnte er sehen, dass Quorso sich einem kleinen Würfel, der aus mehreren dicken Holzbalken bestand, abmühte, indem er diesen immer wieder auseinander- und wieder zusammenbaute.

Gott, muss der Langeweile haben, dachte Shino, als er nun an dem Brett hing und die Wachen sich verzogen.

"Ist der Kerl irgendwie gestört?", fragte Shino und hoffte, dass Quorso darauf reagierte.

"Meinst du etwa mich?", fragte Quorso. "Soll ich dich mal meinen Säbel spüren lassen?" Er sprang auf, zog seine Waffe und fuchtelte damit in der Gegend herum.

"Nicht direkt", entgegnete Riko. "Er hat da so ein Problem. Aber er ist ein ausgezeichneter Kämpfer."

"Na ja. Das glaube ich erst, wenn ich sie sehe."

"Wir kommen vom Thema ab. Also: Was hast du mir zu sagen?"

"Wenn du auf die Sache mit der Vision hinaus willst, muss ich dir leider mitteilen, dass ich keine hatte. Was erwartest du denn, was in so ein paar Stunden geschieht. Ich kann doch nicht zaubern", stänkerte Shino.

"Na, wer weiß, was so alles geschieht, ha, ha, ha", lachte Quorso und kam mit seinem Säbel näher.

Eine ganze Stunde hielten sie Shino in ihrem Folterraum fest. Als sie ihn zurückbrachten, war Aiva wieder die erste, die zu dem in die Ecke geschleuderten Mann rannte.

"Was haben sie nur mit dir gemacht, Shino?", fragte sie als sie mit ihrer Hand über sein zeretztes Hemd strich und das wenig Blut aus seinem Gesicht wischte, was ihm aus der Nase und aus dem Mundwinkel rann.

"Die sind vollkommen krank im Kopf", sagte Shino erschöpft. "Sie wollten mir nicht glauben, dass ich nichts gesehen habe. Dann schickten sie mich wieder zurück und sagten, sie würden mich später noch mal herbeordern lassen. Und...", begann er nun wieder. "Ich konnte mich nicht wehren. Sie haben mein Schwert und sogar meinen Armschild. Auch wenn, könnte ich nicht mal meine Arme oder Beine bewegen. Ich weiß nicht weiter." Er unterdrückte seine Tränen, die von der großen Ungerechtigkeit klagen sollten.

"Ist ja schon gut. Ben hat seinen Plan mit den anderen abgesprochen und ich soll dir jetzt noch einmal sagen, worum es geht", sagte Aiva.

"Keine Zeit. Fangt an, ich schließe mich schon an. Hauptsache, wir können hier bald verschwinden." Er fasste an seine Kette und schloss die Augen.

Vater, begann er zu sich zu sprechen. Es ist doch nicht so einfach, für das Gute zu kämpfen. Werde ich je wieder Ruhe finden, Vater? Warum nur hat es mich hierher verschlagen?

Er öffnete seine Augen wieder, die fast zu tränen begonnen hatten, da Shino an all die Dinge gedacht hatte, die schon geschehen sind.

"Okay", sagte er leise. "Es kann losgehen. Ich verlasse mich auf euren Plan."

Ben nickte Jacky zu, die sich gleich zur Zellentür begab und nach der nächsten Wache Aussicht hielt.

"Hey, du da mit diesem langen Hackmesser", rief sie einer Person weiter rechts zu, die sich mit einem überraschtem Seufzer meldete.

"Komm mal her", forderte Jacky den Skull auf.

Er kam näher und sah verärgert aus. Zumal man das nicht sehen konnte, weil er, wie alle Skulls einen Helm trug.

"Was willst du, kleine Göre?", fragte er wirklich wütend.

"Ich finde es echt beeindruckend, dass du uns hier ganz alleine bewachen kannst", sagte Jacky ironisch. "Ist doch bestimmt schwer, huh?"

Shino ahnte, was das sollte. So stellte sie sicher, dass er alleine war.

"Na und?", entgegnete der Skull. "Ich bin ein ausgezeichneter Wächter und brauche keine Hilfe."

Er hat sich verraten, dachte Shino merklich erfreut.

"Dann hast du doch bestimmt nichts dagegen, wenn ich dir einen Zaubertrick zeige, oder?" Sei guckte mit einem Hundeaugen-Blick, den viele Mädchen und Frauen nahezu

perfektioniert haben, in das Visier des Hels, wo sie ihr Spiegelbild sehen konnte.

"Bist du nicht die, mit den Zauberkraften?", fragte er und wich einen Schritt zurück. Dann erinnerte er sich daran, dass sie seine Gefangen waren. "Aber ohne deine Ringe bist du nicht gefährlich", fügte er hinzu.

"Genau", sagte Jacky und drehte sich um, damit die anderen nicht anfangen zu lachen. Sie kauerten sich in einer Ecke zusammen, um nicht aufzufallen oder Jacky die Show zu stehlen.

"Also schau", begann das Mädchen. "Meine Hände sind leer, richtig?" Sie fuchtelte geheimnisvoll damit herum und begann etwas zu murmeln, was ihr gerade so in den Kopf kam.

"Ja, ja. Ist das schon der Trick?"

"Du kannst es echt nicht abwarten, was?", fragte sie. "Dann schau dir das an", sagte sie und ließ ihre Hände nach vorne schnellen, woraufhin der Skull mit voller Wucht an die Rückwand geschleudert wurde und mit dem Kopf gegen einen herausragenden Stein stieß.

"Volltreffer!", rief Brathnasi etwas leiser, damit niemand es hören konnte. "Deine Psychokinese ist immer wieder beeindruckend, Schwesterchen."

"Ich weiß", lachte sie und zog als Zugabe noch mit ihrer Kraft den Schlüssel aus der Tasche des Wächters und schloss damit dann die Tür auf.

"Jetzt schnell", sagte Shino. "Wir müssen an unsere Waffen in der Folterkammer kommen. Folgt mir." Dann fiel ihm noch etwas ein und er fügte hinzu: "Ach, Jacky? Du gehst noch vor mir, bitte."

Sie erreichten die dicke, mit Metall beschlagene Tür der Folterkammer. Hinter ihnen war der Gang leergefegt, denn alle Skulls, die dort aufpassten, hingen nun unter der Decke auf den Balken und waren bewusstlos.

"Ich höre etwas", sagte Christin und horchte an der Tür. "Da sind zwei Männerstimmen. Ich glaub' einer ist Riko."

"Dann ist die andere sicher die von Quorso. Der Tisch mit den Waffen ist gleich hier vorne." Auch er horchte an der Tür. "Wie ich's mir dachte: Sie stehen weit hinten im Raum. Wenn wir nur schnell reinkönnten und uns ungesehen unsere Waffen holen könnten."

"Wie wäre es damit?", fraget Sam, die eine Rauchgranate in der Hand hielt.

"Woher...", begann Si und dachte im selben Moment nach. "Von einem der Skulls nehme ich an. Ist runtergefallen?"

Sie nickte grinsend und ging an die Tür, die nun nicht mehr von Shino und Chris belagert wurde.

"Achtung, fertig, los!", rief sie, riss mit dem Mund den Stift aus der Granate, riss die Tür auf und warf die Grante in den Raum.

In einem Augenblick starrten Quorso und sein Gebieter auf die glänzende Kugel und im nächsten Moment waren sie blind durch den ausströmenden Rauch.

"Schnell", rief Shino. "Jeder holt sich, was ihm oder ihr gehört und dann nichts wie weg hier."

"Das ist Shino, Quorso", kreischte Riko. "Los, tu doch was!"

"Aber gerne, Meister", sagte er und sprang mit einen Satz an die Decke.

"Ich hab alles, und du?", fragte Brathnasi seine kleine Jacky.

"Moment noch", sagte sie. "Wo ist der Ring?"

"Du hast doch alle drei an der Hand. Beeil dich, bevor sich der Rauch verzieht."

"Nein, der viere fehlt. Der von Lance", Jacky wurde langsam nervös.

Hinter ihr kam Quorso von der Decke.

"Meinst du den hier?", er hob seine Hand und daran funkelte der Ring des echten Königs. "Er gefiel mir so sehr, dass ich ihn einfach nehmen musste. Aber das musst du nicht Riko sagen."

"Brath, Hilfe!", rief sie, als der Wicht auf sie zueilte.

Brathnasi wandte sich ihr zu und musste feststellen, dass sie schon Quorsos Geisel war.

"Keinen Schritt weiter, Muskelmacho", sagte er siegessicher. "Du kannst mir nichts tun, solange ich sie in meine Gewalt habe. Jetzt ergib dich, oder sie ist tot. Ich... ich hab keine Angst, nur weil du vielleicht doppelt so groß und breit bist."

Brathnasi sah etwas, dass ihn keineswegs dazu verleitete, sich zu ergeben und Quorso sah es in Braths Gesicht, dass etwas nicht ganz nach seinem Plan lief.

"Was ist los, du Kleiderschrank?", schimpfte Quorso und drehte sich um. Daraufhin bekam er von Shino einen mächtigen Schlag in die Fresse und ging zu Boden. Jacky konnte entkommen und rannte mit Brathnasi bis zur Tür, die von den anderen schon vor einer Weile durchschritten worden war.

"Kommst du, Shino?", fragte Brathnasi.

"Geht schon mal vor. Bin gleich soweit." Er sah zu Boden und sah, dass Quorso nicht mehr dort lag.

Kann der Qualm nicht mal nachlassen, dachte Shino.

"Nicht schlecht, Alter", sagte Quorso irgendwo im grauweißen Nebel. "Aber für mich brauchst du noch mehr Geschick, als nur einen Überraschungsmoment."

"Schwätz nicht, sondern komm", sagte Shino fest und zu allem bereit.

Quorso kam von links angetrippelt und hielt seinen Säbel auf Shino gerichtet. "Stirb!", schrie er heiser.

Er wurde von Shino sauber pariert, der sein Schwert erstaunlich schnell gezogen hatte.

"Ich muss jetzt gegen ein heiliges Schwert kämpfen, was?"; fragte Shinos Feind spöttisch. "Das ist kein Problem für mich."

"Dann wiederhole es nicht, sondern nimm meine Klinge entgegen. Du bist ein Monster, das Spaß am Foltern hat", sagte Shino ernst und griff nun an.

"Ha, ha, ha", lachte Quorso und säbelte los. "Dein Hemd ist wirklich nicht sehr widerstandsfähig."

Es wurde ein Kampf, bei dem nicht mit Hinterhalten und fiesen Tricks gezeigt wurde. Shino war zum erstenmal gezwungen seinen Armschild über seinem linken Ellbogen zu benutzen, was vorher wenig der Fall gewesen war. Quorso fegte mit seiner Waffe nur so über das kleine Schild hinweg.

"Ich bin unbesiegbar!", schrie Quorso fast wahnsinnig.

"Glaub' ich nicht", sagte Shino, bückte sich unter einem weiteren Schlag weg und schlug mit dem Schild in das sich vor ihm befindende rechte Knie.

Quorsos Schrei war unüberhörbar und auch Aiva und die übrigen hörten es, zumal sie schon fast am Luftschiffhangar waren, wo nach Clouds Verständnis die Vampire stehen sollte.

"Mein Knie! Du Bastard!", heulte Quorso, der jetzt auf dem Boden einer provisorischen Folterkammer lag, die nun den tollen Raucheffekt langsam aber sicher verlor. Sein Blut floss träge aus der kleinen Wunde, die der Schild verursacht hatte.

"Nichts zu danken!", rief Shino, der schon durch den Flur nach oben eilte und gar nicht auf Quorsos Schreie achtete.

Den sehe ich garantiert wieder, dachte Shino bei sich.

"Wo ist der Chef?", fragte Cloud ungeduldig, als er sich in seinen Pilotensitz schwang.

"Der kommt noch", entgegnete Sam. "Wir müssen ihm noch etwas Zeit geben."

"Wenn wir die hätten, dann wäre das kein Problem", sagte der Vampir und zeigte auf die Skulls, die sich von der anderen Seite des Hangars näherten.

"Oho", erkannte Sam. "Hier wird's gleich ungemütlich." Sie kletterte die Leiter runter und sagte den anderen bescheid, die die Skulls auch schon gesehen hatten.

"Und Shino?", fragte Si.

"Seit wann machst du dir Sorgen um jemand anderes?", fragte Christin.

"Ruhig da unten." Cloud stampfte mit den Fuß auf den Boden. "Hinsetzen, anschnallen und Klappe halten. Das wollte ich immer schon mal sagen. Ich zeige euch jetzt, was wir neues tolles haben."

"Lass es krachen, Kapitän!", rief Chris begeistert, da sie ja wusste, was die Vampir alles nettes eingebaut bekommen hatte.

"Volles Rohr! Ab geht's!"

Cloud betätigte mit diesem Ausspruch einige Schalter und aktivierte das Waffensystem.

Die Skulls vor dem Schiff wurden von ein paar Automatikpistolen begrüßt, die vorne aus dem Buck schnellten. Das war echt 'ne Überraschung für sie und die ersten zwei Reihen spürten, dass die Geschütze gut ausgerichtet waren.

"Da kommt Shino", sagte Aiva erleichtert.

"Was will er denn nun?", fragte Ben die anderen, als er sah, wie Shino sein Schwert wegsteckte. "Brauch er das Ding nicht, wenn er da heil durch will?"

"Cloud, stopp das Feuer", meldete Brath. "Sonst triffst du ihn noch."

"Ach, schade. Der Junge verdirbt mir immer den Spaß", sagte Cloud scherzhaft und zog die Waffen ein, woraufhin die Skulls sich mit einem neuen Problem konfrontiert sahen. Shino.

Er machte einem Salto, bei dem er den ersten Feinden seinen Schild ins Gesicht rammte und sich damit bequem einen Weg zum Schiff bahnte. Die Luke wurde geöffnet und Shino sprang hinein.

"Jetzt hab ich echt Spaß daran gefunden, den Schild zu gebrauchen", sagte er zu Christin, die ihn reingezogen hatte und nun die Luke wieder schloss.

Sie setzten sich noch gerade rechtzeitig hin, bevor Cloud auf die Tube druckte und sie aus dem Hangar raussteuerte, dessen Tor sich auch nicht schnell genug schließen konnte, wie es bei solchen Einrichtungen Tradition war.

Geschafft! Erst mal, dachte Shino, als er den Himmel über und um Fylgia sah.

"Coole Aktion", pflichtete Ben Shino bei, als sich Shino setzte und anschnallte.

"Danke. Aber wir sind sie noch leider nicht los. Cloud, was machen wir, wenn sie uns mit ihren Maschinen verfolgen?"

"Ha, ha, ha", lachte der Pilot. "Die uns verfolgen? Guckt doch mal unten auf den Bildschirm, was euch die Heckkamera zeigt." Der Schirm zeigte nun den Hangar, der im Berg unterhalb des Schlosses eingerichtet worden war. Mit einem Kichern drückte Cloud einen Knopf und daraufhin aktivierte sich ein tellerförmiges Objekt auf dem Boden des Hangars, das einen Moment später explodierte. Der Bildschirm zeigte jetzt, wie jede Menge Qualm und Feuer aus dem fast geschlossenen Tor zischte.

"Damit sollten sie ersteinmal bedient sein", sagte Cloud und sie flogen weiter.

Einige Zeit flogen sie umher und keinem schien aufzufallen, dass sie ehrlich gesagt keinen Plan hatten und auch überhaupt nicht wussten, wo sie hin wollten.

"Irgendwann kommen sie und verfolgen uns", sagte Chris bitter. "Wo sind wir denn noch sicher?"

"Ich hätte da eine Idee", stieg es Si in den Sinn.

"Na da bin ich ja mal gespannt", spottete Ben.

"Ja, ja", entgegnete Si. "Du wirst noch sehen. Also, was wäre denn mit dem Komplex. Dort sollten wir sicher sein."

"Stimmt eigentlich", gestand Sam ein. "Dort gibt es viele ausgezeichnete Kämpfer und niemand wäre so bekloppt dort anzugreifen."

"Auch, wenn man uns dort als erstes vermuten wird", bemerkte Shino abwesend.

Alle sahen ihn an, als er plötzlich seinen Kopf schüttelte und ihnen versuchsweise entgegengrinste. Jeder merkte jedoch, dass das nur gezwungen kam und dass Shino nicht sehr heiter war, sondern immer noch einiges zu verarbeiten hatte.

"Es ist einen Versuch wert", sagte er endlich. "Auf nach Hause, nicht Aiva?"

Sie nickte glücklich und rief es Cloud zu. Shino wusste, dass sie sich freuen würde, ihren Vater wiederzusehen. Vielleicht war die ganze Reise bisher schon viel zu gefährlich für sie gewesen. Wer weiß.

Ein sicheres Dach über dem Kopf wird uns allen gut tun, dachte Shino.

"Wir fliegen nach Hause, Leute", sagte Sam. "Ist das nicht schön?"

Und die Vampire flog nach Murila und erreichte sie in den nächsten Stunden. Sie sahen etwa um die Mittagszeit unter sich die Stadt Murila vorbeirauschen und dann flogen sie auch schon auf das Gebäude zu, dass so viele Schandtaten vor drei Tagen mit ansehen musste. Cloud setzte den Vogel im großen Innenhof des Komplexgeländes ab und als sie ausstiegen wurden sie schon von Dean aufs freundlichste begrüßt.

"Aiva, Shino, ihr alle", sagte er. "Ich freue mich euch schon so früh wiederzusehen."

Aiva fiel ihren Vater sofort um den Hals, als ob sie sich schon ein ganzes Jahr nicht gesehen hätten. Genug erlebt hatten sie aber allemal. Nach einem weiteren Hallo und nachdem sich auch noch die Mitglieder des Teams vorgestellt hatten, die Dean nicht kannte, gingen alle zu einem gemeinsamen Mittagessen in den Speisesaal.

"Dann ist König Lance wirklich tot?", fragte der Direktor immer noch nicht sonderlich überzeugt. "Ich habe davon noch nichts gehört, aber im Moment hört man nicht mehr so viel, was in der Welt geschieht. Seit ihr weg seit, ist nicht viel an Informationen rumgekommen und daher seit ihr meine beste Quelle."

"Aber das ist ja nicht der Grund, warum wir hier sind", sagte Christin. "Wir suchen hier nach Schutz."

"Den sollt ihr haben, Kind. Wer ist es denn, der euch ans Leder will?"

"König Riko und die Skulls", erläuterte Shino. "Wir sind vor ein paar Stunden aus seiner Gefangenschaft geflohen, was meiner Meinung nach viel zu einfach ging."

"Du hattest immer schon ein gesundes Misstrauen gegenüber anderen, Shino", sagte Mr. Strongheart.

"Allerdings", sagte Sam und war sich sicher, dass sie von einer Person am Tisch hundertprozentig krumm angeguckt wurde. Aiva.

"Ich bin immer noch nicht über TJs Tod hinweg. Und wer weiß, wann ich es akzeptieren werde."

"Wenn du klug bist, dann gar nicht", sagte Sam jetzt viel energischer. "Den Tod kann man nicht akzeptieren, nur man darf sein eigenes Leben nicht dafür wegschmeißen."

Recht hat sie ja, dachte Shino. Nur wenn das alles so leicht wäre.

"Deine Kleidung hat ja auch einiges mitgemacht", sagte Dean, als sie das Essen beendet hatten.

"Ja", stimmte Shino ihm zu. "Ich werde, mit ihrer Genehmigung, schnell mal in die Stadt fahren und mir etwas neues kaufen."

"Schade", sagte Aiva. "Ich hab' mich schon so an dein Hemd gewöhnt und jetzt willst

du was neues haben?"

"Ich würde ja gerne das gleiche Hemd haben, aber soviel Glück werde ich wohl kaum haben." Shino stand auf und ging.

"Wir kommen mit", rief ihm Aiva hinterher und zog Sam auch mit sich.

"Kommen wir?", fragte Sam verwirrt und schloss sich dann doch den beiden an, die mit einem Wagen in die Stadt fuhren.

"Wir haben noch selbst etwas zu tun", sagte Aiva, als sie ausstiegen. "Wir kommen dann später nach Hause."

"Zu Fuß?", fragte Shino.

"Ja. Äh... wir haben noch... äh... Frauensachen zu erledigen", redete sich Aiva heraus und kniff Sam immer wieder in den Arm, als diese etwas sagen wollte.

"Na schön", sagte Shino und zuckte mit den Schultern. "Ihr müsst es ja wissen. Seit nur schnell wieder da, denn man könnte uns schneller angreifen, als uns lieb ist."

Sie gingen von diesem Zeitpunkt an also getrennte Wege und Sam hatte jetzt endlich Gelegenheit zu fragen, was los sei.

"Was soll denn sein?", fragte Aiva daraufhin. "Ich will nur etwas kaufen und du musst mich beraten."

"Was kaufst du dir denn schönes?", fragte Sam neugierig und gespannt darauf, was Aiva damit bezwecken wollte.

"Nicht für mich", sagte diese. "Für Shino."

Der vierte Tag ging nun auch schon seinem Ende entgegen. Shino war nicht sehr viel früher als die beiden jungen Frauen im Komplex.

Shino hatte, wie er es vermutet hatte, nicht das gleiche Hemd bekommen und ist daher auf eine Jacke ausgewichen. Sie war weiß und hatte ein paar schwarze Streifen. An den Ärmeln und an den Seiten. Es war eine dicke Jacke, die man normalerweise im Winter anzog, da sie einen bestimmt gut warm hielt.

"Und was habt ihr euch tolles gekauft?", fragte Shino Aiva. Sie hatte ihn gerade in seinem Zimmer besucht.

"Ich habe etwas gekauft. Aber nicht für mich", gestand sie und holte etwas hervor, das Shino erkannte. Es war ein Hemd. Halb blau und halb grau, genau wie sein kaputtes. Er war nun auf ein altes weißes Tshirt umgestiegen, aber das gefiel ihm sichtlich besser.

"Für mich?", fragte er und strahlte über sein ganzes Gesicht, als sie es ihm gab.

"Das war doch nicht nötig, Aiva. Mensch das ist perfekt."

"Du hast mir schon mehr als nur einmal das Leben gerettet. Ich weiß, das ist nichts, was man materiell wieder gutmachen kann, aber es ist schon einmal ein Anfang", sagte sie und freute sich, dass es ihm so sehr gefiel, dass er sich gleich umzog.

"Ich weiß echt nicht, was ich sagen soll", sagte er und bemerkte, dass sie nichts hören wollte, sondern kam mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu und nahm ihn in den Arm. Etwas überrascht, aber dennoch nicht sonderlich abgeneigt schloss er sie in seine Arme ein.

"Danke für alles, Shino. Ich sage dir das nicht oft, auch wenn ich's oft denken."

"Du bist schon etwas ganz besonderes, Große", flüsterte Shino ihr ins Ohr.

"Das hast du schon mal gesagt, aber dann... dann hast du das abgebrochen."

"Ich weiß", sagte Shino und hielt sie immer noch. "Weil ich Angst habe." Er löste den Griff und sie war sichtlich zufrieden zu sein.

"Ich gehe dann wohl besser, was?"

"Wir sehen uns morgen. Träum' süß."

"Ja, du auch", sagte Aiva und ging.

Was war das für ein Gefühl?, fragte sich Shino. Jemand, den man schon so lange kennt im Arm zu halten... merkwürdig.

Shino räumte gerade sein Tshirt in den Schrank, als sein Funkgerät piepte, das seit ihrer Ankunft am Komplex jeder hatte.

"Bluestone hier?", fragte Shino in die digitaluhrähnliche Apparatur an seinem Handgelenk.

"Ja hier Kysorion", sagte Cloud. "Weißt du etwas über unser Zimmer? Es ist Nummer 167."

"Das ist Seals altes Zimmer, warum?"

"Ich spüre etwas schlimmes hier drin."

"Hast du Angst vor einem Zimmer, Cloud? Seal ist dort einmal ohnmächtig aufgefunden und sonst hat er der Raum nur zum Schlafen benutzt. Mit wem bist du denn auf einem Zimmer?"

"Mit Brath. Jacky ist mit Chris auf einem und ihr habt euere alten behalten."

"Ja, scheint, als hätte uns Dean zurückerwartet", lachte Shino überraschend fröhlich. Er hatte für einen Moment vergessen, was alles geschehen ist.

"Okay. Dann bis morgen." Clouds Stimme verstummte und die Verbindung war getrennt.

Cloud ist auch ein komischer Kauz. Aber auch wenn er etwas zu verbergen scheint ist er doch ein echter Freund.

Shino hing die Jacke ebenfalls in den Schrank und holte das alte Hemd, was er noch nicht wegwerfen wollt heraus.

"Tja", saget er zum Hemd. "Dich brauche ich jetzt wohl nicht mehr. Moment mal, was ist das?"

Er sah durch das Hemd etwas rotes leuchten.

"Oh nein!", entfuhr es ihm. "Ein Sender!" Er riss das Ding ab und spürte wieder diesen Schmerz in seinem Kopf.

"Nein!", schrie Shino und als er zu Boden ging zerdrückte er noch den kleinen Chip mit den Händen und versang in seine blaue Welt der bösen Visionen.

"Verdammt!", hallte Shino durch die gefüllte Leere. "Ich muss meine Freunde und Dean warnen. Was mache ich dann hier? Das ist mal wieder typisch Schicksal."

"Allerdings. Du machst Fortschritte", sagte der Wächter, der auf Shinos Bett saß, dass in dieser Realität, genau, wie der ganze Raum, auch existierte.

"Sehr witzig. Es ist ja irgendwie merkwürdig. Das ist das erstemal, dass ich mich in der Vision am selben Ort aufhalte, an dem ich zusammengebrochen bin."

Der Wächter bewegte sich kein Stück und wartete wohl auf noch so eine treffende Erkenntnis.

"Soll das heißen, dass es hier bald ungemütlich wird? Das ist gemein. Ich hab' keinen Bock mehr auf so etwas."

"Danach fragt nur keiner", sagte der Wächter, der jetzt aufstand und sich zur Tür begab. Er sah irgendwie anders aus, fand Shino. Vorher war er eine Gestalt aus blauem Feuer gewesen, bei der man nicht viel erkennen konnte. Man sah Arme, Beine, Kopf und die weißleuchtenden Augen. Jetzt sah Shino plötzlich einen leichten Ansatz von Kleidung. Vielleicht mögen es Stiefel, ein Umhang oder eine Rüstung gewesen sein. Genaueres sah man immer noch nicht.

"Was starrst du mich so an?", fragte der Wächter und drehte sich um. Auf seiner Stirn und seiner... vielleicht Brustpanzerung zeigte sich ein Symbol, das einen Kreis mit

einem, nach unten geöffneten, Halbmond darüber zu zeigen schien. Beide male leuchtete es weiß, wie die Augen, die jetzt einen leichten Ansatz einer hellblauen Iris zeigten.

"Du siehst anders aus", sagte Shino vorsichtig. "Was soll das?"

"Ich sehe anders aus? Das ist ja großartig."

"Freu' dich nicht zu früh. Ich sagte anders nicht besser."

"Dann will ich nur hoffen, dass es nicht wieder schlechter wird", sagte der Wächter und Shino verstand nichts mehr.

Sie gingen beide durch die Türe und standen auf dem Fuhr. Er war leer. Noch leer. Bald sollte er sich füllen und zwar mit einer Armee von Skulls, an ihrer Spitze Quorso, Faikra und noch jemand anderes, auf der einen Seite, und mit Seal auf der andern Seite.

"Das wird ja furchtbar", sagte Shino entsetzt. "Seal auch noch? Was soll ich tun? Was soll ich tun?" Aber alle waren schon wieder fort, bevor ihm jemand Antwort geben konnte.

Kapitel 6: Kapitel 6: Die nächste Stufe der Freundschaft

"Verdammt!", schrie Shino, als er, halb auf seinem Bett liegend, aufwachte. Es war schon wieder morgen und er hatte die ganze Nacht durchgeschlafen. Zumal die Vision eine etwas kürzere war.

So schnell seine Beine ihn tragen konnten rannte er zum Aufzug und gelangte in das Büro des Direktors, der schon wach war. Es war ja auch schon fast Mittag.

"Shino, was gibst? Ist dein Hemd wieder ganz?", fragte Dean verduzt.

"Sie kommen", brachte Shino außer Atem hervor. "Ich hatte das hier an meiner Kleidung." Er schmiss den zerdrückten Sender auf den Schreibtisch.

"Was ist das? Ein Sender? Das ist doch wohl die Höhe", sagte Dean wütend. "Wie lange trägst du den schon mit dir rum?"

"Seit gestern Morgen", beteuerte Shino. "Ich fürchte, sie hatten also genug Zeit das Signal zurückzuverfolgen. Ich wusste doch, dass sie mich nicht wirklich versucht haben aufzuhalten."

Dean und Shino machten sich gleich an die Arbeit, die übrigen zu alarmieren und stellten sie, zusammen mit allen Kriegerern, die zur Zeit im Komplex zugegen waren, zu mehreren Gruppen zusammen, um die anrückende Gefahr zurückzuschlagen. Als sie dann aus den Fenstern die Feinde schon in etwas weiterer Entfernung landen sahen, war es vorbei mit lustig.

"Sie hatten dir bei deiner Folter einen Sender angehaftet?", fragte Si, der sauer war, dass sie das erst so spät gemerkt hatten. "Wieso haben die das getan? Wollten die nicht, dass du durch eine Vision ihnen verrätst, wo Seal ist?"

"Ja, aber sie dachten sich sicherlich, dass es leichter wäre, uns entkommen zu lassen. So würden wir Seal suchen und sie wären uns unbehelligt, durch den Sender, gefolgt", folgerte Jacky.

"Genau so müssen sie es sich gedacht haben", bestätigte Shino ihren Verdacht.

"Eines verstehe ich nur noch nicht", sagte Aiva. "Du hattest noch keine Vision. Also warum kommen sie jetzt schon, wo wir doch nur nach Hause sind?"

"Ich hatte eine Vision", sagte Shino und hatte sich vorher mit dem Rücken den anderen zugewandt. "Gestern Abend."

"Ja? Und?", fragte alle auf einmal.

"Ich sah die Skulls kommen..."

"Ja, das sehen wir auch", unterbrach ihn Si.

"Und Seal war auch hier", setzte Shino seine Erklärung fort. "Der Fall ist klar. Wir haben hier gleich zwei Gegner zu bekämpfen, aber wenn wir Glück haben, dann bekämpfen sie sich gegenseitig."

Nachdem sie sich darauf geeinigt hatten, dass man nicht immer Glück haben kann, beziehungsweise, dass sie noch nie recht viel Glück hatten, beschlossen sie, sich jetzt gegen die Skulls zu verteidigen und es dann noch, zwangsläufig, mit Seal aufzunehmen. Sollte er wirklich kommen.

Shino und seine Freunde zogen nun zusammen mit den Komplexsoldaten, die Kampfuniformen an, die sehr viel mehr Verteidigung boten, als ihre normale Kampfkleidung. Sie war in schwarz und blau gehalten und bestand aus einer Weste und einer Hose. Jeder erhielt zusätzlich noch einen Helm, der die selben Farben aufwies und der ein Visier hatte.

"Ich hoffe nur, dass ich mich hier drin noch anständig bewegen kann", sagte Sam, die versuchte die Hose etwas von ihrem Hintern zu lockern. "Scheiße", fluchte sie. "Etwas zu klein."

"Wir haben leider keine Zeit, das Ding wieder umzutauschen, Sam", saget Shino und schloss sein Visier. "Jetzt geht's hier rund."

Jeder bekam, ob schon vorhandene Waffe oder nicht, ein Maschinengewehr. Cloud freute sich über die zusätzliche Feuerkraft.

Er lud mit einem kräftigen Ritsch-Ratsch durch und grinste zufrieden. Mit seinem eigentümlichen, boshaften Gesichtszügen.

"Lustig, lustig, trallala!"

Der Feind hatte schon vor dem Tor Aufstellung genommen und machte sich nun bereit es aufzubrechen.

Sis und Bens Team waren dazu eingeteilt den Innenhof zu verteidigen und die erste Welle an Feinden niederzuschlagen.

Brathnasi und Cloud waren für den Unteren Flurbereich zuständig und die Frauen waren, mit Ausnahme von Chris, in der ersten Etage tätig, falls der Feind einen Hinterhalt planen sollte. Man durfte nie vergessen, dass die Skulls eine Hexe in ihren Reihen hatten.

Christin war im obersten Stock und machte von ihrem Scharfschützenkönnen gebrauch. Sie hatte sich im Zimmer des Direktors eingeschlossen, von wo aus sie eine nahezu perfekte Sicht auf den Vorderbereich des Geländes hatte. Die Obersten Stockwerke konnten verriegelt werden und daher war sie dort sicher.

"Schade, dass sich die erste Etage nicht auch abriegeln lässt, was?", fragte sie Shino über ihr Kommunikationsgerät.

"Ja, dann hätten wir noch weniger zu tun", antwortete er. "Chris?"

"Ja?"

"Pass auf dich auf. Lass uns nach diesem Kampf alle noch zusammenkommen können, um zu feiern."

"Ich freue mich, dass du das sagst, Shino. Macht sich gut für einen Anführer."

"Wollte nie einer sein, aber wenn es was nützt. Ich kümmere mich um die Sicherheit des Gebäudes. Bluestone ende." Er legte auf und Chris legte ebenfalls. Aber nicht auf, sondern mit ihrem neuen Scharfschützengewehr an.

"Ben? Passt auf, ja?", bat Christin, die die beiden durch ihr Zielfernrohr sehen konnte.

"Klar, du", antwortete Ben. "Si, lass uns denen ordentlich einheizen."

In diesem Augenblick sprengten sie das Tor und eine Armee aus Skullkrieger marschierte unter heftigen Gebrauch von Feuerwaffen ein. Ben und Si dirigierten ihre Männer, natürlich auch Frauen, zurück und suchten Schutz.

"Achtet auf die Skulls von der Seite!", rief Ben und feuerte wild in die Menge.

Die Gegner versuchten ihre eigenen Schutzwände aufzubauen, wurden von den Truppen des Komplexes doch noch abgehalten und kamen so nur langsam voran.

"Es werden zu viele", schrie einer von Sis Leuten und wurde, nachdem er aus dem Knubbel von Bewaffneten ausgebrochen war, unter Beschuss genommen.

"Sch...", knurrte Si. "Alle Mann ab ins Gebäude! Es werden zu viele!" Über Funk saget er Brathnasi und Cloud bescheid, die dann die Tür öffneten. Sie versuchten sich rückwärts zurückzuziehen, ohne dem Feind eine Chance zu lassen, vorzurücken.

Als sie dann endlich drin waren, versiegelten sie die Komplextür noch mit zwei weiteren Sicherheitstüren.

Ben öffnete sein Visier und pustete. "Uff", machte er. "Das war ja echt knapp."

Können die jetzt noch durchkommen?"

"Irgendwann garantiert", schätzte Cloud. "Aber wenn es noch zu lange dauert, werden sie versuchen im ersten Stock einzusteigen."

Im ersten Stock?, dachte Shino und funkte den drei Mädels, dass sie sich gefasst machen sollten und dass es vielleicht bald schon ungemütlich werden könnte.

In diesem Moment pochte es laut an der Tür. Lauter, als es eigentlich pochen dürfte.

"Sie brechen bald durch", fluchte Shino. "Chris? Feure auf die Skulls, die sich an der Tür zu schaffen machen."

"Leichter gesagt, als getan", entgegnete sie über das Funkgerät. "Die haben jetzt Schilde aufgebaut. Ich sehe sie nicht mehr, aber wenn, dann schieß ich schon noch."

Hinter einem Schild, nahe des Tores, standen Quorso und Faikra und sahen einem anderen X-Skull zu, wie er sich neben dem Komplex hin und hertastete. Dort wo er stand konnte Christin ihn nicht sehen und daher konnte er die Wand nach der dünnsten Stelle abklopfen. Dieser dritte, ranghöhere Skull war Magor. Ein Hüne unter seinesgleichen, der eine leichte Ähnlichkeit mit Brathnasi, bezüglich der Muskeln und der Größe, aufwies. Er hatte, bis auf drei kurze, rote Haarstreifen am Kopf, Glatze und sein Oberkörper war mit nur zwei breiten Lederriemen abgebunden und eine ebenfalls ledernde Hose trug er am Hintern. Auch Magor hatte ein X auf der Stirn und einen kleinen Schädel auf den rechten Handrücken tätowiert. Besonders war an ihm nur der große Schädel, auf der rechten Schulter. Diese Tätowierung bedeckte die gesamte Schulter und war ganz schwarz.

"Hier müsste eine dünne Stelle sein", sagte er zu sich selbst. Er hatte eine tiefe und auch raue Stimme.

"Danke, Magor", sagte eine ihm bekannte Stimme hinter ihm. Er drehte sich um und sah Seal, wie er nach oben flog und in der Wand verschwand.

"Quorso!", schrie der Kraftprotz und Quorso humpelte, so schnell wie es mit dem kaputten Knie nur ging, zu ihm hinüber und wurde fast von Christins Kugel erwischt, der er noch so eben ausweichen konnte.

"Was denn?", fragte er, als er sich das schmerzende Knie hielt.

"Seal ist da rein. Gerade eben."

"Dann haben die da drinnen wohl ein klitzekleines Problemchen. Ha, ha", lachte er dreckig.

Aiva und die beiden anderen waren im ersten Stock und waren ziemlich aufgeregt.

"Was, wenn sie uns überraschen?", fragte Sam. "Sie könnten doch von fast jeder Seite aus kommen."

Jacky beruhigte sie und öffnete ersteinmal Sams Helm.

"Hol' mal Luft, du", sagte sie zu ihr. "Wenn was passiert, denn werden wir es rechtzeitig hören."

In diesem Augenblick splitterte Glas in einem Raum zu ihrer Linken und das Stapfen von Füßen war zu hören.

"So", sagte Aiva du lud ihre Waffe durch. "Jetzt haben wir Ärger."

Sie zog die beiden in einen nahen Gang und die drei jungen Frauen spähten um die Ecke. Einen Moment später flog die Tür aus den Angeln und gegen die gegenüberliegende Wand.

"Besetzt das Gebäude und zerschlagt jeden, der Widerstand leistet", donnerte der Kommandant der eingedrungenen Skullstaffel.

"Was jetzt?", flüsterte Sam nervös.

"Ich...", begann Aiva. "Ich werde schießen. Ja genau. Einfach schießen, denn das hier ist immerhin mein Zuhause." Sie sprang mehr oder weniger entschlossen vor und wollte gerade schießen, als sie sah, dass keiner mehr da war.

"Schieß doch, Mädchen", sagte Jacky aufgeregt.

"Dann gib du mir ein Ziel. Die sind weitergezogen."

Die drei kamen aus ihrem Versteck und gingen ihnen vorsichtig den Gang hinterher.

"Moment mal", unterbrach Aiva und blieb stehen. "Wir sind doch nur drei. Was sollen wir gegen so viele ausrichten?"

"Was hat Shino denn gesagt? Er weiß doch immer alles, unser Anführer." Sam brachte genügend Ironie hervor um Aiva zu nerven.

Sie ging wütend auf Sam zu und drückte ihren Helm so an Sams, dass sie ihr in die Augen sehen konnte.

"Jetzt hör' mal zu: Shino ist nicht freiwillig hier der Anführer. Wir sind daran selbst Schuld, weil wir ihn als diesen sehen. Überleg doch mal, warum du, warum wir alle das hier mitmachen. Um uns zu rächen und Seal loszuwerden? Richtig. Aber Shino war der erste und ich wollte ihm folgen. Dann kamt ihr anderen und so war er nun mal der Chef. Das mag er aber nicht... glaube ich." Sie zog ihren Kopf zurück und strich über ihren Helm.

"Woher weißt du denn das?", fragte nun Jacky.

"Das spüre ich. Nenn es ruhig Intuition, das ist mir auch recht."

Sam tat es nun echt leid, dass sie so über Shino gesprochen hatte. Aiva war ihre beste Freundin, aber in den letzten Tagen sind sie nicht mehr so gut zueinander gewesen. War sie daran schuld? Sicherlich, da sie die ganze Zeit über so ihren Verdacht hegte.

"Willst du noch etwas über Shino loswerden?", fragte Aiva wütend.

"Schon gut, schon gut. Ich wollte nichts böses sagen. Wir haben es ja alle hart."

"Aber er besonders", ergänzte Aiva.

"Will ja nicht stören", ertönte es aus Sams Funker, "aber könnt ihr zufällig Hilfe gebrauchen?"

"Ben?", kreischte Sam. "Hast du gelauscht? Das ist ja..."

"Reg' dich ab. Ich werde nichts erzählen. Also was ist jetzt?", fragte Ben erneut.

"Ja. Hier sind viel zu viele Skulls für uns drei", sagte Aiva und zog an Sams Arm.

"Sind schon unterwegs."

Die Frauen versteckten sich wieder und sahen bald darauf Ben und Cloud mit ihren Teams die Treppe heraufstürmen. Durch den Kriegsschrei von Cloud wurden die Skulls endlich auf die Feinde aufmerksam und kamen um ihre Ecke, um sich ihre blaue Bohnen abzuholen. Cloud hatte nämlich aus seinem Schrei heraus begonnen, seine Waffe abzufeuern und legte einige Skulls gleich um.

"Krepiert ihr Penner", schrie Ben, schmiss sich neben ihn auf den Boden und feuerte ebenfalls los.

Nachdem sie einige erwischt hatten und der Rest erst mal floh, folgten sie ihm mit ihren noch fast vollzähligen Leuten. Ben blieb jedoch zurück und schickte daher Sis Team hinterher.

"Muss ja noch mal die Stellung überprüfen", sagte er.

"Ich dachte, das macht Shino", sagte Aiva, die mit den beiden anderen hinunter ging.

"Shino sucht gerade euere Leute. Wir dachte, die würdet ihr auch suchen."

"Unsere Leute?", fragte Aiva verwirrt. "Die habe ich mit meinem Vater weggeschickt. Ich glaube, die wollten sich alle in der südlichsten Halle verschanzen."

"Gott seit ihr doof", Ben schlug sich an den Helm. "Und wer soll dann auf euch aufpassen? Ihr seit mir schon welche. Wohin ist denn der Direktor?"

"Südlichste Halle. Das ist dann A6", erklärte Aiva ohne sich etwas dabei zu denken.

"Dann sag ich Shino bescheid, sobald ich unten nachgesehen habe. Und du, tu Shino einen Gefallen und gib Acht auf dich."

"Hat Shino das gesagt?"

"Nicht wirklich, aber er hat da so etwas gemurmelt." Er zwinkerte ihr zu und sie schien zu verstehen.

"Bis dann." Er rannte die Treppe hinunter.

Shino stand unten im großen Vorraum und spielte an seinem Funker herum.

"Keine Zeit für Spielereien", sagte Brath, als er sah, dass Ben nun wieder da war.

"Ich hab' da einen tollen Plan", sagte Shino. "Fertig. Ich muss jetzt nur noch..."

Jetzt explodierte die Tür, die doch noch länger standgehalten hatte, als sie und die Skulls gedacht hatten.

"Feuer!", schrie Ben nun und ballerte in die Reihen der Skulls, als er noch nicht einmal von der Treppe herunter war.

"Was ist denn mit deinem heldenhaften Plan?", fragte Ben überanstrengt.

"Noch in Arbeit", sagte Shino während er ebenfalls feuerte.

"Ich dachte, du wärest fertig", warf Brathnasi ein.

"Ja. Jetzt muss ich ihn nur noch ausführen", sagte Shino fast schon ermuntert.

"Herr steh' uns bei", flehte Ben.

Christin hatte fast keine Ziele mehr. Man schien sie bemerkt zu haben und hatte die Schilde so platziert, dass sie niemanden mehr treffen konnte. Zu allem Überfluss flog plötzlich auch noch etwas über ihr durch das Fenster, als sie durch ihr Zielfernrohr spähte.

"Ne, ne?", schimpfte sie. Sie blickte auf die Granate, die mit einem Zeitzünder versehen war. Noch zehn Sekunden.

Sie schnallte sich das Gewehr um, band ein Seil, das sie sich für alle Fälle besorgt hatte, um einen Pfeil und schoss diesen auf das Dach der Garage. An dem Seil, das sie vorher an der Fensterbank festgebunden hatte, rutschte sie nun hinunter. Mit der einen Hand schoss sie mit einer Pistole, die sie statt des Maschinengewehrs, zusätzlich bekommen hatte, in die Mengen, die sich draußen austobten und immer wieder auf die Guten einschossen.

Chris landete unglücklich auf dem Dach, dass ziemlich schräg zu ihrem Fenster lag und daher auch ein ziemlich dummer Fluchtweg war. Besonders, da jetzt ein Skull, der sie gesehen hatte, auf das Dach kletterte und sie erschießen wollte. Wäre nicht der Retter in der Not gekommen und hätte den Blechbuben mit seinem Gewehr vom Dach gefegt. Ben war es gelungen, zusammen mit Brath und Shino und ihren Männern, nach draußen zu kommen.

"Danke, Ben", sagte Christin und stand auf. "Ich mache von hier aus weiter."

"Das ist viel zu gefährlich. Komm schnell mit rein. Meine Leute geben dir sicheren Geleit."

So kam sie dann wieder hinein und Ben folgte ihr und gab ihr und den Männern und Frauen noch mal zusätzliche Rückendeckung.

"Also? Plan schon ausgeführt?", fragte Ben, Shino, als sie wieder drinnen waren. Sie hatten es geschafft die Skulls daran zu hindern, weiterhin durch den Haupteingang einzudringen.

"Kommt jetzt", sagte er und stürmte alleine raus.

Shino rannte querfeldein durch die Skulls und kam, nach einer Kurve um den

Komplex zu der Person, die er suchte.

"Shino?", schrie Quorso überrascht und zog seinen Säbel.

Eine ganze Armee Skulls folgte ihm, schoss jedoch immer daneben, da Shino erstens so schnell lief, dass sie alle Mühe hatten mitzukommen und er zweitens immer von links nach rechts rannte. Als er bei Quorso ankam, rannte er gegen ihn, machte eine Rolle über ihn hinweg und rannte weiter.

Magor und Quorso wussten beide nicht, was geschehen war. Eines stand jedoch fest: Sie mussten hinterher.

"Den da will ich!", kreischte Quorso und zeigte mit seinen dürren Finger auf Shino, der schon fast wieder um die Ecke verschwunden war.

Shino rannte, wie vom Teufel persönlich gehetzt. Er erreichte die Stelle, an der Chris hinuntergerutscht war und schoss mit mehreren Kugeln das Seil durch, sprang daran, kletterte hoch und schwang sich durch das Glas in den ersten Stock.

Als Shino aufstand hatte er ein Gewehr unter der Nase.

"Oh, Shino", sagte die Soldatin. "Woher kommst du denn?"

"Ich hab' mit den Skulls fangen gespielt." Dann rannte er gleich wieder runter zu Ben, der mit Braths und seinem Team immer noch die Stellung hielt.

"Plan ausgeführt", verkündete er, sich die Lunge aus dem Hals keuchend.

"Und?", fragte Ben erwartungsvoll.

"Wenn wir doch wüssten, was Quorso vorhat, dann könnten wir viel besser handeln, nicht? Ich hab' ihm meinen Funker geliehen. Er kann nur dauernd senden, aber nicht empfangen."

"Cool." Ben stellte seinen auf Shinos Frequenz ein und lauschte.

"Wo ist er hin?", fragte Quorso.

"Ich danke, wir waren nicht schnell genug und jetzt ist er dort hoch", sagte Magor und hob das abgerissene Seil auf.

"Na ja", sagte er weiter. "Ich bin froh, dass ich nicht da drinnen bin. Ich meine mit Seal."

"Seal?", entfuhr es Ben.

"Pscht!", machte Shino "Vielleicht hören wir noch etwas."

"Du machst mir Spaß", sagte Ben knurrend.

"Wo ist er denn hineingegangen?", fragte Quorso nun.

"Ganz hier hinten, Quorso. Einfach so."

Ben schaltete das Ding ab.

"Was ist los, Ben?", fragte Shino verwirrt.

"Seal ist in der Halle A6? Da ist auch Dean!"

Keine Zeit wurde mehr vergeudet und Shino nahmen sich Cloud und ein Paar Männer mit und rannten mit ihnen hin. Gleich an der einen Wand sahen sie ein mannshohes Loch, durch das Skulls eingedrungen waren, die sich auch gleich über sie hermachten. Nachdem sich dies jedoch als zu schwierig herausstellte, weil von hinten, durch das Loch, noch mehr Skulls kamen, sagte Cloud, Shino solle schon mal vorgehen und Dean schützen.

Er tat das und kam an die Tür zur Trainingshalle.

Das ist die Halle, in der Seal früher immer für sich alleine trainiert hatte, erinnerte Shino sich. Hat er sich hier vielleicht gewandelt?

Er wollte die Tür öffnen, doch als er sich näherte kam etwas heraus. Er konnte auch nicht hineinsehen, da dieses Etwas viel zu groß war. Es war eine Art geflügelter Minotaurus, der Shino etwas an das Ding aus Fylgia erinnerte.

"SEAL BESCHÜTZEN! BLUESTONE VERNICHTEN!", donnerte es mit seiner Stimme.

"Es kennt mich wohl schon", sagte Shino. "Dann stelle ich mich eben nicht vor." Er erhob das Gewehr und betätigte den Abzug.

Leer?, dachte Shino. Nein, kaputt! Er sah eine Kugel in der Seite der Waffe stecken.

"Dann eben so", sagte er mehr als nur ernst und zog sein Schwert. "Stirb, du Mistvieh." Er stürmte darauf zu und wurde sofort gepackt und verlor sein Schwert aus der Hand.

"Nicht hElfEn dir wIrd dEln SchwErT! SEAl dAs gEWUsst!"

"Seal kann mich mal. Sag ihm das", schrie Shino, weil der Kollos nun drückte und versuchte, ihn zu zerquetschen.

"Nimm das!", ertönte es hinter ihnen und das Geräusch eines metallenen Gegenstandes auf Steinboden war hören. Einen Moment später detonierte die Granate unter dem Monster, das Shino daraufhin losließ. Er rannte zu Cloud, der die Granate geworfen hatte.

"Ich wusste doch, dass du ohne mich aufgeschmissen bist, Junge", sagte der Alte.

"Manchmal bin ich doch froh, dich zu sehen, Cloud", sagte Shino. "Vorsicht, er kommt wieder."

"Ich hab' noch mehr", sagte Cloud und griff nach einer anderen Granate. Einer haftenden. "Friss!", schrie er und warf es direkt an den Bauch des Monstrums und nahm Shino in Deckung.

Der Zünder zeigte 3, 2, ... und das Biest wurde in seine Einzelteile zersprengt. Blut und Eingeweide klebten an Decke, Wände und Boden.

"Kotz", kommentierte Shino. "Musst du immer so übertreiben?"

"Ja", sagte Cloud fest. "Sind wir nicht verabredet?"

Shino nickte und sie gingen zu Tür und traten sie auf.

"Dean!", konnte Shino nur schreien, als er und Cloud hineineilten.

Dean saß auf einem Stuhl, mit beiden Armen daran gefesselt. Er blickte zu Boden und Shino ahnte schon nichts gutes.

"Was ist mit ihm?", fragte Cloud und ging ein Stückchen nach vorne. Sofort wurde er zurückgeschleudert und an der Wand festgehalten. Die Tür schwang zu und Cloud wurde ohnmächtig.

"Der letzte Vampir. Und der hält nicht mal so etwas aus", sagte Seal und erschien von oben. Gleichzeitig fielen alle Schülerinnen und Schüler von der Decke, die mit Dean mitgegangen waren. Alle samt tot und kreidebleich.

"Du Bastard", schrie Shino und rannte mit seinem Tol 'Mar gezogen auf Seal zu und blieb auf halben Wege stehen. Jedoch nicht freiwillig. Seine Beine waren durch eine rankende Hand festgehalten, die sich immer strammer um sie wickelt.

"Wir der Zuschauer wohl brav auf seinem Platz bleiben", sagte Seal ankündigend. "Willst wissen, was passieren wird, Shino?"

"Du wirst durch meine Hand getötet. Und das ist Versprechen."

"Ha", machte Seal. "Nein, ich meine, was allgemein Geschehen wird? Ich werde ein Gott, Shino. Der Gott und alle Menschen müssen sterben. Ich brauche sie nicht. Ungeziefer."

"Wem willst du denn was beweisen, du Monster."

Seal ging zu Dean herüber und hob dessen Kopf.

"Sieh ihn dir an Shino", sagte er. "Dean Strongheart. Mein Lehrer. Falls man das so nennen darf. Du verdankst ihm viel, nicht wahr? Er ist der Pappi von deiner kleinen Freundin Aiva. Mich hat er immer nur gemahnt. Nie wirklich gelobt. So etwas wie Rache ist eigentlich nicht mein Ding"

"Aber meines", unterbrach ihn Shino.

"Jedoch ist deine Qual ein Genuss für mich. Du wirst doch gequält, nicht?" Er zog sein Schwert.

"Lass das!", schrie Shino schon mit Tränen in den Augen.

Seal legte das Schwert an Deans Hals und rüttelte an dessen Kopf.

"Willst du deinem tapferen Helden noch etwas sagen, Dean?"

"Shino", schluchzte Dean. "Pass bitte immer auf meine kleine Aiva auf. Sie ist in deinen Armen sicher. Mach, dass das hier endet und ihr zwei glücklich werdet. Das hat sie sich auch immer gewünscht."

"Ich hab' jetzt ein kleines Rätsel für dich, mein alter Freund: Der Schmerz anderer und das Unheil sind meine Macht. Wer bin ich?", fragte Seal und schnitt mit dem Schwert durch Deans Kehle.

"Nein!", schrie Shino und kratzten den letzten Ton aus seinem Hals hervor. "Ich bringe dich um!" Er zog an seinem Gefängnis und trat, wie er nur treten konnte.

"Keinen Sinn. Du kommst nicht frei", lachte Seal.

Doch Shino kam frei und stürzte sich auf ihn und rammte sein Schwert in ihn hinein.

"Jetzt stirb endlich!", kreiste er. "Stirb! Und lass uns unser Leben leben! Stirb endlich, Seal! Stirb!", befahl Shino.

Das Schwert wurde von Seal herausgezogen und Shino merkte, dass der Stein etwas geglüht hatte.

"Nicht so schnell, wie du dir wünschtest, BLUEstOnE", sagte Seal und rannte mit seiner Wunde ans Ende der Halle. Shino stand nur gebannt da.

Die Wand der Halle wurde zerschmettert und die Skulls platzten unter der Führung des humpelnden Quorsos herein.

"Seal", sagte er scharf. "Entweder kommst du freiwillig mit, um deinem Bruder zu helfen, oder wir wenden Gewalt an."

"DU NArri!", brüllte Seal. "DuhAstkElnEAhnUng!" Seal schwang seinen Mantel und verschwant in einer schwarzen Rauchwolke.

Alle stand nur da und die Skulls waren die ersten, die etwas taten. Und zwar fliehen. Die Truppen des Komplexes kamen nun alle in die Halle und jagten die Eindringlinge hinfort.

Die paar Kämpfer und Kämpferinnen, die nun noch in der Halle waren, sahen, was geschehen war.

Shino nahm seinen Helm ab und seine Freunde taten es ebenfalls. Cloud war nun wieder bei Bewusstsein und wollte Aiva aufhalten, die angerannt kam, um zu sehen, was los sei. Sie ignorierte ihn jedoch, riss sich den Helm vom Kopf und lief bis zu Shino, der vor ihrem toten Vater kniete.

"Das", begann sie leise, "das kann nicht sein." Jetzt wurde sie lauter. "Nein! Seal? Was... Vater!", sie rannte zu Shino hinüber, der Platz machte.

Aiva begann wehklagend zu weinen und durchnässte die Kleidung ihres Vaters mit ihren Tränen.

"Es tut mir Leid, Aiva", schluchzte Shino mit nur halber Stimme. "Ich konnte nichts für ihn tun. Nie konnte ich etwas tun."

Der Abend kam. Ein trauriger Abend für alle Personen am Komplex. Nicht nur, weil viele der Schüler ums Leben gekommen sind, sondern weil auch der Direktor blutrünstig ermordet worden ist.

Aiva war nicht mehr aus ihrem Zimmer gekommen, nachdem sie, nach der Verbrennung, dort hingerannt war und sich dort eingeschlossen hatte. Sie hatte kein Wort geredet. Den ganzen Abend nicht. Nur geweint. Shino machte sich innerlich

solche Sorgen, dass er auch spät abends, als schon alles schlief, nicht einfach hinlegen konnte.

Er wanderte durch das Gebäude, von dem er immer annahm, es sei sein Heim. Nun, mit einem mal, war es leer. Tot und öde. Es war ein... ein Friedhof. Ein Friedhof für die, die ihr Leben für eine scheinbar gute Sache gelassen hatten.

War es falsch? Haben wir uns in Dinge eingemischt, die dem Menschen vorenthalten werden sollten?, fragte sich Shino so in den dunklen Gängen. Nein. Die Menschheit hat sich immer gewehrt. Warum dann nicht jetzt auch?

Er ging umher und kam an Aivas Zimmer. Shino hob die Hand und wollte anklopfen. Dann zögerte er plötzlich.

Was, wenn sie mich hasst?, dachte er. Ich konnte ihren Vater nicht retten und er hat mir nicht die Schuld gegeben, dachte Shino, als sich plötzlich die Tür auftat und Aiva vor ihm stand.

"Aiva? Was machst du denn?", fragte er ungewohnt besorgt.

"Ich konnte nicht schlafen. Alles ist so leer", sagte sie kleinlaut und kaum überrascht.

"Das fühle ich auch. Willst du reden?"

Sie ging wieder in ihr Zimmer und Shino folgte ihr. Sie setzte sich aufs Bett und sah zu Boden.

"Dein Vater... er hat etwas zu mir gesagt, bevor er... Er sagte: Pass bitte immer auf meine kleine Aiva auf. Und dann noch, dass du bei mir sicher wärest. Auch wenn ich das nicht glauben kann, da ihr durch mich doch erst in diese Gefahren kommt."

Sie sah jetzt in sein Gesicht und ihre Augen sahen aus, als wollten sie ihm von Gegenteil überzeugen.

"Du bist der einzige, der uns helfen kann", sagte Aiva.

"Dann gibst du mir nicht die Schuld? Ich hätte noch eine Frage: Sind wir eigentlich Freunde?"

"Natürlich", sagte sie und stand auf. "Ich wüsste niemanden, mit dem ich lieber befreundet wäre, als mit dir." Sie kam noch einen Schritt näher.

"Dein Vater hat mir da noch so etwas gesagt. Bezüglich uns zwei. Ich meine, nachdem Sam und alle Anderen so ihre Vermutungen anstellen... weiß ich schon nicht mehr, was ich denken soll. Ich will einfach nicht über so etwas sprechen, noch nicht. Das verstehst du doch? Ist ja auch nicht böse gemeint."

"Wenn... die Zeiten vielleicht besser wären", sagte Aiva plötzlich schüchtern. "Ich warte. Auf dich und gleichzeitig auf mich."

Shino nahm sie in den Arm und drückte sie an sich.

Da ist schon wieder dieses Gefühl, dachte er. Hat es denn jetzt mehr Bedeutung, als wenn ich sie nicht in den Arm nehme? Warum müssen die Dinge im Leben immer so kompliziert sein?

Kapitel 7: Kapitel 7: Gefangenschaft in blau

"Ich", sagte Shino am nächsten Morgen zu seinen Kameraden, "weiß nicht, wie es weitergehen soll. Es kann doch nicht sein, dass, egal was wir tun, immer alles schief geht." Er fluchte irgendetwas und trat auf den Boden des Direktorates. "Jetzt tue ich schon wieder so, als wäre ich der Chef. Hört zu, ich weiß, dass ich hier immer versuche alles alleine zu regeln, aber das schaffe ich nicht mehr. Wir sind alle gleich und ihr solltet in mir nicht einfach dem Anführer sehen, nur weil es der einfachste Weg ist. Freunde, ich brauche eure Hilfe, um das hier zu überstehen."

Keiner traute sich, etwas zu sagen, bis Christin auf ihn zuging und ihm in die Augen sah. Sie waren feucht und unter dieser leichten Tränenschicht verwischte sich das Blau seiner Augen.

"Ich glaub' an dich und an unsere Freundschaft", sagte sie und drückte ihn an sich.

Danke, Chris, dachte er.

Daraufhin kamen auch die sieben anderen Freunde und machten es ihr nach, sodass Shino zum erstenmal wirklich das Gefühl hatte, er sei einer von ihnen und nicht ein unfreiwilliger Anführer ohne Qualifikationen.

"Wie soll es jetzt weitergehen?", fragte Brathnasi. "Wir wollten doch ursprünglich mal etwas über dein Schwert herausfinden, Shino. War es nicht so?"

"Ja wollten wir. Und haben wir auch", erklärte Shino und sah in die überraschten Gesichter der Freunde. Sie saßen, bis auf Brathnasi, der am Fenster lehnte, und Aiva, die näher bei Shino stand. Ganz so, als ob sie seinen Schutz suchte.

"Riko hat zwar das Buch behalten, aber er hat mir gezeigt, was mein Schwert für einen Ursprung hat. Es ist das Schwert von Tol 'Mar. Das heilige Schwert des Lichtgottes."

Es war kein richtiger Schock, aber ein völlig unerwartetes Ergebnis. Für fast alle Zuhörer. Es gibt immer eine Ausnahme.

"Eines war an dem Bild im Buch jedoch anders", fiel es Shino nun plötzlich ein. "Der blaue Stein", er zog seine Waffe und betrachtete es genau. Dann den Stein, "war nicht darauf abgebildet. Er muss später daran hineingeschmiedet worden sein. Aber wer tat das und warum?"

"Das bringt uns aber nicht sonderlich weiter", sagte Jacky, die seit einiger Zeit auf ihren Handschuh blickte. Scheinbar traurig.

"Ich hatte einen Traum. Eine Vision", sagte Shino. "Wir müssen zu einem See. Einem verdammt großen See. Dort sollten wir Antwort finden."

"Wer sagt das?", fragte Si ungläubig.

"Wenn ich das wüsste, dann wüsste ich auch, wer der Engel mit dem weißen Haar ist."

Bei dem See, den Shino meinte, handelte es sich um den Dratikasee. Es gibt in ganz Basia keinen größeren See. Man sagt, dass noch kein Mensch auf seinem Grund gelaufen sei, geschweige denn ihn gesehen hat. Nahe der Grenze der Bevölkerten Gebiete von Basia lag er stumm da, ohne etwas auszustrahlen außer Leere. Hinter dieser Grenze gab es keine Städte. Vielleicht ein paar ausgewanderte Menschen, aber im Allgemeinen war das Land dort noch unbewandert und wild. Und bestimmt gefährlich. Das Wasser im Dratikasee schien schwarz und wurde nach vorne, im flacheren Gewässer blau.

Jetzt, als sie sich diesem kleinen Ozean nährten, war es bereits Mittag und die Sonne stand an der höchsten Stelle des Himmels und brannte hernieder auf die gewaltige Ebene. Sie waren jetzt sehr nah bei der Grenze, die man, wenn man klug war, nicht übertrat. Aber Shino hatte da so ein Gefühl, das mit jedem Schritt, den sie voranschritten, immer stärker wurde.

An der breitesten Stelle erstreckte sich der Dratikasee über zehn Kilometer und die Vampire flog jetzt über das Wasser.

"Wir werden hier einfach mal kreisen", sagte Cloud und stellte den Autopiloten entsprechend ein. "Weißt du, wo wir hinmüssen?", fragte er Shino.

"Nicht genau. Der See ist unser Ziel, mehr weiß ich noch nicht", entgegnete der Junge und rückte sein Haarband zurecht.

Cloud ging an ihm vorbei und sprang mit einem Satz die Leiter hinunter. Dann ging er zu Ben.

"Hast du dich um die Tanks gekümmert, wie ich gesagt hatte?", fragte der Vampir nach.

"Alle beiden voll und bereit", sagte Ben und stand gerade, wie bei der Armee.

"Gut, aber lass den Scheiß, klar?"

Shino kam ebenfalls hinunter und stellte sich zu Cloud, als Ben wieder weg war.

"Was für Tanks?", fragte er neugierig.

"Sauerstofftanks. Für die beiden Taucheranzüge an Bord. Wenn das, was wir suchen, nicht auf dem See ist, dann muss es im See sein. Ergo:..." Cloud grinste zufrieden, als Shino ihm zunickte.

Klar. Shino dachte sich schon, dass sie vermutlich unter der Wasseroberfläche suchen mussten. Shino ging nun wieder und Cloud, der noch etwas überprüfen wollte - vermutlich die Sauerstofftanks, weil er sich bei Ben manchmal nicht ganz sicher war - rief dem nächsten Teammitglied in der Nähe zu, sie oder er sollte sich ins Cockpit begeben und nach dem Rechten sehen. Das war dann aber nun mal Jacky, die als einzige dort saß und ihren Handschuh betrachtete.

"Schaffst du das auch?", fragte Cloud wie immer misstrauisch.

"Für wie doof hältst du mich denn, huh?", antwortete das Mädchen und streckte ihm die Zunge heraus. "Wenn du das Ding fliegen kannst, dann kann ich wohl aufpassen, dass nichts passiert!"

"Dann ist ja alles klar", sagte er und lies sie allein. Sie stieg die Leiter hinauf und sah sich um. So viele Knöpfe, Monitore und Hebel. Man sagt ja immer, dass, wenn man keine Ahnung hat, wie die Dinge funktionieren, auf die man achten muss, dann sollte man nicht so dumm sein und daran herumspielen. Also tat sie das auch nicht. Um ehrlich zu sein hielt sie sogar einen mindestens Einen-Meter-Sicherheitsabstand, damit auch wirklich nichts geschehen konnte.

"Cloud?", rief sie. "Ist das normal, dass der große, rote Knopf in der Mitte leuchtet?"

"Ja", drang Clouds Stimme von irgendwo weit hinten im Schiff. Sie war jedoch immer noch verständlich, weil Cloud vorsichtshalber die Sprechanlage im Cockpit eingeschaltet hatte und nun durch eine Sprechanlage im Rumpflageraum antwortete. "Das ist der Autopilot. Und wenn du uns einen Gefallen tun möchtest, dann lass ihn eingeschaltet."

"Ja, ja. Schon okay. Wollte ja nur fragen", sagte sie.

"Das machst du gut", sagte Cloud und es klang schon fast aufbauend. Doch dann ertönte durch den Lautsprecher bei Jacky ein Knall und Cloud schrie, wie am Spieß.

"Was war das?", fragte Jacky und schmunzelte schon halb.

"Sch... Mir ist eine Kiste auf den Fuß... Aua! Noch eine!!", kreischte Cloud und sie

konnte schon Si im Hintergrund hören, der sich über Cloud lustig machte.

Die Anspannung verschwand jetzt langsam durch diesen Spaß und Jacky wagte sie jetzt auch, sich hinzusetzen.

"Das ist wohl das Radar", sagte sie leise zu sich selbst und bewunderte dieses kleine, technische Wunder. Es war rund und dennoch mit einem Liniengitter versehen. Der grünleuchtende Punkt in der Mitte war die Vampire und um sie herum sah man nur den leeren Bildschirm.

"Da passiert ja nichts", sagte sie gelangweilt.

Jetzt widmete sie sich dem Monitor über ihr. Er zeigte das, was unter dem Luftschiff vor sich ging.

"Das ist ja auch nur Wasser. Zwar schön blaues, aber doch noch langweiliger, als das Radar." Daher sah sie nun wieder auf das Radar. Darauf sah sie nun wieder den grünen Punkt und... was war denn das?

"Äh, Cloud?", fragte sie erstaunt über das Mikrofon. "Was bedeutet so ein Dreieck auf dem Monitor?"

"Was? Ein rotes?", kam die Antwort verdutzt.

"Ja."

"Groß oder klein?"

"Na ja", schätzte sie. "Etwas größer nur, als der grüne Punkt."

Im nächsten Moment hörte sie einen Schrei, den man auch ohne Funkverbindung durch das ganze Schiff hören konnte. Einen Sekundenbruchteil später rannte der Vampir durch das Schiff zu ihr. Da er das Funkgerät an seinem Handgelenk auch die ganze Zeit eingeschaltet hatte - genau wie Jacky, was die andere Funkverbindung eigentlich unsinnig erscheinen ließ - konnte Jacky hören, wie er unterwegs Shino, Sam und Brathnasi umrannte.

"Zeig her", keuchte er, als er die Leiter hochgesprungen war. Er blickte auf den Bildschirm, bekam große Augen und riss fast das Funkgerät aus den Armaturen.

"Alle sofort hinsetzen!", schrie er. "Raketenangriff von hinten!"

Alles, was noch stand, rannte jetzt auf den nächsten Sitz vorne und auch Jacky sprang die Leiter hinunter und schnallte sich auf ihrem Platz gut an.

"Versuch' auszuweichen, hörst du?", rief Shino noch oben.

"Was glaubst du, was ich versuche?" Dann zog Cloud den Steuerknüppel zu sich und die Vampire schoss fast senkrecht gen Himmel. Dann einmal nach unten und Cloud zog eine lange Kurve.

"Festhalten!", rief Cloud nochmals und dann detonierte die Rakete knapp hinter ihnen.

"Was? Wie hat er das gemacht?", fragte Brath die Anderen.

"Shino", sagte Cloud, "ich hab da etwas auf dem Schirm, was euch sicher auch interessiert." Er stellte es nach unten durch. Der Bildschirm flackerte und zeigte dann Rikos grinsende Fratze.

"Ach nö", sagte Si. "Nicht schon wieder."

"Hallo, Freunde", sagte König Riko. "Es ist mir rätselhaft, warum ihr mir immer im Weg seit. Verschwindet oder sterbt. Ihr habt die Wahl."

Keiner sagte etwas, da sie auf Shino warteten, der jedoch nicht den Anführer spielen wollte. Dann erinnerten sie sich auch daran und Sam machte den ersten Schritt.

"Ich glaube, ich spreche für alle, wenn ich dir sage, dass du uns keine Angst machen kannst. Wenn wir schon keine Angst vor deinem bescheuerten Bruder haben, dann bist du doch nur eine Witzfigur."

Gut so, Sam, dachte Shino. Ich hätte es nicht besser sagen können.

Riko hatte sich die ganze Zeit über nicht bewegt. Aber jetzt lehnte er sich in seinem Sitz zurück und grinste erneut.

"Feuert!", sagte er und verschwand vom Schirm.

"Der Bastard hat gerade fünf weitere Raketen auf uns losgelassen", sagte Cloud über ihnen. "Jetzt zeigen wir dem mal, dass wir uns nicht unterkriegen lassen."

Cloud vollführte einige sehr beeindruckende Ausweichmanöver und ließ auch die erste Rakete ins Leere gehen. Dann auch noch die zweite, die dritte, die vierte. Doch die fünfte traf dann doch das Heck und Cloud verlor die Kontrolle. Die Vampire stürzte ab und landete mit einem großen Platsch im See. Cloud aktivierte sofort, als noch Wasser um sie herum platschte, den Tarnmechanismus.

"Was ist mit dem Ziel?", fragte Riko seine drei X-Skulls.

"Vollständig vernichtet", sagte Magor. "Die letzten Reste sind anscheinend schon untergegangen."

"Da ist gut. Und nun folgt dem Ortungssignal weiter. Wir müssen Seal hier irgendwo finden." Riko lehnte sich entspannt zurück und sein gewaltiges Luftschiff flog über der unsichtbaren Vampire in Richtung Ostufer des Sees weg.

Cloud kam die Leiter heruntergeklettert und schaltete von der roten Not- auf normale Beleuchtung um.

"Alles klar?", fragte er und sah, dass die meisten noch halb auf ihren Sitzen saßen. Ben war vornüber gefallen, da sein Anschnallgurt beim Aufprall gerissen war.

"Schlechte Innenausstattung", bemerkte er, als er sich mit den Händen vom Boden hochdrückte. Es lief schon an einigen wenigen Stellen Wasser ins Innere, die Cloud sofort versuchte abzudichten. Dafür nahm er alles, was er gerade so finden konnte.

"Das Heck liegt nur an der Luke etwas unter Wasser. Das heißt, wenn wir hier nach etwas suchen wollen, dann sollten wir diesen Ausgang den Anderen vorziehen. Wer taucht?", fragte Cloud und schien dieses mal Aiva damit anzusprechen.

"Ja ersteinmal würde ich sagen Shino", begann sie, "und Brathnasi? Möchtest du ihn nicht begleiten?"

"Ich werde tun, was ich kann", sagte der Hüne. "Passt mir der Taucheranzug überhaupt?"

"Das müsstest er", sagte Cloud. "Beeilt euch aber. Ich weiß nicht, wann diese Trottel wiederkommen und uns doch noch sehen."

Brathnasi und Shino gingen mit Cloud in den hintersten Teil des Schiffes. Dort war schon, bis etwa zwei Meter von der Heckluke entfernt Wasser eingedrungen und spiegelte die Lampen an der Decke des Lagerraumes in sich. Die Vampire war, dank ihres schiffsähnlichen Baus dazu geeignet auf Wasser nicht zu sinken und das kam ihnen sehr gelegen.

"Hier in der Kiste sind die Anzüge", sagte Cloud und schob die Kiste etwas näher. "Die Tanks sind frisch gefüllt. Es sollte also genug Sauerstoff für bis zu eine Stunde in den beiden Flaschen sein."

"Ach so", sagte Shino. "Wir haben jeder zwei Flaschen."

"Klar, sonst reicht es nicht einmal für ,ne Dreiviertelstunde. Das wäre dann doch etwas zu wenig Zeit. Kommt drauf an, was ihr da unten findet."

Sie zogen die engen Anzüge an. Shino hatte keinerlei Schwierigkeiten sich in den Anzug zu zwängen, weil er nicht sonderlich viele Muskeln hatte und auch nicht so breite Schultern wie Brathnasi besaß. Er war ein dünner Strich in der Landschaft. Besonders im Vergleich zu dem Schwarzhäutigen Kameraden an seiner Seite. Die

Taucheranzüge waren in einem schwarzblauen Farbton gehalten und zu ihnen gehörte, neben den Sauerstoffflaschen noch je eine Halogenlampe und eine Tauchermaske, die Braths Gesicht ziemlich witzig aussehen lies, zumal sie das ganze Gesicht abdeckte. Man stelle sich hier einmal einen 2,06 m großen, schwarzen Mann vor, der einen schwarzen Bart, blondgefärbte Haare und überall Muskeln, wie ein Stier, hat. Da ist das Bild, wie er sich in einen Hautengen Taucheranzug quetscht und dann verdutzt dreinschaut, weil seine beiden Freunde plötzlich angefangen haben zu lachen, doch recht amüsan.

"Die Masken sind übrigens in ständiger Funkverbindung zueinander und auch mit mir", erklärte Cloud. "Macht also keinen allzu großen Mist dort unten."

"Du kennst uns doch", sagte Brath und drückte den Schalter zum öffnen der hinteren Frachtluke. Sie ging auf und es kam noch etwas mehr Wasser hinein. Leider nicht genug, um Cloud nass zu machen, aber man kann ja nicht alles haben.

Brathnasi ging voran und setzte sich auf die Kante und sah, zwischen seinen Beinen hindurch in das dunkle Blau des Sees. Unheimlich fand er es und stieß sich dann vom Rand ab und tauchte fast lautlos ins Nass. Shino setzte sich jetzt und sah ebenfalls ins Wasser. Das ist wohl eine übliche und beliebte Reaktion auf unerforschte, tiefe Gewässer. Er drehte seinen Kopf ein letztes mal, sah Cloud, wie er da stand, die Arme verschränkte und nickend, sah noch einmal ins Wasser und folgte mit seinem Körper den Weg, den sein Auge schon vorgeplant zu haben schien.

Es war schrecklich dunkel und leer in diesem Gefängnis aus Wasser.

Es ist kalt, dachte Shino, als er hinter Brathnasi herschwamm und mit der Lampe sich einen Weg suchte. Verdammt kalt. Und tot. Sollte in einem so großen Gewässer nicht jede Menge Fische leben? Hier ist es so leer und... ja, trostlos. Es ist wie in einer von meinen Visionen. Kalt, tot, leer und bedrückend.

Sie waren jetzt, nach ein bis zwei Minuten, schon ein ganzes Stück vom Schiff entfernt und Brath wusste nicht mehr, wonach er suchen sollte.

"Hier gibt es nichts", sagte er und leuchtete mit der Lampe in Shinos Gesicht.

"Au", rief dieser. "Das ist grell. Lass das, hörst du? Sch... ich kann nichts mehr sehen." Shino hielt sich die Hände vor die Maske und sang ab.

"Hey", rief sein Freund ihm hinterher, "warte auf mich." Er tauchte Shino fast senkrecht nach unten hinterher. Shino schrie und konnte von Brath nicht mehr gesehen werden. Shino schrie aber nicht aus Angst. Etwas schien ihn sehr zu erfreuen.

Brathnasi tauchte noch tiefer und fand Shino wieder, wie er noch fünf Meter zu sinken hatte, bevor er auf einem alten, mit Algen bewachsenen Tempel landete.

"Das muss es sein", sagte Shino. "Hierher hat es uns geführt."

"Hoffentlich hast du recht, mein Freund", sagte Brath halblaut.

Sie waren beide auf der Treppe gelandet und hatten jetzt noch einen relativ kurzen Weg bis zum großen, offenen Tor. Sie traten ein und leuchteten vorsichtshalber die Wände ab. Noch so eine beliebte Reaktion.

"Sieh dir das an", sagte Shino.

Die Wände waren voller Malereien, denen die Zeit und das Wasser ziemlich geschadet hatte. Es war viel Phantasie in die Darstellung gelegt worden, was auf eine Hochkultur schließen lies.

"Das ist vom Gott Tol 'Mar persönlich verfasst worden", - ja, oder so - sagte Brathnasi völlig beeindruckt, der schon den Anfang entziffert hatte.

"Sag jetzt nicht, du kannst das hier lesen", sagte Shino.

"Doch kann ich. Das ist nicht sehr schwer zu verstehen, wenn man mal bei den Skulls einer der besten war. Dann darf man nämlich zu Ruinen reisen, um dort Schätze zu

plündern. Dann braucht man so etwas", erzählte er aus seinem enormen, langschweifendem Wissensschatz.

"Äh... ja", sagte Shino. "Genau. Also... Was steht da noch?"

"Das hier ist so eine Art... Gefängnis. Für... das fehlt."

"Wie? Das fehlt?", fragte Shino.

"Vielleicht wollte er es nicht aufschreiben. Aber wir sollten es befreien."

"Wieso?"

"Hier steht etwas von unschuldig. Was es auch ist, es ist hier unschuldig eingesperrt. Mehr erfahre ich nicht aus diesen Resten."

"Weißt du, wie man es befreit?", fragte Shino.

"Der Schlüssel sieht so aus." Er deutete auf eine halbe Zeichnung, die Shino bekannt vorkam.

"Das sieht ein bisschen so aus, wie meine Kette", stellte er fest. "Vielleicht kann ich das ja benutzen. Erfährt ja keiner, dass es nicht das richtige ist... tja... was nun?" Er stellte sich vor das Symbol und hob das kleine Schwert, das er um den Hals trug, vor ein eine halbe, rote Kugel, die wie ein Auge aussah.

"Sag was", meinte Brath.

"Äh... Befreie den Gefangenen!", befahl Shino unsicher und in einem übertriebenem Tonfall.

Eine ganze Zeit lang geschah nichts. Einige Blässchen stiegen auf, aber das war keineswegs etwas ungewöhnliches.

"Ob ich zu leise gesprochen hab?", fragte Shino. "Oder funktioniert es einfach nicht?"

Nun geschah etwas. Shino und Brath spürten den Boden unter ihren Füßen nicht mehr wirklich und bemerkten, dass er bebte und kurz daraufhin wieder beruhigt wurde.

"Was sollte das sein?", fragte Brathnasi. Die Antwort kam umgehend, als sie merkten, dass sie aus dem Gang gesogen wurden. Etwas weiter zur Mitte des Sees hin hatte sich ein steinerner Stöpsel verschoben und das Wasser lief nun ab. Daher wurde die Strömung auch immer stärker und riss die beiden schon fast ganz heraus. Sie konnten sich noch so eben am Torrahmen festhalten. Shino spürte, wie ihm der Sog am Kopf und, vor allem, an den Beinen zog. Nicht zu reden von seinen Haaren, die dadurch fast doppelt so lang erschienen.

"Wir werden sterben, stimmt's?", fragte Brathnasi.

"Niemals!", schrie Shino und sah nach oben. Der Wasserspiegel senkte sich langsam und dem Strom hielt der junge Mann auch stand. Seine Finger lösten sich zwar fast, aber solange es jetzt schnell ging, war es relativ hoffnungsvoll für ihn. In sämtlich Knochen seines Körpers spürte er dieses unheilvolle Gefühl, dass alles an ihm in das Loch gezogen werden sollte. Er hatte nicht mehr lange die Kraft, sich zu halten und dann endlich war er oberhalb des Wasserspiegels.

"Alles klar, bei dir?", fragte er Brathnasi. Dieser nickte und konnte jetzt auch er wieder gehen.

Shino erblickte den gewaltigen See, der völlig leer war. Weiter hinten sah er dann auch das Loch, in welches das Wasser gesogen wurde. Es war gerade mal so groß, wie drei oder vier ausgewachsene Männer und nun war es mit Wasser gefüllt, so dass nur noch einige Zentimeter fehlten, bis das Wasser wieder hinauslaufen würde.

Shino riss sich erleichtert die Maske vom Gesicht und sah in die strahlende Sonne, die nun wärmer erschien, als zuvor.

Es ist ein tolles Gefühl, wenn man so knapp dem Tod entgangen war und nun alles wieder gut war. Das Leben schien leichter geworden zu sein.

Die Vampire landete am Fuß der Treppen, die zu dem tropfnassen Tempel führten und schon stiegen die Passagiere aus und traten auf den durchnässten Boden.

"Ist das hier nicht ein unangebrachtes Plätzchen für einen Tempel?", fragte Christin. "Ich meine: unter Wasser? Was soll das?"

"Ist wohl das Gefängnis für jemanden gewesen, der unschuldig hier drin festgehalten wird", erklärte Brathnasi, der die Inschrift nun wieder vor sich hatte, nachdem er, den Anderen voraus, wieder in dem ersten Gang stand und die Symbole erneut ihren Bedeutungen zuwies.

"Shino hat den uralten Mechanismus überlistet. Wir konnten seine Halskette als Schlüssel nehmen, auch wenn der echte wohl ein anderer gewesen wäre. Es sieht aber echt täuschend ähnlich", sagte er weiter.

"Ich hab da ein Problem mit dem Wörtchen uralt", sagte Jacky und stemmte ihre Arme in die Seiten. "Ich sehe ein, dass das ganze... Ding - der Tempel - sehr alt zu sein scheint, aber wenn hier jemand gefangen ist, dann aber schon solange, dass man ihn nicht mehr zu befreien braucht. Wer lebt schon so lange, wie der Tempel hier stehen mag?"

"Das stimmt allerdings", sagte Sam.

Es war eigentlich egal, denn nach allem was sie wussten, und vor allen Dingen schon erlebt hatten, gab es nichts, was es nicht gibt. Im Übrigen wies die letzte Vision eindeutig darauf hin, dass es hier was zu erledigen gab. Es stört doch keinen, dass man hier niemanden mehr retten konnte, wenn hier doch eh schon alles über die Jahre krepirt war. Also sollte man sich doch einfach nicht so viele Gedanken um unwichtige Details machen. Oder sollte das etwa der Grund für ihr Kommen sein?

Sie kamen etwas näher zu Brathnasi und sahen mit ihm die geheimnisvollen Schriften, die von einer alten Zeit zeugen, in der dieser Tempel einmal mehr besucht wurde, als nur von ein paar wenigen, wie jetzt. Brathnasi war ja, durch seine Spezialausbildung bei den Skulls, als einziger in der Lage etwas davon zu lesen oder gar zu verstehen.

"Hast du noch etwas anderes wichtiges gefunden?", fragte Ben den hochkonzentrierten Riesen.

"Hier ist etwas hineingeritzt worden. Mit einem Dolch, dessen Spitze hier immer noch drinsteckt. Und das könnte recht interessant sein", sagte er. "Shino, du bist vor Seal sicher."

Allgemeines Erstaunen breitete sich unter den Freunden aus.

"Aber nur, auf heiligen Boden. Er ist dort an andere Gesetze gebunden... an die Gesetze der Götter. Dieser Ort muss wirklich eine heilige Aufgabe erfüllt haben oder erfüllt sie noch immer", vermutete Brath.

Auf diese Vermutung hin - auch aus dem Grund, dass Brath bisher immer verlässlich war - beschlossen sie alles auf eine Karte zu setzten und sich ins Innere zu begeben. Ob es nun eine Befreiung werden sollte oder nicht.

Es war noch reichlich feucht, da das Wasser ja gerade erst aus seinem langjährigen Heim vertrieben wurde. Überall roch man den moderigen Geruch der durchnässten Steine, aus denen der ganze Tempel aufgebaut worden war. Shino und die Anderen beschlich ein Gefühl von Unbehagen, als sie schweigend durch die kühlen Gänge, mit den hohen Decken geisterten. Ben und Si flüsterten leise hinter den Übrigen her und kicherten, wie immer und Shino wusste, dass sie nur Unsinn im Kopf hatten, obwohl es wirklich nicht die Zeit für Späße war.

Sie erreichten eine große Tür, die an einer Wegeskreuzung eingebaut worden war. Es gab noch zwei wegen. Einen weiter geradeaus und einen nach links. Diese Tür jedoch

hatte etwas an sich, was die Truppe davon abhielt, erst noch in die anderen Richtungen zu gehen. Sie war - wenn man sie noch Tür nennen durfte - viereinhalb Meter hoch und war aus Stein. Alles hier schien aus Stein zu sein, als ob der Erbauer etwas für die Ewigkeit bauen wollen. Aber war das hier nun ein Gefängnis oder eine heilige Stätte? Vielleicht ja auch beides. Dieser - nennen wir sie mal so - Tür war in der Mitte ein großes steinernes Auge eingearbeitet. Es wirkte so, als hätte es einen durchdringenden Blick, der alle Beteiligten zu durchbohren schien. Obwohl es... nun ja, aus Stein war. Es war nichts besonderes, aber doch etwas, das man etwas genauer beobachten sollte.

"Hey", sagte Si, der sein Gesicht nah an das Auge drückte, "Hat das etwas zu bedeuten?"

"Vermutlich ist das nur ein Stein, Si", sagte Ben und verschränkte die Arme, als er sich mit dem Rücken neben die Tür lehnte.

"Doch das Ding vorhin war auch nur ein Stein", bemerkte Brathnasi. "Wie wäre es mal mit einer kreativeren Äußerung?"

Cloud zog Si zur Seite, der seine Nase immer noch an dem Auge plattdrückte und trat gegen den Stein. Diese ungehobelte Aktion kam zum einen völlig überraschend und zum anderen zeigte sie sogar einen geringen Erfolg. Eine dünne Schicht aus Kalk, die etwas heller war, als der Rest des Steins - es ist ja niemanden wirklich aufgefallen - bröckelte von dem Großteil des Auges ab und darunter kam eine rote Kristallperle hervor, die dieselben Ausmaße wie eine Bowlingkugel besaß.

"Aber woher...", sagte Christin erstaunt.

"Instinkt", sagte der Vampir beiläufig. "Jetzt ist Shino dran."

"Was? Was soll ich denn machen?"

Cloud ließ seinen Blick von dem gerade durch seinen Tritt entstandenen Haufen Kalk zu ihm hinüberschwenken und kam auf ihn zu.

"Du konntest den Mechanismus einmal überlisten. Dann kannst du das auch ein zweites Mal", sagte Cloud.

Was ist schon wieder los mit ihm?, dachte Shino. Plötzlich ist er so unfreundlich und grimmig. Liegt das an dem Ort hier?

Shino nickte bestätigend und ging nach vorne. Was auch immer hinter dieser Tür war - und er hoffte ehrlich gesagt, dass es nicht mehr lebte, wenn es denn nun ein Gefangener war - es würde sein blaues Wunder erleben, wenn es sich auch nur einen kleinen Fehler erlauben würde. Cloud hätte, wenn man nach seiner Laune ging, alles auseinandergenommen, egal ob groß oder klein.

Shino hielt sein Amulett vor die Perle. Ein leichtes Glühen schien die trickreich Aktion zu bestätigen und die Tür hob sich langsam.

"Also wer auch immer diesen Mechanismus eingestellt hat, der hat das aber sehr schlecht gemacht", meinte Si leise zu Ben.

Die Steinpforte war nun oben angekommen und die Freunde standen eine Minute lang wie erstarrt vor dem, was sich ihren Augen dort bot, da. Ein großer Raum und in der Mitte stand auf einem Sockel ein schwarzer Kristall. Er hatte die Form eines Oktaeders und leuchtete wohl schon lange nicht mehr. Der Raum war, abgesehen von dem Kristall völlig leer. Leer und nass. Diese große Kammer konnte scheinbar nur durch diesen Eingang betreten werden, da sie keinerlei andere Türen oder Fenster aufwies.

"Das soll ein Gefangener sein?", fragte Aiva. "Das ist ein Kristall und die leben normalerweise nicht."

"Wie war das sonst zu verstehen?", fragte Shino Brath, der hinter ihm stand. "Hast du

dich verlesen?" Jetzt drehte er sich zu Brath um und sah ihn groß an.

"Also ein bisschen mehr Vertauen in meine Sprachkenntnisse bitte", sagte der Dunkelhäutige.

Si hatte es satt noch länger zu warten. Cloud ging es zwar anscheinend auch so, aber er unternahm nichts. Si ging zu dem Sockel vor sich und griff nach dem Kristall. Worauf hin eine dunkelviolette Flamme seine kurze, schwarze Lederjacke ansengte.

"Aargh!", schrie er. "Was soll das denn? Ist das hier eine Falle, oder so?"

"Da könntest du recht haben", sagte Cloud und zog seine Waffe, als plötzlich ein dunkler Schweif an ihnen allen vorbeiglitte und Si an die nächste Wand beförderte. Si schrie erneut und zog so schnell er konnte sein Schild vom Rücken, dass er es sich vor den Körper hielt und in sitzender Position den schwarzen Energiestoß abwehren konnte, der ihm entgegensprang.

"Danke, ihr Narren!", hallte es durch die Kammer und Seal manifestierte sich vor den Augen der Anwesenden.

"Was? Ich wusste es", kreischte Cloud und schoss zwei volle Salven auf ihn ab. Dadurch verschwant Seal und dunkler Rauch, der durch den Aufprall der Schrotpatronen auf Seal Mantel entstanden war, machte sich auf, das uralte Gesetz der Diffusion nachzukommen und verteilte sich gleichmäßig im Raum, bis er nicht mehr zu sehen war.

Als man wieder etwas sehen konnte, war der Kristall verschwunden. Der Raum wirkte gleich viel heller, als habe man etwas dunkles entfernt.

"Mir gefällt das nicht", sagte Shino. "Mir gefällt das absolut nicht."

"Mir auch nicht. Ich habe meine Munition verschwendet", sagte Cloud und lud sein Gewehr nach.

Alle sahen ihn verwundert an.

"Ja", rechtfertigte sich Cloud. "So etwas geht mir sehr nahe. Ich hab dann das Gefühl, nicht mehr lange genug überleben zu können."

Aiva ging näher zu Shino, der zum Boden blickte. Sie legte ihre Hand auf seine Schulter und versuchte seinen Blick zu erhaschen.

"Was ist los, Shino?", fragte sie besorgt.

Shino stand nur da und bewegte sich nicht. Weder Arme, Beine noch Kopf.

"Es...", begann er, "es ist so... so schwer. Durchzuhalten, meine ich."

"Wir sind doch bei dir", sagte sie und lächelte. "Und weißt du, was wir jetzt machen?"

"Ja", flüsterte er kaum hörbar und hob den Kopf. "Seal!", fing er an zu schreien. "Du hörst mich bestimmt! Ich will mit dir reden! In der ersten Kirche, die es von hier aus gibt! Und denk an das Gesetz: kein Kampf!" Seine Stimme verhallt langsam. Jetzt wandte er sich an Brath. "Hast du herausgefunden, was es mit dem Kristall auf sich hat?"

Brathnasi schüttelte den Kopf. "Vielleicht sollte das niemand erfahren."

"Aber Seal muss da eine Ahnung von haben", sagte Sam.

"Er will den sicher nicht, weil er seit neustem auf Klunker steht", meinte Ben.

"Vielleicht will er einen schwarzen Kristall, weil Shino einen blauen hat." Er sah sich um und wartete auf die Lacher. Aber es kamen keine. Das einzige, was kam, war der linke Ellbogen von Ben, der Shinos besorgtes Gesicht langsam zu schätzen wusste und verstand, dass man nicht solche Witze machen sollte, die Shino noch mehr Gedanken bereiteten.

Shino zog sein Haarband zurecht und warf seine langen Rastalocken erst nach vorne und dann nach hinten.

"Lasst uns gehen", sagte er. "Ich muss mit ihm reden."

Der dunkle Mann erschien auf einem kahlen Feld. Wind wehte und sein Haar bewegte sich leicht. Sein Mantel wehte zur Seite und sein Blick richtete sich auf das Ziel. Mehr war nicht mehr da. Bis auf dieses kleine Gebäude, das einmal eine Ort für Leute war, die an ihren Gott glaubten. Bei diesem Gedanken begann der Mann zu schmunzeln. Ein Gott? Der Gott? Was spielte das für eine Rolle, wenn man selbst dieser Rolle gerecht werden konnte? Von diesen ermutigenden Gedanken erfüllt, fühlte er in seiner Manteltasche nach, ob es noch da war. Dann schritt die Person weiter. Er wartete bereits.

Sie erreichten die Pforte einer alten, verlassen Kirche. Sie war alt und keine Menschenseele war dort. Shino ging vor und öffnete den knarrenden Eingang. Also seine Freunde ihm folgen wollten, winkte er ihnen zu, dass sie sich da raushalten sollten.

"Geht ins Schiff und wartet. Sollte es doch ärger geben, dann könnt ihr kommen."

"Lass aber bitte deinen Kommunikator an", bittete Jacky.

"Das werde ich", sagte Shino und betrat die Kirche.

Es war dunkel. Keine Kerzen, keine anderen Lichter erhellten den Raum. Vorne am Altar standen ein paar Kerzen und daneben lag ein langes Streichholz. Er ging hinüber und entzündete es am alten Steinaltar. Er steckte drei Kerzen an und stellte das brennende Streichholz in einen Becher, so dass es weiterbrannte.

"Diese Kerzen sind für euch, Dean, TJ und Lance. Ihr sollt nicht denken, dass ihr in Vergessenheit geratet. Wir kämpfen für euch und werden euch ehren. Wer weiß, wie bald wir uns schon wiedersehen", sagte Shino und schloss die Augen.

Metallbeschlagene Stiefel durchschritten die Pforte und kamen näher. Shino drehte sich nicht um, denn er wusste, dass es derjenige sein muss, auf den er gewartet hatte. Die Schritte stoppten neben ihm und Shino spürte eine Präsenz, die er lange nicht so stark gespürt hatte. Zuletzt vor mehr drei Jahren, als er ihm das erste mal in der Klasse begegnet war. Jetzt wusste er es besser. Damals war es nicht das Gefühl von Ehrfurcht oder Bewunderung, sondern Angst.

"Du bist still, mein alter Freund", sagte Seal, der reglos neben ihm stand und nur verschlagen lächelt zu den Kerzen sah. "Ich dachte, du wolltest mich beschimpfen oder so."

"Nein", sagte Shino. "Das wollte ich nicht. Ich wollte dich nur nach deinen Beweggründen fragen."

"Warum braucht ihr immer Beweggründe, Bluestone? Ihr müsst immer alles erklären können, um euch nicht davor zu fürchten. Ist es denn nicht so?"

"Da könnte was dran sein", bestätigte Shino widerwillig. "Du scheinst dich nicht mehr als Mensch zu sehen, stimmt's?"

"Ich bin der Bote des Bösen in Menschengestalt. Ihr seid nur Würmer. Ob ich euch jetzt vernichte oder euch mit allen anderen zertrete ist völlig unwichtig."

Shino bemerkte, dass er mit jemanden redete, den er schon lange zu kennen schien, aber der ihm trotzdem völlig fremd war.

"Und was ist für dich wichtig?", fragte Shino.

"Das die Welt endlich gerichtet wird. Die Apokalypse wird bald beginnen und alles vernichten", sagte Seal immer noch mit einem Lächeln auf den Lippen.

"Und dafür den Kristall?", versuchte sich Shino Gewissheit zu verschaffen.

"Genau", bestätigte Seal. "Er wurde von Tol 'Mar dort versiegelt, um die Welt, wie wir sie kennen zu beschützen. Vor dem Untergang. Aber ihr hab es geschafft, sein Siegel

zu brechen."

Ich habe es getan? Ich bin schuld, wenn die Welt untergeht?

Tol 'Mar? Warum hab ich es tun müssen?, dachte Shino.

"Dazu wird es nicht kommen", versprach Shino seinem Widersacher.

"Ha! Das hättest du wohl gerne", sagte Seal. "Aber du bist nur ein Wurm. Ein starker zwar, aber nicht mächtig genug."

"Ich habe aber das Schwert des Tol 'Mar", fiel es Shino plötzlich ein. "Damit kann ich dich aufhalten. Dich töten."

"Das ist nicht das Tol 'Mar", sagte Seal und lachte. Shino blickte nun geschockt in sein finsternes Gesicht. Das erste mal in dieser Kirche, dass er das tat.

"Ich muss es wissen", fuhr Seal lachend fort. "Ich hab schon einmal gegen das echte göttliche Schwert kämpfen müssen."

"Du lügst!", entfuhr es Shino.

"Erkenne die Wahrheit", meinte Seal.

Shino drehte sich wieder weg und sah zu den Kerzen. Seal nun auch wieder.

"Sind die für deine Freunde?", fragte Seal wie ein kleines Kind, das alles genau wissen wollte.

"Ja. Für die, die du getötet hast."

"Dann mach dich darauf gefasst, dass du bald noch mehr anzünden musst", sagte Seal fest.

Das Streichholz brannte immer noch.

"Ich werde das verhindern", sagte Shino.

"Du wirst es versuchen", akzeptierte Seal. "Und scheitern."

Das Streichholz brannte.

"Du wirst noch sehen, zu was ich im Stand bin, Seal", schimpfte Shino schon fast.

"Das wirst du auch."

Es brannte weiter.

"Ich wünschte, du würdest einfach verschwinden und nie wiederkehren", donnerte Shino ohne Blickkontakt.

"Das werde ich", sagte Seal. "Wenn die Welt in Schutt und Asche liegt und ich über alles herrsche und Tol 'Mar persönlich vor mir kniet und ich ihm das Genick breche. Aber vorher bekommst du noch etwas von mir."

Das Streichholz brannte immer noch, als Seal Shino einen abgebrochenen Dolch in den Leib ramnte und mit den kurzen Streichholz eine Kerze anzündete.

"Die ist für dich, Shino", sagte Seal, doch seine Stimme wurde von Shino's Schrei übertönt.

Alles um Shino herum war blau. Die Blätter an den Bäumen, der Erdboden und auch alles Andere. Der Wald in dem er sich wiederfand leuchtete in dieser eindringenden Farbe. Durch die dichten Baumkronen schien das Licht, wie in dichten Säulen schräg hinab. Alles war so friedlich. Und doch bedrückend.

"Was ist passiert?", fragte Shino, als ob er mit sich selbst redete. "Bin ich tot? Seal hat es geschafft, mich zu überlisten. Aber tot?" Er sah sich um. Alles deutete mehr auf eine Vision, als auf seinen frühen Tod hin.

"Sollte ich mich hier im Jenseits befinden, dann habe ich es mir aber ganz anders vorgestellt."

"Du bist nicht tot, Shino", erklang es weiter vor ihm und der Wächter erschien.

"Du schon wieder", sagte der junge Mann. "Was ist denn nun schon wieder los?"

"Man will, dass du verstehst. Du musst dich beeilen, denn das Ende der Welt ist nahe."

Die Götter wollen endlich von dir eine Antwort haben, damit du dies hier alles hinter dich bringst."

Wie immer verstand Shino nur Bahnhof. Warum er? Das war die einzige Frage, die er sich immer und immer wieder stellte.

"Ich weiß, dass du es schaffst. Alles wird gut." Mit diesen Worten löste sich der Wächter wieder in Luft auf und Shino war alleine in diesem Wald aus dem es scheinbar kein Entkommen gab. Aber er war kein Mensch, der leicht aufgab und machte sich daher auf den Weg. Er wusste nicht wohin. Und er wusste auch nicht, was genau man von ihm erwartete. Aber eines wusste er: wenn er hier nur herumstand, war er niemanden von Nutzen. Weder seinen Freunden noch den anderen Menschen. Weder denen, die bereits gefallen sind, noch denen, die für ihn und das Gute kämpften.

Der Wald war so endlos, wie er aussah. Und dieses Blau hatte nicht mehr diese beruhigende Wirkung, sondern bereitete Shino mehr und mehr Kopfschmerzen. Alles war wie ein großer Traum und Shino konnte es kaum erwarten aufzuwachen und... Ja was dann? Würde er dann wieder versuchen etwas zu verhindern, wozu er nicht im Stande ist? Er würde dann wieder versagen. Und seine Freunde würden sterben. Wie sollte das nur weitergehen?

Nach langem Herumwandern kam er an einen größeren Baumstumpf. Genau das richtige, um sich etwas auszuruhen. Er setzte sich und ließ den Kopf in die Hände sinken.

Er dachte an früher. An seine Zeit am Komplex. Alles war so schön gewesen. Seine Freunde, mit denen er Spaß gehabt hatte. Und Seal war zwar ein Angeber gewesen, aber er war kein Monster. Wenn er die Zeit doch nur zurückdrehen könnte. Er brauchte einfach nur etwas Trost. Etwa so, wie wenn ihm jemand mit der Hand über die Schulter strich. Das war genau das, was er bräuchte. Er stellte es sich so deutlich vor, dass er es schon spürte. Er hob seinen Kopf und drehte ihn zur Seite und sah das kleine Mädchen, das ihm die Hand auf die Schulter gelegt hatte.

"Warum guckst du so traurig?", fragte sie mit der Stimme eines braven, kleinen Mädchens.

"Ich", brachte er hervor, "denke gerade über mein Leben nach."

Das Mädchen stellte den Kopf schräg und sah verdutzt drein. Dann lächelte sie plötzlich.

"Darf ich mich vielleicht zu dir setzten? Du scheinst mir so allein zu sein." Sie setzte sich, als Shino rutschte. Sie trug ein blaues Kleidchen und hatte mittellanges, braunes Haar.

"Ich warne dich", sagte Shino. "Ich bin kein guter Gesprächspartner. Momentan geht mir viel zu viel durch den Kopf."

Sie schaukelte nun mit den Beinen und hatte die Hände gefaltet, damit sie mitschaukeln.

"Meine Mama sagt immer, wenn man über seine Probleme redet, dann geht es einem sofort besser", sagte die scheinbar Siebenjährige.

Shino zeigte keine Reaktion darauf, als wollte er gar nicht erst darauf eingehen.

"Was ist? Du bist ja doof", sagte die Kleine und streckte ihm die Zunge raus. Sie sprang auf und stellte sich vor ihm hin mit den Armen in die Seiten gestemmt.

Er sah auf und blickte in ein wütendes Gesicht, dass man jedoch nicht sehr ernst nehmen konnte.

"Ich kann einfach nicht darüber reden", sagte er schließlich. "Außerdem nützt es eh nichts, da du gar nicht wirklich da bist."

"Was soll das denn heißen?", meckerte sie. "Du hast echt 'nen Knall."

Shino senkte den Kopf noch tiefer und lächelte unbewusst. Dieses kleine Mädchen war das reinste Energiebündel. Sie schaffte es doch tatsächlich ihn ein wenig von seinem Schmerz zu vergessen.

"Okay, lassen wir das", sagte er. "Was machst du hier in diesem Wald eigentlich?"

Sie war erneut verwundert über die Dinge, die ihr Gesprächspartner sagte.

"Ich gehe hier spazieren. Mit meiner Mutter", sagte sie schließlich, nachdem sie ein wenig überlegt hatte.

"Ach so. Ich dachte schon, was ein so kleine Mädchen, wie du, hier so alleine im Wald macht."

"Was heißt denn hier klein? Na schön. Ich bin jetzt vielleicht klein, aber wenn ich mal groß bin, dann bin ich eine wunderschöne Frau und dann wirst du dich nach mir umgucken." Erneut streckte sie ihm die Zunge raus.

"Na ja. Bis dahin hast du noch ein paar Jährchen Zeit", sagte Shino.

"So jetzt muss ich aber wieder zu meiner Mutter", sagte das junge Mädchen und rannte munter los.

Merkwürdig, dachte Shino. Das ist das erstemal, dass jemand in meiner Vision vorkommt, den ich noch nicht kenne. Was soll das ganze hier? Diese Vision ist schon jetzt viel länger, als die vorigen. Oder bin ich doch tot?

Shino's Gedanken wurden schlagartig unterbrochen, als er einen Schrei hörte. Dieser Schrei stammte vermutlich von dem Mädchen.

"Jetzt kommt also mein Auftritt", sagte Shino in der Hoffnung, dass der Wächter es hörte. Er spurtete los und bog um die Ecke, um die auch die Kleine gegangen war.

Noch ein paar Ecken weiter und Shino erreichte die Kleine, die bei ihrer Mutter kniete. Es war offensichtlich schon zu spät um der Mutter zu helfen. Sie war tot.

Shino sah sich um und in der anderen Richtung sah er den Mörder. Er hielt ein mit Blut getränktes Schwert in den Händen. Es war ein Vampir. Seine Augen glühten schwarz, genau wie Seals es immerzu taten. Es waren keinerlei Geräusche zu hören. Bis auf das Weinen und Schluchzen des Mädchens.

"Hast du ihre Mutter getötet?", fragte Shino und griff in die Richtung, wo er sonst seine Waffe trug.

"SIE stAnd Im WEg", sagte der Vampir und betonte dabei jede einzelne Silbe.

"Dann werde ich jetzt das selbe mit dir tun", verkündete Shino und zog sein Schwert.

Kurze Zeit wunderte er sich. Nicht nur, dass er jetzt ein Schwert hatte, obwohl er zuvor in keiner Vision eines zur Verfügung hatte, sondern, dass es nicht sein Schwert war.

Es war zwar etwas länger, aber dafür war die Klinge dünner und es sah auch in jeder Hinsicht seinem überhaupt nicht ähnlich. Aber trotz allem hatte Shino das Gefühl mit diesem Schwert ebenso gut - wenn nicht noch besser - umgehen zu können.

Er schwang damit und dachte schon fast, er hätte getroffen, doch im letzten Moment hatte der Vampir sein Schwert dazwischen geschlagen.

"DU bist Ein NArr, dich mit Mir AnzUEgEn!" Der Vampir holte nun aus und fegte durch Shino's Abwehr. Jedoch ohne ihn zu treffen. Jetzt wurde Shino erst richtig warm. Er trug zwar auch wieder diese merkwürdige Kleidung, zu der sich nun auch noch eine Rüstung aus einer Art Metall hinzugesellt hatte, aber er konnte doch recht gut kämpfen, was seinem Gegner die Sache nicht leicht machte.

Die Welt um sie herum schien sich zu verändern, als die Funken stoben und die Klängen aneinander stießen. Plötzlich waren sie an einem anderen Ort, den Shino schon einmal gesehen hatte. Der Raum mit dem Feuer in der Mitte und den Fahnen an der kreisrunden Wand des Raumes. Es war der Raum, in dem Shino bei seiner ersten

Vision war und den Wächter kennen lernte.

"WEr bist dU, dAss dU sO kÄmpfEn kÄnnst?", fragte der Vampir, der in die Ecke gedrängt wurde.

"Ich bin ein Bluestone. Merk' dir das", sagte Shino und rammte ihm das Schwert in die Rippen. Dann war er von einer Sekunde auf die andere wieder im Wald beim Mädchen und ihrer Mutter. Sie kniete immer noch bei der Mutter. Weinte jedoch nicht mehr.

"Der Mörder ist tot", sagte Shino, um sie zu beruhigen.

Die Kleine stand auf und sah ihn an. Dann nickte sie.

"Das hast du gut gemacht. Auch wenn du nicht der Auserwählte bist", sagte sie.

"Was? Ich verstehe nicht."

"Darum bist du ja hier", erklärte sie. "Um zu verstehen."

"Aber deine Mutter ist tot. Bist du denn gar nicht traurig?"

"Ich war damals traurig, als es geschehen ist. Ich wollte nicht essen, nicht schlafen. Gar nichts mehr tun. Aber mit der Zeit lernen wir Menschen zu vergessen. Zu akzeptieren, was nun mal geschehen ist. Menschen können das." Sie war plötzlich viel erwachsener, als sie aussah. "Jeder, der jemanden verliert ist anfangs traurig und hat den Wunsch alles rückgängig zu machen. Wie du gerade."

"Aber woher weißt du..." Shino wurde von ihr unterbrochen.

"Dieses Ereignis in meinem Leben sollte nicht das einzige bleiben. Auch ich werde meine Freunde verlieren und auch meinen Vater. Aber das ist noch lange hin. Niemand wird das verhindern können. Auch du nicht."

"Aiva?" Shino hatte sie nun erst erkannt.

"Ich musste lernen das manche Dinge nun mal geschehen. Auch wenn man sich noch so sehr dagegen wehrt, man kann nichts daran ändern. Es gibt eben doch so etwas, wie ein Schicksal, das man aber eigentlich selbst bestimmen kann, indem man seinen eigenen Weg einschlägt. Aber manche Schicksale lassen sich nicht ändern, weil manche Dinge einfach geschehen müssen. So ist das bei dir, Shino. Ich habe den Tod meiner Mutter zu verdrängen versucht. Und auch das Ereignis an sich hab ich vergessen. Wer sie umbrachte und wer den Mörder verfolgte. Ob er ihn besiegte und bestrafte, weiß ich allerdings nicht. Wir haben ihn nie wiedergesehen. Den Mann, der ihn verfolgte. Er war ein fast so guter Kämpfer, wie du es bist." Sie lächelte. "Aber jetzt, da ich ihn wiedersehe, merke ich, wie ähnlich er dir war."

Shino wollte etwas sagen wie "Aber ich war es doch". Das einzige, was ihn daran hinderte war, dass er sich da nicht allzu sicher war.

Sie kam näher und griff nach seiner Kette. "Durch dieses hier wird es für dich nichts geben, was du nicht schaffst. Doch nicht, wenn du es trägst. Gib es jemanden, dem du unendliches Vertrauen entgegenbringst. Dann wird es euch beschützen. Und du musst immer auf dein Herz hören. Hörst du? Das darfst du niemals vergessen."

"Aber was soll das mit dem Schicksal? Ich glaube so etwas nicht", sagte Shino verzweifelt.

"Ich werde dir helfen, Shino. Du bist mein bester Freund. Auch wenn ich das manchmal nicht zeige. Ich..." Sie verschwand.

"Aiva? Was... wo bist du?"

"Sie ist weg", sagte der Wächter, der wieder da war und neben Shino stand. "Gratulation. Du bist ein besserer Kämpfer, als ich es war. Ich musste den Kerl erst eine Zeit lang verfolgen, bis ich ihn besiegen konnte."

"Sag' mir sofort, was Aiva mit dem Schicksal eines jeden Menschen gemeint hat", schrie Shino.

"Sie hat dir schon alles gesagt. Mehr darfst du nicht wissen."

Shino wurde wütend.

"Du lügst! Genau wie Seal! Du willst, dass ich dir vertraue, aber dabei vergisst du, dass du mir nicht, ja absolut nicht hilfst. Ich will nicht blind in mein Schicksal hineinrennen. Ich will ein ganz normales Leben führen. Mit meinen Freunden Spaß haben und alles Sorgen vergessen. Doch du... du bereitest mir immer neue Sorgen und Schmerzen. Warum machst du das denn nicht alles selbst und lässt mich dabei aus dem Spiel?"

"Weil ich nicht die Macht dazu habe. Du bist der Auserwählte, nicht ich."

"Die kleine Aiva hat mir gerade gesagt, dass ich es nicht bin. Und ihr glaube ich mehr als dir. Ich kenn dich ja nicht einmal."

"Doch, du kennst mich. Und du musst lernen, nicht nur zuzuhören, sondern auch zu verstehen."

Shino drehte sich um und rannte weg. Es machte alles einfach keinen Sinn für ihn. Nicht den geringsten.

Vorbei an Bäumen, die nichts anderes mehr waren als Schemen in der Verwirrung eines jungen Mannes, dem man scheinbar alle Bürden dieser Welt auferlegt hatte. Noch mehr Bäume rasten an ihm vorbei. Einer nach dem anderen und dann war da schließlich noch einer, dem er nicht entkommen konnte. Und daher rannte er dagegen.

Mit leichtem Schwanken kam Shino wieder auf die Beine und hielt sich an dem Baum fest, um nicht noch einmal zu stürzen.

"Hast du jetzt genug?", fragte Shino, da er wusste, dass der Wächter hinter ihm stand.

"Wieso ich?", fragte dieser. "Es geht hier nur um dich. Ich hatte schon meinen Auftritt und du musst es zuende bringen."

"Aber was denn?"

"Ich habe damals das Böse in den Stein gebannt. Doch jetzt ist es wieder zu stark geworden und daher konnte es sich wieder in dieser Welt manifestieren. In Seal's Bewusstsein. Du hast nun die Aufgabe es dorthin zurückzuschicken, damit es auf ewig die hiesige Welt in Frieden lassen wird", erklärte der Wächter wie ein strenger Lehrer. Man wartete fast schon darauf, dass er gleich auf den Tisch hauen würde.

"Aber ich kann das doch nicht", meinte Shino traurig. "Ich habe nicht so eine... na ja, göttliche Macht, wie du."

"Die habe ich auch nicht. Ich war ein ganz normaler Mann. Genau wie du. Ich war nur dazu auserwählt. Genau wie du. Wir sind so etwas wie ein Team. Ich habe die Vorarbeit geleistet und du erledigst den Rest. Denn deine Macht übersteigt die meine bei weitem."

Stille folgte. Beide sahen einander an und beide versuchten sich vorzustellen, was der Andere dachte.

"Wächter?", fragte Shino jetzt leiser, als sonst.

"Ja, Shino?"

"Was ist mein Schicksal?"

Ein weiterer Moment der Ruhe folgte. Der Wächter schien sichtlich überrascht. Mit einer solchen präzisen Frage hatte er nicht gerechnet.

"Du weißt es", sagte Shino. "Ich kann es spüren. Also sag' mir, was es ist."

"Kein Mensch sollte wissen, was ihn erwartet. Niemand hat die Möglichkeit etwas genaues zu erfahren."

"Dann bin ich ja in der glücklichen Situation jemanden zu haben, der es mir genau sagen kann. Tja, du hast dich verraten. Und jetzt sprich. Oder muss ich es erst aus dir

herausprügeln?" Shino hob die geballten Fäuste.

"Das bringt doch nichts, Junge. Ich will dir nicht wehtun. Weder durch einen Kampf, noch indem ich dir dein Schicksal kundtue. Du musst nur auf dein Herz hören, dann kann dir gar nichts geschehen."

"Rede nicht so eine gequirelte Scheiße! Ich weiß schon, wie ich mein Leben leben muss und das weiß ich auch ohne so eine Anstandsperson, wie dich. Ich habe zwar meine Eltern verloren, aber das heißt nicht, dass ich nicht alleine zurechtkomme." Shino verschränkte die Arme vor der Brust.

"Dein Vater hätte dir wirklich etwas öfter den Hintern versohlen sollen, Shino", sagte der Wächter und schien zu grübeln. "Er hat einiges bei deiner Erziehung falsch gemacht."

"Du hast kein Recht so über meinen Vater zu reden!", schrie Shino und zog sein Schwert. "Komm. Jetzt zeig mal, wie gut du wirklich bist." Er rannte auf die leuchtende Gestalt zu und schwang das Schwert. Der Wächter war fort. Als er etwas weiter vor Shino erschien winkte er kurz mit dem Finger und das Schwert verschwand.

"Was zum...", sagte Shino und wurde mit einer nicht sichtbaren Faust zu Boden geschlagen. Als Shino wieder aufsaß, sah er den Wächter mit ausgestreckter Faust dort stehen. Er hatte einfach vor sich in die Luft geschlagen und Shino wurde trotz der meterweiten Entfernung getroffen.

Der Wächter schien nun anders auszusehen. Er bekam plötzlich noch etwas mehr Konturen und Details.

"Für wen hältst du dich eigentlich, dass du versuchst mich anzugreifen?", fragte der Wächter.

"Für denjenigen, der Seal und die Finsternis aufhalten wird", sagte Shino, ohne es eigentlich gewollt zu haben. "Habe ich das gesagt?"

"Ich glaube, du siehst es langsam ein, Shino."

"Aber mein Schicksal", sagte Shino und rieb sich die Wange, die geschlagen worden war. "Bitte sag' es mir. Du warst doch auch mal ein Mensch, oder bist es vielleicht noch immer. Außerdem sind wir ein Team. Das hast du selbst gesagt. Ich verspreche dir auch, dass ich alles tun werde, um es zu erfüllen."

"Dein... Schicksal", begann der Wächter, "ist es... zu sterben."

Shino sah ihn groß an.

"Du musst dein Leben opfern, um die Welt vor der Finsternis zu retten. Das ist dein Schicksal, Shino. Ich wünschte, es wäre etwas angenehmeres, aber so ist das nun mal. Jetzt gehe und erfülle es, verstanden? Und möge dir Tol 'Mar vergeben, dass du es erfahren hast."

"Das... das kann ich nicht glauben", sagte Shino. "Sterben? Also doch. Aber ich kann es ändern."

"Nein. Das ist unmöglich. Niemand kann sein Schicksal ändern. Beeinflussen vielleicht, aber nicht komplett ändern. Bei dir ist es jedoch so, dass dein Schicksal wichtig für sämtliche Lebewesen ist und daher wird es eintreffen. Ob du nun willst oder nicht."

"Niemand sollte an so etwas wie ein Schicksal gebunden sein", meinte Shino. "Jeder sollte seines Schicksals eigener Schmied sein."

"Siehst du nun, warum ich es dir nicht sagen wollte?", fragte der Wächter, Mitleid mit Shino habend.

"Vielleicht hätte ich es nicht erfahren sollen, aber jetzt kann ich es ändern."

"Nein, das kannst du nicht", sagte der Wächter und löste sich auf.

Nach ihm löste sich auch alles andere auf und Shino stand in einer trostlosen Wüste.

Obwohl es nach zirka einer Stunde in dieser blauen Realität immer öde zu sein schien, war diese Wüste noch öder und trostloser, als es Shino je erwartet hätte.

"Ich hasse es", kommentierte Shino seine Lage und zog los. Durch die Wüste.

Nach einigen Stunden brach er zusammen. Die Sonne schien hier nicht und es war nicht heiß, aber trotzdem hatte Shino das Gefühl innerlich zernagt zu werden.

"Hilfe", brachte er noch schwach über die Lippen und brach dann zusammen. In seinen Gedanken konnte er nur noch schreien. Aber waren das seine Gedanken? Oder die Realität? Dann als er erwachte wurde die Gedanken zur Realität und die Wüste wurde immer mehr wie ein böser Albtraum.

"Er kommt zu sich", sagte Aiva. "Shino? Hörst du mich?"

"Bin... bin ich doch nicht tot?", fragte Shino, obwohl das mehr eine Feststellung, wie eine Frage war. Er lag in seinem Bett und seine Freunde waren, bis auf Cloud, der vermutlich am Steuer saß, alle da. Christ legte ihm gerade einen Verband an und die Anderen halfen so gut sie nur konnten.

"Ja, du lebst, Alter", sagte Si und klopfte ihm auf die Schulter. "Dieses mal hat es dich aber echt erwischt, Mann. Wären wir etwas später gekommen, dann wärest du jetzt hinüber."

"Das stimmt", sagte Christin und zog den Verband um Shino's Bauch zurecht. "Du warst lange Bewusstlos. Es ist schon Abend."

"Ich hatte eine Vision. Die ganze Zeit über", sagte Shino immer noch mit schwacher Stimme.

"Was?", fragte Jacky. "Fast sechs Stunden lang? Das muss ja was besonderes gewesen sein."

"Das war es", sagte Shino. "Mir ist jetzt einiges klarer, als zuvor. Aber ich möchte jetzt schlafen." Er rutschte etwas zur Seite und wurde gleich mit dem Schmerz bekannt gemacht, den ihm Seal zugefügt hatte.

"Du darfst dich nicht so viel bewegen", sagte Ben, der ihm gerade das Kissen zurechtlegte. "Du hast da eine ganz schön tiefe Wund. Das wird wohl noch dauern, bis die völlig verheilt ist. Ein Wunder das du das überhaupt überlebt hast."

Shino legte sich zurück. Wie er schon sagte: alles war ihm jetzt viel klarer.

"Schicksal", sagte er daraufhin.

Auf ganz Basia gab es nur einen Vulkankrater, der einer Bezeichnung wie gewaltig gerecht werden konnte. Dieser befand sich ebenfalls im noch unerforschten Gebiet. Unten an der tiefsten Stelle, wo nur zur Mittagszeit etwas Licht hinfiel, stapfte eine dunkle Gestalt durch die versteinerte Lava. Nun war es schon Nacht und es war völlig dunkel, doch die Augen des düsteren Mannes waren noch dunkler als die Nacht.

Seal stach mit seinem Breitschwert ein Loch in die Mitte und hob die Hand mit dem schwarzen Kristall, um ihn hineinzurammen, als es plötzlich hell im Krater wurde.

Er hielt inne und grinste mehr krank als verschlagen.

"Ich habe auf dich gewartet, Bruder", sagte Seal und steckte den Stein weg. Nun hatte er die Hand frei, um sein Schwert zu ziehen.

"Wenn du nicht kooperierst, wirst du sterben", sagte Riko und bekam von einem der Skulls, die mit einer tausendmannstarken Arme angetreten waren, ein Schwert zuwerfen.

"Der einzige, der sterben wird, bist du, Riko." Er griff an und einen Sekundenbruchteil später war Seal ein Einzelkind. Riko's abgetrennter Kopf fiel und noch bevor er den Boden erreichte wurden die Skulls von hunderten, schwarzen Blitzen in Asche

verwandelt.

"Warum geht das mit Shino nicht auch so leicht", fluchte Seal und trat den Kopf seines Bruders weg.

Dann wand er sich seinem Loch zu und stieß den Kristall hinein, woraufhin ein dumpfes Geräusch ertönte, wie als wenn jemand einen Sarg in einem sehr tiefen Gruft zuschlug.

Der Beschwörer der Apokalypse hatte seine Saht gesät und wartete auf das Resultat, das nicht lange auf sich warten ließ.

"Jetzt, Shino. Kommt auch dein Ende", sagte Seal und machte den Scheinwerfern der Luftschiffe ebenfalls ein Ende.

Kapitel 8: Kapitel 8: Ich bin das Ende und ich bin hier

Aiva stand vor ihrem Fenster, als sich die Tür öffnete und Licht in das dunkle Zimmer eintrat. Sie sah über ihre Schulter und sah, wer hereinkam.

"Shino? Aber du darfst dich doch nicht bewegen."

"Ist schon in Ordnung", sagte er und löste den Verband. Die Wunde war schon fast vollständig verheilt.

"Wie ist das möglich?", fragte die junge Frau verwirrt.

"Ich weiß es auch nicht, aber irgendwer will mir scheinbar helfen."

Aiva nickte und versuchte zu lächeln. Dies gelang ihr nur sehr schlecht. Sie war immer so fröhlich gewesen, doch die letzten Tage hatten Allen sehr zugesetzt.

Shino brach im nächsten Moment zusammen. Er konnte sich jedoch noch auf den Knien halten und hielt eine Hand am Kopf und die andere an den dröhnenden Kopf.

"Shino? Was ist jetzt schon wieder?"

"Keine Vision", sagte er. "Anders..." Er blickte auf und sah den Wächter vor sich in Aiva's Zimmer stehen.

"Was?", fragte Aiva erschrocken. "Wer ist das?"

"Das ist der Wächter", stellte Shino vor.

"Keine Zeit zum freundlichen Vorstellen, Shino", sagte der Wächter mit vertrauter Stimme. "Seht", er deutete auf das Fenster hinter ihnen, "der neue Tag beginnt. Der letzte Tag."

Shino und Aiva drehten sich zum Fenster und sahen hinaus. Es war noch fast stock finster und dies deutete nicht auf einen Sonnenaufgang hin.

"Die Sonne ist doch noch gar nicht aufgegangen", stellte Aiva nun fest.

"Sie wird auch heute nicht aufgehen", betonte der Wächter. "Heute soll die Welt, wie ihr sie kennt, ihren letzten Tag erleben und untergehen."

"Das kannst du nicht tun", kreischte sie geschockt auf.

"Er tut das ja auch nicht", sagte Shino und der Wächter nickte ihm bestätigend zu. "Seal tut es", fuhr Shino fort. "Was nun?"

"Ihr werdet zum Tempel von Tol 'Mar gehen und dort die Flamme des Lebens vor Seal retten. Shino weiß, was er tun muss."

Shino sah ihn erzürnt an, als er nun wieder an sein Schicksal erinnert worden war.

"Wir werden tun, was wir können", entgegnete er grimmig.

"Ja. Das wirst du", erwiderte wiederum der Wächter.

"Jetzt ist aber mal gut", sagte Aiva. "Wir werden dorthin gehen, wenn du uns sagst, wo der Tempel eigentlich ist."

"Das weiß ich selbst nicht", sagte der Wächter niedergeschlagen. "Aber Shino wird es spüren. Ich werde euch jetzt verlassen und werde für euren Sieg beten."

"Warte!", rief Aiva. "Sag mir doch bitte, warum du Shino immerzu mit diesen Visionen quälst."

"Erstens bin das nicht ich, sondern er selbst. Und zweitens ist das mit den Visionen jetzt vorbei. Es gibt Mächte, die nicht länger auf Shino's Erkenntnis warten können und daher wird er stattdessen zum Handeln gezwungen."

"Gezwungen? Von wem?", fragte sie neugierig.

"Ihr seit mir schon welche. Ihr habt meinen Segen, Aiva." Er lachte und verschwand in einem blauen Licht.

"Shino? Hast du das gehört?"

Shino stand einfach nur da und hatte die Hände zu Fäusten geballt.

"Was ist denn?"

"Er will, dass ich sterbe. Mein Tod ist für ihn so sicher, wie die Sache, dass wir es doch noch schaffen."

"Was redest du denn da?" Aiva sah ihn in die Augen.

"Aiva. Glaubst du an das Schicksal?", fragte er, nahm seine Kette ab und legte sie ihr um den Hals.

Aiva und Shino scheuchten alle noch schlafenden aus den Betten und ein wenig später flog die Vampire auf einem neuen Kurs. Dieser Kurs wurde von Shino festgelegt, der einfach nur seinem Gefühl folgte.

"Du musst dich Opfern?", hatte ihn Aiva entsetzt gefragt, als er ihr alles erklärte.

Sie weiß gar nicht, was das für sie selbst und die Anderen bedeutete, dachte Shino. Wenn ich sterbe, dann sind sie in großer Gefahr.

"Hoffe der Knabe weiß, wo er hin will", sagte Cloud und lenkte die Vampire in Richtung Osten.

"Er muss es wissen", sagte Chris. "Wenn der Wächter hier persönlich auftaucht, dann muss es wichtig sein."

"Das ist es", sagte Shino ohne den Kopf zu heben. Er starrte nur noch auf den Boden.

"Was ist das denn dort unten?", fragte Sam, die sich die Nase am Fenster plattdrückte.

Alle, bis auf Shino sprangen auf und sahen hinab. Unten war der Boden schwarz. Wo einmal Gras gewesen mag erstreckten sich nun schwarze Flecken. Sie schienen sich zu bewegen.

"Sind das irgendwelche... Tiere?", fragte sich Jacky laut und sah noch genauer hin. "Hey, Shino. Guck du doch auch mal."

"Nicht nötig", hauchte er. "Es ist das Ende der Welt."

Shino hatte recht. Was Jacky für Tier oder etwas dergleichen hielt, waren eine gewaltige Anzahl von Dämonen. Teufel mit Schwingen und messerscharfen Klauen, die durch den Kristall aus der Unterwelt gerufen worden waren, um die Welt zu richten.

Das ist also Seal's Geschenk an diese Welt, dachte Shino.

Sie verteilten sich über die ganze Welt und löschen alles aus, was lebt und verschlingen alles, was sich ihnen in den Weg stellen wird. Sie waren jetzt die letzte Chance.

"Was tun wir jetzt?", fragte Cloud der langsam nervös wurde.

"Folgt den Biestern. Dort wo sie herkommen, da müssen wir hin", sagte Shino und stand auf. Er sah sich die Saht seines Widersachers an und runzelte die Stirn.

"So viele also."

Nach einem Flug, der mehr Frust erzeugte, als das restliche Abenteuer, landeten sie auf dem Rand des Kraters. Natürlich im Tarnmodus, damit die Dämonen nicht jetzt schon auf sie aufmerksam wurden. Aber irgendwann mussten sie sich den Viechern stellen. Das wussten sie alle.

Sie stiegen aus und sahen, dass die Dämonen sie anscheinend nicht bemerkten. Sie traten bis ganz an den Rand und sahen in der Mitte dieses schwarze Leuchten, wie sie es von Seal's Augen kannten.

"Dort hat er also den Kristall eingepflanzt", sagte Brath, der schon den Flug über darüber nachgedacht hatte, wie und wo sie den Kristall finden würden.

An dieser Stelle war der Krater senkrecht nach unten gute vierhundert Meter tief und der Radius des Vulkankraters schien noch mal die Hälfte davon zu sein. Also den nötigen Respekt hatten sie vor dem ausgebrannten Vulkan.

Ausgebrannt war aber vielleicht nicht der richtige Begriff, da es unten am Boden schon einige schwarze Feuer gab, die die dunkle Brut zu nähren schienen.

"Wir müssen diesen Stein zerstören", sagte Christin. "Wenn ich mit einem Pfeil genau in das Zentrum dieses schwarzen Lichtes schießen würde, müsste ich ihn treffen." Sie holte einen Pfeil hervor und legte an. Als sie gerade zielte stand ihr plötzlich ein Hindernis im Weg. Shino. Er stand vor ihr, als hätte er ihre Worte nicht gehört.

"Bist du bekloppt, Shino?", fragte sie. "Du kannst dich doch nicht einfach in die Schusslinie stellen!"

"Du hast doch nicht geschossen oder?", fragte er geistsabwesend. Manchmal war er echt wunderbar. Jetzt drehte er sich zu Aiva und dem Rest um und lächelte.

Aiva ahnte etwas. "Du hast meinem Vater gesagt, du würdest dir nichts antun, Shino."

"Das habe ich auch nicht vor. Ich will wissen, ob das, was ich fühle und glaube wahr ist. Ich vertraue dir, Aiva", sagte er, nahm Anlauf und sprang weit in den Krater hinein.

"Shino!", schrien sie und rannten weiter nach vorne.

"Warum macht er das?", kreischte Jacky ihren Bruder an.

"Aiva?", fragte dieser entsetzt.

Tränen rannen ihr über die Wangen als sie ihm nachsah und ihre Lippen zu Worten formte.

"Ich vertraue ihm auch."

"Warum gibst du mir das?", hatte sie ihn gefragt.

Shino spürte den Wind, der ihm entgegenraste.

"Damit wir überleben. Die Anderen sind so stark. Aber um die mache ich mir wirklich am meisten Sorgen."

Oder raste er?

"Aber ich bin doch immer in deiner Nähe?"

Was, wenn er sich täuschte?

"Gerde deswegen."

Dann täuschten sich auch der Wächter und alle Anderen.

"Und wie soll es mich beschützen?"

"Es ist das wichtigste, was mir von meinem Vater geblieben ist. Ich werde es wiederbekommen, egal was passiert."

Er vertraute ihr sein Leben an.

"Verstehe. Und darum müssen du und ich überleben."

Oder was davon noch übrig war.

"Richtig."

Das waren unsere Worte, dachte Shino. Unsere letzten? Nein. Ich werde nicht sterben.

Der Boden kam näher und näher. Shino war schon fast über dem düsteren Licht. Das war sein Ziel.

Ich hab weder die Zeit noch die Lust, lange zu kämpfen, dachte er. Ein Versuch, ein Stein. Es muss klappen.

"Aiva!", schrie er und zog das Schwert. Er holte aus, warf es in das Licht und folgte ihm kurz darauf.

"Shino!", rief Aiva und erschrak, als seine Kette an ihrem Hals anfing zu glühen.

Sie vertraut mir, dachte Shino und das Schwert zersplitterte den Kristall des Leides.

"Was ist geschehen?", fragte Si. "Ich kann nichts sehen."

"Dann mach doch die Augen wieder auf, Mann", sagte Ben und zog ihn vom Boden auf.

"Habt ihr das alle gesehen?", fragte Sam, die es selbst kaum glauben konnte.

"Ja", meinte Ben. "Alle bis auf Si."

"Du Penner!", meckerte dieser. "Ich hab's auch gesehen."

Der ganze Krater war für kurze Zeit von einer Lichtsäule ausgefüllt, als der Kristall zerstört worden war und die Dunkelheit herausgeschossen worden war.

"Sind wir denn jetzt die Dämonen los?", fragte Aiva hoffnungsvoll.

"Nein. Die sind noch immer da. Aber nicht mehr hier im Krater", sagte Shino. Er stand am Rand des Kraters und wurde jetzt erst von seinen Freunden gesehen.

Aiva sprang ihm um den Hals und er ging mit ihr etwas vom Rand weg. Noch einmal wollte er nicht dort runterspringen.

"Wie konntest du das schaffen, Junge?", fraget Cloud.

"Aiva hat mich beschützt. Ich wollte es nicht glauben, was ich in der Visionen erfahren habe. Also musste ich mein Glück eben herausfordern."

"Und wann forderst du dein Schicksal heraus?", fragte Aiva.

"Das ist das nächste", sagte Shino und schloss die Augen, als Aiva ihn losließ. "Ich werde nicht sterben. Und ihr auch nicht, verstanden?"

"Das wäre ja gelacht", meinte Brathnasi.

"Wir sind so weit gekommen", sagte Christin. "Da können wir doch nicht einfach sterben."

"Guter Witz, Alter", meinte Si.

Danke, Freunde, dachte Shino.

"Ich hab jetzt aber wenigstens eine kleine Überraschung, die ich Seal präsentieren kann"; sagte Shino und holte aus seiner Tasche den zerbrochenen Kristall. "Ob er wohl damit gerechnet hat?"

"Der hält dich doch bestimmt schon für tot", sagte Si. "Aber dem Idioten werden wir es jetzt erst richtig zeigen, stimmt's?"

"Worauf du einen lassen kannst", pflichtete ihm Sam bei und klopfte ihm auf die Schulter. "Jetzt wird's erst richtig lustig."

Sie sahen nochmals zu dem nun gesäubert Krater und zu der Dämonenhorde, die sich jetzt am Rand ansammelte und sich nährte.

"Ach du heilige...", schimpfte Ben. "Die kommen ja zu uns."

Sie rannten so schnell sie konnten zum Luftschiff und Cloud sprang in seinen Sessel und startete.

Nach dem Start wackelte das Schiff auf merkwürdige Art und Weise.

"Cloud, du fliegst, wie der letzte Dreck", schrie im Si nach oben.

"Klappe zu", sagte Cloud. "Das bin nicht ich, sondern da hängen uns so ein paar dumme Viecher am Schiff."

"Dann sorg dafür, dass die sich auf- und davonmachen", betonte Sam energisch.

"Ich tue mein Bestes."

Die Vampire vollführte einige akrobatisch sehr eindrucksvolle Flugmanöver und schüttelte so nicht nur die Passagiere durch, die sich nicht rechtzeitig hinsetzten konnten, sondern veranlasste auch die Dämonen sich etwas nähr mit Mutter Erde anzufreunden. Auf dem Boden hinterließen sie nicht mehr als nur einen schwarzen Brei.

Die Gefahr war nur leider nicht gebannt. Es konnten zwar keine weiteren Unterweltschrecken auf die Welt losstürmen, aber die bisher hervorgekommenen waren bereits überall hin verstreut und hatten weite Teile von ganz Basia verwüstet. An Stelle von Wiesen und Wäldern gab es nur noch Leere und Öde.

Auch die Wolkeninseln wurden nicht von den Dämonen verschont und do lagen nun auch ganz Murila und Fylgia, sowie auch Alua und Lukra und alle übrigen Heimatinseln von Lebewesen aller Art waren bereits nur noch fliegende Einöden. Dem Erdboden gleichgemacht. Diese stolzen Reiche.

Auch wenn die Vampire nicht dort lang flog, so wusste die Besatzung doch, dass sie kein zu Hause mehr hatten.

"Wir gehen zum Tempel", sagte Shino entschlossen.

"Wenn du mir sagst, wo ich hinfliegen soll, dann tue ich das", meinte Cloud. Er sah nicht einmal in Shino's Richtung.

"Du weißt, wo der Tempel ist, Cloud. Stell dich jetzt bitte nicht mehr dumm, okay?", sagte Shino hart.

"Ich...", Cloud seufzte, "werde dich hinbringen." Er ging auf Kurs.

"Cloud?", fragte Aiva und ging nach vorne, um ihm in die Augen sehen zu können. "Woher weißt du das?"

"Er war schon mal dort", sagte Shino.

"Ja. Als ich versucht habe, das zu tun, was dieser Wächter tat. Meinen Vater zu stoppen."

Cloud's Vater hatte sich vor dreizehn Jahren, als es noch eine große Familie aus Vampiren gab, von einem Tag auf den anderen verändert. Cloud war damals einunddreißig. Nie konnte er vergessen, was in seinen Vater fuhr. Was ihn dazu bewegte alle Vampire abzuschlachten. Alle. Seine eigene Familie. Sein Sohn war die einzige Ausnahme. Cloud erzählte, wie er seinem Vater, der ebenfalls Cloud hieß, entkommen konnte und dass er seinen Vater verfolgte, um ihn zu erlösen. Es stellte sich jedoch als unmöglich heraus, da er nie die Chance bekam sich ihm zu stellen. Er folgte ihm bis zum sagenumwogenen Tempel von Tol 'Mar, wo der Vater die Flamme des Lebens löschen wollte, um allem Guten ein Ende zu bereiten und als Gott der Finsternis über alles zu herrschen. Das erfuhr der junge Cloud aber erst von demjenigen, den Shino und die Übrigen unter dem Namen Wächter kannten. Er war es, der Cloud's Vater im Tempel die Stirn bot. Sie kämpften und es schien kein Ende nehmen zu wollen. Cloud war die ganze Zeit über bei dem heutigen Wächter geblieben und hatte sich vor seinem Vater versteckt. Er hatte nicht die Kurrage seinem Beschützer zu helfen. Das ist das, was Cloud heute so ärgert. Der Gedanke daran, Angst gehabt zu haben. Darum fürchtet er sich heute vor nichts mehr, oder versucht es zumindest.

Der Wächter schwang das Schwert, das nun in Shino's Heft ruhte. Er musste es von Shino's Vater erhalten haben, was Shino mit großem Stolz erfüllte, da sein Vater dem Wächter und damit der ganzen Welt einen großen Dienst erwiesen hatte. Der entgültig letzte Stoß des Schwertes durchbohrte den von der Finsternis erfüllten Cloud und er starb. Daraufhin schuf der Wächter den blauen Stein und setzte ihn an das Langschwert. Dann sagte er dem letzten Vampir, er solle sich keine Sorgen machen, denn er würde persönlich für den Ausgleich sorgen und nicht zulassen, dass der böse Geist, der seinen Vater verseucht hatte, je wieder auf dieser Welt wandeln würde. Dieser Geist war jedoch nicht irgendein Geist. Es war das Böse selbst. Der Herr der Finsternis. Dann verschwand der tapfere Streiter, der nun Wächter des Steins war

und Cloud machte sich auf, all dies zu vergessen. Das gelang ihm aber nicht, wie man an seiner ausführlichen Geschichte erkennen konnte.

"Und das hast du uns die ganze Zeit vorenthalten?", fragte Brath. "Wieso?"

"Ich war mir nicht sicher, ob es denn wieder der Herr der Finsternis war. Der Wächter hatte mir doch gesagt, es kommt nie wieder. Und später wollte ich es einfach nicht wahrhaben."

"Du hast uns da aber ganz schön in die Scheiße gerissen, weißt du das?", beschimpfte ihn Si.

"Beruhig dich Mann", sagte Cloud. "Meinst du ich hab das gerne getan. Es war... ich konnte einfach nichts sagen. Ich wollte einfach nur vergessen."

"Es ist dein Schicksal", sagte Shino. Plötzlich hatte er sämtliche Blicke auf sich ruhen. "Jeder hat sein Schicksal. Das weiß ich jetzt. Cloud, Si, ihr alle. Und ich auch. Keiner weiß, was auf einen zukommt. Und wenn man es erfahren würde, dann würde für einen alles nur noch schlimmer. Versucht nie euer Schicksal herauszufinden, wenn sich euch die Chance bietet."

"Du klingst wie jemand, der es versucht hat", sagte Christin und Aiva senkte den Kopf.

"Ich hab es nicht nur versucht, sondern auch wirklich erfahren. Ich soll mein Leben für diese Welt opfern. Das ist mein Schicksal. Aber ich werde kämpfen. Ich werde mein Schicksal herausfordern und ich werde die Geschichte anders ausgehen lassen."

"Aber der Herr der Finsternis?", fragte Jacky skeptisch.

"Der Wächter sagte bereits zu mir, dass ich jetzt schon stärker bin, als er damals. Das gibt mir Kraft und Mut", sagte Shino. Er spürte, wie das Schiff langsamer wurde. "Cloud? Wie sieht es aus?"

"Wir sind da. Tol 'Mar. Letzte Station, wenn du mich fragst."

"Okay. Also, wenn jetzt jemand von euch sagt, dass er oder sie nicht mehr mitmachen will, dann verstehe ich das vollkommen. Also sagt es mir jetzt. Es liegt mir nichts daran, euch in den Tod zu führen."

"Was hast du gerade noch gesagt? Jeder von uns hat sein Schicksal?", meinte Aiva. "Dann ist es meins, mit dir zu gehen und notfalls auch mit dir zu sterben. Ich habe schon soviel verloren. Jetzt kann es nur noch gut werden."

"Eben", fuhr Sam fort. "Ich habe in dir immer einen außergewöhnlichen Kämpfer gesehen. Und einen guten Freund. Ich werde immer zu dir stehen."

"Auch wenn man es uns nicht unbedingt anmerkt", sagte Ben, "Si und ich sind immer für dich gewesen und wenn da jetzt so ein Aufschneider wie Seal daherkommt und hier den großen Macker spielt, dann stehen wir bereit."

"So ist es, Mann. Wir sind dabei", sagte Si.

"Wir auch", sagte Bath und legte die große Hand auf Jacky's Schulter. "Wir setzten voll auf dich und dein Schicksal ist unser Schicksal."

"Christin?", fragte Shino.

"Du müsstest mich jetzt aber mal so langsam kennen, Shino. Was hab ich schon alles für unser gemeinsames Ziel getan? Fast hätte mich dieser Penner, Seal erwischt. Ich hab noch etwas bei dem Schwein gut. Außerdem hat er meinen König und Jacky's Geliebten auf dem Gewissen. Wann gehen wir endlich los?"

Nun sah Jacky, wie an etwas erinnert auf ihren Handschuh.

"Was hast du Jacky?", fragte Brath.

"Da fällt mir ein, dass Quorso noch den Ring hat, den ich von Lance bekam, bevor er..."

"Wenn Quorso noch lebt, dann bekommst du ihn wieder", sagte Shino.

"Willst du jetzt auch noch mich fragen?", fragte Cloud.

"Wenn du das möchtest", meinte Shino.

"Ich habe euch allen gerade erzählt, dass ich schon einmal dort war. Ich hatte Angst. Todesangst. Ich musste mit ansehen, wie meine Familie von meinem eigenen Vater abgeschlachtet wurde. Mein Vater. Cloud. Ich trage den Namen eines Verräters. Auch wenn er es nicht selbst war, ist es trotzdem ein Fluch, der mich begleitet, wohin auch immer ich gehe. Aber dann habe ich auch noch etwas anderes mit ansehen müssen. Nämlich wie ein Mann über alle dem stand und dem Tod ins Gesicht lachte. Der Finsternis entgegentrat. Immer wieder. Das warst du, Shino. Verflucht noch mal, ich bin dabei. Keine Frage. Für das Licht, das unsere Welt am Leben erhält und für die toten Freunde"

"Auf das Licht und die Freunde!", sagten alle laut im Chor.

"Na schön, ihr Dummköpfe"; sagte Shino scherzhaft und rang sich ein Lächeln ab.

"Wenn das so ist, dann lasst uns gehen."

"Wenn wir Dummköpfe sind...", sagte Brath.

"...Dann bist du der größte Dummkopf von uns allen", setzte Aiva den Satz fort.

"Mag sein", sagte Shino und lachte. Es tat gut.

Sie gingen auf die Rampe. Jeder zog seine Waffe und sah sie sich genau an.

Das waren die Waffen, die die Welt retten sollten. Sie hielten sie bereit und Cloud drückte den Knopf, um die Rampe runterzulassen und lud sein Gewehr durch.

Die Rampe setzte auf und vor ihnen erhob sich der Tempel. Er war ein riesiger Steinkoloss und schien sich in der Landschaft in alle Richtungen langsam aufzulösen. Er hatte einfach keine Enden. Eine Statue des Gottes war auf dem Portal errichtet worden, das schon seit Jahr und Tag dort oben thronte und auf die tapferen Streiter zu warten schien.

Vor dem Tempel wartete aber bereits das Empfangskomitee. Eine gewaltige Masse von Unterweltdämonen war anwesend und die Biester fletschten bereits die Zähne und schärften sich ihre Krallen, wie man es von Katzen kannte. Mit einem mal sprangen sie los und mähten gerade zu auf die Streiter des Guten zu.

"Machen wir ihnen den Gar aus!", schrie Shino und das Gemetzel begann.

Das war das Gefühl, was sie alle so vermisst hatten. Diesen wahnsinnigen Adrenalinschub, der nicht sie, sondern ihre Waffen zu stärken schien. Sie fegten durch die Horde und waren band in ihrem Zentrum. Cloud hatte genug Munition dabei, um fünfundzwanzig Prozent der Monster mit Blei zu füllen. Christin musste auf die gute, alte Schläge umsteigen, da es in diesem Gewühl kaum die Möglichkeit eines Fernangriffes gab. Sie schlug mit ihren Fäusten und dem harten Bogen zu und lehrten den Dämonen das Fürchten. Jacky bediente die Bestien mit genügend Blitzen und Feuerbällen, dass sie wie Streichhölzer abbrannten. Die Übrigen ließen ihre Lingen und ihren Hammer durch die Masse gleiten. Es war immer sehr interessant, wenn man im hinteren Teil sah, wie die Dämonen, oder Teile von den selben, aus der Masse in die Luft flogen. Dort befand sich Ben. Sie streckten einen nach den anderen nieder und es war ihnen so, als würde es nie ein Ende nehmen. Doch dann merkten sie, dass ihnen die Gegner ausgingen, je weiter sie zum Tempel kamen. Die ganzen Dämonen waren nun hinter ihnen und sie standen kurz vor dem Tempel. Als sie sich unter das Portal stellten und schon einige Stufen hochgerannt waren fühlten sie sich plötzlich sicher. Die Dämonen folgten ihnen nicht weiter, sondern warteten gehorsam vor dem Portal.

"Das nenne ich feige", sagte Si, immer noch vom Adrenalinschub angetrieben.

"Nein", meinte Shino, da er es jetzt kapiert hatte. "Seal hat ihnen nicht erlaubt hier einzutreten. Sie fürchten ihn also doch.

"Dann sollten sie lieber mich fürchten", sagte Cloud und warf eine Granate in die Masse. "Schnell weiter nach oben!"

Sie detonierte und die letzten Dämonen lagen zerstückelt und zerbombt auf der toten, grauen Erde.

"Donnerwetter!", meinte Sam. "Das hat gegessen."

"Year", meinte Cloud. "Und jetzt zum Oberdämon."

Draußen war es zwar immer noch ziemlich düster, aber im Tempel war es - wie nicht anders zu erwarten war - noch dunkler. Als sie eintraten entzündeten sich plötzlich in allen Gängen Fackeln und plötzlich war es drinnen heller, als draußen. Durch das Flackern der Flammen entstanden überall monströse Schatten, die einem Angst zu machen. Aber es waren nur Schatten - und zwar nicht die Art von Schatten, die auf einen zugerannt kam und versuchte einem zu erschlagen.

Der Tempel erinnerte etwas an den letzten, wo sie den Kristall an Seal verloren hatten, der sich immer noch zerstört in Shino's Tasche befand.

Sie erreichten einen kleinen, runden Raum, von dem aus fünf Gänge in unterschiedliche Richtungen abzweigten.

"Cloud?", fragte Christin.

"Keine Ahnung", gestand er. "Die waren beim letzten Mal nicht da. Da bin ich mir sicher."

"Was jetzt? Aufteilen?", fragte Sam.

"Müssen wir wohl, die Zeit läuft uns davon", betonte Shino.

"Damit das klar ist", sagte Cloud. "Ich gehe alleine. Es sind fünf Wege und wir sind neun."

"Bist du dir sicher?", fragte Shino.

"Aber Junge. Du zweifelst doch nicht an meinen Entscheidungen, oder? Aber sei nicht sauer, wenn ich dir nichts von dem Mistkerl übriglasse."

"Ist schon Okay. Viel Glück!", rief Shino ihm hinterher.

Sie teilten sich also in Zweiergruppen auf. Si und Sam, Christin und Ben, Jacky und Brathnasi und dann noch Aiva und Shino. Je ein Mann und eine Frau. Halt ausgeglichen.

Jede Gruppe nahm sich einen Weg und machte sich auf. Durch die Funkverbindung konnten sie sich ja jederzeit wieder in einem - und hoffentlich richtigen - Weg treffen.

Christin und Ben hatten scheinbar einen besonders dunklen Gang gewählt. Je weiter sie kamen, desto finsterner wurde es. Bald waren die Fackeln nur noch leichte Lichter, die ihnen zeigten wo die Wände waren.

"Hey, Chris", sagte Ben. "Lass mal halt machen. Das hat keinen Sinn. Ich glaub, das könnte der richtige Gang sein, oder?"

"Wieso meinst du das?"

"Hier ist es.. nun ja... dunkel. Und ist das nicht ein Zeichen für den Herrn der Finsternis?"

"Nicht unbedingt", entgegnete die Halbfelfe. "Ich rufe mal die Anderen über Funk." Sie betätigte das Gerät und heraus kamen nur Geräusche wie Rauschen, Piepen und Surren.

"Verdammt! Das war's dann wohl. Zurück", sagte Ben und sie gingen.

Das Gefühl, gegen eine Wand zu rennen, von der man ganz genau weiß, dass sie vor einer Minute noch nicht da war, ist doch etwas sehr erschütternd.

Die beiden sahen sich ängstlich um. Nun ja, sie was es ihnen nützte ist etwas anderes, aber wenigstens versuchten sie es.

"Chris? Sollte das jetzt hier das Ende sein, dann will ich mich nur noch mal bei dir entschuldigen, dass ich dich so angebaggert hab."

"Ach. Soll ich dir mal was sagen? Ich fand das eigentlich ganz... nun ja... süß."

"Was? Echt? Schön zu wissen, wenn man sowieso den Tod im Nacken spürt. Was war das?" Er drehte seinen Kopf hin und her.

"Ich will nicht sterben, Ben."

"Ich ja auch nicht, aber ich habe das dumme Gefühl, dass hier noch etwas ist. Etwas...", er schluckte, "lebendiges."

"WillkOmmEn In dEr HÖLLE!", sagte eine Stimme, wie ein Sargdeckel und packte die zwei.

"Hast du das gehört?", fragte Brathnasi. "Das war doch Christin über das Funkgerät, oder?"

"Ja, ich habe das auch gehört. Ist da was passiert?"

Auch in ihrem Gang wurde es immer dunkler, je weiter sie vordrangen.

"Das soll uns wohl Angst machen, was?", prahlte Jacky um ihre Angst zu vergessen. "Ich sorg erst mal für Licht." Sie hob ihren Handschuh und erhellte den Raum. Vor ihnen war eine leichte Absenkung und in dieser Absenkung war grünes, trübes Wasser. Und eine Wand, die das Weiterkommen verhindern sollte.

"So ein Mist", sagte ihr Bruder.

"Das haben wir gleich." Sie feuerte einen Energieball auf die Wand. Ein Loch entstand und die freigewordenen Steine fielen ins Wasser. Daraufhin fingen im Wasser Luftblasen an hochzusteigen.

"Und was wird das jetzt?", fragte sie.

"Wer schmeißt denn hier mit Steinen?", fragte eine der drei Gestaltten, die aus dem Wasser emporkamen.

"Was sind denn das für Wesen?", fragte Brath.

"Wenn das mal nicht der große Poil und sein kleines Schwesterherz sind", sagte Magor.

Die X-Skulls wischten sich ein paar Algen von den Klamotten und traten heran.

"Das ihr noch lebt", sagte Brathnasi. "Wie kommt ihr hierher?"

"Riko ist tot. Von Seal enthauptet. Zack! Einfach so", erzählte Quorso.

"Und daher sind wir Seal gefolgt, um hier die Sätze abzusahnen", fuhr Faikra fort. "Es geht uns nicht um die Macht, wie unserem Ex-Kommandeur."

"Tja", sagte Jacky boshaft. "Hier findet ihr sicherlich keine Schätze sondern nur den Tod."

"Finden wir den denn nicht alle?", fragte Quorso. "Los. Die machen wir hier und heute kalt!"

Die drei letzten Skulls kamen auf sie zugerannt und zogen die Waffen. Quorso seinen Säbel, Faikra schnippte und ein Stab mit einer krummen Klinge erschien in ihren Händen und Magor hatte eine besonders große Keule.

Brath und Jacky reagierten sofort, indem Jacky das Licht löschte und biss sich alle an die Dunkelheit gewöhnt hatten, waren Brath und Jacky schon auf und davon durch das Loch in der Wand.

"Der Ring", schrie Quorso. "Die kleine Göre hat den Ring!"

"DEr hilft dir Eh nicht mEhr!", ertönte es hinter ihnen und sie rannten schnell in Richtung Loch. Als dort jedoch ein Flammenstrahl hingefeuert wurde, war die Lage noch etwas misslicher.

"Was jetzt, Mann?"

"Wieder ins Wasser", rief Quorso. "Macht schon!"
"Nicht schon wieder", stöhnte Faikra und tauchte ab.

"Ha, ha!", lachte Brath. "Die sehen wir hoffentlich nie wieder."
"Ja", stimmte Jacky mit ein und sorgte für mehr Licht. "Und den Ring habe ich auch wieder."
"WIE schön für EUch!"
Nun wurde es wieder dunkel, als nichts mehr da war, was Licht spendete.

"Ob es bei den Anderen auch so dunkel ist?", fragte Sam.
"Was weiß ich denn? Ich weiß ja noch nicht einmal, was ich hier überhaupt mache."
"Du hilfst uns allen, die Welt zu retten. Das machst du, Si."
Si sah sich um und stellte entsetzt fest, dass er seine Hand kaum noch sehen konnte.
"Jetzt ist es mir hier aber zu dunkel. Komm, Sam. Wir geben jetzt mal ein bisschen mehr Gas." Er hielt sich sein Schild vor den Körper, nahm sie bei der Hand und rannte los.
"Jetzt soll doch mal jemand versuchen uns aufzuhalten, was?"
"Du hast recht. Dem Penner zeigen wir's."
Sie wurden abrupt gestoppt und zurückgeworfen. Eine Wand konnte es nicht sein, denn es war viel zu weich. Aber die Größe hätte durchaus ausgereicht.
"DAS hAT JA fAST wEH gEtAn!"
"Was ist das für 'ne Scheiße?", schrie Si.
"REnnEn nÜtzt EUch AUch nIchts!"
Wo es recht hat, hat es recht. Ein weiterer leerer Gang.

Cloud hastete durch den Gang, den er sich ausgewählt hatte.
"So ein Dreck!", schimpfte er. "So einen Gang habe ich vor dreizehn Jahren aber nicht gesehen. Ich muss mich doch falsch entschieden haben."
"NEIn, dAs hAst dU nIcht!", sagte eine Stimme ohne Körper.
"Was? Wer bist du denn, dass du so eine große Klappe gegen mich hast?"
Stille.
"Hey, Cloud. Fängst du schon an zu halluzinieren?", fragte sich der Vampir selbst.
"Tust dU dAs?", fragte wieder die Stimme und brachte ihm die Dunkelheit.
"Fahr zur Hölle! Aaargh!!" Cloud ballerte wild um sich herum und merkte, dass er auch etwas traf, doch bevor es weiterging war er und die Stimme verschwunden. Das letzte, was er hörte, war wie die Stimme ihm zuflüsterte: "AbEr dICh nEhmE Ich mIt!"

"Wir sind allein, Shino", sagte Aiva betroffen.
"Wie meinst du das? Die Anderen sind ja auch einen andere Weg gegangen."
"Nein. Sie sind auch... weg. Verstehst du?"
"Nicht so ganz."
"oh."
"Wir werden das alles wieder auf die Reihe kriegen, das weiß ich jetzt. Und sollte Seal auch nur versuchen sich an einem meiner Freunde zu vergreifen, dann werde ich das zu verhindern wissen."
"DU kAnnst dICh dOch nIcht EinmAl sElbst wEhrEn!"
"Wer sagt das?", fragte Shino und sah in alle Richtungen.
Über ihnen bröckelte Staub herab und Shino begriff schnell, was los war.
"Aiva, komm schnell hier her." Sie rannten los, weiter in den Gang hinein und dort, wo

sie eben noch gestanden hatten, lang nun ein Haufen Steine, die von der Decke hinuntergefallen waren.

"Noch mal Glück gehabt", sagte Aiva.

"Ja. Hast du die Stimme auch gehört?", fragte Shino besorgt und sah auf den Steinhaufen, der den ganzen Gang verstopfte.

"Was ist das?"

"Eine Stimme? Du weißt doch wohl, was eine Stimme ist?"

"Nicht das", Aiva schüttelte den Kopf. "Das da." Sie deutete hinter Shino auf etwas. Er drehte sich um und sah, dass sie an einem großen Tor standen.

"Das war doch eben noch nicht da, oder?"

"Das meine ich ja auch", sagte Aiva. "Ist das so ein komischer Trick?"

Shino schwieg. Er wusste es auch nicht. Aber er spürte etwas. War es das, was der Wächter meinte? War es Angst? Oder der Gefühl von Unterlegenheit? Er wusste nichts mehr. Warum war er hier? Was sollte all dies?

"Geht es dir nicht gut?"

"Ich versuche nur gerade für mich einen Sinn in die ganze Situation zu bringen. Das ist alles."

"Mir... mir ist plötzlich so kalt", sagte sie und rieb sich die Arme, um sich zu wärmen.

"Ich spüre nichts. Vielleicht bildest du dir das nur ein", sagte Shino und fühlte ihre Arme. Sie waren nicht kalt.

"Aber mir ist kalt. Als es hier irgendwo ziehen würde, oder hier Schnee läge."

"Das ist aber nicht so. Was meinst du? Vielleicht ist es ja hier echt kalt und mir ist nur warm."

Die zwei lachten.

"Aiva ich habe das Gefühl, dass wir jetzt weitergehen sollten. Bist du bereit?"

"Wenn ich bei dir sein darf?"

"Was für eine Frage", sagte er und nahm sie an die Hand.

"Jetzt oder nie", er trat die Tür auf und schritt hindurch.

Daraufhin fühlte er ihre Hand nicht mehr in seiner und drehte seinen Kopf. Sie war weg.

"Shino! Shino!", rief sie nach ihm und ihre Stimme klang ganz weit weg.

Mit aufgerissenen Augen drehte er sich wieder nach vorne. Er stand wieder vor einer großen Tür. Der selben.

Bin ich denn da nicht eben hindurchgegangen?, dachte Shino und stemmte sich voller Wut gegen die Tür, die Aufschwung und beide Türflügel schlugen rechts und links an die Steinmauer.

Das ist es also. Die Endstation.

Der Raum sah nicht besonders schöner aus, nur weil Shino ihn jetzt nicht in blau sah. Das einzige, was immer noch so aussah, die in seinen Visionen, war das Feuer. Die Flamme des Lebens. Es war nicht mehr, als ein weißes, gleißendes Licht, das in Form eines großen Feuers aufloderte. Shino ging näher und hinter ihm schwingen die Türen wieder zu. Schwarze Ketten verriegelten sie sofort.

Er ging noch weiter. Das Feuer erzeugte keine Hitze. Nur Licht. Shino ging weiter um das Feuer herum und sah auf den Boden.

Der Finstere Mann saß dort. Er saß, wartet und hatte ihm den Rücken zugewandt. Er trug seinen Mantel nicht mehr und sein Oberkörper war frei. Sein Rücken zeigte etwas, was Shino nie erwartet hätte. Das Symbol des Bösen, als Tätowierung. Eine sich windende Schlange mit dem Kopf nach unten gerichtet. Als er noch etwas näher kam bemerkte er, dass es nicht mal eine Tätowierung war, sondern eingebrennt. Durch

Hass. Der Rest des Körpers war von schwarzen Narben übersät. Ebenso schwarz, wie die Schlange.

"Ich bin ein Verdammter", sagte Seal. "Ein Kind der Verdammten. Ich wurde in diese Welt gesetzt, um zu töten. Um auszulöschen. Das ist mein Schicksal. Und ich kann es nicht beeinflussen. Kennst du das Gefühl des Schmerzes, ...Shino?"

"Durch dich hat es für mich eine neue Bedeutung bekommen", erwiderte Shino. Seal stand auf.

"Du weißt, wie das hier enden wird? Ich werde benutzt, um dich zu töten. Es wird danach nie enden. Hörst du, Shino? Nie wird das Gefühl des Schmerzes enden! Nie!"

Shino warf ihm die Überreste des Kristalls vor die Füße.

"Das habe ich kommen sehen", sagte Seal anerkennend. "Du bist eben auch ein Kind. Aber nicht das Kind der Verdammten, so wie ich."

"Was redest du da, Seal?"

"Ich sage nur eines, bevor du die Tür öffnest..."

"Welche Tür?"

"...achte auf die Drachen!"

Shino schrie. Warum, wusste er nicht. Er hatte auch die Augen geschlossen und öffnete sie jetzt. Er war wieder im Gang. Oder immer noch?

Was für Drachen?

Er sah sich um. Schon wieder.

Hier ist doch immer noch nichts...

Jetzt sah er ihn. Den Drachen. Aber es war nur einer. Eine Malerei an der Wand. Das war alles? Er hatte sich schon Sorgen gemacht. Darunter waren jedoch noch viel interessantere Dinge zu sehen. Leider war Brath jetzt nicht hier, um sie zu entziffern.

"Nichts leichter als das", sagte die Stimme des Wächters.

"Wächter?", fragte Shino nach. Und lauschte, als er die Schrift aus uralter Zeit vorgelesen bekam.

"Nein!", schrie er. "Das ist nicht wahr!"

Mein Schwert soll nicht das von Tol 'Mar sein? Aber Cloud hat es doch auch gesehen. Damals. Hat er sich geirrt? Was wenn ja? Habe ich jetzt noch eine Chance gegen Seal und die Finsternis? Seal... warum hilft er mir? Oder vielleicht...

Metall schabte über den Metallrand von Shino's Heft, als er das Schwert zog. Das Schwert seines Vaters.

Es musste gehen. Warum war er sonst so weit gekommen und konnte all das hier überstehen, wenn jetzt alles umsonst gewesen sein sollte.

Die Doppeltür wurde nun zum drittem Mal aufgeschlagen - so empfand es Shino jedenfalls. Der selbe Raum. Nun registrierte Shino nur weitaus mehr Dinge im Raum. Säulen an der runden Wand und in jedem Zwischenraum hing eine Fahne mit einem Symbol. Dies kannte er schon alles aus seiner ersten Vision. Die Wand sah man jedoch nicht wirklich. Es sah mehr so aus, als ob es dort nur Licht geben würde. Grenzenloses Licht. Ohne Schatten oder etwas, das das Licht trübte.

Seal saß an der gleichen Stelle, wie vorhin. Er sah genauso aus, wie vorhin. Und er stand auf und drehte sich um.

"Du lebst also doch noch?", fragte Seal sichtlich überrascht.

Shino warf ihm wie auf Kommando den Kristall vor die Füße und kam sich wie in einer dummen Wiederholungssendung vor.

"Was?", zischte Seal. "Du hast die Apokalypse aufgehalten? Das kannst du nicht!"

"Doch. Ich habe ja meine Freunde, die mir immer beistehen werden."

"Falsch. Die habe ich jetzt."

Hinter Shino erklang ein Geräusch, das nichts Gutes verhieß.

Er wagte es kaum sich umzudrehen, aber als er es tat, sah er, womit er es im nächsten Augenblick zu tun bekommen würde.

Das meinte er also mit Drachen!, dachte Shino.

Shino sah zu Seal, doch der war fort. Dann musste er jedoch schnell zur Seite springen, um dem Flammenstrahl auszuweichen, den der Drache spie.

Der Drache war - wie nicht anders zu erwarten war - schwarz. Er hatte zwei lange Hörner, die nach hinten gebogen waren. Ein großes Maul mit vielen Zähnen und große Pranken waren genau das, was Shino jetzt nicht brauchen konnte. Der Schwanz war mit rasiermesserscharfen Klingen aus Schuppen gespickt und der Drache war darauf bedacht damit um sich zu schlagen. Shino hatte immer noch das Schwert in der Hand und hielt es nun so, dass der Drache, als er gerade mit dem Maul zuschnappen wollte, mit dem selben dagegen stieß, als Shino leicht zur Seite auswich.

"Aargh! DU mAchst mIch wÜtEnd!", feuchte der Drache.

"Du kannst auch noch reden, wie blöde ist denn das?"

"Ich wErdE dIr kEInE ZEIt lAssEn dArÜbEr nAchzUdEnkEn!"

Der Drache griff erneut an und Shino erinnerte sich an seinen Kampf mit dem Jaga von vor über drei Jahren.

Er wich wieder nicht aus, sondern schwang einfach nur eine Schneise mit der scharfen Klinge. Schwarzes Blut spritzte und der Drache holte mit der rechten Klaue aus, woraufhin Shino seinem Armschild leb' wohl sagen konnte.

"Das Ding hat mich eh schon genervt", sagte Shino kühn und um sich von seinen weichen Knien abzulenken.

Das Maul des Drachen sah nun noch fürchterlicher aus, als zuvor. Es war ein oben und unten mit einem Spalt quer hindurch ausgestattet worden, was dem Drachen nicht sehr gefiel.

Der lange Schwanz wurde nun von dem Lindwurm über seinen eigenen Rücken hinweg nach vorne geschlagen, um Shino zu überraschen. Was durchaus gelang. Der junge Streiter rannte nach vorne auf das Maul zu und der Schwanz bohrte sich in den Boden, wo Shino kurz zuvor gestanden hatte. Er hob das Schert, beiden Händen am Griff, zu seiner rechten Schulter und stieß die Klinge nach vorne zum rechten Auge. Die Kreatur reagierte jedoch schneller als erwartet und hatte seine linke Klaue in den Weg gehalten, die nun an Stelle des Auges von der Fünfundachtzigzentimeterklinge durchstoßen wurde. Shino zog es sofort wieder raus und schlug von links nach rechts, woraufhin die linke Klaue der Bestie zu Boden fiel.

Noch mehr schwarzes Blut floss und bespritzte das Hemd von Shino.

Nun stellte sich der Drache auf die Hinterbeine und schlug mit der einen, noch übrigen Klaue zu. Shino erhielt blutige Kratzer am Oberkörper und ließ sein Schwert durch die Wucht des Schlags fallen. Jetzt griff die Klaue nach ihm. Und hob ihn hoch.

Kein Entkommen mehr möglich, die Pranke des Drachen, war zu fest um seinen Körper gepresst.

Das kann nicht das Ende sein. Mein Schicksal ist doch ein anderes, dachte Shino.

"So ist es", sagte der Wächter, den nur Shino hörte. "Konzentriere dich darauf. Auf den Wunsch zu leben."

Shino tat was ihm gesagt wurde und sah zu seinem Schwert.

Es begann zu zittern und Schoß hinauf und durchbohrte den Hals des Drachen. Das Blut war nun noch einiges mehr und der Drache sank zusammen und kreperte an Sauerstoffmangel und zu hohem Blutverlust. Das Vieh war schlicht und einfach

abgeschlachtet worden. Ein letztes Zucken des Halses und der Kopf lag leblos neben dem Körper.

Es wurde still.

Shino atmete schwer. Das war noch mal gutgegangen. Aber für seinen Geschmack etwas zu knapp.

Er hörte ein leises Klatsch und der Drachenkadaver verschwand mit samt des Blutes.

"Und jetzt lass meine Freunde frei!", rief Shino in die Richtung, aus der das Klatschen kam.

"Beeindruckend", sagte Seal und trat von links an ihn heran. "Ich... Das überrascht mich. Niemand hätte Garulos besiegen können. Das war nur Glück!"

Shino ging vorsichtig zu seinem Schwert hinüber und hob es auf, ohne seinen Kontrahenten aus den Augen zu lassen.

"Genau, wie vor sechs Tagen bei unserem letzten richtigen Kampf? War das auch nur Glück?"

"Genau so ist es", rühmte sich Seal. "Du warst für mein altes Ich jemand, der ihn dazu veranlasst zu hassen. Stark zu werden." Er begann herumzuwandern. "Ich habe besser sein wollen, als du. Und ich habe es auch immer geschafft. Drei Jahre hindurch. Aber dann warst du unwichtig, da ich endlich meine Bestimmung erkannt habe. Zu zerstören und ein finsterer Engel zu werden, der dieser Welt das Ende und somit das Königreich der Dunkelheit bringt. Doch du konntest es einfach nicht aufgeben, Shino."

"Weil du meinen Freund auf dem Gewissen hast!", schrie Shino ihm entgegen.

"Er war auch nur ein Nichts. Unwichtig. Doch meinem alten Ich verschaffte das Genugtuung und es gab mir die Chance..."

"Wo sind meine Freunde?", brüllte Shino und betonte jede einzelne Silbe, um Seal zum schweigen zu bringen.

Seal trat zurück, als er den Zorn in Shino's Augen sah. Nicht aus Furcht.

"Du willst also zum Höhepunkt der heutigen Vorstellung kommen, huh?" Er zog sein Schwert und Shino reagierte sofort. Er rannte auf Seal zu und wollte gerade zuschlagen, als dieser ihn mit einer unsichtbaren Kraft, aus seiner Hand, nach hinten gegen eine der acht Säulen drückte. Seal musste lediglich die Hand dazu heben.

"Hier sind sie!", kreischte Seal.

Shino rannte nun wieder weiter zur Mitte des Raumes doch plötzlich gab unter ihm der Boden nach und mehrere schwarze Steinarme packten Shino und hielten ihn an Armen, Beinen, Hals und Schultern fest. Sie drehten Shino langsam herum und in jedem der Zwischenräume der Säulen manifestierte sich einer der Freunde. Mit schwarzen Ketten an den Armen daran gefesselt und ohnmächtig.

"Was hast du mit ihnen gemacht?", schrie Shino und wand sich erfolglos hin und her.

"Noch nichts", bekannte Seal. "Sehen wir mal, wen wir da haben." Er ging zu Si.

"Wenn du ihm auch nur ein Haar krümmst, dann...", sagte Shino und rang mit den Steinhänden.

"Was dann?", Seal's Augen leuchteten nun etwas schwärzer, als sonst. "Si Yesman", fuhr er fort und schnippte, woraufhin Si erwachte.

"Was geht hier ab?", hauchte er.

"Shino, du konntest Si doch nie sonderlich leiden, nicht?", fragte Seal und trat Si in die Seite. "Er hat immer nur über dich gelästert, wenn du nicht da warst. Er verdient es nicht einmal bei eurer kleinen Heldentat, dass ich nicht lache, erwähnt zu werden." Er stand jetzt hinter Si.

"Menschen ändern sich, Seal!", meinte Shino.

"Aber ihre Seele bleibt auf ewig die selbe. Warum sollte jemand, seinesgleichen

überleben? Ist er wichtig? Nein!" Seal stach mit dem Schwert durch Si hindurch, der vor Schmerzen aufschrie.

"Si!", kreischte Shino und Tränen rannen über sein Gesicht.

"Shino...", keuchte Si und spuckte Blut. "Für... für das Licht." Si ließ den Kopf sinken und war tot.

"Für das Licht", wiederholte Seal spöttisch. "Ihr habt ja keine Ahnung, was die Finsternis vermag." Er schnippte und Ben erwachte. "Ben Town", sagte Seal.

"Ben", heulte Shino. "Es tut mir leid. Hörst du? Es tut mir leid!"

"Ist jetzt der Moment gekommen?", fragte Ben laut in den Raum.

Stille.

"Dann bin ich froh an deiner Seite gekämpft zu haben Shino."

Seal rammte die noch blutige Klinge von oben in Ben's Rücken und dieser starb, ohne einen Schrei des Schmerzes abzugeben.

"Mutiger Junge. Und immer so hilfsbereit", sagte Seal.

"Ich werde dich dafür ausbluten lassen!", schrie Shino und der Schmerz und das Leid seiner Freunde wurde in ihm selbst immer mehr und mehr zu seinem eigenen Schmerz.

Seal schnippte erneut.

"Hier ist sie. Sam Omegis. Die frechste Göre, die ich je kannte. Na wie fühlen wir uns denn?"

"Du Schwein!", schimpfte Sam, die Si und Ben, die nach ihrem Tod von den Ketten gefallen waren, in ihrem Blut liegen sah. "Ich werde auf dich im Jenseits warten und dich dort auf ewig verfluchen!"

"Du vergisst da nur eines:" Seal kam von der Seite näher an ihr Ohr heran. "Ich werde dort nie ankommen. Das Böse ist unsterblich", flüsterte er.

"Shino wird dich in wenigen Augenblicken dorthin befördern. Ich glaube an ihn."

"Wer glaubt ist verloren. Nicht war, Shino?", sagte Seal und Sam bekam das Schwert in die Seite. Als Seal es herauszog strömte das Blut heraus und Sam wurde nicht länger von den Ketten gehalten. Denn nun war auch ihre Flame erloschen.

Der Hass und das Leid wuchs in Shino noch mehr heran.

Ein weiteres Schnippen kündigte Christin an, die gleich merkte, was los war.

"Shino", sagte sie. "Mach dir keine Vorwürfe. Ich bin noch lange nicht am Ende."

"Oh doch", meinte Seal. "Du bist mir einmal entgangen. Das wird dir kein zweites Mal gelingen. Du hast den verkommenen Lance immer versucht zu beschützen und dabei konnte er es nicht einmal selbst. Christin Heatara, hier ist deine Karriere zuende. Ich bin das Ende und ich bin hier!"

Auf diese Worte hin, wusste Chris, dass Seal hinter ihr herschlich und trat nach hinten. Sie traf Seal am Kinn und er ging zu Boden.

"Chris...", hauchte Shino und es wurde nur von ihm gehört.

"Ich lasse mich nicht besiegen, Seal!", sagte die Halbelfe triumphierend.

Seal stand knurrend auf und feuerte einen schwarzen Blitz durch sie hindurch. Sie sank mit einem dunklen Loch im Bauch zusammen. Ketten lösten ihren toten Körper aus ihrer Umarmung.

Alles für mich? Das habe ich nicht verdient, dachte Shino und konnte seine Stimme nicht mehr finden, da seine Tränen scheinbar alles sagten.

"Und jetzt", schipp, "der große und mächtige Brathnasi Poil. Ein guter, alter Freund von mir."

"Das ist vorbei, Seal. Ich will mit dir nichts mehr zu tun haben. Außer, dass ich mich an deinem Tod erfreuen werde, dafür nehme ich alles auf mit!"

"Du bist genauso dumm, wie die Anderen", sagte Seal.

"Nein, du bist hier dumm. Nicht mehr lange und wir liegen hier beide tot auf dem Boden. Und ich bin damit zufrieden."

"Dann stirb!" Seal holte aus und enthauptete den Riesen mit einem Schlag.

Shino begann zu zittern. Er hatte nicht gedacht, dass das Unrecht, was er in den letzten Tagen erleben musste, an nur einem Tag, in nur einigen Minuten, überboten werden konnte.

"Seal!", brachte Shino noch so eben hervor.

"Ach, du bist noch wach?" Er sah jetzt mit steinernem Blick auf Shino, der von den Armen immer in die richtige Richtung gedreht wurde. "Ich werde jetzt eine Familie wiedervereinen", sagte er und schnippte Jacky wach.

"Jacky Ladra", sagte er weiter. "Jetzt wirst du deine Eltern wiedersehen, die schon im Jenseits auf dich warten. Vielleicht beruhigt es dich, denn du wirst mit dem selben Schwert von deinem irdischen Leben befreit, wie sie."

"Du hast sie umgebracht?", kreischte sie. "Shino wird dich strafen, du Bastard!"

"Sieh dir doch deinen tapferen Helden an", sagte Seal auf beruhigende Art und Weise. "Er ist es nicht wert, dass du oder die Anderen euren Tod durch ihn und seine Taten rechtfertigt, die er nicht einmal vollbringen kann."

"Du lügst!"

"Erkenne die Wahrheit. Warum sollte er, der bald der letzte Lebenden von eurer kümmerlichen Band ist, die Finsternis besiegen?"

Stahl glitt durch ihren Leib und sie fiel zu Boden. Sie kroch, die Wunde haltend, auf Shino zu.

"I... ich weiß, da... dass du es schaffst." Das waren ihre letzten Worte und ihre zarte Stimme verstummte. Ein weiteres Licht auf dieser Welt erlosch mit ihr.

"Jetzt kommt derjenige, der es nicht anders verdient hat, als zu sterben. Cloud Kysorion. Du bist genau dreizehn Jahre zu spät dran."

"Also ist es heute das Jubiläum?", fragte der eben erwachte Cloud. "Du warst es also doch. Und nicht etwas mein Vater. Ich habe seinen Namen in alle Windrichtungen verflucht und dabei war er unschuldig. Genau, wie du Seal. Es ist die Finsternis."

"Seal... ich bin Seal Drager und ich weiß, was ich tue. Ratten auslöschen! Wenn du glaubst, ich hätte dich damals nicht gesehen, dann hast du dich getäuscht. Ich hatte nur nicht die Zeit, mich mit solch einem unnützen Wurm zu messen. Wie der Vater, so der Sohn."

"Mein Vater ist tot, Seal", sagte Cloud scharf und senkte den Kopf.

"Eben!" Seal schnitt durch das helle Fleisch und rottete eine uralte Rasse endgültig aus.

"Shino?", fragte er den schon fast in sich zusammengebrochenen Shino. "Du wirst mir doch nicht jetzt schon wegsterben, oder? Ich habe noch jemanden für dich." Er schnippte Aiva wach.

In Shino brodelte es, wie in einem Geysir. Er kochte plötzlich vor Wut und schärfte seine Sinne auf ein Ziel. Er spannte seine ganze Kraft an und Stein brach.

Seal hüllte überrascht den Raum in Finsternis und Shino verlor die Orientierung, als er weiterannte.

Es wurde nun auch noch still und Shino fühlte sich, wie in einer Vision. Doch diese war realer und schwarz, statt blau.

"Shino?"

Shino drehte sich um und sah in Aiva's große, braune Augen. Tränen rannen ihr die Wangen hinunter.

Er stand erschrocken vor ihr.

"Aiva... Er hat dich nicht gekriegt? So ein Glück. Wo ist er?"

"Ich weiß es nicht", schluchzte sie. "Komm in meine Arme, Bluestone."

Die Augen des jungen Mannes wurden geweitet und er trat einen Schritt näher.

Dann noch einen.

"Aiva? Bist du es wirklich?", fragte er sichtlich misstrauischer, als zuvor.

"Aber wer sonst?" Sie trug sogar seine Kette, die er ihr persönlich angelegt hatte.

Ein Wort pochte in seinem Kopf wie ein Eisenhammer auf einen Amboss.

Bluestone, Bluestone, Bluestone,...

Aiva kam einen Schritt näher und Shino hielt ihr das Schwert unter die Nase.

"Wo sind wir denn hier gelandet?", fragte Faikra die beiden anderen und wischte sich das Kleid trocken.

"Sieht aus, wie jeder andere Gang hier", meinte Magor.

"Nur hier ist ein Ausgang!", rief Quorso froh.

Es war tatsächlich ein Ausgang und die drei rannte hinaus. Draußen war es immer noch dunkel, obwohl es erst Mittag war.

"Und jetzt?", fragte Magor. "Was sollen wir hier auf dieser öden Welt noch? Wollten wir nicht den Schatz?"

"Du Trottel", sagte Faikra.

"Genau", bestätigte Quorso. "Es gibt gar keinen. Ich jedenfalls bin froh, dass ich mit dem Leben davongekommen bin." Er wandte sich um und sah in die Augen von einem der Dämonen, die sich auf der ganzen Welt verteilt hatten. Wie bereits gesagt, es war Mittag.

"Was soll denn das, Bluestone?", fragte Aiva. "Ich dachte du liebst mich."

"Ich liebe Aiva Strongheart. Doch du bist es nicht. Nur Seal nennt mich Bluestone!"

Aiva zuckte und Seal erschien hinter ihr.

"Du lässt dich wohl doch nicht so leicht täuschen, was?", sagte Seal und trat einen Schritt zurück und verschwand in der Finsternis.

Shino lies jetzt langsam das Schwert etwas sinken. Er traute sich immer noch nicht näher an Aiva heran. Wer weiß, was Seal ausheckt.

"Shino...", sagte die echte Aiva, die nun nicht mehr unter Seal's Kontrolle stand. "War das eben dein Ernst?"

"Ja", Shino nickte aufrichtig. "Ich werde dafür sorgen, dass wir das hier überstehen."

"Dann musst du dein Schicksal erfüllen."

"Ich will aber nicht sterben. Schon allein dir zuliebe nicht."

"Ich wusste, dass ich dir eine Last sein würde. Erfüllst du mir einen Wunsch, Shino?" Tränen bildeten sich in ihren Augen.

"Alles, was du möchtest."

Sie zog sein Schwert zu sich und rammte es sich durch den Körper und lehnte an seiner Schulter. Alles war wieder hell.

Shino riss die Augen auf und sah sie an. Sie lächelte und die Tränen flossen.

"Erfülle dein Schicksal. Ich stehe dir nun nicht im Weg. Ich liebe dich..."

Shino konnte nichts sagen. Er zog vorsichtig die Klinge aus seiner Geliebten heraus und schmiss sie auf den Boden neben sich. Aiva ruhte nun in seinen Armen, nur leider war sie tot. Shino hatte gespürt, wie das Herz in ihrer Brust aufhörte zu schlagen. Sie war leblos und doch lächelte sie immer noch, wie sie es immer so oft getan hatte.

Seal stand am anderen Ende des Raumes und blickte finster drein.

"Euch Menschen werde ich nie verstehen", flüsterte er laut.

"Weil du ein Monster bist!", kreischte Shino und legte Aiva's Körper zu Boden.

Er stellte sich grade hin und erwiderte den Blick. Den Kopf gesenkt, aber trotzdem geradeausgerichtet. Er öffnete die Hand und das Langschwert sauste nach oben in seine Hand, die den Griff fest umschloss.

"Das hat mich schon mal mehr beeindruckt", sagte Seal und zog sein Schwert. "Das Gute ist verloren, wenn du ebenfalls blutend am Boden liegst und vor Schmerzen ächzt. Dann werde ich das Feuer in mich aufnehmen und dem ganzen hier ein Ende setzten. Eure Seelen werden bis in alle Ewigkeiten unter dieser Last leiden und nie Ruhe finden."

"Warte es ab, ich fange gerade erst an meine Kräfte zu entdecken."

"Shino", sagte der Wächter hinter seinen Augen zu ihm. "Lasse dich nicht von ihm beeindrucken. Denke an deine Freunde und daran, was du anstrebst. Das ist deine Macht. Denn dann ist für dich nichts unmöglich."

So ist es, dachte Shino und sprang auf Seal zu. Die Klängen sprangen aneinander und Seal holte noch ein weiteres mal aus, konnte Shino aber ebenfalls nicht treffen. Nachdem beide ein Stück voneinander zurückgewichen waren, begannen Seal's Augen noch viel Mehr zu glühen.

Er rannte und warf aus einer Bewegung heraus sein Schwert. Shino sprang und legte sich kurz flach auf den Boden, da er merkte, dass die Klinge umdrehte und wiederkam. Seal fing sie und eh er sich versah, stand Shino bereits wieder und schwang seine Klinge ihm entgegen.

Funken sprühten bei jeden Schlag, den die Klängen an die andere austeilten. Der letzte Kampf zwischen den Bösen und dem letzten Verfechter des Guten war in vollem Gange. Die Geister der vorigen Kämpfer gegen das Böse waren nun anwesend und beobachteten den neusten, der von sich behauptete, der Auserwählte zu sein. Keiner der Vorgänger war in der Lage gewesen, ein Entgeltiges Ende zu schaffen. Und der Wächter hatte es, als letzter Kämpfer vor Shino nur geschafft, den Herrn der Finsternis auf Zeit einzusperren. Shino war die letzte Hoffnung, die Flamme zu schützen. Soweit, wie dieses mal war das Böse noch nie gekommen. Die Welt lag in Schutt und Asche, wohingegen sie sonst kaum etwas von dem nahenden Übel gespürt hatte.

Für jeden der tapferen Helden war ein Banner aufgehängt worden. Die des Wächters war die mit dem Symbol eines Halbmondes über einem Kreis. Der Kreis stellte vermutlich den Stein dar.

Shino bekam nun sichtlich Probleme mit seinem Gegner. Seal war einfach auf alles vorbereitet oder konnte alle Aktionen von Shino voraussehen.

Ich habe die Macht, saget sich Shino immer wieder, um nicht vom Glauben an sich selbst abzufallen und dann kam ihm der rettende Gedanke. Alles auf eine Karte zu setzten hieß, etwas zu unternehmen, das das Ergebnis hervorbrachte, bevor der Gegner merkt was geschehen, und vor allen, dass er schon besiegt war.

Shino und Seal ließen die Schwertklängen aneinander knallen und Shino nutzte die Gelegenheit und trat Seal bis an die vermeintliche Wand, wo Jacky's Leichnam lag. Sie war nicht sehr weit gekommen.

Shino sprang zurück und sah, dass auch Seal seine Macht konzentrierte. Genau, wie er selbst.

Er dachte an die schöne Zeit, die er mit seinen Freunden verbracht hatte und rannte schweigend und fast ohne jegliches Geräusch los. Seal ebenfalls.

Meine Freunde...

Shino hob das Schwert im Lauf.

...ich werde euch nie vergessen...

Seal hielt die Klinge waagrecht vor sich und sah in Shino's Gesicht.

...es tut mir weh, wenn ich bedenke, was ich euch für Leid ertragen lies...

Seal sah, dass Shino die Augen geschlossen hatte.

...etwas kann ich aber noch tun...

Seal richtet sein Schwert nun nach vorne und erzürnte noch etwas mehr.

...um euch zu rächen...

Seal gab einen Kampfschrei ab.

...TJ...

Seal schrie.

...Lance...

Alles schien still.

...Dean...

...Si...

...Ben...

...Sam...

...Christin...

Stille.

...Brathnasi...

...Jacky...

...Cloud...

...Aiva... ...

die Stille wurde gebrochen, als Shino die Augen öffnete und Seal's Kling kurz vor sich sah.

...ich vermisse euch. Für euch werde ich das hier beenden!

Seal und Shino standen nun mit den Rücken zueinander und Shino fiel sofort auf die Knie.

"Amen...", flüsterte Shino für seine gefallenen Freunde und hinter ihm stand Seal mit dem Langschwert in der Brust.

Er blutete noch schwärzer, als der Drache und der Ausdruck des blanken Entsetzens überschattete sein dunkles Gesicht.

"Das ist nicht das Ende, Bl... Bluestone." Er Spuckte Blut und brach zusammen. Eine Lache aus Dunkelheit, Seal's Blut, verteilte sich um ihn. Die Decke spiegelte sich darin und es war, als blicke man in eine Welt, die der hiesigen genau gleicht. Bis auf die Tatsache, dass es dort finster war.

Shino stand auf, und betrachtete, was er geleistet hatte. Die Rache war sein. Er hatte nun fast eine Woche mit diesem bedrängenden Gefühl leben müssen und plötzlich war es weg.

Dann sah er alle seine Freunde tot auf dem Boden liegen. Sie waren alle für ihn gestorben. Er hatte sie jedoch nicht enttäuscht. Noch nicht.

Er schritt weiter, bis er mit den Füßen im Blut stand. Doch es war kein Blut. Es war pure Schwärze. Pure Finsternis.

"Was zum...", begann Shino und bevor er sich versah war es dunkel.

Er spürte einen Schlag am Hinterkopf und es wurde hell. Er lag wieder weiter hinten bei Jacky mit dem Kopf an der Säule auf dem Boden sitzend.

Vor ihm war es finster. Nicht etwa der Raum. Nein. Nur ein Teil. In Form einer Person. Ein Gespenst aus Dunkelheit schwebte über dem toten Seal. In der Region, die bei einem Menschen der Kopf gewesen wäre, hoben sich noch schwärzere Augen vom

Rest ab, der schon schwarz, wie die Nacht war.

"Bist du", Shino rieb sich den Kopf und setzte sich gerade hin, um aufstehen zu können, "der Herr der Finsternis?"

"DU bist schlau!", dröhnte es wie aus allen Richtungen. "Ich war ein Narr, Indirke in Egefahr Us Eh En!"

"Du hast Seal nur benutzt", entfuhr es Shino. "Genau wie Cloud's Vater zuvor. Warum?"

"Die Welt war ein für alle Mal böse, die Welt unter der Erde", fuhr der Herrscher der Unterwelt fort. "Wenn die Menschen, wlrddas Böse ist Ärk Er Und kAnns Ich Ind Er Welt fr Elb Weg En!

Es ist ein UrchdEnhAssdEr Mensch En EntstAnd En UnddAr UmbEr Echlgt,

sl Ez Ur lcht En!"

"Ich werde dich zurückschicken und das zu verhindern wissen, Meister des Schreckens."

"HAhAhAhAhA! Das ist doch wohl ein Scherz!" Er schwebte ein Stückchen höher und verschwand dann in dem unter ihm liegenden Körper.

Shino zog das Schwert schnell aus Seal heraus und wich zurück.

Er hatte Seal damit getötet. Dabei war es doch nicht das Schwert von Tol 'Mar. Konnte er denn nun doch noch gewinnen? Er sollte bald es herausfinden.

Kapitel 9: Kapitel 9: Kein Licht ohne Dunkelheit

Shino rüstete sich für den entscheidenden Angriff. Alles hatte er überstanden. Er hatte alle seine Freunde verloren. Seine Hoffnung, seine Träume. Alles wurde durch dieses Etwas getilgt, als sei es etwas gewesen, das hier, auf dieser Welt nichts zu suchen gehabt hatte.

Er zuckte innerlich zusammen, als er sah, das Seal wieder aufstand. Er schwankte noch kurz und Shino meinte, dass er sich versuchte zu orientieren. Aber das täuschte. Das Wesen vor Shino wusste genau, was es wollte. Es wollte endlich siegen. Genau wie Shino auch.

Seal wirkte immer noch leblos, als er nur dastand und den Kopf leicht von links nach rechts schwanken lies. Er sah Shino an. Aus seinen sonst so hasserfüllten Augen, die jetzt leer waren. Innerlich komplett weiß und trotzdem finster.

"AlsO, BLUEstOnE...", sagte er. "ZEIg mIr, wIE stArk Ich bIn!"

Er ließ nicht lange auf sich warten und kam mit bereiteter Klinge auf Seal zu.

Das nächste, was er sah war, wie er nun bereits zum zweiten mal an die Säule knallte. Seal - oder besser Seal's Körper - stand seitlich vor ihm mit der Hand in seine Richtung ausgestreckt.

"DAs wAr's dAnn wOhl!", sagte er bitter und hüllte sich in einen Umhang aus Finsternis.

Zum Vorschein kam ein Wesen, wie es noch kein sterbliches Wesen gesehen hatte. Es hatte nach oben stehende, schwarze Haare und zwei schwarze Ledergurte auf der Brust, die sich am Rücken überkreuzten und vorne von einem Eisenring zusammengehalten wurden. Auf der Brust des menschenförmigen Wesens bildeten sich schwarze, eingravierte Flecken, die sich bewegten. Sie sahen aus wie Feuer, das hinuntertropfte. Auf der rechten Schulter trug es einen Schädel. Auf der linken ein graues Fell. An einem schwarzen Gürtel hingen graue Fetzen hinunter, die an eine Art Lendenschurz oder etwas in der Art erinnerten. An Unterarmen und Unterschenkeln waren pechschwarze Lederbänder herumgewunden, die sich bei jeder Bewegung der Kreatur mitbewegten. An den Füßen trug es schwere, klobige Lederschuh in grau.

"Seal?", fragte Shino misstrauisch.

Das einzige, was noch an Seal erinnerte, war die Narbe über dem linken Auge, die ihn noch bis jetzt entstellte. Sonst wirkte die Kreatur wenig menschlich. Sie hatte spitze Zähne, an Knien und Ellbogen Zacken und Klauen statt Finger. Der Bauch wirkte, wie der Schuppenbauch eines Drachenwesens.

"JETZT IST SCHLUSS!", donnerte das Wesen mit einer Stimme, die Wände zum Beben bringen ließ. Sie holte aus und aus dem Boden drangen Funken, schwarz, wie die Nacht und bahnten sich einen Weg die Beine hinauf, über den Körper zur Schulter und in den linken Arm. Die Energie sammelte sich in zweien der Klauen und noch mehr Funken stoben von dieser Kugel aus Finsternis.

"STIRB ENDLICH!" Mit diesen Worten wurde das Geschoss auf Shino geschleudert, der schnell aufstand, aber dennoch am Bein getroffen wurde.

Er spürte einen brennenden Schmerz, verzog das Gesicht und fiel.

"JETZT IST DAS ENDE FÜR DICH GEKOMMEN, MENSCH! ICH BIN DEIN GOTT UND ICH BEFEHLE DIR ZU STERBEN!"

"Nein!", schrie Shino humpelte zu seinem Gott und schwang das Schwert. Es prallte ab und flog zur Seite. Der Herr der Finsternis schlug ihn fort und Shino landete wieder

auf dem Boden. Sein Bein spürte er schon nicht mehr. Nur noch Schmerz in all seinen Knochen.

Wäre ich doch auch schon tot, wünschte er sich.

"Du bist noch kein Gott! Nur noch naiver, als zuvor", sagte Shino mit zitternder Stimme.

"DU WAGST ES? ICH WERDE JETZT DIE FLAMME VERSCHLINGEN UND DANN WIRST DU ZUSAMMEN MIT DIESER WELT ERLISCHEN!" Er ging auf die Flamme zu und vollführte eine Geste, die Raum und Zeit in Bewegung setzte.

Was mache ich hier eigentlich?, dachte Shino. Es gib etwas, das ich noch tun kann.

"Der Ring, Shino!", schrie der Wächter förmlich in Shino's Kopf.

Shino musste noch einmal alles auf eine Karte setzen. Auch wenn einen die Natur lehrte, dass so etwas nie ein zweites mal zu glücken vermag, hatte Shino seinen Entschluss gefasst. Soviel Glück, wie er, hatte kein Mensch wohl je in einem so kurzen Zeitraum gehabt und es konnte einfach nicht schief gehen.

Ob er das richtige oder das falsche Schwert hatte, wahr ihm egal, ob er überlebte oder nicht, war ihm ebenso egal. Nur eines Zählte: der Augenblick.

Er raffte sich auf, griff nach Jacky's Handschuh, pflückte den Ring ab, der vom Wächter von einem bläulichen Licht erhellt wurde, damit Shino ihn erkannte. Es war der von Lance. Er legte ihn an und rannte los.

"WAS? DAS KANN DOCH NICHT..." Der Fast-Gott drehte dich zu ihm um und blickte in Shinos Handfläche. Der Ring begann zu glühen und wie von einem gewaltigen Engelschor erklang ein Klageschrei, der sich in einem gleißenden, weißen Ball formte und auf des Geschöpf der Finsternis übersprang. Es wurde von ihm von der Flamme des Lebens weggestoßen und brennte leicht.

Aus der Bewegung heraus lies Shino sein Schwert in seine Hand fliegen und sprang. In das Feuer. In dessen Mitte sah er einen Schlitz auf dem Boden und holte aus.

"Für meine Freunde!", schrie er unter den Flammen und stieß das Schwert hinein... und brannte.

Der Unterweltfürst sah aus der Entfernung, wie das göttliche Licht durch den Raum schwang und in den blauen Stein gesogen wurde. Als es vollständig verschwunden war lag Shino leblos am Boden und der Stein am Schwert leuchtete in einem hellen Blau.

"JETZT IST DAS GLEICHGEWICHT WIEDER HERGESTELLT!", schloss er aus den jüngsten Ereignissen.

Shino erwachte. Alles um ihn herum... war blau. Nicht so blau, wie sonst immer, sondern viel heller und freundlicher.

"Nicht schon wieder", sagte er. "Ist das das Jenseits?"

"Das hättest du wohl gerne, was?", fragte der Wächter und lachte. "Du hast es geschafft. Dein Schicksal ist erfüllt. Wie fühlst du dich?"

"Ähh... tot? Ist das der Richtige Ausdruck dafür?", fragte Shino sarkastisch.

Der Wächter glühte auf und Shino sah seine Gestalt deutlich vor sich. Er trug eine Rüstung mit Umgang. Er hatte auf der Stirn das Symbol, das auch auf dem Banner zu sehen war und leuchtende, blaue Augen. Ein freundliches, fast menschliches Gesicht. Aber es wirkte etwas göttlicher und perfekter, als andere Gesichter.

"Na schön", entgegnete er. "Du bist tot."

"Soll ich mich jetzt dadurch glücklicher fühlen? Ich habe doch alles verloren", sagte Shino wütend.

"Du begreifst nicht, was?", lachte der Wächter. "Du hast das Licht geschützt. Es ist für

das Böse jetzt bis in alle Ewigkeit unerreichbar. Jetzt musst du nur noch..."

"Was denn noch?", fragte Shino.

"Er wartet auf dich."

"Wer?"

"Shino Bluestone. Dein wahres Ich."

"Aber ich bin doch ich", entgegnete Shino verwirrt.

"Aber nicht der Shino. Denn der Shino Bluestone ist in der Lage erneut zu kämpfen und die Finsternis aus der Welt der Sterblichen zu verbannen."

"Aber es gibt keine Sterblichen mehr", betonte Shino. "Das solltest du wissen."

"Es wird Zeit, dass du endlich einsiehst, Shino."

Shino sah sich nun um er stand in einem Raum mit zwei Podesten. Hinter einem stand nun der Wächter und hinter dem anderen eine dunkle Gestalt, die aus diesem hellen Raum auffällig hervorragte.

"Wer ist das?", fragte Shino, der nur die Umrisse erkennen konnte.

"Sag du es mir doch", forderte der Wächter ihn auf und wartete vergeblich auf Antwort. "Es ist mein Sohn", sagte er schließlich.

"Und warum ist der dann so... nun, dunkel?"

"Ihm fehlt seine gute Seite. Dies ist seine schlechte, erzürnte Seite."

Shino kannte das Gefühl des Zorns nur zu gut. Doch im Moment war er recht gut gelaunt. Er hatte doch den ganzen Frust doch nicht schon verdrängt?

"Er sieht aus, wie der Mann mit den weißen Haaren, dessen Identität ich herausfinden soll. Nur halt das Gegenteil von ihm."

"Ja. Das ist richtig. Dieser Engel, den du gesehen hast ist seine gute Hälfte. Du musst sie finden."

Shino sah sich um. Der Raum hatte nur eine Tür. Das war die, aus der er scheinbar gekommen war.

"Wo soll ich den bitteschön suchen?", fragte er verwirrt.

"Wer weiß", sagte der Wächter und verzog das Gesicht.

"Da fällt mir etwas ein. Ich wollte dich noch mal etwas fragen und ich glaube, jetzt haben wir erst mal Zeit."

"Frag schon, Junge."

"Ist mein Schwert", begann Shino unsicher, "Das Schwert meines Vaters. Ist es das Schwert von Tol 'Mar?"

"Nein", lautete die Antwort, die Shino etwas entsetzte.

"Aber... warum konnte ich dann...?"

"Das Schwert, was du suchst, kann nur durch dich, den Auserwählten, erweckt werden. Es ist das selbe Schwert."

"Und darum konntest du die Finsternis nicht ganz verbannen?"

"Genau", bestätigte der Wächter.

"Und ich bin dann der nächste. Toll! Wird dann auch ein Banner mit meinem Symbol dort aufgehängt?"

"Dort ist kein Platz mehr. Erinnerst du dich?"

"Stimmt", Shino kratzte sich das Kinn. "Aber dein Banner kann für uns beide stehen, oder?" Der Wächter lächelte überrascht.

"Denn wir haben ja beide mit dem Stein zu tun", meinte Shino dann weiter. Er spürte, dass er auf dem richtigen Weg war. "Als...", er zögerte, als der Wächter seine Finger fast in das Pult an seinem Podest bohrte.

"...Als ob wir... verwandt wären..."

"Ja", meinte der Wächter glücklich und erhielt noch den letzten Rest seiner

menschlichen Gestalt wieder. "Scheint so, was?"

Shino sah ihn groß an.

"Das Sy... Symbol", stotterte er, "Steht doch für den Stein?"

Der Wächter nickte.

"Für den blauen Stein? Bluestone?"

Ein weiteres Nicken bestätigte auch diese Antwort.

"Und ich dachte schon, mein Vater wäre tot und ich würde ihn nie wiedersehen."

Shino rannte die drei Stufen hinauf und fiel seinem Vater um den Hals.

"Und du hast die ganze Zeit über nichts gesagt? Warum?"

"Es gibt Kräfte, die dafür sorgen wollen, dass jedes Leben erst selbst eine Antwort finden muss", erklärte Nikolai Bluestone.

"Dann hast du gegen Cloud senior gekämpft und...", Shino wirkte verlegen, "tut mir leid, dass ich dich so verflucht habe, Vater."

"Hey", sagte Nikolai ausgelassen. "Wenn mir so ein Klugschreiber begegnet wäre, dann wäre ich auch ausgerastet. Ist eben doch vererblich, mein Sohn."

"Moment", jetzt wurde Shino noch so einiges klar. "Wenn du mein Vater bist, dann ist das meine schlechte Seite."

"Und darum fühlst du gerade keinen Zorn", fügte Shino's Vater hinzu.

"Und ich bin der Engel."

"Jetzt hast du es endlich geschafft. Du bist es, auf den alle so lange gewartet haben."

"Ich... ich bin der... Erlöser", sagte Shino und sah, wie seine dunkle Seite verschwand und in ihn überging. Er leuchtete, wie einst sein Vater ihm als Wächter erschien.

"Jetzt geh, mein Sohn. Beende die Sache und bring der Welt das Gleichgewicht wieder."

"Das werde ich."

Der Herr der Finsternis versuchte verzweifelt das Schwert zu packen.

"WAS SOLL DA? ICH BIN DAS BÖSE; DER HASS UND DIE DUNKELHEIT! FÜR MICH SOLLTE NICHTS UNMÖGLICH SEIN!"

"Tja, es gibt immer ein erstes mal", sagte eine Stimme hinter ihm.

"WER IST DA?", er drehte seinen Kopf zur Seite. "DU! DU BIST DER LETZTE, DER MIR NOCH GEFEHLT HAT, BLAUER RITTER!"

"Ach stimmt ja", sagte Nikolai. "So habe ich mich dir vorgestellt, um ihn nicht zu verraten."

"SAG MIR DANN NUN, WER DU BIST UND ICH WERDE DICH ZERSTÖREN!"

"Mein Name ist Nikolai", sagte der Wächter.

"EIN NAME WIE JEDER ANDERE! ES IST GLEICH VORBEI MIT DIR, NIKOLAI!"

Der Wächter lachte, den Lord der Unterwelt verhöhnend.

"Du hast es letztes mal auch nicht geschafft und ich habe dich in den Stein gebannt. Gib es doch auf."

"NIEMALS!" Er feuerte ein schwarzes Geschoss auf ihn, das einfach durch ihn durch geht.

"WIE IST DAS MÖGLICH?"

"Tol 'Mar", gab der Wächter zur Antwort. "Er ist mein Verbündeter. Seit damals. Spar deine Kraft für deinen Gegner."

"WER SOLL DAS SEIN?"

Nikolai deutete auf Shino, der immer noch tot dalag.

"DER WAR SO DUMM SICH UMZUBRINGEN!"

"Glaubst du an das Schicksal?", fragte der Wächter und deutete erneut auf Shino.

Shino erhob sich und glühte in einer heiligen Aura aus Licht. Er schwebte nun mehr als einen Meter über dem Boden und schloss die Augen. Anschließend breitete er die Arme aus und aus seinem Rücken sprangen Flügel, wie die Klappen zweier Klappmesser heraus. Sie waren aus weißem Licht und schimmerten ohne irgendeine Lichtquelle. Seine Haare wurden zu einem lichterhelltem Schweif, der weiß erstrahlte. Sein Hemd war bereits verbrannt worden, aber der Rest seiner Kleidung wurde zu einer göttlichen Kleidung, die das Zeichen der Familie Bluestone trug. Er öffnete die Augen und in diesem Moment erstrahlte sein Symbol auf seiner Stirn. Er landete lautlos und griff nach dem Schwert. Er streckte es aus und es wurde länger, bis die Klinge verschwand und zu einem blauen Licht wurde. Fast doppelt so lang, wie vorher war diese Lichtklinge und das ganze Schwert wurde zu einer göttlichen Erscheinung. Dem Schwert von Tol 'Mar. Ein langer Griff, und eine Kette, die daneben entlang lief und von einem zum anderen Ende des Griffs reichte. Dort, wo das Schwert zuvor Zacken aufwies, waren nun links und rechts je ein Ring aus Gold. Alles vorherige Metall wurde zu Gold und das Schwert war fertig. Das Auge, in der Mitte, war nun halb geschlossen und leuchtete hell. Nur der Blaustein fehlte. Er schwebte immer noch dort, wo das Schwert zuvor steckte und strahlte mit aller Kraft.

"Jetzt ist es gut", sagte der Erlöser eindringlich. "Lass Seal in Frieden ruhen und verlasse seinen Körper."

"DU BIST DOCH AUCH IN SHINO'S KÖRPER, ODER ETWA NICHT?"

"Ich tue das für eine gute Sache. Und im Übrigen bin ich Shino's wahres ich."

"WER HAT DIR DENN DAS VERSUCHT WIEßZUMACHEN?", fragte der Herr der Finsternis.

Der Erlöser nickte in eine Richtung und sein Vater, der vom Wesen in Seal's Körper erblickt wurde, winkte freundlich.

"Mein Vater", sagte Shino.

"DU BIST SHINO'S VATER? HA, HA, HA! JETZT WERDE ICH DIR JETZT DEINEN SOHN ENDGÜLTIG NEHMEN, ALTER BLUESTONE!"

"Du dienst dem Bösen, nein... du bist das Böse", sagte Shino. "Und ich als Shino Bluestone werde die Tradition fortsetzen und dich vernichten!"

"DANN WIRD ES MIR EINE FREUDE SEIN, DICH NOCHEINMAL ZU TÖTEN, BLUESTONE!"

Er winkte einmal und in seiner Hand erschien ein Schwert. Es war Schwarz und hatte keinerlei Schemen. Es wirkte wie eine Verlängerung des Armes, der Höllenkeatur und rauchte finster.

Er trat einen Schritt näher und schoss mehrere Blitze auf den Erlöser, denen Shino jedoch auswich und schon vor ihm stand. Er schlug mit der Klinge zu und prallte gegen die Finsternis in Form der Klinge. Es vibrierte und sie wurden auseinander gedrückt, wie gleichgeladene Magnete. Shino warf sich nach vorne, holte aus und schlug Seal's entgegenkommende Klinge aus dem Weg und durchbohrte ihn im selben Anlauf.

Seal zog die heilige Klinge heraus und ächzte. Ihm fehlte nichts. Shino stand überrascht da und ihm wäre fast der Mund aufgeklappt.

"Wie ist das möglich?", fragte er laut und Seal schlug seinerseits zu und Shino erhielt keine Wunde.

"NICHT MÖGLICH!", schimpfte er. "DAS IST HEXEREI!"

"Damit müsstest du dich doch auskennen, nicht?", meinte Shino und sie kämpften energischer weiter, als bisher.

"Es hat keinen Zweck, Shino", rief sein Vater. Sie hörten nicht auf. "Das Gute kann das Böse nie völlig besiegen. Und umgekehrt auch nicht. Kein Schatten ohne ein Licht, das

ihn erzeugt. Woher wüssten die Leute denn, was schlecht bedeutet, wenn es nichts gutes geben würde? Das Verhältnis zwischen Gut und Böse ist ausgeglichen. Das zeigt der Stein. Ihr habt beide jetzt jedoch mehr als fünfzig Prozent, was nicht sein darf. Also könnt ihr euch nicht töten. Du musst einen anderen Weg finden."

Dann weiß ich schon, was zu tun ist, dachte der junge Auserwählte und trat Seal weg, der gegen eine Säule rammte und umfiel.

Shino lehnte seine Hände auf den Griff des Schwertes, dessen Spitze den Boden berührte. Er hielt es ganz fest.

"Tol 'Mar, Gott des Lichtes und des Lebens", begann er zu sagen und seine Stimme hallte wie aus tausend Ecken wider.

"NEIN!", der dunkle Meister erhob sich langsam, aber zielstrebig. "NICHT SO!"

Shino fuhr jedoch fort und ignorierte ihn einfach.

"Höre das flehen eines treuen Dieners."

Das Böse war auf den Beinen und nährte sich schnell.

"Ich gab mein Leben für diese Welt. Meine Freunde gaben das ihre. Darum gewähre mir die Bitte..."

Der Dämon streckte seine Klaue nach ihm aus, als er schon den halben Weg hinter sich gebracht hatte und weiterlief.

"... das Gute und das Böse auf diesen gleichen Anteil zu belassen. Keiner besser, keiner schlechter. Dein Wort genügt, und ich gehe ehrfürchtig dafür wieder in den Tod."

Seal warf das Schwarzsword weg und sprang zum Griff hin, über dem nun der Blaustein schwebte und sich drehte.

Wie in Zeitlupe lief es ab und Seal's Klaue kam näher und näher.

"Denn ich bin Shino Bluestone. Sohn von Nikolai Bluestone. Und derjenige, der dieser Welt deinen Frieden bringen will." Er zog einen Riss zwischen sich und Seal und rammte die Klinge in den vom Blut Unschuldiger getränkten Steinboden.

Eine Welle aus Licht schleuderte die Körper von Shino und Seal hinfort und die Seelen des Erlösers und des Herrn der Finsternis wurden in den Stein gezogen, der daraufhin in millionen Teile zerbrach.

Shino und Seal waren totenstill. Sie waren tot.

"Das war's dann wohl", sagte Nikolai und wandte sich ab.

"NICHT SO SCHNELL, WÄCHTER DES BLAUSTEINS", erklang die Stimme, der Bluestone schon lange diente.

"Lord Tol 'Mar", sagte er und fiel vor seinem Gott auf die Knie. "Ihr beehrt mich mit eurer Anwesenheit. Was kann ich für euch tun?"

"DIE FRAGE IST WOHL EHR, WAS KANN ICH FÜR EUCH TUN? EUER SOHN HAT UNS ALLE GERETTET."

"Und sein Leben geopfert. Wie es sein Schicksal war", sagte der nun arbeitslose Wächter.

"JA, JA. DAS SCHICKSAL IST MANCHMAL HART ZU EUCH MENSCHEN."

"Herr?"

"SHINO, STEHT AUF", sagte der Gott und Shino tat, wie ihm befohlen. Er lebte. Wie war das möglich?

"Shino? Das... das ist wunderbar. Das ist Lord Tol 'Mar. Bedank dich bei ihm, denn er hat dir das Leben wiedergegeben."

Tol 'Mar lachte glücklich.

"DAS SOLL WOHL EIN SCHERZ SEIN, NIKOLAI. WENN SICH HIER JEMAND ZU BEDANKEN HAT, DANN BIN ICH DAS", er lachte weiter. "ICH FREUE MICH SCHON,

DICH IN MEINEM PALAS WILLKOMMEN ZUHEIßEN. DICH UND DEINEN VATER. IHR WERDET FROH UND GLÜCKLICH SEIN. FÜR IMMER."

Shino wirkte nun jedoch etwas mehr niedergeschlagen als kurz vorher.

"WENN ICH DIR EINEN WUNSCH ERFÜLLEN KANN, SHINO, DANN RAUS DAMIT."

Shino strahlte. Es war für ihn so, als habe er seit langer Zeit nicht mehr so gestrahlt.

"Da wäre schon eine Kleinigkeit", sagte er.

Kapitel 10: Kapitel 10: Und nach dem letzten Tag...

Der siebte Tag der Reise ging zuende. Shino wurde wach. Es war dunkel im Zimmer. War es denn nicht schon hell draußen?

Er sah auf die Uhr. Sie zeigte halb eins Mittags an.

"Was!", schrie Shino. "Schon so spät?" Er sprang auf und stolperte über seinen Stuhl. Er machte den Vorhang auf und die Sonne kam in das Zimmer. Dann sah er zum Stuhl und schimpfte etwas unhörbares. Plötzlich sah er, dass er neue Sachen hatte. Ein Zettel lag dabei.

Für dich, Shino! da du ja deine alten Sachen
abgefackelt hast!

Vater

Shino lachte und zog sich an. Er trug eine schwarze Lederhose, ein blaues T-Shirt und darüber eine kurze, schwarze Lederjacke. Die Stiefel sahen sogar genauso aus, wie die alten.

Er riss die Tür auf und rannte durch den Gang nach unten ins Erdgeschoss. Durch die Tür gelangte er nach draußen in den Innenhof. Es war schön warm und die Sonne strahlte.

"Ich dachte, ich würde die Sonne nie wiedersehen", sagte er.

"Das dachte ich auch von dir!"

Er drehte sich um und sah TJ, der in der Tür stand.

Shino rannte lachend auf ihn zu und nahm seinen besten Freund in den Arm.

"Hey", sagte TJ. "Wir sind doch mittlerweile Männer."

"Das sagst du", lachte Shino. "Wer hat sich denn hier als erstes umbringen lassen?"

"Das wirst du ihm wohl ewig vorhalten, was?", fragte Aiva. Sie kam nun zu den beiden hinaus und hinter ihr kamen noch Sam, Si und Ben aus dem Komplex heraus.

"Ja", sagte Shino. "Ich habe mich so für in abgerackert, dass ich wenigstens das jetzt darf, oder nicht?"

"Was ist denn das für ein Lärm, da draußen?", meckerte jemand und kam hinten nach draußen. "Es ist noch früh am... oh schon Mittag?", wunderte sich Seal. "Haben wir so lange geschlafen?"

"Ich war schon ehr wach, als ihr alle zusammen", sagte Si und fing sich eine von Ben ein.

"Gib nicht so an", sagte dieser und alle lachten.

Shino fühlte Wind in seinen Haaren und sah vor sich, wie die Vampire hinter der Mauer landete.

"Da sind die Anderen", sagte er und einen Moment später traten Cloud, Brathnasi, Jacky, Christin und Lance ein.

Lance hatte Jacky im Arm und war wieder völlig normal. Alle Wunden waren verheilt. Genau wie bei Seal.

"Was hat euch aufgehalten?", fragte Ben und begrüßte Christin, zur Überraschung der übrigen Anwesenden mit einem Kuss.

"Ach", stöhnte Cloud. "Shino hätte doch nicht alle Menschen wiederbeleben sollen. Der Verkehr ist schlimm."

"Typisch Cloud", sagte Seal und lachte. Es war das Lachen eines guten Seals und nicht die vom Seal, der die Welt zerstören wollte.

Der Abend kam und es wurde am Komplex gefeiert. Einerseits feierte man, dass man wieder leben durfte und andererseits, dass das Ende der Welt verhindert worden war.

"Shino?", sagte Seal und stellte sich zu Shino auf den großen Balkon, an der Westseite des Komplexes. "Hilft es was, wenn ich mich noch einmal für alles entschuldige?"

"Schon gut. Jetzt ist doch alles wieder gut, nicht?"

"Ja, da hast du recht. Ich weiß nur nicht, ob ich mit dem Gedanken leben kann, dass ich schuld an dem Tod so vieler Menschen war."

"Warst du nicht."

"Was?"

"Du hast mich doch gewarnt."

"Das hast du gehört? Es war, als hätte ich keine Kontrolle über mich selbst und ich habe mir eingebildet, dass ich dir das sage."

Shino grinste.

"Na dann hat's geklappt."

"Danke Shino, dass du an das Gute in mir geglaubt hast. Das werde ich dir nie vergessen." Er wollte wieder hineingehen, als Shino ihn zurückrief.

"Aber eines muss ich dir noch sagen, Seal. Du bist wirklich besser. Ich hatte echt nur Glück."

"Nicht Glück. Schicksal!" Sie lachten. "Da fällt mir noch ein, dass ich dir etwas ausrichten soll."

"Schieß los."

Seal verzog das Gesicht.

"Entschuldigung", sagte Shino schnell hinterher. "Sollte keine Anspielung sein."

"Du sollst die Augen schließen und an die Zukunft denken."

Shino schloss die Augen und dachte nach. Er bemerkte nicht, dass sich Seal heimlich wegschlich und jemand anderes seinen Platz einnahm.

"Was soll mir denn die Zukunft bringen?", fragte er und öffnete die Augen.

"Lass es uns doch zusammen herausfinden", sagte Aiva und schloss ihn in die Arme."

"Wenn du das auf dich nehmen willst, mein Engel", sagte Shino und küsste sie.

Warum mussten die Dinge im Leben nur so kompliziert sein? Für Shino war eines jetzt klar: wenn man nur in der Lage war, sein Schicksal zu ändern, dann konnte man es ohne schlechtes Gewissen tun. Niemand von uns wird sein Schicksal je erfahren. Wer weiß schon, was auf uns zukommt? Alles, was wir tun können, ist jeden einzelnen Tag zu genießen und das beste aus den Tagen zu machen, die noch folgen werden. Er wusste jetzt auch, dass jeder sein Schicksal selbst in der Hand hatte und dass manche Dinge einfach unabdingbar waren und geschehen mussten. So wie in seinem Fall...

~ Ende ~